THL
736

RA 5263

~~A 2304~~/2

A NÉPKÖNYVTÁRI TÖRZSKÖNYVTÁROKBÓL
NEM ADHATÓ KI
BP. 10

~~+~~

Ex Dono hæreditario
piè defuncti
Perillustris Dni de Frey.
A. 1739.

Tractätlein

Von der

Unbefleckten Empfängnus

MARIAE/

In welchem auß

Hundert Geheimnus-vollen

und Sinn-reichen Lehr-Sätzen

der Heiligen Schrifft/

Auch so vil Sittlichen Ermahnungen gezeiget wird, wie daß die

Allerheiligiste GOttes Mutter

Nicht allein

Die Gebenedeytiste unter allen Weibern seye/

als auch ohne Erb-Sünd empfangen worden.

Abgetheilet

In so vil Capitel/ als Jahr-Hundert verflossen/

In welchen Sibenzehen SÆCULIS

Sechs-Hundert benanntlich deren Heiligisten und Gelehrtisten Männern

Vom Lob MARIAE/ und ihrer Unbefleckten Empfängnus geschriben haben.

Zusammen getragen auß denen heiligen Vättern, und Lehrern,

Von einem auß denē mindisten Dienern/ uñ Verehrern der Unbefleckten Jungfrauen MARIAE.

CUM LICENTIA SUPERIORUM.

Loci Capucinorum in Baenyo. 1765.

Augspurg/ gedruckt bey Joh: Michael Labhart/ Hoch-Fürstl: Bischöffl: und Stadt-Buchdrucker, 1736.
In Verlag Clemens Dasenberger, Buchhändlern in Landsperg.

Loci Capucinorum

in Bözingo. 1765.

Zu-Schrifft

Zu der

Allerheiligisten GOttes Mutter/ und Unbefleckten Jungfrauen

MARIAE.

O Allerheiligiste Jungfrau MARIA! die Wort deß Apocalyptischen Adlers Joannis cap. 12. v. 1. 3. & 4. „Es liesse sich ein „grosses Zeichen sehen in dem Himmel: „Es war ein Weib mit der Sonn bekley„det / und der Mond war unter ihren „Füssen / und auf ihrem Haubt war ein „Cron von Zwölf Sternen: Und es ließ „sich ein anders Zeichen in dem Himmel

„sehen/ und sihe! es war ein grosser ro-
„ther Drack/ der siben Köpff/ und zehen
„Hörner hatte/ so vor dem Weib stun-
„de/ das gebähren solte; Haben mich
Unwürdigen bewogen zu erkennen/ daß
Du nicht allein die Gebenedeytiste un-
ter allen Weibern/ sondern auch in deiner
Empfängnus Unbefleckt warest; Dan
Du/ O Himmels-Königin! hast wahr-
hafftig dem Höllischen Dracken den
Kopff zertretten/ da Du gebohren hast
deinen Sohn JESUM/ welcher die
gantze Welt von disem Ungeheur erlöset
hat; Weilen also Du zu einer Mutter
GOttes worden/ hab auch ich an deiner
Unbefleckten Empfängnus/ (der ich
ohne diß zugeschwohren bin/) nicht den
mindisten Zweifel; Dan betrachte ich/
daß Du eine Mutter worden/ und dan-
noch eine Jungfrau gebliben/ wie Isajas
c. 7. v. 14. meldet: „Sihe! eine Jung-
„frau

„frau wird empfangen/und einen Sohn „gebähren; So unterstützet jenes Wunder nicht wenig meinen Glauben/ daß Du nemlichen von deiner Empfängnus an/ Rein/ und Frey von allen Macklen warest.

So seye es mir unwürdigisten Dienern MARIAE demnach erlaubet/von Dir/ O Mutter voll der Gnaden! und/ O Reiniste Jungfrau! von deiner Würdigkeit/ und Unbefleckter Empfängnus etwas zusammen zu schreiben/ was schon Längstens vor vilen Jahr-Hundert die Heiligiste/ und Gelehrtiste Männer geschriben haben. So fange ich dan an im Namen der Unbefleckten Empfängnus MARIAE/in welchem Schutz ich zu leben/und zu sterben verlange.

APPROBATIO ORDINARII.

Imprimatur. H. S.

Augustæ 26. Martii, 1736.

FRANCISCUS JOSEPHUS DE HANDL, SS. Theol: Licentiatus, Reverendiss. & Sereniss. Principis & Episcopi Augustani Consiliarius Ecclesiasticus, Major Pœnitentiarius, & Librorum Censor, nec non Insignis Ecclesiæ ad S. Mauririum Canonicus, & Parochus.

APPROBATIO CENSORIS.

HOc Opusculum Typis dari potest, quia non solùm nihil continet, quod Doctrinæ Fidei, aut bonis Moribus adversetur: Sed insuper etiam eruditis, ac piis discursibus Fidelium devotionem erga B. V. Dei-Param fovere, aptum est. Lincii 18. Septembr. 1735.

Georgius Neumayr, S. J.
SS. Theologiæ Doctor,
Libr. Revis.

Vor-Rede
An
Den Günstigen Leser.

OBschon Ebion und Cerintho, gleich im Ersteren Jahr-Hundert/ nachgehends aber die Antidicomarianiten / und Helvidianer: Und dan in denen letsteren SÆCULIS Lutherus, und Calvinus, auch bis anhero ihre Anhänger/ und Glaubens-Genossene nicht gespahret haben / die Ehre der Allerheiligisten Jungfrauen MARIAE/ mit ihren Laster-Zungen zu schmähleren/ und zu verringeren/ so hat jedañoch die heilige Catholische Kirchen mit denen Herrlichisten Beweisthumern/nicht allein ihre lose Mäuler je/ und allzeit gestopffet/ sondern auch ihre Allerheiligiste Ehre trefflich wohl beschützet/ vergrössert/ und erweitert.

Welcher Haß denen Ketzern/ und Unglaubigen/ wie auch die allstätige Verehrung der Catho-

Catholischen Kirchen gegen MARIAM mich bewogen haben/ nachfolgendes Tractætlein zu Teutsch in offentlichen Druck darzubieten / dardurch einem jeglichen Christen-Menschen zu zeigen / daß sich die Ketzer / und Irr-Glaubige sehr schwähr wider MARIAM versündigen: Entgegen aber die Catholische Christen/wan sie anders ihrer Schuldigkeit gemäß / die Ehr-Bezeugung gegen MARIAM / diser Gnaden-vollen Mutter/ nicht unterlassen / bey Solcher sich besonders verdienstlich zu machen; Ja es darff ihm gewißlich ein Jeder wohl-meynender Christ/ die Allerheiligiste Jungfrau vor eine sonderbare Beschützerin / und Patronin Zeit seines Lebens erwählen: Dan MARIA ist wahrhafftig **ein Trost der Betrübten / eine Zuflucht der Sünder/ und ein Königin der Engel / und aller Heiligen.**

Damit du aber/ mein Leser! sihest / wie Hoch die Allerheiligiste GOttes Mutter zu schätzen seye/ so erwöge wohl mit Andacht/ nachstehende Geistliche Lesungen / worinnen ich dir Erstens Sibenzehen Capiteln / und in einem Jeden ein Jahr-Hundert vorstellen

 werde/

werde / in welchen unterschidliche heilige Lehrer / und andere GOttes-Gelehrte / wie auch vernünfftige Männer / und Frauens-Personen darvon geschriben haben; Andertens / Hundert Lehr-Sätz auß der heiligen Schrifft; Und endlichen Drittens / eben so vil Sittliche Ermahnungen: Worauß du / mein Geliebter Leser! gantz leichtlich werdest abnemmen / und zu Gemüth führen können / wie daß MARIA nicht allein die Gebenedeytiste unter allen Weibern / sondern auch in ihrer Empfängnus Unbefleckt ware.

Lasse also nicht ab / mein Geliebter Leser! mit mir das Vertrauen gegen MARIAM / so wohl in dem Zeitlichen / als ewigen Heyl zu haben / so werdest auch du / und ich / niemahlen von diser Unbefleckt-emfangenen Jungfrauen verlassen werden.

Regi-

Register

Deren Sinn-reichen Lehr-Sätzen/ Auß Göttlicher heiliger Schrifft.

Der Erste Numerus zeiget an die Zahl deß Schrifft-Text. Die Andere Numeri aber das Capitel, und den Vers.

1	DIe Versammlung deren Wässern, nennte GOTT das Meer.	Gen. 1. v. 10.
2	GOTT der HERR bildete den Menschen vom Staub der Erden.	Genes. 2. v. 7.
3	Es hat aber GOTT der HERR von Anbegin der Welt ein Paradeys deß Wollusts gepflantzet.	Gen. 2. v. 8.
4	Lasset uns Ihme ein Gehülffin machen, die Ihme gleich ist.	Gen. 2. v. 18.
5	Ich will Feindschafften setzen zwischen dir, und dem Weib, und zwischen deinen Saamen, und ihren Saamen, Sie wird dir dein Kopff zertretten.	Gen. 3. v. 15.
6	Die Arch aber schwebete auf dem Wasser.	Gen. 7. v. 18.
7	Die Egyptier sahen das Weib, daß Sie sehr schön ware.	Genes. c. 12. v. 14.

8	Er hatte Sie so lieb, daß der Schmerzen, der Ihm auß dem Todt seiner Mutter zugefallen war, dadurch ist gemilderet worden.	Genes. c. 24. v. 67.
9	Laß mich gehen! dan die Morgen-Röthe gehet auf.	Genes. c. 32. v. 26.
10	Und ließ ihm Gnad finden vor dem Obristen deß Kerckers.	Genes. c. 39. v. 13.
11	Und er sahe, daß der Busch branne, und doch nicht verbranne.	Exod. 3. v. 2.
12	Also namme Moyses sein Weib, und seine Söhn, und setzte sie auf einen Esel, und zoge widerum in Egypten.	Exod. c. 4. v. 20.
13	Der Hagel erschlug Alles in Egpten-Land, was auf dem Feld war, vom Menschen an bis auf das Vich: Und Alles Kraut auf dem Feld erschlug der Hagel, und zerrisse alle Bäum deß Lands: Allein im Land Gessen, da die Kinder Israël waren, ist kein Hagel gefallen.	Exod. c. 9. v. 25. & 26.
14	Der Erste Tag soll Heilig seyn, und Herrlich, und der Sibende soll in gleicher Herrlichkeit Ehrwürdig seyn.	Exod. c. 12. v. 16.
15	Lasset uns dem HErrn singen, dan Er ist trefflich Groß worden.	Exod. c. 15. v. 1.
16	Du solst mit ihnen keine Bündnus machen, damit sie villeicht nicht machen, daß du wider Mich sündigest.	Exod. c. 23. v. 32. & 33.

17 Füget

17	Füget eine Arch in einander vom Holtz Setim, die solst du innwendig und außwendig mit dem Allerreinisten Gold überziehen.	Exod. c. 25. v. 10. 11.
18	Haue dir zwo steinerne Tafeln, die den Vorigen gleich seye, so will ich die Wort darauf schreiben, welche waren auf den Tafeln, die du gebrochen hast.	Exod. c. 34. v. 1.
19	Sie sollen Heilig seyn ihrem GOTT, und seinen Namen nicht verunreinigen.	Levit. c. 21. v. 6.
20	Wir seynd in das Land kommen, zu welchem du uns gesandt hast, das fürwahr von Milch, und Hönig fliesset, wie auß disen Früchten mag erkennet werden.	Num. c. 13. v. 28.
21	Er sönderte ab den Stammen Levi, daß er die Arch deß Bunds deß HERRN tragen soll, und vor ihm stehen in dem Dienst, und den Seegen geben in seinem Namen.	Deuteron. c. 10. v. 8.
22	Die Stadt sey dem HErrn ein Fluch, sambt Allen, was darinn ist, allein Rachab, das gemeine Weib, soll man leben lassen, sambt Allen, die bey ihr im Hauß seynd, dan sie hat die Botten verborgen.	Josue c. 6. v. 16. & 17.
23	Also stunde die Sonn Mitten am Himmel, und eylete nicht unterzugehen.	Josue c. 10. v. 13.

24	Den Sig wird man dir dißmahl nicht zuschreiben: Dan Sisara wird in eines Weibs Hand übergeben werden.	Judic. c. 4. v. 9.
25	Ich will ein Fell mit der Woll auf die Thenn legen, wan der Thau allein auf dem Fell wird seyn, etc.	Judic. c. 6. v. 37.
26	Erwürge mich, damit man nicht etwan sage, daß ich von einem Weib erschlagen seye.	Judic. c. 9. v. 54.
27	Noch etwas Unreines essest, dan du wirst empfangen, und einen Sohn gebähren.	Judic. c. 13. v. 4.
28	Aber der Geist deß HErrn fiel geschwind auf Samson, und er zerrisse den Löwen, als wan er ein Gäiß-Böcklein zu Stucken zerrissen hätte.	Judic. c. 14. v. 6.
29	Ich habe Gnad gefunden vor deinen Augen, mein Herr! Du hast mich getröstet, und hast deiner Magd zum Hertzen geredet, da ich doch Keiner von deinen Mägden gleich bin.	Ruth. c. 2. v. 13.
30	Geseegnet bist du von dem HErrn, meine Tochter! du hast es der ersten Barmhertzigkeit mit der letsten vorgethan: Dan du bist keinem Jungen Gesellen nachgangen, noch Armen, noch Reichen: Darum förchte dir nicht, ich will dir Alles thun, was du mir sagen wirst;	Ruth c. 3. v. 10. & 11.

	wirſt; Dan es iſt allem Volck kündig, das innerhalb denen Thoren meiner Stadt wohnet, daß du ein Tugendſames Weib biſt.	
31	Sihe! da lag Dagon auf ſeinem Angeſicht auf der Erden, vor der Arch deß HErꝛn.	1. Reg. c. 5. v. 3.
32	Laſſet uns hinüber gehen zum Lager diſer Unbeſchnittenen, der HErꝛ möchte villeicht etwas für uns ſchaffen; Dan es iſt dem HErꝛn nicht ſchwähr, durch Vil, oder durch Wenig Hilf zu thun.	1. Reg. 14. v. 6.
33	Und er traffe den Philiſteer auf die Stirn, und der Stein hafftete in ſeinem Gehirn, und er fiel auf ſein Angeſicht zur Erden.	1. Reg. c. 17. v. 49.
34	Die Seel Jonathæ ware mit David Seel ſtarck verbunden.	1. Reg. c. 18. v. 1.
35	Oza ſtreckete die Hand auß an die Archen GOttes, und haltete Sie.	2. Reg. c. 6. v. 6.
36	Die Arch deß HErꝛn wohnete drey Monat lang im Hauß Obededom deß Gethiters, und der HErꝛ ſeegnete Obededom, und ſein gantzes Hauß.	2. Reg. c. 6. v. 11.
37	Dein Hauß wird dir treu ſeyn.	2. Reg. c. 7. v. 16.
38	Und dein Thron wird immerdar veſt ſtehen.	2. Reg. c. 7. v. 26.
39	Es ware aber in gantz Iſraël kein Mann ſo wohl geſtalt, als Abſalon, der über die Maſſen ſchön ware:	2. Reg. c. 14. v. 25.

re: Von seinen Fuß-Sohlen an, bis zum Haubt-Schaitel war kein Mackel an ihm.

40 Wir werden, ich, und mein Sohn Salomon, Sünder seyn. 3. Reg. c. 1. v. 21.

41 Bitte, meine Mutter! dan es gebühret sich nicht, daß ich dein Angesicht abwenden solle. 3. Reg. c. 2. v. 20.

42 Es ware nichts in dem Tempel, das nicht mit Gold bedecket ware. 3. Reg. c. 6. v. 22.

43 Aber der König Salomon gab der Königin zu Saba Alles, was sie wolte, und von ihme begehrte, ohne was er ihr sonst freywillig verehrte, auß Königlicher Mildigkeit. 3. Reg. c. 10. v. 13.

44 Ich will dise Stadt beschirmen, und ihr helffen umb meiner selbst willen, und umb meines Knechts Davids willen. 4. Reg. c. 19. v. 34.

45 Asa thäte, was gut, und wohlgefällig ware vor dem Angesicht seines GOttes. 2. Paralip. c. 14. v. 2.

46 Reiniget das Hauß deß HErrn, deß GOttes euerer Vätter, und schaffet alle Unsauberkeit auß dem Heiligthum hinweg. 2. Paralip. c. 29. v. 5.

47 Wan Alle von der Heyden Speis assen, hat er seine Seel bewahret, und ist niemahl durch ihre Speis beflecket worden. Tob. 1. v. 12.

48 Ein Hebræisches Weib hat im Hauß deß Königs Nabuchodonosors Judith. c. 14. v. 16.

eine

	eine Schand angerichtet, dan sihe! Holofernes ligt auf der Erden, und sein Haubt ist nicht auf ihme.	
49	Daß Vasthi hinfüro nicht mehr zum König solte kommen, sondern daß eine Andere, die besser ist als sie, ihr König-Reich empfange.	Esther. c. 1. v. 19.
50	Es war ein kleiner Brunn, der wuchs zu einem Fluß, und wurd in ein Liecht, und in die Sonn verändert, und floß in vil Wässer, das ist Esther.	Esther. c. 10. v. 6.
51	Dan dises Gesatz ist nicht vor dich, sondern für Alle gemacht.	Esther c. 15. v. 13.
52	Ich bin allein entrunnen, dir solches zu verkündigen.	Job. 1. v. 15.
53	Man wird nach seiner Sünd fragen, und sie nicht finden.	Psal. 9 v. 15.
54	GOTT, der mich mit Krafft umbgürtet hat, hat meinen Weeg unbefleckt gemacht.	Psalm. 17. v. 33.
55	In der Sonn hat er seine Hütten gesetzet.	Psal. 18. v. 6.
56	Mein Hertz stosset ein gutes Wort herauß.	Psal. 44. v. 1.
57	Am Morgen Frühe wird ihr GOTT helffen.	Psal. 45. v. 6.
58	Der Feind soll nichts an ihm gewinnen, und der Sohn der Ungerechtigkeit soll ihm nicht mehr schaden.	Psalm. 88. v. 23.
59	Er hat seinen Englen von dir befolchen, daß sie dich behüten auf allen	Psal. 9 v. 10. & 11.

	deinen Weegen; Sie werden dich auf denen Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwan an einen Stein stossest.	
60	Der HERR behütet dich vor allem Bösen, der HERR wolle deine Seel bewahren; Der HERR bewahre deinen Eingang, und Außgang.	Psalm. 120. v. 7. & 8.
61	Du hast mein Haubt am Tag deß Streitts überschattet.	Psalm. 139. v. 8.
62	Der HErr hat mich in Besitz gehabt im Anfang seiner Weegen.	Prov. c. 8. v. 22.
63	Die Abgründ waren noch nicht, und ich war schon empfangen.	Prov. c. 8. v. 24.
64	Ihr Leuchtung wird deß Nachts nicht erlöschen.	Prov. c. 31. v. 18.
65	Ich bin schwartz, aber Schön.	Cant. 1. v. 4.
66	Wie eine Lilien unter denen Dörneren ist, also ist meine Freundin unter denen Töchtern.	Cant. 2. v. 2.
67	Sihe! umb deß Salomons Bethlein stehen Sechszig Helden.	Cant. 3. v. 7.
68	Wie Schön bist du? meine Freundin! wie Schön bist Du? Du bist gantz Schön, meine Freundin! und kein Mackel ist in Dir.	Cant. 4. v. 1. & 7.
69	Ich bin kommen in meinen Garten, meine Schwester! meine Braut! Ich hab abgeschnitten meine Myrrhen.	Cant. 5. v. 1.
70	Wie ein wohlgeordnetes Heer-Lager.	Cant. 6. v. 3.

71 Wie

71	Wie hübsch seynd deine Gäng in den Schuechen, du Fürsten-Tochter!	Cant. 7. v. 1.
72	Was sollen wir unserer Schwester thun am Tag, da sie soll angesprochen werden.	Cant. 8. v. 8.
73	Dan sein Seel ware GOTT wohlgefällig: Darum hat Er ihne eylends Mitten auß der Boßheit geführet.	Sap. 4. v. 14.
74	Dan Sie ist ein Glantz deß ewigen Liechts, und ein unbefleckter Spiegel.	Sap. 7. v. 26.
75	Einen starcken Streitt hat sie ihm gegeben, damit er den Sig erhielte.	Sap. c. 10. v. 12.
76	Brauche Artzney für der Kranckheit.	Eccli. c. 18. v. 20.
77	Zur Zeit seines Leydens halte dich treulich bey ihm.	Eccli. c. 22. v. 29.
78	Was hab ich meinem Weinberg mehr thun können, daß ich ihm nicht gethan habe.	Isaj. c. 5. v. 4.
79	Dein Mond wird nicht abnemmen: Dan der HErr wird dir zum Liecht seyn.	Isaj. c. 60. v. 20.
80	Der HErr hat deinen Namen genennet, seinen grünenden, fruchtbaren, und wohl-gestalten Oel-Baum.	Jerem. c. 11. v. 16.
81	Sihe! ich hab dein Angesicht stärcker gemacht, dan ihre Angesichter, und dein Stirn härter, dan ihre Stirn: Ich hab dein Angesicht so hart gemacht wie ein Diamant,	Ezech. c. 3. v. 8. & 9.

und wie einen Kisel-Stein: Erschröcke dich nicht vor ihrem Angesicht.

82 Die Porten soll verschlossen bleiben, sie soll nicht eröffnet werden, und kein Mensch soll dardurch gehen: Dan der HErr, der GOTT Israël ist dardurch gangen, darum soll es verschlossen seyn für den Fürsten: Der Fürst selbsten soll darunter sitzen. Ezech. c. 44. v. 2.

83 Hauet den Baum nider, und hauet seine Zweig ab, schlaget seine Blätter ab, &c. jedoch lasset das Gewächs seiner Wurtzel in der Erd stehen. Dan. 4. v. 11. & 12.

84 Keine Ursach, oder Argwohn kunten sie finden: Dieweil er treu war, daß man keine Schuld, noch einigen Argwohn an ihm finden möchte. Dan. 6. v. 4.

85 Man fand gar keine Verletzung in ihme, dieweil er in seinen GOTT geglaubt hatte. Dan. 6. v. 23.

86 Ich will deinen Weeg mit Dörnern verzainen, und ein Wand darfür machen, daß sie ihren Fuß-Steig nicht finden soll. Osee 2. v. 26.

87 Der Berg, worauf deß HErrn Hauß gebauet ist, wird auf den Spitzen der Bergen beräitet, und über die Büchel erhoben seyn. Michæ. c. 4. v. 1.

88	Er gedachte von dem Altar deß Brand-Opffers, so entheiliget war, was er darmit machte: Und es fiel ihm ein guter Rath ein, daß sie ihn abbruchen: Auf daß er ihnen nicht villeicht zur Schmach wäre, rc.	Machab. 4. v. 44. & 45.
89	Unter denen, die von Weibern gebohren seynd, ist Keiner aufgestanden, der Grösser seye, dan Johannes der Tauffer.	Matth. c. 11. v. 11.
90	Dan diß ist mein Blut deß Neuen Testaments, das für vil wird vergossen werden, zur Vergebung der Sünden.	Matth. 26. v. 28.
91	Niemand thut neuen Wein in alte Schleuch, sonsten zerreisset der neue Wein die Schleuch, also wird der Wein verschüttet, und die Schleuch verderben: Sondern neue Wein soll man in neue Schleuch fassen, so werden sie beyde erhalten.	Luc. 5. v. 37. & 38.
92	Das Liecht leuchtet in der Finsternus, und die Finsternussen haben es nicht begriffen.	Joan. c. 1. v. 5.
93	Weib! wo seynd die, so dich verklagten? Hat dich Niemand verdammet? Sie sprach: HErr! Niemand. JESUS aber sprach: So will ich dich auch nicht verdammen.	Joan. c. 8. v. 10. & 11.
94	Wer ist unter euch, der mich einer Sünd beschuldigen kan?	Joan. c. 8. v. 46.

95	Durch einen Menschen ist die Sünd eingangen, und durch die Sünd der Todt, ist also der Todt über alle Menschen durchauß gangen.	Rom. c. 5. v. 12.
96	Damit er Ihme selbst eine Herrliche Kirch darstellete, die kein Mackel, noch Runtzlen hat.	Ephes. c. 5. v. 17.
97	Dan es gezimmete sich, daß wir einen solchen Priester hätten, der da Heilig wäre, Unschuldig, Unbefleckt, und abgesöndert von denen Sündern.	Hebræ. c. 7. v. 26.
98	Keiner sündiget, sondern die Geburt auß GOTT bewahret ihn: Und der Bößwicht wird ihn nicht antasten.	1. Ep. Joan. cap. 5. v. 18.
99	Ich will dich bewahren für der Stund der Versuchung, welche über den gantzen Erden-Cräyß kommen wird, die Menschen zu versuchen, so auf Erden wohnen. Sihe! Ich komme bald, behalte was du hast, daß Niemand deine Cron hinweg nemme.	Apocal. c. 3. v. 10. & 11.
100	Und ich sahe die heilige Stadt, das Neue Jerusalem von GOTT auß dem Himmel herab fahren.	Apoc. c. 21. v. 2.

Register

Deren

Päbsten / Concilien, heiligen Lehrern / GOttes-Gelehrten / und anderen Scribenten /

Die

Von dem Lob MARIÆ, und ihrer Unbefleckten Empfängnus geschriben haben.

Der Erste Numerus zeiget an die Zahl deren Scribenten. Der Andere aber das Capitel, und Jahr-Hundert.

A.

1.	AAllier.	1700.
2.	Abdias.	100.
3.	Achaici Presbyteri.	100.
4.	Adon Episcopus.	900.
5.	Adamanus Abbas.	800.
6.	Admundus Episcopus.	1300.
7.	Adamus Sasbout.	1600.
8.	Adamus de Persenna.	1100.
9.	Adamus Tannerus.	1700.
10.	Adamus Goddam.	1400.
11.	Ægidius Romanus.	1300.

12.	Ægidius Carlerius. - -	1500.
13.	Ægidius de Columna. -	1400.
14.	Ægidius de Viterbo. - -	1600.
15.	Ælredus Abbas de S. Victore.	1200.
16.	ÆNEAS SYLVIUS Papa. -	1500.
17.	S. Agapitus. - -	600.
18.	Agobardus. - -	900.
19.	Alcuinus. - - -	900.
20.	Algerus Scholasticus. -	1200.
21.	B. Albertus Magnus. -	1300.
22.	Albertus Kranz, Historicus. -	1500.
23.	Alanus Insulensis. - -	1200.
24.	Alanus Copus. - - -	1600.
25.	Alexander de Hales. -	1300.
26.	Alphonsus Tost: Abul: Episc.	1500.
27.	Alphonsus Vargas. -	1400.
28.	Alphonsus Salmero. - -	1600.
29.	Alphonsus de Castro. -	1600.
30.	Alphonsus Roderic: -	1700.
31.	S. Ambrosius. - -	400.
32.	Ambrosius Anspertus. -	800.
33.	Ambrosius Camasdulens. -	1500.
34.	Ambrosius Catharinus. -	1600.
35.	B. Amadæus Dux Sabaudiæ. -	1500.
36.	Amedeus Lausan: Episc. -	1200.
37.	S. Amphilochius. -	400.
38.	Amasenus. - -	400.
39.	Amalarius Fortunatus. -	900.
40.	S. Andreas Apostolus -	100.
41.	Andreas Cæsariens. -	600.
42.	Andreas Cretens. - -	800.

43. An-

42.	Andreas Vega.	1600.
44.	Andreas Duvallius.	1700.
45.	Anatolius Episcopus	300.
46.	Anastasius Sinaita.	600.
47.	Anastasius Nicænus.	700.
48.	Anastasius Bibliothec.	900.
49.	Angelomus Monach.	700.
50.	Anthelmus Episcopus.	800.
51.	Antiochus Monach.	700.
52.	S. Antonius Abbas.	400.
53.	Antonius Melissa.	1200.
54.	S. Antonius de Padua.	1300.
55.	S. Antonius Florent.	1500.
56.	Antonius Ockam.	1400.
57.	Antonius Bonfin: Hist.	1500.
58.	Antonius Tolosanus.	1700.
59.	Antonius Pampelogus.	1500.
60.	Antonius Corduba.	1600.
61.	Antonius Agellius.	1700.
62.	S. Anselmus Lucens.	1100.
63.	S. Anselmus Cantuar.	1200.
64.	S. Ansbertus.	1000.
65.	Aponius.	900.
66.	S. Apollinaris Episc.	200.
67.	Aquila	200.
68.	S. Archelaus Episc.	300.
69.	Aretas Cæsariens.	600.
70.	S. Aristides.	200.
71.	Arnobius Junior.	500.
72.	Arnoldus Carnotens.	1200.
73.	Assessanus.	1400.

74.	Asterus. - - -	400.
75.	S. Athanasius. - - -	400.
76.	Athenagoras Philosophus. -	200.
77.	S. Athenogenes Martyr. - -	200.
78.	S. Avitus Episcopus. -	600.
79.	S. Augustinus. - - -	500.
80.	Augustinus Triumph. -	1400.
81.	Augustinus Anconitanus. -	1400.
82.	Augustinus de Roma. - -	1500.
83.	Augustinus Eleuch: Eugub. -	1600.
84.	Augustinus Calmet. -	1700.
85.	Augerius. - - -	1600.

B.

86.	S. BAsilius Magnus. - -	400.
87.	S. Basilius Seleuc: Episc.	500.
88.	Beda Venerabilis. - -	800.
89.	Berno Abbas. - -	1100.
90.	S. Bernardus. - - -	1200.
91.	S. Bernardinus Senens. -	1500.
92.	Berengosus. - -	1200.
93.	Bessarion Card. - -	1500.
94.	Bernardinus de Bustis. - -	1600.
95.	S. Benedictus. - -	600.
96.	Benedictus Pererius. - -	1600.
97.	Blondus Historicus. - - -	1500.
98.	Boëthius Consul Rom. - -	600.
99.	S. Bonifacius Episcopus. -	800.
100.	S. Bonaventura Card. - -	1300.
101.	Bonfrerius. - - -	1700.

102. Bona

102.	Bona Card.	1700.
103.	S. Braulius Epiſcopus.	700.
104.	S. Bruno Parens Carthuſ.	1100.
105.	Bruno Signenſis.	1100.
106.	Bruno Herbipol.	1100.
107.	S. Brigitta Sueca.	1400.
108.	S. Burchardus Epiſcopus.	1100.

C.

109.	S. CÆſarius Monach.	500.
110.	Cæſar Baronius Card.	1700.
111.	S. Cajetanus.	1600.
112.	Cadmerus.	1200.
113.	Caſſiodorus.	600.
114.	Cauſinus.	1700.
115.	Carolus Borromæus Card.	1600.
116.	S. Catharina Senenſis.	1400.
117.	S. Chryſoſtomus.	500.
118.	S. Chromatius.	500.
119.	Chriſtianus Druthmarus.	900.
120.	Chrodeganus Epiſcopus.	800.
121.	S. CLEMENS Papa.	100.
122.	Clemens Alexandrinus.	300.
123.	Claudius Scotus.	900.
124.	S. Columbanus Abbas.	700.
125.	Conradus Comebart.	1500.
126.	Cornelius Janſenius.	1600.
127.	Cantatenus Card.	1600.
128.	Corderius.	1700.
129.	Cornelius à Lapide.	1700.

130. Con-

130.	Concil: Tolent: XI. - -	700.
131.	Concil: seu 6.ta Synod: sub AGATH.	800.
132.	Concil: Basiliense. - -	1500.
133.	Concil: Ephesinum. - -	500.
134.	Concil: Lateran: sub MARTINO I. -	700.
135.	Concil: Tridentinum. - -	1600.
136.	Cumeanus Sapiens. - -	700.
137.	S. Cyrillus Hierosolymitanus. -	400.
138.	S. Cyprianus Martyr. - -	300.
139.	S. Cyrillus Alexandrinus. -	500.
140.	S. Chrysippus Jerosol: Presb. -	1200.
141.	Cyprianus de la Huerga. - -	1600.

D.

142.	S. DAMASUS Papa. - -	400.
143.	S. Datinus Episcopus. -	600.
144.	Dacrianus. - - -	800.
145.	David de Augusta, seu INNOCENTIUS V.	1300.
146.	Daniel Bartulus. - -	1700.
147.	Didacus Stella. - -	1600.
148.	Didacus de la Vega. - -	1700.
149.	Didacus Ruiz de Montaga. -	1700.
150.	S. Diadocus. - -	400.
151.	S. Dionysius Areopagita. -	100.
152.	S. Dionysius Corinth: Episc. -	300.
153.	Dionysius Carthus. - -	1500.
154.	Dionysius Petavius. - -	1700.
155.	Didymus Episcopus. - -	400.
156.	Dionysius Alexandrinus. - -	300.
157.	Dorotheus Presbyter. - -	300.

158. B. Do-

158.	B. Dorotheus Abbas.	600.
159.	Dominicus Soto.	1600.
160.	Dominicus Banez.	1700.
161.	S. Dominicus.	1300.
162.	Dorotheus Archimandrita.	700.
163.	Durandus Minatens.	1300.
164.	Durantius.	1400.
165.	Durandus de S. Portiarto.	1400.
166.	Ducæus.	1700.

E.

167.	S. ELigius Episcopus.	700.
168.	S. Elisabetha Virg.	1200.
169.	Esajas Abbas.	700.
170.	Estius.	1700.
171.	Eusebius Emissenus.	400.
172.	Eusebius Cæsariens.	400.
173.	Eustathius.	400.
174.	Evagrius Monach.	400.
175.	S. Ephrem Syrus.	400.
176	S. Epiphanius Episcopus.	500.
177.	S. Eucherius Episcopus.	500.
178.	S. Eugenius.	500.
179.	Eugippius Abbas.	600.
180.	Enodius Episcopus.	600.
181.	Evagrius Historicus.	600.
182.	Eustachius Presbyter.	700.
183.	Eulogius Martyr.	900.
184.	Euthymius.	1200.
185.	Eutychianus.	300.

F.

186.	FAustus Regiens.	500.
187.	Fernandez.	1700.
188.	Ferrandus Diaconus.	600.
189.	Franciſcus Titelmanus.	1600.
190.	Franciſcus Mayronis.	1400.
191.	Franciſcus Himeneus.	1700.
192.	Franciſcus Fevardentius.	1700.
193.	Franciſcus Tolet: Card.	1600.
194.	S. Franciſcus Aſſis.	1300.
195.	Franciſcus Turrian.	1600.
196.	Franciſcus Lychetus.	1600.
197.	Franciſcus Ribera.	1600.
198.	Franciſcus de Sylveſtris.	1600.
199.	S. Franciſcus Borgia.	1600.
200.	Franciſcus Victoria.	1600.
201.	Franciſcus Arias.	1700.
202.	S. Franciſcus Saleſius.	1700.
203.	Franciſcus Sylvius.	1700.
204.	Franciſcus Albertin.	1700.
205.	Franciſcus de Mendoza.	1700.
206.	Franciſcus de Panigerola.	1600.
207.	Fridegardus Diaconus.	1000.
208.	Fridericus Staphylus.	1600.
209.	Franciſcus Clarem: Card.	1700.
210.	Franciſcus Humlot.	1700.
211.	S. Fulbertus Carnot: Epiſc.	1100.
212.	S. Fulgentius Epiſc.	600.

G.

213.	S. GAudentius Episcopus. -	500.
214.	Galterus Episcopus. -	1000.
215.	Gabriel Wiel. - - -	1500.
216.	Gabriel à Costa. - -	1100.
217.	Gabriel Vasquez. - - -	1700.
218.	Genadius Patriarch. - -	500.
219.	S. Germanus Patriarch. -	800.
220.	Georgius Scolarius. - -	1500.
221.	S. Gertrudis Virg. - -	1300.
222.	Gilbertus Genebrandus Episc. -	1600.
223.	Goffridus Abbas. - -	1200.
224.	Gratianus. - -	1200.
225.	S. Gregorius Nazianzenus. -	400.
226.	S. Gregorius Nyssænus. - -	400.
227.	Gregorius Turonensis. - -	600.
228.	S. GREGORIUS MAGNUS. -	700.
229.	Gregorius Ariminens. - -	1400.
230.	S. GREGORIUS II. Papa. - -	800.
231.	Gregorius Nicomediensis. - -	1500.
232.	S. Gregorius Thavmaturgus Episc.	300.
233.	S. Gregorius Neo-Cæsariens. -	300.
234.	Gregorius Bæticus Episcopus. -	400.
235.	Gregorius de Valentia. - -	1700.
236.	Guidmundus Episcopus. -	1100.
237.	Guilielmus Paris: Episcopus. -	1300.
238.	Guilielmus Peraldus. -	1300.
239.	Guilielmus Pepinus. - -	1600.
240.	Guilielmus Leod. - -	1200.

241. Guar-

241. Guarricus Abbas. - - - 1200.
242. Guido Carmelita. - - - 1400.
243. Guadratus. - - - 200.

H.

244. HAlitgarius Episcopus. - 900.
245. B. Haymo. - - - 900.
246. HADRIANUS VI. Papa. - - 1600.
247. S. Hegesippus. - - 200.
248. Hesichius. - - 500.
249. Hermanus Contractus. - 1100.
250. Henricus Gandauni. - - 1300.
251. Hervæus Natalis. - - 1400.
252. Herveus de Hassia. - - - 1500.
253. Henricus Harphius. - - 1500.
254. Henricus Suso. - - 1400.
255. Herveus Genoman. - - 1200.
256. Henricus de Hassia. - - 1500.
257. Hibernus Sapiens Episcopus. - 1700.
258. Henricus de Urinaria. - 1400.
259. S. Hierolheus Episcopus. - - 100.
260. S. Hieronymus. - - 500.
261. S. Hilarius Sardus. - - 400.
262. S. HILARIUS Papa. - - 500.
263. Hilarius Arelat: Episc. - 500.
264. S. Hildegardis Virg. - - 1200.
265. Hieronymus Narniens. - - 1700.
266. Hieronymus Savanarola. - - 1500.
267. S. Hieronymus Zozimus. - 500.
268. Hildeberdus Episcopus. - - 1200.

269. Hiero-

269.	Hieronymus Fasolus.	1700.
270.	Hincmarus Semensis.	900.
271.	Honorius Episcopus.	1200.
272.	S. Honoretus Episcopus.	500.
273.	Humbertus Vien.	1300.
274.	Hugo de S. Victore.	1200.
275.	Hugo de S. Caro.	1300.
276.	Hugo Etherianus.	1200.
277.	S. Hipolytus Martyr.	300.

I.

278.	S. JAcobus Major Apost.	100.
279.	S. Jacobus Minor Apost.	100.
280.	S. Jacobus Sapiens Episcopus.	400.
281.	Jacobus à Vitriaco Card.	1300.
282.	Jacobus Almanius.	1600.
283.	Jacobus Major.	1600.
284.	Jacobus Alvarez de Paz.	1700.
285.	Jacobus Latomus.	1600.
286.	Jacobus Sanazarius.	1600.
287.	Jacobus Genuensis.	1300.
288.	Jacobus de Lusanna Episcopus.	1400.
289.	Jacobus Granado.	1700.
290.	Jacobus de Valentia.	1500.
291.	Jacobus Phil: Pergomens.	1500.
292.	Idiota.	1400.
293.	S. Ignatius Martyr.	100.
294.	S. Icon Episcopus.	1100.
295.	S. Ildephonsus.	700.
296.	S. Joannes Apost.	100.
297.	INNOCENTIUS I. Papa.	500.

298.	INNOCENTIUS III. Papa.	1300.
299.	Joannes Caſſianus.	500.
300.	S. Joannes Climacus Abbas.	600.
301.	Joannes Moſcus.	700.
302.	S. Iſidorus Hiſp: Epiſc.	700.
303.	S. Joannes Damaſcenus.	800.
304.	Joannes Curopalates.	1100.
305.	Joannes Zonoras.	1200.
306.	Joannes Saresberienſis.	1200.
307.	Joannes Taulerus.	1400.
308.	Joannes Baconitanus.	1400.
309.	Joannes Duns Scotus.	1400.
310.	Joannes Gerſon.	1500.
311.	Joannes Raguſæus.	1500.
312.	Joannes Picus.	1500.
313.	S. Joannes Capiſtranus.	1500.
314.	Joannes Turrecremata Card.	1500.
315.	Joannes Nauclerus Hiſtoric.	1500.
316.	Joannes Capreolus.	1500.
317.	Joannes Eckius.	1600.
318.	Joannes Dietenberger.	1600.
319.	S. Joannes Roff: Epiſc: & Mart.	1600.
320.	Joannes Faber Epiſc.	1600.
321.	Joannes Cochlæus.	1600.
322.	Joannes Driedon.	1600.
323.	Joannes Carthagena.	1700.
324.	S. Joannes Jeroſolym.	400.
325.	Joannes Jejunator.	600.
326.	Joannes Fiſcinenſis.	1200.
327.	Joannes à S. Geminiano.	1400.
328.	Joannes Vitalis à Furno.	1400.

329.	Joannes de Bacone. - -	1400.
330.	Joannes Cyparisiota. - -	1400.
331.	Joannes Rusbrochius. - -	1400.
332.	Joannes Parisiensis. - - -	1400.
333.	Joannes de Neapoli. - -	1400.
334.	Joannes Dominici Card. -	1500.
335.	Joannes Bassolis. - -	1500.
336.	Joannes Avila Sasbout. -	1600.
337.	Joannes Maldonatus. - -	1600.
338.	Joannes de Medina. - -	1600.
339.	Joannes Menochius. - -	1700.
340.	Joannes Rhosfortiæ. - -	1700.
341.	Joannes Pineda. - - -	1700.
342.	Joannes Leo. - -	1600.
343.	Joannes Annus. - - -	1400.
344.	Joannes Viquerius. - -	1600.
345.	Jodocus Cochius. - -	1600.
346.	JOANNES XII. Papa. - -	1400.
347.	Jonas Aurelianens. - -	900.
348.	B. Jordanus de Saxon. - -	1300.
349.	S. Irenæus Martyr. - -	200.
350.	S. Isidorus Hispan. Episc. -	700.
351.	S. Isidorus Pelusiota. - -	500.
352.	S. Judas Thaddæus. -	100.
353.	S. Justinus Martyr. - -	200.
354.	Juvencus Presbyter. -	400.
355.	Justus Lipsius. - - -	1600.
356.	Justus Orgelit: - -	600.
357.	Junilius. - - -	600.
358.	Junius. - - -	1700.
359.	S. Ivo Carnotensis. - - -	1200.

L.

360.	LActantius Firmianus. - -	400.
361.	Lanfranus Episcopus. -	1100.
362.	B. Laurentius Justin: Patriarch. -	1500.
363.	Laurentius Surius. - -	1600.
364.	S. Leander Episcopus. - -	600.
365.	Leontius Episcopus. - -	700.
366	Leonardus de Utino. - -	1500.
367.	Leonardus Lessius. - -	1700.
368.	S. LEO MAGNUS. - -	500.
369.	Leo Sapiens, Orient: Cæsar. -	1000.
370.	Leo Ostiensis. - -	1200.
371.	Leo Marsic: - - -	1200.
372.	Liberatus Archi-Diac: -	600.
373.	S. LINUS Papa. - -	100.
374.	Lutgerus Episcopus. -	900.
375.	Luitprandus Episcopus. -	1000.
376.	Ludolphus Carthusian: -	1400.
377.	Lucifer Caleritanus. -	400.
378.	Ludovicus de Ponte. - -	1700.
379.	Ludovicus Blosius Abbas. -	1600.
380.	Ludovicus Lipoman: Episcopus.	1600.
381.	Ludovicus Granatens: -	1600.
382.	S. Ludovicur Bertrandus. -	1600.
383.	S. Lucas Evangelista. - -	100.
384.	S. Lucianus Presbyter. -	300.

M.

385.	S. MAtthæus Evangelista. -	100.
386.	Matthæus Tympius. -	1700.

387. S. Mar-

387.	S. Marcus Evangeliſta. -	100.
388.	Marcus Eremita. - -	1000.
389.	S. Martialis. - -	100.
390.	S. Marcarius Senior Abbas -	400.
391.	S. Marcellinus Presbyter. -	800.
392.	Marianus Sotus. - - -	1100.
393.	B. Margaritha de Cortona. -	1300.
394.	Marſilius Ficinus. - -	1500.
395.	Marſilius de Inguen. -	1500.
396.	S. MARTINUS I. Papa. -	700.
397.	Martinus Ledesmus. - -	1600.
398.	Martinus Bevannus. -	1700.
399.	Martinus Delrio. - -	1700.
400.	S. Maximus Epiſcopus. -	500.
401.	S. Maximus Martyr. - -	700.
402.	Melchior Canus. - -	1600.
403.	S. Mechtildis Virg. - -	1300.
404.	Melito Epiſcopus. - -	200.
405.	S. Methodius Epiſc. & Mart. -	300.
406.	S. Methodins Patriarcha. -	900.
407.	Michaël Medina. - -	1700.
408.	Michaël Syncellus. -	900.
409.	Michaël Aignanus. - -	1500.
410.	Monaldus Scotus Mart: - -	1400.
411.	Moſes Barcephas Epiſc. -	1000.

N.

412.	S. NIcephorus Patriarcha. -	900.
413.	Nicephorus Caliſt: Hiſt: -	1400.
414.	Nicetus Acominat: Hiſt. - -	1300.

415.	Nicolaus de Lyra. - -	1400.
416.	Nicolaus Luſan: Patriarch. -	1500.
417	Nicolaus Trivetus. - -	1400.
418.	Nicolaus Cobaſilas. - -	1400.
419.	Nicolaus Gorram. - - -	1400.
420.	Nicolaus Eymericus. - -	1400.
421.	Nicolaus de Arbellis. - -	1500.
422.	Nicolaus Riardus. - -	1700.
423.	Nicolaus Iſambertus. - -	1700.
424.	NICOLAUS IV. Papa. - -	1300.
425.	S. Nicolaus Abbas. - -	500.
426.	Niermbergius. - - -	1700.
427.	Notgerus Card. - -	1000.

O.

428.	S. ODilo Abbas. - -	1100.
429.	S. Odo Abbas. -	1000.
430.	Odo Camerac: - - -	1200.
431.	OEcumenius. - - -	1100.
432.	Oleaſter. - - -	1600.
433.	Oliva Paſſinus. - -	1700.
434.	Olympiodorus. - -	1100.
435.	Onuphrius Pannuinus. -	1600.
436.	S. Optatus Milevitanus. - -	400.
437.	Origines Adamantius. - -	300.
438.	Oroſius. - - -	500.
439.	Otto Epiſcopus. - -	1200.

P.

440.	S. PAPIAS Papa. - -	200.
441.	S. Pachomius Abbas. -	400.

442. S. Pam-

442.	S. Pamphilus Abbas. -	400.
443.	S. Pantenus Phil: Christ: -	300.
444.	Paladius Galata. - -	400.
445.	Panormitanus Card. - -	1500.
446.	Partholomæus Medina. - -	1700.
447.	Paterius Disc: Gregorii M. -	700.
448.	Paschasius Episcopus. - -	500.
449.	Paschasius Rutbertus. - -	900.
450.	S. Paulinus Nolanus. - -	400.
451.	S. Paulus Apost. - - -	100.
452.	Paulus Diac. - -	800.
453.	Paulus Aquileiens. - -	800.
454.	Paulus Purgensis. - -	1500.
455.	Paulus Venetus. - - -	1400.
456.	S. Petrus Apostolus. - -	100.
457.	S. Petrus Damianus Card. -	1100.
458.	Petrus Blesensis. - -	1200.
459.	Petrus Chrysologus. - -	500.
460.	S. Petrus Cluniacensis. - -	1200.
461.	Petrus Lombardus. - -	1200.
462.	Petrus Comestor. - -	1200.
463.	Petrus Tarantasiensis Card. -	1300.
464.	Petrus Bertrandus Card. -	1400.
465.	Petrus Paludanus. - -	1400.
466.	Petrus de Alliaco Card. -	1500.
467.	Petrus Canisius. - - -	1600.
468.	Petrus de Villars Card. -	1700.
469.	Petrus Cellensis. - - -	1200.
470.	Petrus Bessæus. - -	1700.
471.	Petrus Cantar: - -	1200.
472.	Petrus Polesiensis. - -	1200.

473.	Petrus Pekam.	1300.
474.	Petrus Perchorius.	1400.
475.	Petrus Aureolus.	1400.
476	Petrus Sotus.	1600.
477.	Petrus Ardubal.	1700.
478.	S. Philippus Epiſcopus.	200.
479.	Philippus Diez.	1600.
480.	Philippus Bosquier.	1700.
481.	Philippus Abbas Bonæ Spei.	1200.
482.	Philippus Faber.	1700.
483.	Phileas Epiſcopus.	300.
484.	S. Philaſtrius Epiſcopus.	400.
485.	S. Pierius Presbyter.	300.
486.	S. Pinitus Epiſcopus.	200.
487.	S. Polycarpus Epiſcopus.	200.
488.	Potho Prumienſis.	1200.
489.	Primaſius Epiſcopus.	600.
490.	S. Prochorius.	100.
491.	S. Proſper Epiſcopus.	500.
492.	Procopius Hiſtoricus.	600.
493.	S. Proclus Patriarch.	500.
494.	Prudentius Poëta.	400.
495.	Pſellus.	1100.
496.	S. PONTIANUS Papa.	300.

R.

497.	RAbanus Maurus Epiſc.	900.
498.	Radulphus Flaviac.	1000.
499.	Radulphus Ardens.	1200.
500.	Rathnertus.	1000.

501.	S. Rathbodus Episcopus. -	1000.
502.	Ratherius Episcopus. - -	1000.
503.	S. Raymundus de Pennafort. -	1300.
504.	S. Raynaudus. - -	1700.
505.	S. Remigius Episcopus. -	600.
506.	Rhegino Abbas. - - -	1000.
507.	Remigius Antisiodorens. -	900.
508.	S. Rembertus Episcopus. -	900.
509.	Richardus de S. Victore. - -	1200.
510.	Richardus Pampolitan: -	1500.
511.	Richardus de Media Villa. -	1300.
512.	S. Richardus de S. Laurent: -	1300.
513.	Rosuintha Virg. - -	1000.
514.	Robertus Holgot. - -	1400.
515.	Robertus Gaguinus. - -	1500.
516.	Robertus Bellarminus. - -	1700.
517.	Robertus Sarbona. - -	1300.
518.	Robertus Pollanus. - -	1300.
519.	Ruffinus Aquiliens. - -	500.
520.	Ruffinus Diac: Card. - -	600.
521.	Rupertus Tuitiensis. - -	1200.
522.	Ruardus Tapper. - -	1600.
523.	Ruricius Senior. - -	600.
524.	Rupertus Abbas. - -	1300.
525.	Rutgerus Trevirens: - -	1000.

S.

526.	S. Sabbas. - - -	500.
527.	Simon de Stock Carm: -	1300.
528.	Salvianus Presbyter. -	500.
529.	Salonius Episc. - -	500.

)()()(5 530. Sa-

530.	Samonas Gacensis. - -	1100.
531.	Sancius. - - -	1700.
532.	Samuel Marochianus. - -	1100.
533.	Salazar. - - -	1700.
534.	Scribonius. - - -	1700.
535.	Sebastianus Barradius. - -	1700.
536.	Serapion Patriarch. - -	200.
537.	Serrarius. - - -	1700.
538.	Sigebertus Chronista. - -	1100.
539.	Sigebertus Historicus. - -	1200.
540.	Simeon Metaphrast. - -	900.
541.	Simeon de Cassia. - - -	1400.
542.	Sinodius Episcopus. - -	500.
543.	Sixtus Senensis. - -	1600.
544.	Smaragdus Monach: - -	1000.
545.	Socrates. - - -	500.
546.	Sozomenus. - - -	500.
547.	S. Sopronius Patriarch. - -	700.
548.	Sodaletus Card. - -	1600.
549.	Stephanus Eudnensis. -	1000.
550.	Stanislaus Hosius Card. -	1600.
551.	S. Stephanus Sabaita. - -	1000.
552.	Stephanus Landon. - -	1300.
553.	Strabus Fuldensis. - -	900.
554.	Suspeira. - - -	1700.
555.	SYMACHUS. - - -	200.

T.

556.	TErtullianus. - - -	200.
557.	S. Theodorus Studita. -	900.
558.	S. Theodulphus Aurel: -	900.

559. S. Theo-

559.	S. Theophilus. - -	200.
560.	S. Theonas Patriarcha. -	300.
561.	Theophylactus Episc. - -	1100.
562.	Theodosius Smisingh. -	1700.
563.	Thelesius Monach. - -	700.
564.	Theodoretus. - - -	500.
565.	S. Theresia Virg. - - -	1600.
566.	Theophanes Nycænus. -	1300.
567.	Thomas Cantipratens: - -	1300.
568.	Thomas Aquinas. - -	1300.
569.	Thomas Argentin: - -	1400.
570.	Thomas Waldens: - -	1500.
571.	Thomas de Kempis. -	1500.
572.	Thomas Morus Mart. - -	1600.
573.	Thomas à Villa Nova. -	1600.
574.	S. Thomas Apostolus. - -	100.
575.	Thomas Bozius. - -	1700.
576.	Thomas Anglicus. - -	1000.
577.	Thomas de Vio. - - -	1600.
578.	Thomas de la Blanc. - -	1700.
579.	Titus Bostrenus Episcopus. -	400.
580.	Ticurtius Episcopus. -	1000.
581.	Trithemius. - - -	1600.
582.	Trypho. - - -	300.
583.	Tyrinus. - - - -	1700.

V.

584.	VAlentinus Constánt: -	1400.
585.	Valentinus Kerice. -	1700.
586.	S. Valerianus Episcopus. -	500.
587.	Udalricus de Argentina. -	1300.

587. Udal-

588. Venantius Fortunat: - 600.
589. S. Victorinus Episcopus. - - 300.
590. Victorius Petabonens: - - 400.
591. S. Victor Vitensis. - - 500.
592. Victor Tonensis. - 600.
593. Vicentius Bellovacens: - - 1300.
594. Vincentius Lyrinens: - - 500.
595. S. Vincentius Ferrerius. - 1500.

W.

596. WAldafridus Strabo. - 900.
597. Werembet Curiens. - 900.

X.

598. XImenius Card. - - 1700.

Z.

599. ZAcharias Episcopus. - - 1200.
600. S. Zeno Martyr. - - 300.

Erstes

Erstes Capitel/
Und
Jahr-Hundert.

GLeich Anfangs in dem Ersten Jahr-Hundert/ ehe noch Christus der HERR gebohren ware/ hat schon der Aller-Höchste MARJAM die Himmels-Königin über die Massen geprisen/ da Er den Ertz-Engel Gabriel nach Nazareth sandte/ welcher die Allerheiligiste Jungfrau also anredete: Gegrüsset seyest Du voller Gnaden/ der HErr ist mit Dir/ Du bist gebenedeyt unter denen Weibern! So da eine genugsame Anzeigung ware/ daß GOTT der Allmächtige MARJAM jederzeit vor allen anderen Menschen-Kindern erhöben wolte/ welches auch bis anhero in das Werck gestellet wurde; Dan sehet! gleich auf dise Englische Bottschafft hat Elisabeth/ jene Geist-erfüllte Alt-Mutter zu MARJAM gesprochen: Seelig bist Du/ die Du geglaubt hast/ dan es wird vollbracht werden/ was zu Dir vom HERRN ist gesagt worden. De-

Luc. c. 1. v. 28.

Luc. c. 1. v. 45.

rowegen hat auch nachgehends jenes Weib/ unter dem gesambten Volck zu Christo dem
Luc. c. 11. v. 27. HErrn gantz billich aufgeruffen: Seelig ist der Leib/ der Dich getragen hat: Und die Brüst/ die Du gesogen hast.

Jenem Lob haben auch beygestimmet alle heilige Apostlen/ und Jünger Christi/ welche insgesambt MARIAM die Seeligste GOttes Mutter/ nach Glor-reicher Auf-Fahrt Christi deß HErrn/ vor ihre Lehr-Meisterin erkennet: Disem Herrlichen Bey-Spill auch bis anhero vil Hundert deren Heiligisten/ und Gelehrtisten Männern nachgefolget seyn/ und vom Lob MARIÆ/ besonders aber von ihrer Unbefleckten Empfängnus geschriben/ geredet/ und geprediget haben/ und zwar gleich in dem Ersten Jahr-Hundert seynd es Folgende:

Der heilige Matthæus/ und Marcus Evangelista/ welcher Letstere also schreibet:
In sua Lithurg. post Elev. Sacram. Diß ist der Leib/ und diß ist das Blut unsers HErrn JESU Christi/ welchen Er hat angenommen auß Unser Frauen/ und Unbefleckten Jungfrauen MARIA.

Ingleichen auch der heilige Lucas/ Johannes/ und Andreas der Apostel/ so in jene
Abd. L. 4. Hist. in ejus Gestis. Wort außbrache: Gleichwie der Erste Mensch Adam auß der Erden/ ehe dieselbe verflucht ware/ erschaffen; Also ist auch der Andere Adam/ verstehe Christus der HErr/ auß der Jungfräulichen

Erden/

Erden / welche noch niemahlen vermaledeyet / gebildet worden.

Wie nicht weniger der heilige Judas Thaddæus / und Jacobus Major / welcher folgende Wort hat: Dise Jungfrau MARIA / jene Heilige / ist im ersten Augenblick ihrer Empfängnus von der Erb-Sünd entbürdet / und von aller Schuld befreyet gewesen / wer solches nicht glaubet / demselben wird nicht zu Theil / das ewige Heyl. Und weiter meldet Er: Die erste Sünd hat MARIAM nicht angegriffen.

Capecio Disc. 1. de Concept.

Vasquez de Concept. fol. 339.

Thesiphon ex ore Jacobi.

Der heilige Jacobus Minor aber spricht Folgendes: Es ist billich / daß wir Dich / O MARIA! Seelig sprechen / Du bist Ehr-würdiger als die Cherubin; Dir / O Mutter voll der Gnaden! wünschen Glück alle Geschöpff / die Du bist ein geheiligter Tempel. Und weiters: Eine Tochter der ersten Eltern / Heilig / Unbefleckt / und Vollkommen / voll aller Güte / Wahrheit / Heilig- und Reinigkeit / in welcher alle Schätz der Weisheit / und Wissenschafft GOttes versammlet seynd.

In Lithurg. S. Jacobi in 6.ta Synod. Can. 32.

Apost. Serm. in Transitu B. V. apud Amadæum raptu 8.

Es schribe auch darvon Petrus / und Paulus / wie auch Thomas der Apostel / dessen Wort seynd folgende: O MARIA! wie glückseelig bist Du / welche in Anfang deren Weegen GOttes / und vor allen Zeiten / von Ihme erwählet warest / auch

Serm. in Transitu B. V. apud Amadæum raptu 8.

bey der vorgesehenen Sünd deß Adams mit allen anderen nicht bist verdammt gewesen; sondern GOTT hat wollen, daß die Verdienst deines Sohns über Alles bey Dir solten herfür gehen / auch Dich nicht in dem geringsten Augenblick vor eine Feindin / sondern jederzeit vor eine geliebtiste Freundin haben wolte.

Deme gaben auch Beyfall der heilige Prochorus, nicht weniger der heilige Linus, und Clemens, beede Päbst; Die Wort deß heiligen Ignatii Martyrers aber seynd folgende: Die Mutter GOttes ist gewesen reich an Gnaden / fruchtbar an Tugenden / ein Himmlisches Zeichen / und ein heiliges Wunder-Werck.

In Epist. in Jo.

Ein Gleiches thäten auch der heilige Hierolhæus, und Martialis, der heilige Dionysius Areopagita sprache also: Ich hab es erkennet / und mit meinen eigenen Augen angesehen die Gleichförmigkeit GOttes / und bin hingeführet worden zu der Aller-heiligisten Mutter unsers HErrn JESU Christi / so da ist über alle Himmlische Geister / zu der gleichförmigen Göttlichen Gestalt der Aller-heiligisten Jungfrauen / allda hat mich ein solcher Göttlicher Glantz umbgeben / daß weder ein Leib / noch ein Geist dergleichen Zeichen ewiger Glückseeligkeit außstehen kunte / welcher Glantz eine

In Epist. ad Paul. Præcept.

GOtt-

GOttheit in der Jungfrauen ware / also zwar / daß wan die Göttliche Gesätz mich nicht gelehret hätten / hätte ich Sie vor einen wahren GOTT gehalten.

In disem Sæculo haben auch vom Lob MARIÆ geschriben / Abdias der heilige Bischoff / und die gantze Achaische Priesterschafft.

Erster
Sinn-reicher Lehr-Satz.

Die Versammlung deren Wässeren / nennte GOTT das Meer. Gen. I. v. 10.

NIcht ohne grossen Geheimnus seynd bey Erschaffung der Welt die Gewässer Maria, das ist zu Teutsch / Meer genennet worden; Dan gleichwie die Gewässer von ihrer Erschaffung an / auß Befelch GOttes in ein Orth zusammen sich versammlen müßten / welche Versammlung nachgehends das Meer sich nennte: Also lasset sich auch ohne einzigen Zweifel darthun / und beweisen / daß alleinig in der GOttes Mutter von Anfang ihrer Erschaffung / oder vilmehr Empfängnus / alle Gewässer deren reichisten Gnaden / unter welchen eben auch die Befreyung der Erb-Sünd ware / sich zusammen versammleten; Wurde also MARIA gantz billich von dem heiligen Epiphanio: Ein Geistliches Meer der Gnaden / so unerschöpfflich ist. Von dem heiligen Joanne Orat. de Laud. V.

Orat. 2. de Assumpt. Damasceno aber: Ein Abgrund aller Gnaden; Und von dem Engel selbsten: Voll der Gnaden, genennet.

Mithin ist der Schluß schon gemacht, daß auß besonderen Rath-Schluß deß Aller-Höchsten, der Jungfräulichen GOttes-Mutter der Namen MARIA, das ist, Meer beygelegt wurde; Ein solches bestättiget die Meynung deren heiligen Lehrer, dan Antoninus spricht: Weilen in der Seelen der Jungfrauen alle Gnaden der Heiligen versammlet waren, so wurde Sie MARIA, (das ist, ein Meer,) genennet, gleich einem Meer der Gnaden. Der heilige Seraphische Doctor Bonaventura aber meldet so vil: Daß gleichwie in dem Meer die Gewässer, also seynd in MARIA die Gnaden versammlet. Und schliesset es Sophronius also: Den Anderen ist die Gnad Theil-weis gegeben, bey MARIAM aber hat sich eingestellet ein Völle der Gnaden. Mit einem Wort, gleichwie in Anfang der Welt, der Geist GOttes über denen Wässeren schwebete, also ist auch in geringsten nicht zu zweiflen, daß nicht gleichfalls in Anfang der Empfängnus MARIÆ GOTT der heilige Geist ob Ihrer schwebete, und Sie mit allen Gnaden erfüllete.

4. P. Tit. 15. cap. 4. P. 3.

In Spec. Virg. c. 7. Tom. 2. Opusc.

Serm. de Assumpt.

Gen. 1. v. 2.

Sitt-

Sittliche Ermahnung.

ES komme nun anhero / welchem nach frischen Wasser dürstet / zu disen Marianischen Gnaden-Meer / welches schon im Anfang ihrer Unbefleckten Empfängnus voll deß Gnaden-Wasser ware / und lasset uns Sie mit Damiano also anreden: Du immer-währender Brunn der Gnaden / Du gebenedeyte und fruchtbare Brunn-Quell / dessen überflüssige Feuchte Du über uns abgegossen hast. Da / da wollen wir nach Genügen unsern Durst löschen / und uns vor denen Müheseeligkeiten einen Friden schaffen; Dan nach Zeugnus Bernardi: Erlangt MARIA dem Gefangenen die Freyheit / dem Krancken die Gesundheit / dem Traurigen gibt Sie Trost / dem Sünder bringt Sie die Nachlassung / und dem Gerechten die Gnad.

Serm. de Nativ. MARIÆ.

Serm. in verba Apoc.

Zweyter Sinn-reicher Lehr-Satz.

GOTT der HERR bildete den Menschen vom Staub der Erden. Gen. 2. v. 7.

DAß der erste Mensch Adam von Staub und Erden / und zwar auß einer Jungfräulichen Erden / welche vor der Sünd deß Adams annoch unschuldig / rein / und keiner Vermaledeyung unterworffen ware / erschaffen worden / beweiset ein solches die

Schrifft / worüber Paulus gar schön
Rom. c. 5. v. 14. spricht: Der erste Vatter / unser Adam / war ein Vor-Bild deß Zukünfftigen / und ein Figur deß anderen Adams unsers HErrn JESU Christi. Bleibt also der geringste Zweifel nicht übrig / daß nicht auch Christus in der Würdigkeit seiner Göttlichen Person / den Adam unendlich überstige / mithin der Menschheit nach auß einer solchen Erden gestaltet / die von allen Macklen befreyet ware / welche Erden keine Andere / als die Allerseeligiste Jungfrau MARIA / die da nicht allein keiner Vermaledeyung unterworffen / sondern voll alles Seegens /
Psal. 84. v. 2. ist / gemäß denen Worten Davids: HErr! Du hast dein Land geseegnet.

Deme geben dan auch Beyfall der Apostel Andreas / und der heilige Dominicus / Bernardinus Senensis aber schliesset es also: Gewiß ist es / daß GOTT den Adam auß dem Staub der Erden / und hernach auß seiner Rippen die Evam ohne Erb-Sünd erschaffen habe: Es ist aber auch gewiß / daß Christus der Eingefleischte GOTT ein Mensch gewesen / welcher grösser in der Würde ware / als Adam / und Eva / und dergestalten von ein ander unterschiden / als ein Unterscheid ist zwischen dem Schöpffer / und Geschöpff; Mithin ist nicht zu glauben / daß eben diser Sohn GOttes hat wollen gebohren werden / und das

Fleisch

Fleisch annemmen von einer Jungfrauen / so mit der Erb-Sünd wäre beflecket gewesen: Wohl aber ist zu glauben / daß GOTT das Fleisch wolte annemmen auß einem Allerreinisten Fleisch / auch daß die Mutter GOttes mehr gewesen seye als Adam / und Eva / die da ohne Erb-Sünd erschaffen worden. Lib. de Carne Christi c. 17.

Sittliche Ermahnung.

WAn du nun verstanden hast / wie Hoch die Marianische Erden / ich sage / die Unbefleckte Empfängnus MARIÆ gepriesen worden / worüber du annoch Rupertum anhören kanst / welcher sagt: Von der Erden deren Lebenden / und nicht deren Sterbenden / von einer solchen Jungfräulichen Erden ist Christus der HErr gebohren worden / welche nicht gestorben ist in dem Todt der Sünden / in welchen Alle mit Adam gestorben seynd. So würdest du ja auch allen möglichisten Fleiß anwenden / Zeit deines Lebens die Unbefleckte GOttes Mutter zu verehren / und anzuruffen. Super Isajam 55. v. 8.

Dritter
Sinn-reicher Lehr-Satz.

Gen. 2. v. 8. Es hat aber GOTT der HERR von Anbegin der Welt ein Paradeys deß Wollust gepflantzet.

Dises Irrdische Paradeys ware voll der schönsten Blumen / und außerlesnesten Bäumen / worunter sich der Baum deß Lebens Mitten im Paradeys befandte; Nach dem Fall unserer Vor-Eltern aber wurde Jenes geschlossen / und pflantzte nachgehends der Aller-Höchste weit ein vortrefflicheres Paradeys / als das Erstere ware / nemlichen die Allerseeligiste Jungfrau MARIAM / dessen Gütigkeit gleich ist einem Paradeys mit reichen Seegen; Die da gleich Anfangs ihrer Empfängnus / von dem Himmlischen Vatter mit einem Uberfluß deren Geistlichen Freuden / unterschidlicher Tugenden / und Himmlischer Gaaben beziehret wurde; Ja Sie ware so glückseelig / daß der Göttliche Baum deß Lebens / der Vermenschte GOTT / unser Erlöser / und Seeligmacher hinein gepflantzet wurde / worüber MARIA selbsten also redet: Ich bin Hoch gewachsen / wie ein Ceder-Baum am Libano / und wie ein Cypressen-Baum auf dem Berg Sion: Ich bin erhöchet wie ein Palm-Baum zu Ca-

Gen. 2. v. 9.

Eccli. c. 40. v. 17.

Eccli. c. 24. v. 17. 18. & 19.

des/

des/ und wie das Rosen-Gewächs zu Jericho: Meine Zweig hab ich weit außgestrecket / wie ein Terebinthen-Baum/ meine Aest seynd Herrlich/ und lieblich. Es ware auch MARIA ein solches Paradeys/ auß welchen der Brunnen der vier Evangelien herauß geflossen/ da Sie abermahlen von Ihr selbsten spricht: Ich bin wie ein überschwänglicher Außfluß auß einem Wasser-Strohm/ ja Ich bin gleichsam auß dem Fluß gelaitet / und bin auß dem Paradeys hergegangen/ wie ein außgeführter Wasser-Lauff. Welches Marianische Paradeys auch ohne Unterlaß von der Erb-Sünd bewahret worden/ worinnen sich befande der geschlossene Garten/ der versigelte Brunnen. Zu welchen nach Zeugnus deß heiligen Epiphanii, und Damasceni, die Schlang kein Zutritt hatte: Dan Sie ware wahrhafftig ein Garten deren Wollüsten/ wie Sophronius meldet / in welchen versammlet seyn alle Gattungen deren Blumen/ und Geruch deren Tugenden / der also verschlossen ware / daß Niemand solchen verletzen/ und verwüsten kunte.

v. 41. Cantic. c. 4. v. 12. De Laud. Virg. Serm. t. de Assumpt. Serm. de Assumpt.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns derowegen zu jenem Jungfräulichen Marianischen Paradeys / (welche vor dem Biß der Schlangen / will sagen/

gen / der Erb-Sünd verschlossen verblibe/) Ehrenbiethigist hinzu tretten / auf daß wir durch Vorbitt MARIÆ / jenes Gnaden-reichen Paradeys / dermahlen eins zu dem Himmlischen Paradeys / allwo alle Freuden insgesambt ohne End zu finden / gelangen können.

Vierter Sinn-reicher Lehr-Satz.

Gen. 2. v. 18. Lasset uns Ihme ein Gehülffin machen, die Ihme gleich ist.

MIthin erschaffte GOTT der Aller-Höchste auß der Rippen deß Adams / die Evam / nach der Gestalt deß Manns / in so vil / als es die Natur zuliesse. Ein gleiches beschahe fast auch in der Menschwerdung CHristi deß HErrn: Dan da der Himmlische Vatter seinen Göttlichen Sohn / umb das Menschliche Geschlecht zu erlösen / das Fleisch anzunemmen befahle / beflisse sich der Aller-Höchste CHristo dem HErrn umb eine Allerheiligiste Mutter / so die Mit-Helferin unserer Erlösung seyn solte / umbzusehen / welche keine Andere als MARIA ware / spahrete also keine einzige Mühe / umb solche in allen Gaaben / und Vortrefflichkeiten / seinem Göttlichen Sohn der Person nach / (die Er noch niemahlen einen anderen Geschöpff mitgetheilet /) fast gleich / und

ähnlich

ähnlich zu machen / in Erwägung alle Vortrefflichkeiten deren Geschöpffen / gleichsam ein pures Nichts gegen MARJAM seynd: Dan weilen Sie / in gewisen Verstand / ein Mit-Helfferin / und Gehülffin unserer Erlösung abgegeben / mithin ware Sie auch Christo dem HErrn am alleråhnlichisten / und zwar dergestalten / daß Christus als ein GOTT / ein Mensch / MARJA aber als eine Jungfrau / ein Mutter worden ist. Mit einem Wort: Christus der HErr hat angenommen die Gestalt eines Knechts / MARJA aber wurde ein Magd deß HErrn: Und gleichwie JESUS Christus / Rein / und ohne Mackel / also auch MARJA / und zwar nicht auß der Natur / und Schuldigkeit nach / (welches alleinig dem Göttlichen Sohn gebührete /) sondern auß besonderer Gnad ihres Sohns / gäntzlich rein / ohne Mackel einiger Sünd empfangen wurde. Philip. c. 2. v. 7.

Sittliche Ermahnung.

VErfüget euch derowegen / ihr sündliche Seelen / zu eurer Gehülffin / die euch von dem ewigen Todt so oft / und vilmahl errettet hat: Dan sehet! Jene / welche am Gleichisten ist ihrem Göttlichen Sohn / die da ohne geringsten Mackel empfangen / kan euch zu Mit-Erben deß Himmels machen.

Fünffter Sinn-reicher Lehr-Satz.

Gen. 3. v. 15. Ich will Feindschafften setzen zwischen dir, und dem Weib, und zwischen deinen Saamen, und ihren Saamen, Sie wird dir dein Kopff zertretten.

Auß welchem klar abzunemmen / daß jenes Weib kein Andere seye / als die Gebenedeytiste unter denen Weiberen / die Jungfräuliche GOttes Mutter MARIA; Ein solches beweiset / nebst der Allgemeinen Lehr deren heiligen Vätteren / Rupertus, da Lib. 5. Tractat. 9. er sagt: Daß die Allerheiligiste Jungfrau MARIA seye jenes Weib / zwischen welcher / und der Schlangen / eine Feindschafft ist gesetzet worden / so gesetzet hat GOTT der Allmächtige: Dan dises gebenedeyte Weib / als eine immerwährende Feindin der Höllischen Schlangen / hat gleich im Anfang ihrer Empfängnus / durch Bey-Hülff der Göttlichen Allmacht / den Kopff diser grausamen Höllischen Bestiæ dergestalten zertretten / daß sie das Gifft der Erb-Sünd in MARIA einzugiessen nicht vermöchte; Welches gar schön der Hönigfliessende Mund / nemlichen Bernardus bezeuget / da er spricht: Welcher ist der Hom. 2. super Missus. Sig zuzuschreiben? keiner Anderen als MARIAE / dise hat sonders Zweifels das

das giftige Haubt / von welchem alles Ubel / das so wohl von der Anraitzung deß Fleischs / als auch von der Hoffart der Seelen herstammet / und entspringet / zertretten / und zu Nichts gemacht. Und schliesset es der grosse heilige Augustinus also; Da die Unterligung der Erb-Sünd der Kopff deß Teufels ist / dessen Kopff aber MARIA zertretten hat / weilen in der Jungfräulichen Seelen keine Unterligung der Sünd einen Eingang gehabt / ist Sie eben von darumen von aller Mackel rein verbliben.

Lib. 12. de Genes. ad Litteram.

Sittliche Ermahnung.

SO wollen wir nun auß allen Kräfften MARIAM / diser Unbefleckt-empfangenen Jungfrauen nachfolgen / und mit ihrer Vorbitt / auß unseren Hertzen alle Feindschafften / nemlichen alle Sünden / die Läßliche / kleine / wie auch Tödtliche Sünden vertreiben / auf daß wir mit Erweckung Täglicher Reu / und Leyd / auch steiffen Vorsatz / das Haubt der Höllischen Schlangen zertretten / und gäntzlich zerquetschen können.

Sechs-

Sechster Sinn-reicher Lehr-Satz.

Gen. 7. v. 18. Die Arch aber schwebete auf dem Wasser.

DA schon alles Fleisch schändlicher Weis in denen Lasteren versuncke/ und die gesamte Welt mit abscheulichisten Unbillichkeiten voll ware / wolte der gütigiste Belohner alles Gutens / und gerechte Bestraffer alles Bösens / die unreine Welt mit dem Sünd-Fluß reinigen / darum befalche Er / daß Noë mit denen Seinigen in die Archen gienge / und da indessen die Arch ober denen Wässeren schwebete / gienge das übrige Menschliche Geschlecht / unter denen gleich denen Bergen Hoch auffsteigenden Meers-Flutten gäntzlichen zu Grund.

Durch welche Glor-reiche Noëmitische Arch gar schön die Allerheiligiste GOttes Mutter MARIA vorgestellet wird / jedoch mit disem Unterscheid / daß / wie es Hesychius der Jerosolymitanische Priester
Homil. 2. de Virg. andeutet / die Archen Noë eine Archen der Thieren ware / dise aber eine Archen deß Lebens / daß jene nur den Noë, dise aber den Erschaffer deß Noë getragen habe. Jene Marianische Archen ist von dem Göttlichen Noë selbsten nicht durch ein Hundert Jahr / sondern von Ewigkeit her auf das Vollkommniste außgearbeitet worden / Sie wurde bewahret von aller Sünd /

Sie

Sie schwebete ober den Wässern der unreinen Welt/ Sie überstige Mittels der Reinigkeit ihrer Unbefleckten Empfängnus/ alle höchste Berg deren Heiligisten Männern; Und gleichwie unser anderter Vatter Noë in der Archen deß Alten Testaments erhöbt/ und sicher vor dem Sünd-Fluß deren aufschwellenden Wässern bewahret worden: Also ist auch unsere Neu-Testamentische Archen/ MARIA nemlichen/ vor dem Sünd-Fluß der Erb-Sünd beschützet worden/ da in selbiger eingegangen ist der gerechte HErr/ das Wort deß Himmlischen Vatters/ die Sonn der Gerechtigkeit/ der Erlöser/ und Erneurer der gantzen Welt/ über welche Allerreiniste Archen die Wort Davids können außgeleget werden: **Wan** Psal. 31. v. 6. **grosse Wässer-Flüß herein brechen/ so werden sie zu ihm/ will sagen/ zu Ihr/ nicht nachen.**

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns also zu diser Marianischen Archen/ (so vil Sünden wir auch begangen/ worüber wir die ewige Peyn deß Höllischen Sünd-Fluß zu beförchten haben/) eylfertigst fliehen/ damit wir durch Vorbitt der Unbefleckt-empfangenen Marianischen Archen von dem erzürnten Richter Gnad/ und Barmhertzigkeit erlangen/ und dermahleins mit Ihr auf dem Höchsten Berg Ewig sitzen können/ welcher Christo dem HErrn zugehörig ist.

Zweytes Capitel/
Und
Jahr-Hundert.

IN disem Zweyten SÆCULO haben gleichfalls keine Mühe gespahret/ von dem Lob MARIÆ/ und ihrer Unbefleckten Empfängnus zu schreiben vil deren Gelehrtisten Männern / und zwar der heilige Quadratus, Aristides, Papias, Philippus, Pinytus, alle Bischöff/ der heilige Justinus Martyr hat folgende Wort: Die Red GOttes anhören / und solche außüben gehöret der Tugend / und einer reinen Seelen zu / welche gantz und gar GOTT gewidmet ist / alldieweilen der Allmächtige nicht ein jegliches Weibs-Bild auß dem gemeinen Pövel außerwählet / welche eine Gebährerin GOttes werden solte: Sondern eine/ welche in der Tugend allen Anderen vorgehet: Wolte also der Göttliche Sohn nicht ohne besondern Ruhm ihrer Tugend/ seine Mutter hervor streichen / durch welche Tugend/und Ehr ist Sie würdig worden/ daß eine Jungfrau eine Mutter worden ist.

Quæst. 136. in Exposit. Fidei de Trinit.

Und dan der heilige Hegesipus, Dionysius Carinthius, Theophilus, Apolli-

naris

naris Bischöff; Die Wort aber deß heiligen Irenæi seynd folgende: Gar wohl ist es übereinstimmig / daß gleichwie die Welt durch ein Weib/die Adam verführet / zu Grund gegangen / also ist auch solche durch ein Weib / die Christo dem HErrn gedienet / widerum erneueret worden; Und weiters: Mit der Einfältigkeit der Dauben / das ist / MARIÆ / ist überwunden worden die Weisheit der Schlangen. Lib. 3. contra Valent. Lib. 5. c. 15.

Wie auch der heilige Serapion Patriarch / Athenogenes Martyr, Athenagoras Philosophus; Tertullianus der Grosse aber meldet Folgendes: GOTT hat widerum durch eifrige Würckung seine Bildnus / so von dem Teufel gefangen ware / zuruck erlangt / dan in der Jungfrau / so dazumahl Eva ware / schliche hinein das Wort / welches den Todt nach sich gezogen; In der Jungfrauen aber / nemlichen MARIA / wurde eingeführet das Wort GOttes / die da ware die Aufhelfferin deß Lebens: Dan was durch dergleichen Geschlecht zu Grund gienge / wurde eben durch dergleichen Geschlecht widerum zu dem Heyl gebracht; Die Eva hat geglaubt der Schlangen / MARIA aber dem Engel Gabriel: Was also die Erstere / nemlichen Eva durch den Glauben verabsaumete / hat Jene / das ist / MARIA / durch den Glauben Lib. de Carne Christi, c. 17.

vertilget. Nicht weniger Aquila, und Symachus, beede Interpretes, wie auch Melito, und Polycarpus, beede Bischöff.

Sibender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Genes. c. 12. v. 14. Die Egyptier sahen das Weib, daß Sie sehr schön ware.

Genes c. 12. v. 14 15. & 16. DA nun Abram in Egypten kommen ware / sahen die Egyptier das Weib / daß Sie sehr schön ware / und die Fürsten zeigten solches dem Pharao an / und rühmeten Sie bey ihm: Und das Weib war hinweg genommen / und in deß Pharao Hauß gebracht / und sie thäten Abram Gutes umb ihrentwillen.

Was nun da die Schrifft meldet vom Abram / und Sarai / kan gar wohl Sittlicher Weis von MARIA / welche die Schönste unter allen Weibern genennet wird / und von ihrem keuschisten Gespons Joseph verstanden werden; Dan ob zwar / da Joseph mit MARIA in Egypten flohe / die Egyptier Sie gesehen / wegen Klare ihrer Schönheit aber dermassen erblindet / daß sie Solche keines Weegs an- und aufgenommen haben / wohl aber von dem Himmlischen Pharao dergestalten geliebet worden / daß / da Sie ihre Erbliche Schönheit nicht ein Augenblick lang verlohren / und ihre Reinigkeit der Seelen weder mit

Cant. 1. v. 7.

der

der Erb- noch anderer Sünd geschwächet/ durch die Engel übertragen / und Glorreich in den Himmel gefahren ist/ wo dan der Himmlische Pharao, will sagen/ der Aller-Höchste / heuntiges Tags noch allen denen Jenigen Gutes thut/ und sehr vil Gnaden erweiset / ob MARIÆ willen.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan die Unbefleckt- empfangene Jungfrau unendlich von dem Himmlischen Vatter geliebet wird / derentwillen auch ihr Gespons Joseph sehr vil Himmlische Gnaden empfienge / so lasset uns Beede verehren / auf daß wir auch umb MARIÆ willen mit Joseph bey GOTT etwas gelten / und wir jederzeit hier und dort die Göttliche Gnad zu geniessen haben.

Achter Sinn-reicher Lehr-Satz.

Er hatte Sie so lieb, daß der Schmertzen, der Ihm auß dem Todt seiner Mutter zugefallen war, dadurch ist gemilderet worden. Genes. c. 24. v. 67.

NAchdeme der Knecht deß Abrahams Eliezer / auß wunderbarer Schickung GOttes die schöne Rebeccam/ deß Bathuels Tochter/ welche die Schrifft also lobet/ daß sie ware eine gar wohl gestalte/ und über- Genes. c. 24. v. 16. auß schöne Jungfrau / die keinen Mann erkannt / vor eine Braut deß Isaacs über-

kame/ und er sie ihme zuführte/ liesse Isaac ihr gantz Freuden-reich entgegen/ führete sie in die Hütten Sara seiner Mutter/ und namm sie zum Weib/ und er hatte sie so lieb/ daß der Schmertzen/ der ihm auß dem Todt seiner Mutter zugefallen war/ dardurch ist gemilderet worden.

Eben auf fast gleiche Weis hat der Ewige Vatter seinem Göttlichen Sohn/ eine Würdigiste Mutter/ als eine Jungfrau zuberäitet/ und zwar MARIAM/ welche GOTT der heilige Geist von Ewigkeit her/ zu einer Gesponß an- und aufgenommen/ und Sie auß Tausend außerwählet;
Cant. 6. v. 3. Dan fürwahr Sie ware eine Jungfrau sehr wohl gestaltet/ und eine überauß schöne Jungfrau/ von welcher die Schrifft
Genes. c. 24. v. 16. sagt: Du bist schön/ meine Freundin bist lieblich/ und hübsch; Und weiters Die keinen Mann erkannt; Wie Sie ei
Luc. 1. v. 34. solches selbst von Ihr spricht: Wie sol das zugehen/ dieweil Ich keinen Mann erkenne.

Auß diser Engel-schönen Jungfrauen hat das Wort GOttes/ der Göttlich Sohn das Fleisch angenommen; Jen wurde eylends in die Hütten deß HErrn geführet/ und in dem ersten Augenblick ihre Empfängnus/ von der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit dergestalten geliebet/ da der Schmertzen/ der auß dem Todt de Mutter/ nemlichen Evæ/ das ist/ au

der

der Erb-Sünd / so durch unsere Vor-Eltern in das gantze Menschliche Geschlecht unglückseelig eingegossen worden / zugefallen / durch die einzige / und zwar nicht der Sterbenden / sondern der lebenden Mutter / gäntzlich ist gemilderet worden; Welches zum Beschluß Augustinus bestättiget: MARIA hat aufgelößt den Schaden der Ersten Mutter / etc. Sie hat dem verlohrnen Menschen die Erlösung gebracht; Die Mutter deß Menschlichen Geschlechts hat die Straff in die Welt eingeführt / die Gebährerin unsers HErrn / und GOttes aber das Heyl: Die Urheberin der Sünd ware Eva / die Urheberin der Verdienst entgegen ware MARIA. Eva hat geschadet mit Umbbringen / MARIA hat genuzet mit Lebendig machen. Serm. 55. de Sanctis.

Sittliche Ermahnung.

EY! was können wir nicht ob MARIAM vor einen Trost empfangen, da Sie als eine ohne Erb-Sünd empfangene Jungfrau / ein Ursach ist unserer Freud / wordurch Sie in uns die Erbliche Schuld gemindert / und durch ihren Eingebohrnen Sohn / der Sie inbrünstig liebet / uns gemacht hat zu Erben deß Himmels.

Neunter
Sinn-reicher Lehr-Satz.

Genes. c. 32. v. 26. Laß mich gehen! dan die Morgen-Röthe gehet auf.

Kaum als Jacob auf der Räise begriffen ware / und selbe unter denen finsteren Nachts-Wolcken fortsetzen wolte / da begegnete ihm ein Engel / welcher mit ihme range / bis die Morgen-Röthe anfienge. So bald aber der Engel verspühret / daß er gleichsam vom Jacob überwunden wäre / sagte er zu ihme: Entlasse mich / dan die Morgen-Röthe gehet
v. 26. auf! Jacob aber antwortete: Ich laß dich nicht gehen / du hast mich dan ge-
v. 29. seegnet! Und er seegnete ihn an selbigen Orth.

Der Streitt deß Adams aber / ware davor schon desto unglückseeliger: Dan kaum sprosse derselbe / und Eva auß seiner Rippen hervor / und sich auf Einrathen der Schlangen versündigten / runge der Engel wegen verlohrner Unschuld mit ihnen / und jagte sie auß Geheiß GOttes / mit einem feurigen Schwerdt auß dem Paradeys; Welcher Streitt sehr lang gedauret / auch bis heuntigen Tag denselben das gantze Menschliche Geschlecht empfinden müßte / wan nicht die Allerglückseeligiste Morgen-Röthe / die Allerheiligiste GOttes Mutter

MA-

MARIA / die in dem Leib der heiligen Annæ Unbefleckt empfangen wurde / hervor gegangen wäre / gemäß denen Schrifft-Worten: Was ist diß vor Eine / welche hervor tritt wie die aufgehende Morgen-Röthe? Bernardus aber sagt: Die Morgen-Röthe folgt allzeit nach der Nacht / die Nacht gehet vor der Morgen-Röthe; Was ist dan anders die kalte / und finstere Nacht / als die Sünd / kalt in denen Begirden / finster in der Unwissenheit: Also bist Du vorgegangen / nemlichen MARIA / als eine hell-leuchtende Morgen-Röthe / weilen Du nach überwundener Erb-Sünd / in Mutter-Leib bist gebohren worden / leuchtend in der Erkanntnus der Wahrheit / roth in der Lieb der Tugend. Dan MARIA / wie Petrus Damianus spricht / ist die Morgen-Röthe / welcher Sie nachfolget / ja von welcher die Sonn der Gerechtigkeit gebohren wirdet; Dan gleichwie die Morgen-Röthe das End der Nacht / und den Anfang deß Tags anzeiget: Also auch hat die Jungfrau die ewige Nacht außgelöschet / und von einem Tag zu dem andern den Aufgang von der Erden ihrer Jungfrauschafft in die Erden eingegossen. Derowegen rueffet Bonaventura also auf: O Allerseeligiste Jungfrau! Du bist die Morgen-Röthe / o von der Sonn entsprossen / und dem Aufgang

Cant. 6. v. 9.

Serm. 4 super Salve.

Serm. 4. de Assumpt.

In Spec. Virg. c. 9.

der Sonnen vorgekommen / die Du in dem Liecht der Sonnen den Tag verkündigest. Ja eine Englische Morgen-Röthe / MARIA nemlichen / hat den Engel / der Ihr die unverletzte Mutterschafft / und Göttliche Einfleischung unterbrachte / nicht ehender entlassen / bis er Sie nicht nach gesprochenen Worten / Du bist gebenedeyet unter allen Weiberen / vollständig geseegnet hat.

Sittliche Ermahnung.

Zu diser Marianischen Morgen-Röthe wollen wir unser Zuflucht nemmen / und Sie inständig bitten / daß Sie uns nicht auß ihrem Schutz entlasse / und verlasse / besonders da mit uns die drey Seelen-Feind / das Fleisch / der Teufel / und die Welt streitten.

Zehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Genes. c. 39. v. 23. Und ließ ihm Gnad finden, vor dem Obristen deß Kerckers.

DA der keusche Joseph / diser unschuldige Jüngling / von der unkeuschen Vettel deß Putiphars Weib / daß er ihr nicht zu willen werden wolte / fälschlich angeklagt / wurde er also gleich in die ärgste Gefängnus geworffen / welches aber nur eine Zeit lang gedauret: Dan der HErr ware mit Joseph / und erbarmete sich über ihn / und ließ ihm Gnad finden vor dem Obristen deß

Genes. c. 21. v. 21.

deß Kerckers / der in seine Hand über-gabe alle Gefangene/welche in dem Ker-cker aufbehalten wurden.

Es klagen nur immerhin die über die Marianische Unschuld erzürnte Feind / wie sie wollen / ja wan sie auch nur MARJAM beschulden / daß Sie die Erb-Sünd nur einen Augenblick lang in ihrer Empfängnus besessen hätte / so seynd sie jedannoch ein solches mit Wahrheits-Grund zu behaubten nicht fähig / dan sie müssen wissen / daß eben der HErr / der mit Joseph / noch vil-mehr mit MARJA / ware; Davon gibt Herrliche Zeugnus der Ertz-Engel Gabriel/ da er zu Jhr gesprochen: Der HErr ist mit Dir; Jhr Göttlicher Sohn hatte ein besonders Mit-Leyden mit seiner Mutter/ mithin gabe Er Jhr die vorkomende Gnad/ daß Sie gäntzlich von aller Erb- und anderer Schuld befreyet verblibe/ wo wir doch Alle/ wie Bernardus redet / in Mutter-Leib ver-dammet gewesen / ehe wir gebohren wurden/ weilen wir von der Sünd/ und in der Sünd empfangen seynd / ehe uns das Liecht der Sonnen zu geniessen erlaubt wurde. Dan hat GOTT der HERR dem Egyptischen Joseph die Gnad gegeben / daß Er ihne ließ Gnad finden vor dem Oberisten deß Kerckers / umb noch so vil mehr hat Er MARJÆ/ ob Sie schon in dem Mutter-Leib / gleich einem finsteren Kercker verborgen ligete/ Gnad ge-

Serm. 26.

geben/daß Sie nicht von der Erb-Sünd ist ergriffen worden.

Sittliche Ermahnung.

SEyt ihr mit unterschidlichen Anligen gepresset / wird euer Unschuld gedrucket / suchen euch euere Feind gäntzlich zu vernichten/ so verzaget nicht / gedencket / daß die Unschuld zwar gedrucket / aber niemahlen unterdrucket wird/ vertrauet euch der Marianischen Unschuld; Und ob Sie schon wegen ihrer Unbefleckten Empfängnus von ihren Mißgönneren sehr vil erdultet / so fasset ihr desto grösseren Muth / ihre Unbefleckte Empfängnus zu verehren / alsdan wird euch MARIA gewißlich in allen eueren Anligen / und Bedrangnussen nicht verlassen/ sondern jetzt/ und in der letsten Noth/ vor allen sichtbaren / und unsichtbaren Feinden beschützen / und bewahren.

Eilfter Sinn-reicher Lehr-Satz.

Exod. 3. v. 2. Und er sahe / daß der Busch branne / und doch nicht verbranne.

SEhr bewunderlich ist Jenes / daß dem Gesatz-Geber Moyses/der HErr erschine in einer Feur-Flammen Mitten auß einem Busch / und er sahe/ daß der Busch branne / und doch nicht verbranne; wo doch dem Feur nichts sicher ist / da selbes Alles verbrennet / was sie nur ergreiffet/

greiffet / alleinig beschahe ein solches durch die Allmacht deß Aller-Höchsten / wie es gar schön Eusebius bezeuget: Es schine / sagt er / daß das Feur lang in dem Busch stritte / die Natur selbsten deß Feurs wurde in Zaum gehalten in dem Busch / und der Busch hatte das Feur in dem Busen / und dannoch verbrannte er nicht. Worüber Basilius Seluc. also glossieret: Sehet! es zeiget sich ein brennendes Feur in dem Busch / mit beyseits gesetzter Würckung deß Feurs / gleich als ob solches mit dem Feur gebrennet wäre / da dises angezündte schlechte Gewächs denen Feur-Flammen sich widersetzet. Es wolte nemlichen GOTT anzeigen / daß die Flammen / und jener Busch keines Weegs einer anderen Natur seynd / sondern einer andern Gnad / darum liesse GOTT sie mit einander streitten / damit einer Seits die Krafft der Natur / anderer Seits aber die Würckung der Göttlichen Allmacht / mit Zuruck-Haltung beeder Naturen angezeiget wurde; Umb welches Wunder dan besser zu sehen / Moyses etwas nächender hinzu tretten wolte / worüber er aber die Göttliche Wort hörete: Komm nicht nächer herzu / löse deine Schuch auf von deinen Füssen / dan das Orth / darauf du stehest / ist ein heiliges Erdreich.

Apud Lipomanum.

Orat. 9.

v. 9.

Nun

Nun auf unser Vorhaben zu kommen: Wer ware jener brennender Busch / so von dem Feur nicht verzehret worden / anders / als die Allerseeligiste Jungfrau / die da brinnet in einem eifrigisten und beständigen Feur der Göttlichen Liebe / jedoch unverbrennt / und unverletzt / nicht allein ob der Empfängnus ihres Göttlichen Sohns / Vermög deß Officii der Catholischen Kirchen: Den Busch / welchen Moyses unverbrannter sahe / erkennen wir / daß es seye deine behaltene Lob-würdige Jungfrauschafft: Sondern auch ob ihrer eigenen Empfängnus / da die Flammen der Erb-Sünd / so das gantze Menschliche Geschlecht verzehreten / Sie nicht ergriffen haben.

Und weilen dan auch dem Gesatz-Geber Moysi nicht gestattet wurde / zu dem Busch / und heiligen Erden zu tretten / also kunte man sich noch weniger unterstehen zu sagen / daß sich die Höllische Schlang / mit Eingiessung der Erb-Sünd / zu dem Marianischen Gnaden-Busch solte genächeret haben / in dessen Mitte GOTT selbsten / als ein Mensch zu erscheinen / geordnet hat / und eben von darumen eine heilige Erden benambset worden / weilen MARIA die Gebenedeyte Frucht JESUM hervor gebracht.

Sittli-

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns derowegen zu disem Unbefleckt-empfangenen Marianischen Busch/ (der da vor Liebe gegen GOTT gebrunnen / doch nicht verbrunnen/) andächtigist tretten / damit wir nicht etwan von dem wilden Liebs-Feur ergriffen/und in dem Ewigen zu Grund gehen.

Zwölffter Sinn-reicher Lehr-Satz.

Also namme Moyses sein Weib, und seine Söhn, und setzte sie auf einen Esel, und zoge widerum in Egypten. Exod. c. 4. v. 20.

ALs einsmahls Moyses auß Befelch deß HErrn / auß der Wüsten Madian in Egypten räisete / namme er sein geliebtes Weib die Sephoram mit sich / darvon die Schrifft Folgendes meldet: Er namme mit sein Weib / und seine Söhn: Da v. 24. & 25. er nun auf der Räiß ware / kam ihm der HErr entgegen in der Herberg / und wolte ihn tödten: Und namme zur Stund Sephora einen sehr scharpffen Stein / und beschnitte ihren Sohn an der Vor-Haut / und rührete seine Füß an / und sprach: Du bist mir ein Bräutigam deß Bluts. Warumen also Moyses bald getödtet wäre worden / geben die Ursach zu erkennen Augustinus, Theodore-

tus,

tus, Eusebius Paris: und Emissenus, so da sagen: Daß Moyses als ein von GOtt gesandter allgemeiner Erlöser deß Hebræischen Volcks/ selbes auß der harten Dienstbarkeit Pharaonis zu bringen/ keines Weegs seine eigene Gespons hätte mit sich nemmen sollen/ in Erwögung er sie dadurch in die Gefahr gesetzt/ daß Sephora einer gleichmässigen Gefangenschafft/ und Dienstbarkeit hätte können unterworffen werden/ welches der Aller-Höchste vor Höchst unbillich erkannte.

Anjezo wollen wir auch die Marianische Sephoram betrachten/ da nach Meynung Lyrani, Sephora auf Teutsch/ gantz Schön heißt; Weilen aber MARJA nicht allein Schön/ sondern die Schönste ware/ wolte also GOTT der HERR nicht haben/ daß jene Engel-reine Sephora der harten Dienstbarkeit deß Höllischen Pharaonis, welcher sich durch den Fall unserer Vor-Eltern/ die gantze Menschliche Nachkommenschafft unterzogen hat/ unterligen solte; Wohl aber machte die Göttliche Vorsichtigkeit MARJAM zu einer Würdigisten Tochter deß Ewigen Vatters/ zu einer Mutter deß Göttlichen Sohns/ und zu einer Braut deß heiligen Geistes/ welche gleich Anfangs ihrer Empfängnus/ sich frey von aller Erb-Sünd befande; Ja es wolte der Aller-Höchste vilmehr haben/ daß Sie den Teufel anfeßlen solte/ wie es

der heilige Bruno bestättiget: Sie ist die Jungfrau / an welcher der HErr gebunden hat Leviatan. Mithin hat MARIA auch gantz billich / gleichwie Sephora / zu ihrem Sohn JESU / da Sie unter dem Creutz stunde / sagen können: Du bist Mir ein Bräutigam deß Bluts. Der mich von Anfang meiner Empfängnus / durch sein Blut vorbehalten / und ausser aller Gefahr der Erb-Sünd gesetzet hat. Serm. de Nativ.

Sittliche Ermahnung.

SO wollen wir nun diser Himmlischen Sephora die Ehre geben / daß Sie schon in ihrer Empfängnus sich ausser aller Gefahr der Erb-Sünd befande / damit wir durch ihre Vorbitt / auch von allen Gefahren / so wohl der Seelen / als deß Leibs / entlediget werden.

Drittes Capitel / Und Jahr-Hundert.

IN disem Dritten SÆCULO haben von dem Lob / und Unbefleckter Empfängnus MARIÆ geschriben Clemens Alexandrinus, der heilige Lucianus Priester / der heilige Zeno, und Archelaus Bischöff / wie auch der heilige Cypria-

nus Martyr, dessen Wort seynd Folgende: Die Göttliche Gerechtigkeit wolte nicht / daß jenes außerlesene Gefäß / nemlichen MARIA / mit gemeiner Schmach solte zerrissen werden / dan es war zwischen Ihr / und Anderen ein grosser Unterschid / und eben diß ist Ihr sonderbares Privilegium, welches kein Weibs-Bild weder vor / noch auch hernach hat erlangen können / nemlichen / daß Sie zugleich ein Mutter / und ein Jungfrau / mit beeden Titlen bezeichnet ist. Darum hat der Mutter gebühret die Völle der Gnaden / und der Jungfrauen eine mehrere Ehr / die da an Leib und Seel eine fürtreffliche Reinigkeit / auch Geistliche und Leibliche Gegenwart Christi deß HErrn von innen und aussen genossen hat.

Serm. de Nativ. Christi.

Wie nicht weniger der heilige Pierius, und Dionysius Alexandrinus, welcher also schreibt: In diser Wohnung ist kein Anderer ein- und außgangen / als der einzige HErr / und die Porten diser Wohnung wurde versigelt / und zwar mit seinem Finger; Diser allzeit Lobwürdige Tabernacul / dise Jungfräuliche Mutter wurde beschützet mit der Tugend deß Aller-Hochstens.

In Solat. 45.

Ingleichem auch der heilige Gregorius Thavmaturgus, Anatolius, und Victorinus Bischöff; Der heilige Hipolytus Mar-

tyr hat folgende Wort: Christus der HErr ist ankommen auß einer heiligen und Unbefleckten Jungfrauen / welcher gesagt hat: Ehre Vatter / und Mutter / damit Er also auch den von Ihme außgangenen Befelch selbsten beobachtete / hat Er alle Gnad / und Ehr an seiner Mutter angewendet. Orat. de Consum. Mundi. Orat. de Sanctific. B. Virg.

Wie dan auch der heilige Theonas Patriarch / der heilige Pontianus Pabst / der heilige Dorotheus Priester; Eutichianus aber hat folgende Wort: Dise ist die heilige und Ehr-würdige / auch alles Lobs berühmte GOttes Mutter / welche einzig und allein Keusch / und Rein / Heilig an der Seelen / und an dem Leib ist: Dise Einzige hatte ihr Vertrauen zu Jenem / welcher auß Ihr gebohren war. De Pœnit. Sancti Theophili.

Ingleichem der heilige Methodius, Pantænus Philosophus, Philcas Bischoff / Trypho, Gregorius Neocæsareensis aber schreibt Folgendes: MARJA wurde derentwegen voll der Gnaden benambset / alldieweilen in diser Jungfrauen der Schatz aller Gnaden verborgen lage / welche alleinig auß allen Geschlechtern / die einzige Heilig in dem Leib / und Geist gewesen ware / welche alleinig Einen getragen / der mit einem Wort Alles traget; Wo sich dan der Engel nicht allein über die Schönheit diser heiligen Jungfrauen / sondern auch über die Tugen-

den ihrer Seelen bewunderte / und eben von darumen hat er Sie voll der Gnaden betittelt. Derowegen ist ein Diener ohne Leib zu der unverletzten und Unbefleckten Jungfrauen gesandt worden; Es ist gesandt worden Einer / der da frey ohne Sünd ware / zu einer Jungfrauen / die keinen Theil hatte an der Verweesung / und einigen Mackel.

Serm. de Annunc.

Und endlichen schribe Origines Adamantius nachstehende Wort: Dise ist die Mutter deß Eingebohrnen GOttes / die Jungfrau MARJA / die Würdigiste deß Höchsten GOttes / die Unbefleckte deß Unbefleckten Heiligen / die Eintzige deß Eintzigen. Und weiters: Nimme Sie an als einen anbefolchenen Himmlischen Schatz / als Göttliche Reichthumen / als ein volle Heiligkeit / als ein vollkommene Gerechtigkeit; Nimme Sie an / als ein Herberg deß Eingebohrnen / als einen Ehrwürdigen Tempel / als ein Gaab GOttes / als ein Eigenthum deß Allmächtigen Schöpffers / und als ein Unbefleckte Gaab deß Himmlischen Gespons; Dise ist ein unbefleckte / unversehrte / und unberührte Mutter / welche weder durch das Zusprechen der Schlangen untergangen / weder durch ihr Anblasen vergifftet worden. Und schliesset es also: Der Knab JESUS bedarffte eines Vatters oder

Homil. in c. 1. Matth.

Homil. 3. in c. 2. Matth.

der

der Erden/ dan Er hatte einen unversehrten Vatter in dem Himmel/ keiner Mutter aber in dem Himmel ware Er nicht bedürfftig: Weilen Er eine Unbefleckte Mutter hatte auf der Erden/ nemlichen die Seeligiste Jungfrauen MARJAM.

Dreyzehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Der Hagel erschlueg Alles in Egypten-Land, was auf dem Feld war, vom Menschen an bis auf das Vich: Und Alles Kraut auf dem Feld erschlueg der Hagel, und zerrisse alle Bäum deß Lands: Allein im Land Gessen, da die Kinder Israël waren, ist kein Hagel gefallen. Exod. c. 9. v. 25. & 26.

OB jener entsetzlichen Straff erwaichte GOTT das Hertz Pharaonis, daß er dem Moysi/ sambt seinem Gefolg von sich entliesse/ welcher zuletst an Stat GOttes/ zu Pharaoni sprache: Darum hab ich dich dargestellt/ daß ich an dir meine Macht erweise. v. 16.

Diß/ was sich allda zugetragen/ kan gleichfalls gar füglich zu unserem Vorhaben Sittlicher Weis außgeleget werden; Dan als Adam gesündiget hat/ schluege der Hagel der Erb-Sünd nicht nur Egypten-Land/ sondern das gantze Menschliche

Geschlecht; Ja so gar verfluchte GOTT der HErr ob der Sünd deß Adams / die gantze Erden / daß es nichts als Distel / und Dorn hervor brächte: Alleinig in dem Land Gessen / will sagen / in der Erden Jesse / in der Jungfräulichen GOttes Mutter / in diser gebenedeyten Priester
Zach. c. 9. v. 17. Erden / auß welcher hervor grünete das Korn der Außerwählten / und der Eingebohrne Sohn GOttes deß Ewigen Vatters / ist kein Hagel der Erb-Sünd gefallen. Darum hat GOTT MARJAM von ihrer Empfängnus an / von aller Sünd entfernet / dargestellt / daß Er an Ihr seine unendliche Allmacht erwise. Mit einem Wort / nach Zeugnus Guarrici, ist MARJA jene gebenedeyte Erden in dem Werck der Erlösung / die
Serm de Annunt. B. V. da Allen die Nachlassung der Sünd / und die Frucht deß Lebens gebracht / auch denen in der Erb-Sünd verdammten Adams-Kindern den Schaden aufgelöset.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns nun zu disem Land Gessen / zu jener Gebenedeyten Marianischen Erden / welcher kein Hagel der Erb-Sünd getroffen / unser stätes Vertrauen haben; Und ob wir schon durch den Hagel viler Sünden getroffen seynd / nichts destoweniger wollen wir solche durch eine Reu-müthige

ge Beicht ablegen / und MARJAM nimmermehr auß unser Verehrung lassen.

Vierzehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Der Erste Tag soll Heilig seyn, und Herrlich, und der Sibende soll in gleicher Herrlichkeit Ehrwürdig seyn. Exod. c. 12. v. 16.

ENdlichen straffte GOTT der Aller-Höchste zum letsten mahl die Hartnäckigkeit Pharaonis, und liesse durch einen Engel alle Erst-Geburt von dem Menschen / bis auf das Vich ermorden: Wo hingegen Moyses dem Israëlitischen Volck andeuten müßte / daß sie alleinig darvon werden befreyet verbleiben / und zwar mit folgenden Worten: Vor euch will Jch vorüber v. 13. gehen / und soll die Plag deß Verderbens unter euch nicht seyn / wan ich in Egypten schlagen werde; Jedoch mit disem Vorbehalt / daß ihr sollet disen Tag zur v. 14. Gedächtnus haben / und ihne dem HErrn in euerem Geschlecht Herrlich feyren mit ewigen GOttes-Dienst: Worauf dan GOTT der HErr die gantze Octav hindurch zu heiligen gebotten.

Jener Lehr-Satz tauget uns abermahl / umb damit zu beschützen die Unbefleckte Empfängnus MARJÆ; Dan als alle Menschen mit der Plag der Erb-Sünd geschlagen worden / sagte GOTT gleichsam:

Ich will vorüber gehen/vor MARIÆ/ der zukünfftigen GOttes Mutter / und soll die Plag deß Verderbens unter ihr nicht seyn: Ich will aber haben/ daß ihr Catholische Christen disen Tag / nemlich das Fest der Unbefleckten Empfängnus / sollet zur Gedächtnus haben / Vermög meines an Ihr gethanen Wunders / da ich Sie von der Erb-Sünd befreyet habe / und ihme dem HErrn in eueren Geschlechtern Herrlich feyren mit ewigen GOttes-Dienst; Der Erste Tag soll Heilig seyn/ und Herrlich / und der Sibende soll in gleicher Herrlichkeit Ehrwürdig seyn.

Ein solches auch bis heuntigen Tag beschihet / indeme all-Jährlich die Römische Päbst / die gantze Octav hindurch Hoch-Feyrlich zu halten anbefohlen / auch Sixtus der Vierte allen Verehrern dises Fest/ einen solchen Vollkommenen Ablaß verlyhen/ gleichwie Urbanus der Vierte am Tag deß Fronleichnam CHristi deß HErrn ertheilet hat: Mithin wußten die Römische Stadt-Halter der Kirchen gar wohl / daß die Empfängnus MARIÆ seye Jenes Wunderbare Gewöb / auß welchem das Kleyd der sterblichen Natur / durch den Sohn GOttes verfertiget wurde; Ja/ daß es seye der Königliche Pallast / in welchem der Sohn GOttes das Fleisch angenommen/ und gewohnet hat: Daß es seye ein gepflantztes Paradeys deß Wollusts/ in dessen

Mitte

Mitte das Holtz deß Lebens gebohren worden: Daß es endlichen seye jene wahre Archen deß Bunds / in welcher das wahre Manna / das lebendige Brodt / so vom Himmel gesandt / bewahret wurde / so uns zu geniessen / auf das mildreichiste dargebotten wirdet.

Sittliche Ermahnung.

WOllet also auch ihr euch unter die Verehrer der Unbefleckten Empfängnus MARIÆ zehlen lassen / und einsmahls erwarthen / was Anselmus versprochen hat / da er gesagt: Denen Verehrern dises Fest-Tags wird gegeben von dem Sohn der Jungfrauen / von unserm HErrn JESU Christo der Friden / und langes Heyl / und nach Endigung dises Lebens / die ewige Ruhe. So müßt ihr auch all-Jährlich der Kirchen nachfolgen / und mit David bestimmen ein Herrlichen Fest-Tag mit dicken Mayen; Das ist / beichtet euere Sünden / geniesset das Hochwürdigiste Altars-Sacrament / befleisset euch den Vollkommenen Ablaß zu gewinnen / so habt ihr deme genug gethan / was GOTT seiner heiligen Kirchen zu thun / anbefolchen hat.

Homil. de Concept.

Psal. 117. v. 27.

Fünffzehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Exod. c. 15. Lasset uns dem HErrn singen, dan Er ist
v. 1. trefflich Groß worden.

UNgeachtet aller Straffen/ gabe Pharao so lang keine Ruhe/ das israëlitische Volck zu verfolgen/ bis er endlichen sambt seinem gantzen Kriegs-Heer in dem Rothen Meer ersauffte; Uber welche Wunder-That die Kinder Israël GOTT dem HErrn gedancket/ und gesungen folgende Wort:
Exod. c. 15. Da sang Moyses/ und die Kinder Israël
v. 1. & 2. dem HErrn dises Lob-Gesang/und sprachen: Lasset uns dem HErrn singen/ dan Er ist trefflich Groß worden: Er hat Pferdt/ und Reutter in das Meer geworffen; Der HErr ist meine Stärcke/ und mein Lob/ Er ist mir auch
v. 20. & 21. zum Heyl worden/ rc. Deßwegen nahme Maria die Prophetin/ Aarons Schwester/ eine Trummen in ihr Hand/ und alle Weiber folgten ihr nach hinauß/ mit Trummen/ und Reyhen/ und sie sang ihnen vor/ und sprach: Lasset uns dem HErrn singen/ dan Er ist trefflich Groß worden.

Freylich wohl/ ist GOTT der HErr trefflich Groß worden/ besonders auch in MA-
Eccli. c. 18. RIA: Dan wer kan seine Werck auß-
v. 2. 3. & 4. sprechen? wer wird seine grosse Thaten

auß-

außforschen? und wer wird die Krafft seiner Grösse verkündigen? Dise Engel-Reine Jungfrau ist alleinig unverletzt verbliben / da das gantze Menschliche Geschlecht in dem Meer der Erb-Sünd ersoffen ist; Hat also mit besseren Fueg / als deß Aarons Schwester singen können: Meine Seel macht Groß den HErrn/ rc. Dan Er hat grosse Ding an Mir gethan / der da Mächtig ist. Worüber der Clarevallensische Abbt Bernardus gantz recht gesprochen: Der Vatter hat in Erschaffung MARIAE wider die Sünd sein Allmacht/ und Ansehen gezeigt / da Er Sie von diser beschützet hat; auf daß Sie eine würdige Wohnung wurde deß Sohns GOttes.

Luc. 1. v. 46. & 49.

Serm. de B. V.

Sittliche Ermahnung.

WEilen nun GOTT der HErr Mittels der Befreyung der Erb-Sünd/in der Empfängnus MARIAE trefflich Groß worden / ey! so lasset uns denselben demüthigist anbetten / und bitten / auf daß Er von unserer Seelen den immerwährend-nachstrebenden Höllischen Pharaonem, sambt seinem Geschwader deren sündlichen Versuchungen hinweg nemme / mithin uns mit Vorbitt der Unbefleckt-empfangenen Jungfrauen MARIAE/Mitten durch das Rothe Meer deß Allerköstlichisten Bluts JESU CHristi / zu der Porten der ewigen Glückseeligkeit führe/ und laite.

Sechs-

Sechszehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Exod. c. 23. v. 32. & 33. Du solst mit ihnen keine Bündnus machen, damit sie villeicht nicht machen, daß du wider Mich sündigest.

Nachdeme GOTT der HERR seinem Diener Moysi vil Ding anbefolche/ solche seinem Volck vorzutragen / befalche Er ihme auch / und sagte: Du solst mit ihnen/ das ist/ mit Amorrhæo, und Hethæo, &c. noch mit ihren Göttern kein Bund machen / sie sollen in deinem Land nicht wohnen / damit sie villeicht nicht machen/ daß Du wider Mich sündigest.

Ein Gleiches sagte auch GOTT zu der Seeligisten Jungfrauen: Du solst mit ihnen / das ist / mit deinen Ersten Eltern/ keine Bündnus machen / und in keine Freundschafft eingehen / dan sie haben übertretten meine Gebott / nun solten sie in deinem Land nicht wohnen / die sich in Mindisten nicht dir gleich zu schätzen haben/ damit sie villeicht nicht machen / daß du wider mich sündigest; Und gleich Anfangs in deiner Empfängnus mit ihnen in die Erb-Sünd fallest. Und jene Befreyung der Erb-Sünd beschahe desto billicher / alldieweilen Eva nur eine Gebährerin deß in der Erb-Sünd empfangenen Menschlichen Geschlechts / MARIA aber eine Gebähre-

bährerin deß Ewigen Sohn GOttes / und deß Heyls aller Menschen ware.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen lasset uns keinen Bund machen mit denen sündigen Gelegenheiten / damit sie villeicht nicht machen / daß wir darein fallen / und uns wider GOTT versündigen; Wir wollen vilmehr einen Bund machen / Zeit unsers Lebens die Unbefleckte Empfängnus MARIÆ anzurueffen / daß gleichwie Sie Sich weder der Erb- noch anderer Sünd theilhafftig gemacht / also auch wir uns befleissen wollen / künfftighin weder in eine Todt- noch Läßliche Sünd zu fallen.

Sibenzehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Füget eine Arch in einander vom Holtz Setim, die solst du innwendig und außwendig mit dem Allerreinisten Gold überziehen; Und du sollest auch einen Gnaden-Thron machen von dem Allerfeinisten Gold. Exod. c. 25. v. 10. 11. & 17.

DIß / was GOTT dem Moysi anbefolchen zu verfertigen / ist ausser allen Zweifel / daß Er es nicht selbst an MARIA der Jungfrauen bewürcket habe / anbelangend die Archen / müßte solche von einem unversehrten Holtz seyn; Noch vilmehr aber

die Marianische Archen / damit Sie als eine Rein von der Erb-Sünd und Unbefleckt-empfangene Jungfrau GOTT selbsten in Ihr aufbehalten kunte; Die Alt-Testamentische Archen wurde mit dem Reinisten Gold überzogen / noch vilmehr MARIA / dan Sie wurde mit dem feinisten Gold der Liebe / und mit der Bewahrung vor der Erb-Sünd von Innen und Aussen der Seelen / und dem Leib nach / von GOTT selbsten beziehret; Uber welche Stell gar

Serm. 80. schön Ambrosius redet: Was sagen wir nicht von der Archen der Allerseeligisten Jungfrauen MARIAE? Die Archen truge innwendig die Gesatz-Tafeln: MARIA aber hatte in Sich den Erben selbsten dises Gesatz; Dise behielte in Sich das Gesatz: Jene aber das Evangelium; Dise hatte das Wort GOttes: Jene aber das Wort selbsten; Die Archen scheinete von dem Glantz deß Golds Innen / und Aussen: MARIA abet ware von Innen / und Aussen mit dem Glantz der Jungfrauschafft umbgeben; Dise wurde geziehret mit dem irrdischen Gold: Jene aber mit dem Himmlischen.

Nun aber auch auf den Gnaden-Thron zu kommen / so ist eben auch MARIA ein weit vollkommener Gnaden-Thron / als Jener / welchen Moyses verfertigte; Man höre nur darüber nachstehende Meynungen /

dan

dan Joannes Damascenus sagt: Ein Gnaden-Thron ist MARIA / dan Sie hat uns einen gnädigen Sohn GOttes gegeben. Petrus Blesensis aber: Ein Gnaden-Thron der Erhörung ist MARIA. Dan wie Anselmus meldet: Welche GOTT nicht will Seelig machen durch seine Gerechtigkeit / macht Seelig MARIA durch die unendliche Barmhertzigkeit.

In Paradis. B. V. Serm. 33.

Super Psal. 24. v. 1.

Sittliche Ermahnung.

SO lasset uns dan zu diser Unbefleckten Archen / zu disem Hochen Gnaden-Thron eylen / und lauffen / damit wir durch MARJAM / jener Unbefleckten Jungfrauen / das Gold der Versöhnung / das Gold der Verzeyhung / und endlichen das Gold der Liebe von GOTT erlangen / und mit Jhr in dem Hochen Himmels-Thron Ewig sitzen können.

Achtzehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Haue dir zwo steinerne Tafeln, die den Vorigen gleich seye, so will ich die Wort darauf schreiben, welche waren auf den Tafeln, die du gebrochen hast.

Exod. c. 43. v. 1.

ALs das Volck auß Egypten durch die Wüsten zoge / gienge Moyses auf den Berg Sinai / allwo ihme GOTT der HErr erschine / und schribe ihme die Gesatz

auf zwo steinerne Tafeln; Indessen belustigte sich das Volck mit Essen/ Trincken/ Tantzen/ und Spillen: Ja sie machten ihnen so gar ein goldenes Kalb/ und betteten solches an. Da nun dises Moyses bey seiner Zuruckkunfft sahe/ erzürnete er sich über jene beschehene Abgötterey sehr häfftig/ worüber er die Göttliche Gesatz-Tafeln auß der Hand wurffe/ daß sie zerbrochen; Moyses aber gienge hin/ und versöhnte GOTT widerum mit seinem Gebett/ und sprache zu ihme/ was obiger Schrifft-Text in sich gehabt.

Anjezo wollen wir jene zweyerley Tafeln in geheimen Verstand etwas reiffer erwägen/ so werden wir gar bald sehen/ daß die erstere zwey steinerne Tafeln keine Andere waren/ als die erste zwey Menschen Adam/ und Eva/ in welchen gleich bey Erschaffung der Welt/ GOTT der HErr zwey Gesatz geschriben/ und ihrer Nachkommenschafft zu lesen gabe/ nemlichen das Natürliche/ und das Uber-Natürliche; Von dem Na-
Rom. c. 2. türlichen meldet die Schrifft so vil: **Wan**
v. 14. & 15. **die Heyden/ welche das Gesatz nicht haben/ von Natur diß selbige thun/ was das Gesatz vermag/ alsdan seynd sie ihnen selbst ein Gesatz/ ob sie schon das Gesatz nicht haben: jedannoch beweisen sie/ daß in ihrem Hertzen das Werck deß Gesatz geschriben sey.** Von dem Uber-Natürlichen aber Nachstehendes:

hendes: Er hat ihnen das Gesatz deß Lebens zum Erb-Theil geben; Hütet euch von allen Bösen! Welches / wie Salomon sagt / tieff in das Hertz zu schreiben seye: Schreibe es in die Tafel deines Hertzens!

Eccli. c. 17. v. 9. & 11.

Prov. c. 3. v. 3.

Wie schlecht aber Adam / und Eva beede Gesätz bey sich behalteten / zeigten es ihre Thaten an / da sie sich umb kein Haar nicht anders verhielten / als wie die Israëliten bey dem goldenen Kalb / dan sie assen von der verbottenen Speis / und triben Abgötterey / da sie gleich denen Göttern werden wolten; Worüber sie gleich denen Israëlitern / und noch weit gröber gestrafft worden: Dan bey Jenen zerbrachen die Tafeln / das goldene Kalb wurde zermahlet / und verbrennet / auch drey und zwainzig Tausend erschlagen: Unsere beede Vor-Eltern aber Adam / und Eva wurden auß dem Paradeys gejaget / und angedeutet / daß / gleichwie sie vom Staub erschaffen / sie also auch ins Künfftige zu Staub sollen zermahlet werden: Ja sie sollen endlichen auch mit ihrer gantzen Nachkommenschafft deß Todts sterben / und von dem ewigen Leben außgeschlossen seyn.

Auf welche Vertilgung / und Zerbrechung diser beeder Menschlichen Tafeln sich der Himmlische Vatter erbarmete / und verfertigte also zwey Andere weit bessere / und vortefflichere Gesatz-Tafeln / als die Erstere

 waren /

waren / nemlichen Christum den HErrn seinen Eingebohrnen Sohn / und MARIAM die Jungfräuliche GOttes Mutter; Daß aber auß Christo dem HErrn ein Neuer Adam hervor gegangen / beweiset ein solches Paulus / da er spricht: Der
1. Cor. c. 15. v. 45. erste Mensch ist gemacht in einer lebendigen Seel / der letste Adam aber in einem lebendig machenden Geist. Und auß MARIA eine Neue Eva / dises lehret uns Bernardus mit folgenden Worten: Hässtig hat uns zwar geschadet ein Mann / und ein Weib; Der Allerweiste / und Allerkeuschiste Werck-Meister hat zwar zerbrochen / was ohne dis
Serm. in illa Verba Signum magnum. zerrittet / und zerstossen ware; Er hat aber auch Alles nützlicher verbessert / da Er nemlichen einen Neuen Adam gestalret / und Hevam in MARIAM verkehrete. Auß welchem ja klar abzunemmen / daß gleichwie Christus Heilig empfangen / gebohren / gelebt / und gestorben: Also auch MARIA unbefleckt empfangen / gebohren / gelebt / und gestorben ist.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan Christus der HErr seiner Göttlichen Natur nach unbefleckt empfangen / MARIA aber gemäß der Göttlichen Gnad: So lasset unser Kindliches Vertrauen haben zu Jenen beeden Allerheiligisten / und vortrefflichisten Gesatz-Tafeln

auf

auf daß wir mit einer immerwährenden Anbettung der Ersteren / nemlichen JESU Christi / und mit innbrünstiger Verehrung der Anderen / nemlichen MARIÆ / hie und dort Ewig verharren mögen.

Viertes Capitel / Und Jahr-Hundert.

IN dem Vierten Sæculo haben vom Lob MARIÆ / und ihrer Unbefleckten Empfängnus geschriben / Lactantius Firmianus, der heilige Jacobus Sapiens, ein Bischoff / Juvencus, und Pamphilus, beede Priester / der heilige Antonius, und Macarius Senior, beede Aebbt / Eusebius Cæsariensis, und Ambrosius, welcher folgende Wort in sich halt: Ware es dan ein Wunder / daß GOTT die Welt erlöset / und sein Werck von der Mutter angefangen / durch welche Alle das Heyl überkommen haben; Und Sie ware die Erste / welche die Frucht deß Heyls auß dem Unter-Pfand / nemlichen auß ihrem Sohn JESU schöpffete. Und weiters: GOTT der in ihrer Mitte ware / wird nicht bewögt / noch ist Er bewögt worden / dieweilen MARJA mit keinem Fall der Sünd beflecket ist.

In c. 1. Luc.

In Psal. 45.

Wie auch Damasus Pabst / Evagrius ein Mönch / Eusebius Emissenus: Die Wort aber deß heiligen Athanasii seynd folgende: Sehr ungebührlich wäre es gewesen / daß ein Unbefleckter Sohn solte ein befleckte Mutter haben. Und weiters: Sie ist von darumen voll der Gnaden genennet worden / alldieweilen Sie mit Erfüllung deß heiligen Geistes / die Vile aller Gnaden gehabt / und mit der Tugend deß Aller-Höchstens überschattet wurde / welche Tugend / daß Sie es zu allen Zeiten gehabt habe / vestiglich glaube.

Serm. ad Deiparam.

Nicht weniger der heilige Hilarius Sardus, der heilige Optatus Milleviranus; Der heilige Ephrem Syrus schribe Folgendes: Sie ware eine Unbefleckte / Reine, und Unversehrte / eine Schamhafftige, von allen Mackeln der Erb-Sünd befreyte GOttes Jungfrau. Und weiters: Eine Unbefleckte / gäntzlich Reine Jungfräuliche Gebährerin / eine Königin Aller / eine Hoffnung deren Verzweiflenden / meine Glor-reichiste / und Allerbeste Frau / Hoch-schwebender als die Himmeln / Reiner als die Sonnen-Strahlen / Hoch-geehrter als die Cherubin / Heiliger als die Seraphin.

Orat. ad B. Virg.

Orat. de Laud. Sanctissimæ DEI Matris.

Ingleichem der heilige Gregorius Nyssenus, der heilige Pachomius Abbt / der heilige Cyrillus Hierosolymitanus, und Philastrius,

strius, beede Bischöff; Der heilige Basilius Magnus schribe Folgendes: Alldieweilen in jenem SÆCULO deren Menschen, in welchem MARIA lebte, nichts mit der Reinigkeit MARIAE zu vergleichen ware, wormit die Würckung deß heiligen Geists kunte vorgenommen werden, ist Sie durch die Verlobung vorgekommen, und MARIA die Seeligiste Jungfrau erwählet worden. Conc. in sanctam Christi Nativit.

Und dan Prudentius ein Poët, Palladius Galata, Titus Bostrenus Bischoff, Gregorius Nazianzenus, Victorius Petabonensis, Lucifer Caleritanus; Der heilige Amphilochius aber schribe also: Was wilst du dich, O Narr! von der Wahrheit hinweg begeben, dan welcher die Erste Jungfrau, nemlichen Evam, ohne Schuld erschaffen, diser hat auch ohne Sünd, und Laster die Andere, nemlichen MARIAM, hervor gebracht. Orat. 4. in Deiparam à P. Franc.

Wie auch Gregorius Boëticus, Didymus, beede Bischöff, Asterus, Amasenus, der heilige Paulinus, Diadocus; Joannes Jerosolymitanus aber hat Folgendes: Die Seeligiste Jungfrau ist, Vermög ihrer Menschlichen Natur, weit anders hervor gekommen als Andere, weilen Sie in ihrem Ursprung nicht beleget ware mit der Bitterkeit deren Lastern; sondern Sie ware gantz geringfertig, gleich eines subtilisten Wölcklein, durch die De Institut. Monachorum. c. 32.

Freyheit deren Sünden / und süß durch die Vile deren Gaaben.

Neunzehender Sinn-reicher Lehr-Satz.

Levit. c. 21. v. 6. Sie sollen Heilig seyn ihrem GOTT, und seinen Namen nicht verunreinigen.

MAn vernemme ferners auß der Schrifft/ daß GOTT der HERR Moysi auf das Nachdrucklichiste anbefalche / wie die Priester / und Kirchen-Diener solten gesittet / und geartet seyn: Dan sie opfferen das Sünd-Opffer deß HErrn / und die Brodt ihres GOttes / darum sollen sie Heilig seyn. Ein Huer / oder verächtliche gemeine Dirn / sollen sie nicht zum Weib nemmen/noch eine/die von ihrem Mann verstossen ist / dan sie seynd ihrem GOTT geheiliget / und sie opfferen die Schau-Brodt Derentwegen sollen sie Heilig seyn / dan Ich bin auch Heilig/ Ich der HERR / der Ich sie heilige. Der ein Mangel hat / der soll die Brodt seinem GOTT nicht opfferen / noch zu seinem Dienst hingehen. Und weiters: Welcher nun von Aarons deß Priesters Saamen mit einem Mangel behafftet ist / der soll nicht hinzu tretten / dem HErrn Opffer zu thun / und die Brodt seinem GOTT vorzulegen; Jedoch

v. 6. & seqq.

v. 21. & seqq.

sok

soll er vom Brod essen / das im Heilig-thum geopfferet wird / dergestalten al-lein / daß er hinter den Vor-Hang nicht hinein gehe / noch an den Altar trette / dan er hat einen Mangel / derentwegen soll er mein Heiligthum nicht enthei-ligen.

Müßten nun die Kirchen-Diener deß Alten Testaments mit einer solchen Reinig-keit versehen seyn / welche nur Kirchen / Gefäß / und andere Heiligthumer zu bewah-ren hatten; Was muß dan allererst MA-RIA vor eine Reinigkeit gehabt haben / die da nicht dergleichen Heiligthumer unter ihrer Obsorg hatte: Sondern es wohnete in ihrem Jungfräulichen Leib die Weisheit deß Himmlischen Vatters / der Heilige al-ler Heiligen / nemlichen JESUS Chri-stus; Mithin / was vor ein Thorr müßte nicht der Jenige seyn / der MARIÆ die Unbefleckte Empfängnus abstreitten wolte / welche nicht ein Kirchen-Dienerin / sondern ein Dienerin deß Höchsten GOttes / und ei-ne Mutter deß Eingebohrnen Göttlichen Sohns ware.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan MARIA / Vermög ihrer Muttersc, afft Unbefleckt empfangen / und dadurch weit Reiner / und Heiliger wor-den / als alle Priester / und Kirchen-Die-ner deß Alten und Neuen Testaments; So

lasset auch uns Dieselbe verehren / damit wir in allen unseren Geistlichen / und Weltlichen Verrichtungen keusch / und rein verbleiben.

Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Num. c. 13. v. 28. Wir seynd in das Land kommen, zu welchem du uns gesandt hast, das fürwahr von Milch, und Hönig fliesset, wie auß disen Früchten mag erkennet werden.

BEmelte Wort brachten die Kundschaffter dem Moysi zuruck / welche er / umb das Land Chanaan zu besichtigen / außgesandt hatte / so auch Josue / und Caleb bestättigten / und sprachen: Das Land / das
Num. c. 14 v. 7. & 8. wir umbzogen haben / ist sehr gut; Wan uns der HErr gnädig seyn wird / so wird Er uns hinein führen / und wird uns das Land einraumen / das von Milch / und Hönig fliesset / rc. Nichts destoweniger befanden sich Einige / welche Ubels von disem so schönen Land geredet / seynd aber auch gar bald darob gestraffet worden / wie
v. 37. weiters zu lesen ist: Die da haben übel darvon geredet / daß es ein böses Land wäre / dise Alle seynd gestorben / und geschlagen worden vor dem Angesicht deß HErrn.

Eben

Eben dergleichen Kundschaffter unsers Marianischen Lands der Gebenedeytisten GOttes Mutter / können gantz billich die heilige Vätter genennet werden / als da seynd Anselmus, Bernardus, Damascenus, Ildephonsus, und vil Hundert Andere; Wir aber wollen nur etliche Wort von dem Grossen Kirchen-Liecht Augustino anhören / welcher folgender Gestalten von dem Marianischen Land redet: Du bist so Schön / so wohlgestalt / so Lieb-reich / Du bist mit keiner Mackel verdunckelt / mit aller Zierd bekleydet / und mit aller Heiligkeit bereichet. Und ein solches kan desto mehr von ihrer getragenen Frucht abgenommen werden / ich sage von JESU Christo; Dan es sagt die Schrifft: Ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchten / aber ein böser Baum bringt böse Früchten; Ein guter Baum kan nicht böse Früchten bringen / und ein böser Baum kan nicht gute Früchten bringen / derowegen sollet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Worüber gar schön Hugo de S. Victore glossieret: Was für ein Vatter im Himmel ist / ein solcher Sohn ist auf der Erd: Was für ein Mutter / auch ein solcher Sohn: In dem Himmel ist die Bildnus GOttes / auf der Erden ein Nachfolger der Mutter. Ist also die Mutter ein gebenedeytes Land / die Du / O MARIA! gebenedeyt bist unter den

Serm. de Incarn.

Matth. c. 7. v. 17. & 18.

Apolog. de Verb. Incarn. c. 5.

Weibern / und niemahlen mit der Erb-Sünd befleckt worden: Der Göttliche Sohn aber ware ihr Frucht / und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs / welcher ist der Heilige / ja der Aller-Heiligiste.

Sittliche Ermahnung.

KOmmet nun her ihr Alle! und verehret einhellig jenes gebenedeyte Land / welches auß ihrer Frucht / so Sie getragen / nemlichen JESUM CHristum / gar leichtlich zu erkennen ist / daß Sie niemahlen von ihrer Empfängnus an einer Vermaledeyung / oder Erb-Sünd unterworffen ware; Wer aber dessen Allem ungeacht / vermessentlich von disem Marianischen Land übel reden will / daß es seye ein böses Land / der gebe Acht / daß er nicht also gleich sterbe / und vor dem Angesicht deß HErrn geschlagen / und Ewig mit der Höll gestraffet werde.

Ein und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Deuteron. c. 10. v. 8. Er sönderte ab den Stammen Levi, daß er die Arch deß Bunds deß HERRN tragen soll, und vor ihm stehen in dem Dienst, und den Seegen geben in seinem Namen.

DA nun GOTT der HErr den Stammen Levi zu seinem Dienst außerwählet /

let/ hatte Levi keinen Antheil / noch Erbschafft mit seinen Brüdern / dan der HERR selbst ist seine Erbschafft. v. 9.

Welches mehrmahlen von MARJA kan gesagt werden; Dan GOTT der HErr sönderte ab disen Marianischen Stammen Levi/ von allen anderen Menschen / daß Sie tragen soll in ihrem Allerheiligisten Leib die Arch deß Bunds / nemlichen den Eingebohrnen Sohn GOttes / und vor Jhm stehen in dem Dienst / als eine demüthige Magd deß HErrn / und den Seegen geben in seinem Namen / allen denen Jenigen / die Sie andächtig verehren / darum hat Levi / das ist / MARJA / keinen Antheil / noch Erbschafft mit seinen Brüdern / da Sie von dem allgemeinen Fluech der Erb-Sünd außgenommen wurde / dan der HErr selbst / der von Ihr das Fleisch angenommen / ist seine / will sagen / ihre Erbschafft / von welcher MARJA hinwiderumen ist besessen worden / gemäß denen Schrifft-Worten: Der HErr hat Mich in Besitz gehabt in Prov. c. 8. Anfang seiner Weegen; Mithin kan MA- v. 22. RJA gantz billich mit Salomon singen: Mein Geliebter ist mein / und Ich bin Cant. 2. v. 16. seyn.

Sittliche Ermahnung.

THeilet nun / wie wir oben gehöret / MARJA / im Namen GOttes ihres Sohns /

den Seegen auß/ ey! so lasset uns auch hinzu lauffen/ und auf unsere Knye darnider fallen/ auch vestiglich an ihr Unbefleckte Empfängnus glauben/ und Sie mit unserem eifrigen Gebett/ gleichwie Jacob den Engel / also anreden: Ich laß Dich nicht gehen / O MARIA! Du hast mich dan geseegnet; Dan wollen wir anderst Germano glauben/ so ist Keiner/ der gesund wird/ als durch Dich/ O Allerheiligiste Jungfrau! Keiner ist/ der von den Ublen befreyet wird / als durch Dich/ O Aller-Reiniste! Keiner ist/ dem eine Gaab gegeben wird / als durch Dich/ O Allerkeuschiste Jungfrau MARIA!

Genes. c. 32. v. 26.

De Zonâ Dñæ.

Zwey und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Josue c. 6. v. 16. & 17.

Die Stadt sey dem HErrn ein Fluech, sambt Allen, was darinn ist, allein Rachab, das gemeine Weib, soll man leben lassen, sambt Allen, die bey ihr im Hauß seynd, dan sie hat die Botten verborgen.

Als GOTT der HErr die Stadt Jericho in die Hand der Israëlter gabe/ befalche Er / ausser deß Weibs Rachab / die gantze Stadt zu vertilgen.

Hat nun der Aller-Höchste deß gemeinen Schand-Weibs Rachab/ die nur auf etwelche Stund / die von Josue in die Stadt

gesandte Botten freundlich beherbergte/ deß Fluechs verschonet; Umb wie vilmehr hat nicht MARIA/ die eine Jungfrau vor/ in/ und nach der Geburt ware: Die da/ wie wir wissen / nicht nur auf etwenige Stund / sondern neun Monat lang den Göttlichen Sohn/ als einen von dem Himmlischen Josue/ seinem Himmlischen Vatter gesandten Botten/ in ihren Allerheiligisten Leib/ auf das demüthigiste an- und aufgenommen/ bey Untergang deß gantzen Menschlichen Geschlechts/ da solches durch die Schuld Adam/ in die Erb-Sünd gefallen/ von derselbigen von ihrer Empfängnus an/ verschont zu werden verdienet. Mithin werden wir ja ausser allen Zweifel gesetzet/ daß nicht der Himmlische Vatter seinem Eingebohrnen Sohn zu Lieb/ MARIAM in ihrer Empfängnus Unbefleckt solte erhalten haben.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns also/ die wir Vermög unseren Sünden/ schon längstens den Fluech/ will sagen/ die Gerechtigkeit GOttes/ gleich der Stadt Jericho verdienet haben/ zu jener keuschisten Jungfrauen/ in welcher der Sohn GOttes verborgen lage/ eylen/ und fliehen/ auf daß wir/ die wir ihre Unbefleckte Empfängnus inbrünstigst verehren/ von allem Fluech der ewigen Verdammnus befreyet verbleiben.

Drey

Drey und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Josue c. 10. v. 13. Also stunde die Sonn Mitten am Himmel, und eylete nicht unterzugehen.

EIn Wunder / über Wunder ist zu vernemmen / daß auf einen Befelch eines Menschen / nemlichen Josue / beede grosse Himmels-Liechter / Sonn / und Mond / wider allen ihren Natürlichen Lauff / stehen gebliben / welches die Schrifft also beschreibt: Da Josue / jener berühmte Heer-Führer / Mitten im Streitt ein sehr grosses Vertrauen an GOTT setzte / sprache er: Du
v. 12. 13. & 14. Sonn bewöge dich nicht gegen Gabaon / noch du Mond gegen dem Thal Aialon. Und sehet Wunder! Darauf seynd die Sonn / und der Mond still gestanden / bis sich das Volck an seinen Feinden gerochen hat: Also stund die Sonn Mitten am Himmel / und eylete nicht unterzugehen einen gantzen Tag lang: Es ist auch zuvor / und hernach kein Tag so lang gewesen / weil der HErr eines Menschen Stimm gehorchet / und für Israël stritte.

Nun auch auf unser Vorhaben zu kommen; wan dan die Stimm Josue so vil vermöchte / daß Sonn / und Mond stehen gebliben / wer wird zweiflen / daß nicht auch ein Gleiches der Aller-Höchste bey der Em-

pfängnus

pfängnus MARIÆ gethan / mithin den allgemeinen Lauff der Erb-Sünd / in welchem Alle gesündiget haben / gehemmet / und bey MARIA still zu stehen / befolchen habe? indeme ja hoffentlich weit ein grössere Freundschafft / und häfftigere Lieb zwischen GOTT / und MARIAM / als zwischen GOTT / und Josue ware / in Erwägung nicht einmahl die Still-Stehung der Sonnen der Person Josue angienge / sondern nur umb Eroberung deß Streitts zu thun ware: entgegen die Still-Stehung der Erb-Sünd Schnur-grad MARIAM selbsten betraffe; Wäre bey Josue die Sonn nicht gestanden / wäre sonders Zweifel der Sig verlohren gegangen: Alsó auch wan bey MARIAM nur einen Augenblick lang der Lauff der Erb-Sünd nicht wäre still gestanden / so wäre nicht allein ihre Triumphierende Glori zu Grund gegangen / als auch in Ihr die Schand verbliben / daß Sie von dem Feind wäre überwunden worden; Mithin ist gantz vernünfftiglich zu glauben / daß MARIA / gleichwie Josue zu der Sonnen / zu der Erb-Sünd gesprochen habe: **Stehe still! und bewöge dich nicht gegen Mir;** GOTT aber hat zu MARIAM gesprochen / was bey Ezechiel geschriben stehet: **Ich will in Dir thun / was Ich sonsten niemahl gethan habe / und werde auch hinfüro dergleichen nicht thun.** Ist alsó zuvor / und Cap. 5. v. 9.

dar-

darnach kein Tag so lang gewesen / der ursprünglichen Gnad deß Aller-Höchsten / da selbige Keinem unter allen Menschen / mit Außschliessung der Erb-Sünd / von ihrer Empfängnus an überscheinet / als bey der einigen Jungfräulichen GOttes Mutter MARIA.

Sittliche Ermahnung.

HAt nun MARIA schon von ihrer Empfängnus an die Victori wider die Erb-Sünd erhalten / was derweylen wir uns dan / daß wir nicht also gleich zu diser Unbefleckten Triumphiererin hinzu tretten / und ein Jeglicher nachfolgendes Schutz-Gebettlein all-Täglich andächtigist außspreche: Durch deine Reiniste Jungfrauschafft / und Unbefleckte Empfängnus / bitte ich Dich / O Reiniste Jungfrau! säubere mein Hertz / und Fleisch. Im Namen GOTT deß Vat✠ters / GOTT deß So✠hns / und GOTT deß heiligen Gei✠stes / Amen.

Vier und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Judic. c. 4. v. 9. Den Sig wird man dir dißmahl nicht zuschreiben: Dan Sisara wird in eines Weibs Hand übergeben werden.

ALso sagte einsmals Debora die Prophetin / zu dem israëlitischen Heer-Führer Barac / welches sich auch in der

That

That erzeiget hat / wie dan die Schrifft weiters meldet: Jahel / das Weib Haber / namme den Spann-Nagel der Hütten / auch namm sie zugleich einen Hammer / und sie gieng heimlich / und stillschweigend hinein / setzte den Spann-Nagel auf den Kopff / an sein Haubt / schlueg ihn mit dem Hammer in das Gehirn / daß er hindurch bis zur Erden hinein gieng / und er vergesellschafftete den Schlaff mit dem Todt / namm ab / und starb. Uber welche Heroische That nachgehends Debora / und Barac / die Jahel über die Massen lobten / und zu ihr sagten: Sie seye geseegnet unter denen Weibern! Welchem Lob-Spruch auch das gantze Gevolck beystimmete.

v. 21.

C. 5. v. 24.

MARJA aber die GOttes-Gebährerin / ware weit Glor-reicher in ihrem Sig / als Jahel; Dan Jahel hat nur den Sisaram / welcher von der Milch betruncken war / mit dem Nagel den Kopff zertrimmeret: MARJA aber hat den Kopff der Höllischen Schlangen dergestalten zertretten / und zerquetschet / daß jenes Ungeheur / nemlichen die Erb-Sünd / diser Allerheiligisten Jungfrauen von ihrer Empfängnus an / nicht den mindisten Schaden zufügen kunnte / gemäß denen Schrifft-Worten / welche in geheimen Verstand mehrers auf MARJAM / als Evam abzihleten: **Ich will Feindschafften setzen zwischen**

Genes. c. 3. v. 15.

dir / und dem Weib; Sie wird dir den Kopff zertretten Uber welche Schrifft Stell Bernardus also schreibt: Wem anderst ist der Sig zuzuschreiben / als eben MARIAE! welche ohne Zweifel den gifftigen Kopff zertretten hat / die da alle üble Eingebungen / so wohl Jene die da herrühren von Anreitzug des Fleisch / als auch von der Hoffart des Geistes / zu ihrem Nichts gebracht.

Hom. 2. super Missus.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns derowegen mit Debora / und Barac / und mit dem gantzen Israëliti schen Volck / will sagen / mit denen heili gen Vättern / und Lehrern / auch mit dem gantzen Catholischen Hauffen / von gan zem Hertzen aufschreyen: Seye geseegne unter den Weibern / O Engel-Rein Marianische Jahel! Dir / O Groß-mü thige Uberwünderin! die Du gleich An fangs deiner Empfängnus dem Höllischen Sisara / nemlichen der Erb-Sünd / de Kopff zertrimmeret / thun wir anvertauen unsere Seelen / damit sie in dem Streitt deren sündlichen Anmuthungen / nicht unterligen.

Fünf-

Fünftes Capitel/

Und
Jahr-Hundert.

IN disem SÆCULO haben mehrmahlen die Heiligiste/ und Gelehrtiste Männer ihren Fleiß nicht gespahret/ vom Lob MARIÆ/ und ihrer Empfängnus zu schreiben / und zwar der heilige INNOCENTIUS Erste Pabst/ Joannes Cassianus, der heilige Prosper, und das Grosse Kirchen-Liecht Augustinus, dessen Wort seynd folgende: Außgenommen der Jungfrauen MARIÆ/ von welcher / da von denen Sünden gehandelt wird/ wegen der Ehre deß HErrn/ will ich gäntzlich keine Frag stellen: Dan wir wissen/ daß Ihr von allen Seiten sehr vil Gnaden / umb die Sünd zu überwünden/ seynd gegeben worden/ welche verdienet hat zu empfangen / und zu gebähren Jenen / welchem zugestanden ist/ daß Er keine Sünd habe. Und an einem andern Orth sagt er: Derohalben was für ein Vatter ist in dem Himmel/ ein solcher Sohn ist auf Erden: was für Eine/ die Mutter ist/ ein solcher Sohn ist auch dem Fleisch nach/ in dem Himmel mit

Lib. de Nat. & Grat. c. 36.

Serm. 43. de Nat. Christi.

dem Vatter Ewig/unermessen/unverwe-
sen/ und Hoch-schwebend/auf der Erden
aber mit der Mutter Unbefleckt/un sanft-
müthig. MARIA ist eine außerwählte
Mutter Christi/un über alle andere Crea-
turen außerwählt/mit allen Gnaden um-
geben/mit allen Tugenden geziehret/ und
schon in Mutter-Leib mit aller Heilig-
keit erfüllet: Also zwar / daß von der
Reinisten Mutter / der Reiniste Sohn
gebohren wurde; Dan gleichwie Er im
Himmel gehabt hat einen unsterblichen
Vatter/ also auch hat Er auf Erden ge-
habt eine von aller Verweesung befrey-
te Mutter. Und widerum an einem an- Lib. 2. Gen. ad Litteram.
dern Orth sagt er: Die Unterwerffung
der Erb-Sünd / ist das Haubt deß Teu-
fels / ein solches Haubt hat MARIA
zertretten / dieweilen in der Seelen der
Jungfrauen keine Unterwerffung der
Sünd einen Eingang gehabt / mithin
ware Sie auch von allen Macklen be-
freyet. Und endlichen schliesset er es also: Lib. de Incarnat.
Du überwündest mit der Schönheit deß
Fleisch/alle Weiber/und mit Vortrefflich-
keit deiner Heiligkeit/ alle Englische Gei-
ster: Du bist mit keiner Mackel verdun-
ckelt/wohl aber mit aller Zierd bekleydet.
Ingleichem der heilige Chromatius, und
Hieronymus Zosymus, Maximus ein Bi-
schoff; Der heilige Chrysostomus aber schri-
be also: Fürwahr ist die Jungfrau ein

grosses

grosses Wunder-Werck diser Welt! Dan was jemahlen in allgemeiner Versammlung deren Dingen / Grössers / und Hoch-schwebender mag / und kan erfunden werden / diß hat die Einzige mit ihrer Würdigkeit im Himmel / und auf Erden überstigen. Was ware dan Heiliger als Sie! nicht die Propheten / nicht die Apostlen / nicht die Martyrer / nicht die Patriarchen / nicht die Englen / nicht die Thronen / und Dominationen / nicht die Cherubin / und Seraphin / ja nichts unter allen erschaffenen sichtbaren / und unsichtbaren Dingen / kan Grösser / und Vortrefflicher gefunden werden als Sie. Sie ist zugleich eine Magd / und Mutter GOttes / zugleich eine Jungfrau / und Gebährerin. Und in einem andern Orth sagt er: Wir wollen gedencken unser Allerheiligisten / Unbefleckten / über Alle Gebenedeyter / und Glor-reicher Frauen / auch allzeit Jungfrauen MARIAE; Fürwahr Du bist würdig / daß man Dich ehre / als eine GOttes Gebährerin / und unbefleckte Mutter unsers HErrn. Endlichen schließt er es also: MARIA ist ein Alabaster / welches mit keiner Unreinigkeit vergifft wurde.

Homil. in Hypopant. Dom.

In Liturgia Tom. 5.

Orat. 3. de Annunc.

Nicht weniger Isidorus Pelusiota, der heilige Sinodius Bischoff; Die Wort deß heiligen Procli aber seynd folgende: Der Sohn GOttes hat die Mutter ohne einzigen

Homil. habitâ in Con-

cil. Eph. Tom. 6. Con. 7. zige Mackel gestaltet / auß welcher auch kein begangener Mackel herfür gegangen; Sie ist fürwahr jene leichte
Hom. de Nativ. Dom. Wolcken / welche ober den Cherubin sitzend / in ihrem Leib getragen hat das Reiniste Fell / welches von dem Himmlischen Regen befeuchtet worden / und auß welchen der Hirt das Schaaf geklejdet hat.
Orat. 6. Und Letstlichen sagt er: Dise Jungfrau ist das Neue Buch deß Neuen Testaments / durch welche von Stund an das Reich der Teufeln ist verwüstet worden.

Und dan auch der heilige Victor Vitensis, Vincentius Lyrinenlis, Socrates, Sozomenus Historicus; Der heilige Sabbas aber
Ex Menæis 3. Januar. Ode 3. schribe Folgendes: In Dir / die Du niemahlen einiger Schuld bist anverwandt gewesen / setze ich mein Vertrauen: In Dir ist still gestanden der Fall der ersten Eltern / da solcher in Dir fortzufahren die Krafft nicht mehr hatte;
5. Januar. Ode 9: Dan Niemand als Du / O Frau! ist billich unbeschuldet / weder ist Einer unbefleckt / als Du / die Du keiner Schand unterworffen.
29. Januar. Ode 6. Und weiters: Auß Dir alleinig / als einer Reinisten / Mitten unter denen Dörnern gefundene Lilien / ist diser in deinem Leib wohnender Gespons.
12. Februar. Ode 1. Und widerum an einem anderen Orth: Dan Du O Jungfrau! bist alleinig / die Du von Ewigkeit her wegen deinem Glantz der

Voll-

Vollkommenheit / und Jungfräulichen Schönheit / und wegen der Dir von GOTT gegebenen Gnaden / und Gaaben / welche Dich von aller Schand Rein gemacht haben / ohne einzigen Zweifel der Ehre Einer solchen Geburt / würdig gewesen.

Ingleichem der heilige HILARIUS Pabst; Und der heilige Hieronymus schribe Nachstehendes: Jene Wolcken / das ist / die Allerseeligiste Jungfrau / ware niemahlen in der Finsternus / sondern allzeit in dem Liecht. Und weiters: Was nur in Ihr geschehen ist / ware Alles eine pure Reinig- und Aufrichtigkeit / eine pure Gnad / und Wahrheit / eine pure Barmhertzig- und Gerechtigkeit / und eben von darumen Unbefleckt / dieweilen Sie in keinem Ding versehrt ware.

In Psal. 77.

In Assumpt. Virg.

Wie auch Genadius Patriarch; Theodoretus aber hat folgende Wort: Unter so vilen Seelen deren Menschen / welche Seelig werden / ist MARIA die einzige außerwählte Dauben / welche Christum den HErrn gebohren / die Jungfräuliche GOttes Mutter MARIA / welche in der Reinigkeit die Cherubin / und Seraphin übertrifft.

Lib. 6. in Joan. c. 15.

Und dan der heilige Honoratus Bischoff; Und dan der heilige Cyrillus Alexandrinus, welcher Folgendes schribe: Alle Menschen / (außgenommen den Jenigen /

Lib. 6. in Joan. c. 15.

gen /. welcher von der Jungfrauen gebohren / wie auch der Allerseeligisten Jungfrauen / auß welcher GOTT in die Welt herfür gegangen /) werden in
Serm. contra Nestorium. der Erb-Sünd gebohren. Und weiters: Ein freventliches Urtheil ist es / in MARIA der Jungfrauen / wegen ihres Sohns/eine Schuld/ oder Sünd setzen. Und endlichen sagt er: Sey gegrüßt / O heilige GOttes Mutter! die Du den köstlichisten Schatz der gantzen Welt verborgen / Du unaußlöschliche Ampel/ ein Cron der Jungfrauschafft/ein Scepter deß Catholischen Glaubens / ein unzerstöhrlicher Tempel/ der in sich schließt den Jenigen / welcher niemahlen kan verschlossen werden / eine Mutter / und Jungfrau: Du bist gebenedeyt unter den Weibern! Du bist eine Mutter deß Jenigen / welcher da kommt gebenedeyt im Namen deß HErrn; Wer kan die Fürtrefflichkeit deines Lobs / O MARIA! und Jungfrau / genugsam außsprechen.

Wie auch Eugenius Bischoff; Und der heilige Petrus Chrysologus, der also spricht:
Serm. 140. Sey gegrüßt! heißt so vil/ als nimme auf die Gnad / förchte Dich nicht / und sey nicht sorgfältig von wegen der Natur / Du bist voll der Gnaden: Dan in Andern kommt nur die Gnad / in Dir aber alle Völle der Gnaden zugleich.

Und

Und endlichen Paschasius Bischoff; Und Leo der Grosse/ diser schribe Folgendes: Den Ursprung/ welchen der Göttliche Sohn genommen hat in dem Leib der Jungfrauen/hat Er gesetzt in den Brunnen deß Tauffs/ Er hat gegeben dem Wasser/ was Er gegeben hat der Mutter/ dan die Krafft deß Aller-Höchsten/ und die Uberschattung deß heiligen Geist/ die gemacht hat/ daß MARIA den Heyland gebahre/ diser hat auch gemacht/ daß Sie den Glaubigen widerum das Wasser/ das ist/ Mittels deß heiligen Tauffs gebähretete. Serm. de Nativ. Dom.

Und dan der heilige Cæsarius ein Mönch; Der heilige Basilius Seleuciensis aber schreibt Folgendes: Was ist süsser/ liebste Brüder/ was ist Freuden-reicher/ was heylsamer/ als von der Seeligen Jungfrauen reden/ und gedencken; Dise ist/ welche in Mutter-Leib ohne Erb-Sünd empfangen/ und gebohren ist/ von Ehelichen Dingen abgesöndert/ und von aller Läßlicher Sünd befreyet/ so da in allem Thun/ und Lassen mit der Gnad deß heiligen Geistes voll/ und überschüttet ist. Ad Evangel. Fer 4. Hebd. 4. tæ Advent.

Nicht weniger der heilige Gaudentius, Ruffinus Priester; Deß heiligen Epiphanii Wort aber lauten also: Die Jungfrau ist eine unbefleckte Lilien/ Sie ist worden Hoch-schwebender als die Engel: Hö- Serm. de Laud Virg.

cher als die Cherubin / und Seraphin / so da Höchstens gefällig ware Christo dem HErrn / und von GOTT in Ehren gehalten wurde / als eine würdige Magd / heilige / und Unbefleckte Mutter / die ausser GOTT über Alle die Höchste ist.

Und Vincentius Lyrinensis, wie auch
Conc. 2. de B V. Tom 7. Biblioth. Sanct. Helychius, welcher also schreibt: MARIA ist die vornehme Zierd unserer Natur / die Ehre unsers Nichts / welche Evam von der Schand / und Adam von der Bedrohung befreyet; Sie hat die Reckheit deß Teufels zertretten / welche der Rauch der sündlichen Begird nicht angegriffen / weder der Wurm deß Wollusts verwunder.
Hom. 2. de Deip. Und weiters: Schaue / wie Groß / und wie Hoch die Würde der Jungfräulichen GOttes Mutter seye; Dan der Eingebohrne Sohn GOttes / der Erschaffer der Welt / wurde wie ein Kind von Ihr auferzogen / welche den Adam widerum erneuerte / und Evam heiligte; Sie schließte auß den Drachen / und eröffnete das Paradeyß Und schliesset es also: Er hat Dich geheissen einen verschlossenen Garten / und ein versigelten Brunnen / welcher auß Dir / als ein Gespons entsprossen
Serm. 2. de Virg. Laud. ist; Einen verschlossenen Garten von darumen / weilen Dich die Sichel der Versehrung nicht angegriffen: Eine Blumen aber / weilen Sie auß der Wur-

zel

zel Jesse / dem Menschlichen Geschlecht gantz Rein gezeiget wird.

Es schribe auch darvon Arnobius Junior, der heilige Nilus Abbt / Salvianus Presbyter; Die Wort deß heiligen Eucherii aber seynd Folgende: Wer hat jemahlen eine solche Gnad gehabt / als wie die Jungfrau MARIA / ꝛc. Dise alleinig wird gebenedeyet unter allen Weibern / so da annoch unter der Vermaledeyung der alten Ubertrettung hafftleten / auß welchen dem ersten Weib von GOTT ist gesagt worden: Ich will dir Elend zuschicken / und in Schmertzen solst du Kinder gebähren / zu welchem Gesatz aber MARIA nicht gehalten wurde / ꝛc. Mithin wird Sie gantz billich gebenedeyet unter denen Weibern genennet / durch welche denen Weibern die Benedeyung gegeben / und die Welt von denen Vermaledeyungen befreyet wird.

Ad Evangel. Fer. 4 Hebd. 4. tæ Advent.

Und dan Salonius, und der heilige Valerianus, beede Bischöff / Faustus Regiensis, und Hilarius Arelat: Bischoff; Orosius aber hat folgende Wort: Vor GOTT bekenne ich es / und hab es auch in Wahrheit erfahren / daß kein Weib in der Geburt Gefahr leyder / in welcher andächtig die Gnad MARIÆ angeruefen / und ihr Unbefleckte Empfängnus Hoch-Feyrlich gehalten wird.

Epist. ad Heliodorum.

Endli-

Endlichen schliesset es das Concilium
In Actibus Concil. Ephes. Tom. 6. c. 7. Ephesinum also; Die heilige GOttes Gebährerin MARJA hat uns in Eins zusammen gefügt: Diser unbefleckter / und reiner Schatz der unverletzten Jungfrauen: Dise Ehr / und Zierd / dises Geistliche Paradeys deß anderten Adams / dises Fest der heylsamen Versammlung.

Fünf und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz

Judic. c. 6. v. 37. Ich will ein Fell mit der Woll auf die Thenn legen, wan der Thau allein auf dem Fell seyn wird, &c.

DJses redete einsmahls der starcke Gedeon zu GOTT dem HErrn / und
v. 38. fahrete weiters also fort: Und die gantze Erden trucken bleiben / so will ich darauß erkennen / daß Du Israël durch meine Hand erlösen wirst / wie Du gesagt hast; Und die Schrifft setzete hinzu: Daß es auch also geschahe.

Nun wer ware dan zu unserem Vorhaben anders / das Fell Gedeonis, als MARJA / jene Unbefleckte GOttes Mutter / entgegen der Regen / oder Thau aber ihr Eingefleischter Sohn JESUS Christus / welcher von dem Himmel herab gestigen / und in disem Jungfräulichen Fell das Eingefleischte Wort worden ist / welches David

vid also beweiset: Er wird herab kommen / gleichwie der Regen auf das Fell. Psal. 71. v. 6. Und nebst vilen heiligen Vättern / deß heiligen Procli Wort folgende seynd: Dises Homil. de Nativ. Fell ist es / so von dem Himmlischen Regen befeuchtet worden / auß welcher der Hirt das Schaaf gekleydet hat. Mithin ist jenes Reiniste Marianische Gnaden-Fell / alleinig mit dem Gnaden-Thau deß Aller-Höchsten / von ihrer Empfängnus an benetzet worden / da das gantze Land / will sagen / die gantze Welt trucken / und mit vilen Lastern / worunter die Erb-Sünd die Gröste war / behafftet gewesen / daß also folgende Schrifft-Wort gar wohl von Ihr zu verstehen seynd: Die Barmhertzigkeit GOttes ist gar schön zur Zeit der Noth / dan sie ist gleich denen Wolcken / die zur Zeit der Danckle Regen geben. Eccli. c. 35. v. 26. Indeme zur Zeit der finsteren Nacht / als die Erb-Sünd alle Menschen / keinen außgenommen / ergriffen / der Himmlische Regen MARIAM / als eine von Ewigkeit hero außerwählte GOttes Mutter befeuchtet / und Sie Mittels der Gnad deß Aller-Höchsten / von aller Schuld / und Sünd bewahret / und befreyet worden.

Sittliche Ermahnung.

KOmmet derowegen herbey ihr Sünder! die ihr mit eueren Sünden / und Missethaten das Thau der Himmlischen Gnaden

schon

schon öfters verlohren habt / rueffet an di-
ses Aller-reiniste / und unbefleckte Gnaden-
Fell / bereuet euere Sünden / thut Buß /
so wird Er herab kommen / nemlichen
der Aller-Höchste / und wird euch mit neuen
Gnaden befeuchten / euere Sünden verge-
ben / und euch darvon reinigen.

Sechs und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Judic. c. 9. v. 54. Erwürge mich / damit man nicht etwan sage / daß ich von einem Weib erschlagen seye.

ALs Abimelech, ein unehelich erzeugter Sohn deß Gedeons, Sibenzig seiner Brüder auf einen Stein erwürgte / nachgehends aber sich zu einem König aufwurffe / und sein Kriegs-Heer in drey Theil außtheilte / haben sich die Einwohner deß Thurn Sichem, so wohl Männer / als Weiber auf dasigen Thurn / welcher Mitten in der Stadt Thebes stunde / sich begeben / und darinnen vest verriglet. Da nun Abimelech zu dem Thurn tratte / und Feur darunter anlegen wolte / (v. 53. & 54.) warff ein Weib ein Stuck von einem Mühl-Stein herunter / und traff das Haubt Abimelech, und zerbrach ihm sein Gehirn; Der rieff zur Stund seinem Waffen-Trager / und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwerdt auß / und erwürge mich / damit man

nicht

nicht etwan sage / daß ich von einem Weib erschlagen seye.

Nun wer ware anders zur Beweisthum der Unbefleckten Empfängnus MARIÆ / diser Uneheliche Sohn Abimelech, als der Höllische Sathan / welcher nach allgemeiner Zerstöhrung so viler Tausend Engel auß dem Himmel / die Alle seine Natürliche Brüder waren / wie auch nach harter Verwüstung / deren auß dem Paradeys vertribenen Menschen / sein Kriegs-Heer in drey Schaaren / und Heer-Lager außtheilete / nemlich in die Erb- Tödtlich- und Läßliche Sünden / mit welchen er wolte nicht den Thurn Sichem, sondern das unüberwündliche Marianische Schloß / welches noch alle Sterbende vor ihr Beschütz-Orth außerwähleten / bestürmen / und belägeren. Aber sehet Wunder! Ein Weib / nemlichen die Jungfrau MARIA / welche gebenedeyet ist unter denen Weibern / zerstoßte gleich Anfangs ihrer Empfängnus / das Haubt Abimelech, nemlich deß Teufels / und zerbrach ihm sein Gehirn / daß er nicht fähig ware / Sie nur mit der mindisten Sünd / zu geschweigen mit der Erb-Sünd / anzufallen / der riefft zu seinem Waffen-Trager / will sagen Lutherum, und Calvinum, und alles anderes Ketzer-Geschmaiß / und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwerdt auß! das ist / wetzet euere Laster-Zungen gleich denen Schwerdtern an

jenem

jenem Weib / nemlich an der Aller-Reinisten Gebährerin GOttes MARIÆ / und was ich mit der Erb-Sünd an Ihr nicht hab vollbringen können / das erfüllet ihr mit Lugen wider Sie / lasset Ihr keine Ehre / damit man nicht etwan sage / daß ich / und mein Waffen-Trager / verstehe dadurch die Ketzereyen / von einem Weib / das ist / von MARIA / erschlagen seye. Alleinig vergebens ware das Geschrey deß Höllischen Hueren-Kinds Abimelechs, weder er / noch seine Ketzerische Waffen-Träger / haben der Seeligisten Jungfrauen MARIÆ / von ihrer Empfängnus an / bis zu ihrer Glor-reichen Himmel-Fahrt / ja bis jezigen Augenblick / da ich diß schreibe / und du es lesest / die mindiste Sünd zufügen / und zumuthen können; Im Gegen-Satz aber ist Sie vilmehr eine Beschützerin deß Glaubens / und Vertilgerin der Ketzereyen; Mithin ist in MARIA wahr worden / was bey Isaja geschriben stehet: Hast du nicht den Stoltzen geschlagen / und den Drachen verwundet? Auch der Prophet Micheas einsmahls vorgesagt: Deine Hand wird über deine Feind erhöchet werden / und alle deine Widersacher werden zu Grund gehen. Welche dan auch von dem heiligen Hieronymo, und Ruperto, die einzige Aufheberin der allgemeinen Ketzereyen betittelt wird.

Cap. 51. v. 9.
Cap. 5. v. 9.
Lib. de Cast. Connub.
Lib. 1. Comment. in Cât.

Will

Will man aber einen gantz frischen Herrlichen Zeugen wissen/ der MARIÆ die Ehre gibt/ daß Mittels ihrer Hilf/ und Beystand/ die Ketzereyen auß seinem Land seynd vertriben worden/ so höre man nur die Wort eines Hoch-Fürstlichen Ertz-Bischoffs zu Saltzburg/ und Ersten Reichs-Fürsten/ auch PRIMATEN in Teutsch-Land LEOPOLDI ANTONII ELEUTHERII, welcher auß dem Uralt-Adelichen Stammen-Hauß von FIRMIAN entsprossen; Diser Hoche Fürst predigte nicht ohne geringen Ruhm benachbarter Länder/ offentlich in der Dom-Kirchen zu Saltzburg/ am ersten Sonntag in der Fasten/ unter andern auch Folgendes: **Wir haben unsere Zuflucht/ Mittels deß heiligen Rosen-Krantz/ zu MARIAM genommen/ und wahrhafft** *singulare adversùs Hæreses Præsidium*, das heißt zu Teutsch/ eine besondere Hilf wider die Ketzereyen, erfahren: **Dancken Dir auch geliebte Stadt Saltzburg/ daß Du uns ebenfalls durch dise Tägliche Andacht/ ihren Mächtigen Beystand erbetten hast: Dan disen Schutz allein haben wir zuzuschreiben/ daß wir von disem Wepsen-Nest so glücklich befreyet worden.** 14. Martii 1734. f. 15.

Sittliche Ermahnung.

Lasset uns derowegen nicht mit Abimelech freventlicher Weis zu dem Thurn Si-

F chem,

chem, sondern mit denen heiligen Vättern und Lehrern / auf das Ehrenbiethigiste zu dem Thurn Davids / zu jenem Helffenbeinenen Thurn / zu MARJAM nemlichen hinzu tretten / damit wir durch ihre Reiniste Unbefleckte Empfängnus / einen Herrlichen Sig / und Victori, gleichwie Sie solche wider die Erb-Sünd / und Ketzereyen erhalten / also auch wider die Anräitzung deß Höllischen Feinds eroberen.

Siben und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Judic. c. 13. v. 4. Noch etwas Unreines essest, dan du wirst empfangen, und einen Sohn gebähren.

Es sändete der Aller-Höchste einen Engel zu dem Weib Mannue / welcher sie unter andern auch in Folgenden ermah-
v. 4. & 5. & seqq. nete: Du sollest noch etwas Unreines essen / dan du wirst empfangen / und einen Sohn gebähren / nemlichen den Samson / dessen Haubt kein Scheer-Messer berühren soll; Dan er wird von Jugend auf / ja von Mutter-Leib als ein Nazareer GOttes seyn / derselbige wird anfangen / Israël auß der Hand der Philister zu erlösen.

Dises was wir anjezo vernommen / laßt sich gar schön auf MARJAM / und ihren Göttlichen Sohn JESUM außlegen

Dan

Dan was der Engel zu dem Weib Mannue gesprochen / daß sie einen Sohn gebähren solte / hat eben auch der Ertz-Engel Gabriel zu MARJAM der Jungfrauen gemeldet: Luc. c. 1. v. 1.
Sihe! Du wirst empfangen in deinem Leib / und wirst einen Sohn gebähren. Und gleichwie Samson von Jugend auf / ja von Mutter-Leib ein Nazareer GOttes genennet worden / also hat auch der Engel zu Joseph gesprochen: Sie wird / das ist / Matth. c. 1.
MARJA / einen Sohn gebähren / den v. 21.
solst Du JESUS nennen.

Und gleichwie Samson angefangen / gantz Israël auß denen Händen der Philisteer zu entledigen: Also hat auch der Sohn MARJÆ / die gantze Welt von der Sünd entlediget / gemäß denen Worten / mit welchen der Engel seine Rede schliessete: Dan v. 21.
Er wird sein Volck Seelig machen von Sünden. Und weilen dan endlichen die Mutter deß Samsons / umb ihne würdig zu empfangen / sich von aller unreiner Speis enthalten müßte: Umb wie vilmehr wird nicht MARJA / welche nicht den Alt-Testamentischen Samson / sondern den Himmlischen / ja den Mensch-wordenen GOTT zu empfangen würdig wurde / von GOTT gleich Anfangs ihrer Empfängnus ermahnet / und beschützet worden seyn / daß Sie nichts Unreines von der Erb-Sünd zu sich nemme; Mithin ist jener Unbefleckten GOttes Mutter gantz billich Jenes zu-

zuschreiben / was einsmahls die Macha-
1.Machab. 1. bæer beobachtet haben / nemlichen / sie be-
v. 65. schlossen bey ihnen selbst / nichts Unreines zu essen: Ja sie erwählten vil lieber zu sterben / dan sich mit unreiner Speis zu beflecken.

Sittliche Ermahnung.

EY! so lasset uns dan auch diser Unbefleckt-empfangenen GOttes Mutter nachfolgen / nichts Unreines von denen Sünden / und Lastern / es seyen hernach Tödtlich / oder Läßlich / zu uns nemmen / ja vil Tausendmahl lieber sterben / als uns mehr mit einer Sünd beflecken / und andächtig sprechen mit Josepho Antonio Traviliano, Ord. Capuc: O mein JESUS / und MARIA! Euch schäncke ich mein Hertz / und Seel; Lieber sterben / als sündigen / lieber sterben / als in Sünden verharren / lieber sterben / als Dich mehr beleydigen / nimmemehr / nimmermehr / Amen.

Acht und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Judic. c. 14. Aber der Geist deß HErrn fiel geschwind
v. 6. auf Samson, und er zerrisse den Löwen, als wan er ein Gäiß-Böcklein zu Stucken zerrissen hätte.

DAß Samson eine besondere Stärcke von GOTT überkommen habe / lehret

ret es uns die Schrifft; Dan / nebst dem
daß er den Löwen zerrisse / erschlueg er v. 19. 15.
dreyssig Männer; Die Band / darmit & 14. &c.
er gebunden war / giengen auf / und
sprungen von einander; Und er fand
ein Kin-Backen / nemlich eines Esels /
und er namm ihn / und schlug damit
Tausend Mann. Da ihne aber die Phi-
listeer in der Stadt bey allen geschlossenen
Thören wohl verwahreten / namm er bey- Cap. 16. v. 3.
de Thüren deß Thors mit ihren Pfosten /
und mit dem Schloß / und legte sie auf
sein Achsel / und trug sie oben auf den
Berg. Alsdan wurde er zweymahl mit
siben Sailern gebunden / er zerbrach aber v. 9. & 14.
die Bänd / als wan es Web-Fäden ge-
wesen wären.

Nun die Stärcke / die Samson gehabt / hatte Zweifels ohne auch MARIA / jedoch mit disem Unterscheyd / daß Samson nur die Leibliche / MARIA aber die Himmlische Stärcke besessen; Dan da Sie der heilige Geist überschattete / und auß einer Jungfrauen / zu einer Mutter GOttes worden ist / hat Sie gleich Anfangs ihrer Empfängnus / den grausamen Löwen / will sagen / die Erb-Sünd zerrissen / ja es seynd nicht allein die Fessel / und Band der Erb-Sünd bey MARIAM zersprungen / sondern auch hat Sie solche nicht ein Augenblick lang / mit welchen alle andere Menschen angethan seyn / angehabt: MA-

RJA hat die Pforten deren Teufeln/ durch welche die Erb-Sünd in die Seelen deren Menschen eingeschlichen / umbgekehret; Mithin ist in Ihr erfüllet worden/ was einsmahls Debora die Prophetin vorge-
Jud. c. 5. v. 8. sagt: Neue Krieg hat der HErr erwählet / und die Thor deren Feinden hat der HErr selbst umbgeworffen. Kunte also dise Engel-reine Jungfrau mit Paulo
Philip. c. 4. v. 13. gantz billich sprechen: Ich vermag Alles in dem / der Mich stärcket. Nemlich GOTT der Sohn / der von Mir das Fleisch / in welchem Er nachgehends gelitten / angenommen hat.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan MARJA gleich Anfangs ihrer Empfängnus / den grausamen Löwen / die Erb-Sünd / jenes Ungeheur bestritten / und zerrissen hat / so wollen auch wir Sie innständigst bitten / daß Sie in uns zerreisse / und bestreitte die Band/ und Ketten deren sündlichen Gewohnheiten / auf daß wir durch unterschidliche Tugend-Wercken unser Leben zubringen / und also dermahleins den Palm-Zweig deß Sigs in dem Himmel überkommen.

Neun

Neun und Zwainzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ich habe Gnad gefunden vor deinen Augen, mein Herr! Du hast mich getröstet, und hast deiner Magd zum Hertzen geredet, da ich doch Keiner von deinen Mägden gleich bin. Ruth. c. 2. v. 13.

DA einsmahls die schöne Ruth umb Aeher zu klauben / auf das Feld gienge / hatte sie der Herr deß Ackers / Namens Bootz / ersehen / welche ihme über die Massen wohl gefiele: Uberkommte auch also gleich vom Bootz Erlaubnus / nicht allein die Aeher zusammen zu klauben / sondern auch Geträyd zu schneiden / wo sie nur wolte / worüber sie dan obige Schrifft-Wort zur Dancksagung ablegte.

Eine weit schönere Ruth finden wir an MARJA; Dan Ruth hat nur bey Bootz Gnad gefunden / MARJA aber vor denen Augen deß HErrn der Heer-Schaaren / solches bestättiget der Englische Bott Gabriel / da er sprache: Förchte Luc. 1. v. 30. Dich nicht MARJA! dan Du hast Gnad gefunden bey GOTT. Und fürwahr eine sehr grosse Gnad / da Sie gleich Anfangs ihrer Empfängnus / von der Erb-Sünd befreyet wurde / welche Gnad in dem Paradeys durch Adam bey der gantzen Nachkommenschafft verlohren gienge. Der

Grosse Albertus aber folgender Gestalten beschreibet / da er MARJAM also anredet: Du hast Gnad gefunden: Du hast es nicht erschaffen / wie GOTT; Du hast es nicht hinweg genommen/wie der Engel: Du hast es nicht verlohren/ wie Adam: Du hast es nicht erkaufft / wie Simon Magus: Du hast es nicht verborgen / wie der unglaubige Doctor: sondern Du hast es vilmehr hergestellet. Sagt also auch gar recht Theophanes Nicænus: Du hast Gnad gefunden bey GOTT / welche keine Andere gefunden hat/ O Unbefleckte! Dir ist die Gnad gegeben / O GOttes Gebährerin! Zu Dir schreyen alle Creaturen / O Göttliche Nymphin! Du alleinig bist außerwählt als eine reine Mutter deß Sohns. Und endlichen Gregorius Neo-Cæsareensis schliesset es also: Gantz billich hat die Gnad auß allen Geschlechteren die heilige Jungfrau MARJAM außerwählet: Dan es war Keine Ihr gleich / und keine ist jemahlen gefunden worden auß allen Geschlechtern. Mithin kunte auch MARJA billicher / als Ruth sprechen: Da Ich nicht gleich bin einer deiner Mägden / die da Alle die Erb-Sünd ergriffen / Mich alleinig darvon die Göttliche Gnad außgenommen / und befreyet hat.

Serm. de Annunt.

Hymn. de Annunt.

Sitt-

Sittliche Ermahnung.

HIeher laufft gesambte Christen! die ihr nicht allein die Gnad GOttes durch die Erb-Sünd / sondern auch durch vil andere Sünden verlohren habt / bey diser Unbefleckt-empfangener Marianischer Ruth / welche die Gnad GOttes niemahlen verlohren; Suchet widerumen jene Gnad / klaubt zusammen die Aeher der wahren Buß / auf daß ihr durch Vorbitt MARIÆ / dem Himmlischen Booz / will sagen / GOTT dem Allmächtigen / widerum gefallen möget.

Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Geseegnet bist du von dem HErrn, meine Tochter! du hast es der ersten Barmhertzigkeit mit der letzten vorgethan: Dan du bist keinem Jungen Gesellen nachgangen, noch Armen, noch Reichen: Darum förchte dir nicht, ich will dir Alles thun, was du mir sagen wirst; Dan es ist allem Volck kündig, das innerhalb denen Thoren meiner Stadt wohnet, daß du ein Tugendsames Weib bist. Ruth c. 3. v. 10. & 11.

BOoz / ein gerechter Hoch-Schätzer der Tugend / hat nicht allein in der Ruth die schamhafftige Schönheit deß Leibs / sondern auch ihre Aufrichtigkeit / so sie in ih-

rem Tugendlichen Hertzen besasse / angesehen / darumen brache er in obige Schrifft-Wort auß.

Haben wir nun das Lob der Ruth angehöret / welche ihr der Hauß-Halter Bootz zueignete / so wollen wir auch das Lob MARIÆ anhören / auf welche gleichfalls obige Wort in geheimen Verstand gerichtet seyn / und fanget an die Catholische Kirchen mit folgenden Worten Sie also zu loben: Gebenedeyet / und geseegnet bist Du / O Tochter! von dem HErrn / weilen durch Dich die Frucht deß Lebens uns ist mitgetheilet worden; Du hast es der ersten Barmhertzigkeit / da Du von deiner Empfängnus an / schon von der Erb-Sünd befreyet warest / mit der Letsteren / als Du zu einer würdigisten GOttes Mutter an- und aufgenommen worden bist / bevor gethan: Dan Du bist Keinem / noch Armen / noch Reichen / will sagen / keinem unter allen Menschen / welche Alle in dem Zorn GOttes / in der Erb-Sünd empfangen werden / als Eine von aller Sünd Unwissende nachgegangen: Darum förchte Dich nicht vor allen GOtts-Rauberischen Zungen / dan der Aller-Höchste wird deine Ehre beschützen / Ich will Dir Alles thun / was Du Mir sagen wirst; Ich will Dich außerwählen zu einer Mutter meines Eingebohrnen Sohns / Ich will Dir alle Gnaden beybringen / so

wohl

wohl die Vorbehaltung von der Erb-Sünd / als auch die Beschützung von denen mindisten Mackeln: Dan es ist allem Volck kündig / das innerhalb den Thoren meiner Stadt wohnet / im Himmel / und auf Erden / ja in der Höllen selbsten / daß Du ein Tugendsames Weib bist. Die Du verdienet hast / das Göttliche Wort / so Fleisch worden / zu tragen. Welches auch Bernardus bestättiget: O Wunderbarliche / und aller Ehren würdige Jungfrau! O besonders Ehrenwürdiges Weib! die Du die Wunderbariste unter allen Weibern bist / eine Erneuerin der ersten Eltern / und eine Lebens Uberbringerin aller Nachkömmlingen.

Sittliche Ermahnung.

Trettet herbey / ihr keusche Hertzen / und Jungfrauen! zu diser Allerkeuschisten / und Unbefleckten geseegneten Tochter deß Himmlischen Vatters / zu der Marianischen Ruth / verehret andächtigist ihre Unbefleckte Empfängnus / auf daß Sie in euch erhalte / und beschütze die wahre Keusch- und Reinigkeit / damit ihr keusch / und rein immer / und Ewig GOTT anbetten möget.

Sechs-

Sechstes Capitel/
Und
Jahr-Hundert.

Es haben in disem Sæculo zum Ruhm MARIÆ geschriben Ennodius Bischoff/ Rusticus Diaconus Cardinal/ Avitus Bischoff/ Boëtius Consul Romanus, Primasius Bischoff/ Procopius Historicus, Venantius Fortunatus, Evagrius Historicus, der heilige Victor Tunensis, der heilige Datinus Bischoff/ der heilige Joannes Climacus Abbt; Die Wort deß heiligen Fulgentii Bischoffs aber seynd folgende: Den Ersten Menschen hat ein Weib mit verfälschten Gemüth betrogen: Den Anderen aber hat eine Jungfrau mit unversehrter Jungfrauschafft empfangen; In dem Ehe-Gatten deß Ersten Menschen/ hat die Schalckheit deß Teufels/ das verführte Gemüth verderbet: In der Mutter deß Andern Menschen aber hat die Gnad GOttes das gantze Gemüth/und Fleisch erhalten. Und weiters: Dan da der Engel gesagt hat: Gegrüsset seyest Du! hat er Ihr ein Himmlischen Gruß gebracht; Da er aber gesagt: Voll der Gnaden/ hat

Serm. de Dupl. Christi Nativ.

De Laud. Virg.

hat er gäntzlich angezeigt / daß Sie auß-geschlossen seye von dem Zorn deß ersten Sentenz / nemlichen der Erb-Sünd.

Wie nicht weniger Eugippius Abbt / der heilige Gregorius Turonensis, der heilige Leander Bischoff / der heilige Dorotheus Abbt; Und Anastasius Synaita schribe Folgendes: Auß der anderen Eva ist Christus / gleich auß einem vollen Mond hervor gangen / welcher niemahlen gemindert / oder beraubt gewesen von dem Weesentlichen Liecht. Und ferners: Welcher / sage mir / getrauet sich auß denen Menschen / oder Teufeln zu sagen / daß Jene / welche (was das Fleisch anbetrifft /) gleich ist mit der Weesenheit GOttes / nicht seye ein Eben-Bild / und Gleichheit desselbigen / welcher auß Ihr gebohren ist? Dan wie kan ein Mutter eines solchen Sohns seyn / die nicht zugleich traget die völlige unverletzte Bildnus ihres Sohns?

Lib. 4. Anagog.

Lib. 6. Anagog. Quæst.

Ingleichem der heilige Benedictus, Liberatus Archi-Diaconus, Ruricius Senior, Andreas Cæsariensis Bischoff / Ferrandus Diaconus, Cassiodorus, Justus Orgelit: Joannes Jejunator, der heilige Remigius Bischoff / Junilius, Aretas Cæsariensis, wie auch der heilige Agapitus.

Ein

Ein und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

1. Reg. c. 5. v. 3. Sihe! da lag Dagon auf seinem Angesicht auf der Erden, vor der Arch deß HErrn.

1. Reg. c. 5. v. 1. & seqq. DJe Philisteer nammen die Archen GOttes / und trugen Sie hinweg vom Stein der Hilf gegen Azotum; Folgends nammen die Philisteer die Archen GOttes / und trugen Sie in den Tempel Dagon / und stellten Sie neben den Dagon; Und als sie von Azoto deß andern Tags am Frühe Morgen aufstunden / sihe! da lag Dagon auf seinem Angesicht auf der Erden vor der Arch deß HErrn: Und sie hüeben Dagon auf / und setzten ihn widerum an sein Orth. Als sie nun abermahl deß folgenden Tags am Morgen aufstunden / funden sie Dagon auf seinem Angesicht auf der Erden ligen vor der Arch deß HErrn: Aber das Haubt Dagons / und seine beede Händ waren abgehauen / und lagen auf der Schwell.

Vermöchte nun die Archen GOttes so vil / daß ob dessen Anwesenheit Dagon Händ / und Füß zerbrochen / was würckte nicht allererst MARJA / die Jungfräuliche GOttes Mutter / so von der Kirchen eine Archen deß Bunds genennet wird / wider

wider den Höllischen Dagon auß; Er zerbrache nemlichen in Anwesenheit MARIÆ / und zwar schon dazumahl / da jene Marianische Archen in dem Leib der heiligen Annæ empfangen wurde / daß er nicht fähig ware / jener Jungfräulichen Archen / in welcher Diser gewohnet / so den Höllischen Dagon / sambt seinem Anhang / durch den Ertz-Engel Michaël, in die tieffe Hölle hinab gestürtzet / nur einen Augenblick lang die Erb-Sünd beyzubringen; Dan ich frage einen Jeden mit der Schrifft: Was hat die Gerechtigkeit vor eine Gemeinschafft mit der Ungerechtigkeit? oder was Gesellschafft hat das Liecht mit der Finsternus? Wie kommt Christus mit Belial über eins? oder was hat vor ein Theil der Glaubige / mit dem Unglaubigen? Wie kan der Tempel GOttes / mit denen Abgötteren über einstimmen? 2. Corinth. c. 6. v. 14.

Daß also MARIA jene Archen deß Bunds / nebst dem Dagon / nemlichen der Erb-Sünd / nicht hat stehen verbleiben können / beweiset gar schön Augustinus mit folgenden Worten: Gleichwie in dem Grab / in welches der Leib JESU gelegt worden / weder vor / noch darnach ein Verstorbener gelegen; Also hat auch die Jungfrau niemahl etwas Tödtliches / das ist / eine Erb-Sünd begangen. Super Jos.

Sittli-

Sittliche Ermahnung.

DErowegen wollen wir dise Jungfräulich-Unbefleckt-empfangene Marianische Archen alles Fleisses zu verehren suchen/ damit wir würdig werden/ Denselben zu empfangen/ welchen Sie in ihrem Heiligisten Leib getragen hat.

Zwey und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

1. Reg. 14. v. 6. Lasset uns hinüber gehen zum Lager diser Unbeschnittenen, der HErr möchte villeicht etwas für uns schaffen; Dan es ist dem HErrn nicht schwähr, durch Vil, oder durch Wenig Hilf zu thun.

DIse Wort sprache einsmahls Jonathas zu seinem Waffen-Trager/ da er zu denen Feinden/ denen Philisteern nemlich/ hinüber tretten thate/ welcher vor seinen Augen aufstehende spitzige Stein-Klippen/ wie die Zähn sahe. Es stunde auch ihnen beeden der gerechte Himmel bey/ daß sie mit Händen/ und Füssen hinauf geklettert seyn/ und haben auch gleich Anfangs zwainzig Mann erschlagen.

Ein Gleiches thäte fast auch MARIA/ da Sie gleich Anfangs ihrer Empfängnus/ voller Hoffnung gegen GOTT ware/ und sagte mit David: Du HErr hast Mich
Psal. 4. v. 10. sonderlich in Hoffnung gesetzet! Und gleich-

gleichwie die Hoffnung bey Jonatha nicht fehl geschlagen / mithin den Sig wider die Philisteer erhalten: Also hat auch MARIA wider den Höllischen Philisteer / da er Ihr die Erb-Sünd beybringen wolte / einen Vollkommenen Sig überkommen / daß Sie abermahl mit David sprechen kunte: Auf einen Felsen hat Er Mich erhöchet / und jetzt hat Er mein Haubt erhoben wider meine Feind. Psal. 26. v. 6. Dan dise Engel-reine Jungfrau wußte gar wohl / daß es dem HErrn nicht schwär ist / durch Vil / oder durch Wenig Hilf zu thun; Da es GOTT dem Allmächtigen gar nicht schwähr fiele / MARIAM zu einer gleichförmigen GOttes Mutter zu erwählen / und solche durch die vorgehende Gnad / von der Erb-Sünd zu befreyen / welches Er auch an Ihr zu thun nicht unterlassen; worüber Anselmus Folgendes meldet: Gäntzlichen hat es GOTT thun können / hat es auch gewolt zu thun / und was Er hat gewolt / hat Er auch gethan; Dan es hat gebühret / daß die Jungfrau mit einer solchen Reinigkeit / nemlichen mit der Befreyung der Erb-Sünd beziehret wurde / daß Niemands unter GOTT Grösser seye / als Sie. De Concept. Virg. c. 4.

Sittliche Ermahnung.

KOmmet euch / Geliebte Christen! der enge Weeg deß Himmels etwas zu rauch /

und Hoch vor / gleich denen spitzigen Felsen/ welche Jonathas überkletteret hat / so lasset uns die Unbefleckt-Gebenedeytiste Jungfrau MARIA anrueffen / Sie wird uns gewißlich nicht verlassen / ja so vil bey ihrem Liebsten Sohn JESU vermögen/ daß wir die Nachlassung deren Sünden/ durch Vil / oder durch Wenig erhalten / und also gantz leichtlich dem Himmel zueylen mögen.

Drey und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

1.Reg.c.17. Und er traffe den Philisteer auf die Stirn/
v. 49. und der Stein hafftete in seinem Gehirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erden.

Goliath / diser hoffärtige Philisteer/ und grosse Riß / tratte auß dem Lager gegen denen Israëlitischen Heer-Schaaren hervor/ und schrye öfters mit erschröckli-
1.Reg.c.17. cher Stimm: Erwählet einen Mann
v. 8. auß euch/ der herab komme/ mit mir einen besonderen Kampff zu halten. Worauf dan dem Jenigen / der mit Goliath streitten werde/ offentlich zu wissen ge-
v. 25. macht wurde: Daß der König ihme wird grosse Reichthumen geben/ der ihn erschlagen wird: Er wird ihme auch seine Tochter geben. Und sehet Wunder! David/ der kleine Hirten-Knab / botte sich

bey

bey dem König an/ mit Goliath zu streit-
ten; Zu welchem dan der König Saul sag-
te: Gehe hin / und der HErr sey mit v. 37.
dir. Und David namm seinen Stab/ v. 40.
den er allezeit in denen Händen truge;
Und erwählete ihm fünf sehr glatte
Stein auß dem Bach/ und legte sie in
die Hirten-Tasch/ die er bey sich hatte:
Und namm die Schlingen in seine Hand/
und also tratte er hervor wider den Phi-
listeer / und redete ihne also an: Du kom- v. 45.
mest zu mir mit einem Schwerdt / und
Spieß / und mit einem Schild: Ich
aber komme zu dir / im Namen deß
HErrn der Heer-Schaaren. Alsdan
gienge der Streitt an: Und David griff v. 49.
mit seiner Hand in die Taschen / und
namm einen Stein / und warff ihn mit
der Schlingen / schwengte dieselbe he-
rumb / und traff den Philsteer vor die
Stirn / und der Stein hafftete in seinem
Gehirn / und er fiel auf sein Angesicht zu
Erden. Und David schluge dem Goliath
mit seinem eigenen Schwerdt das Haubt
ab.

Einen solchen behertzt- Groß- müthigen David finden wir auch in MARIA/ welche GOTT der HErr erwählet/ und außerwählet hat/ daß Sie hervor gehe/ und mit dem ungeheuren Risen Goliath/ mit dem Höllischen Fürsten/ sage/ mit der Erb-Sünd einen besonderen Streitt wa-

ge / welcher auch von dem Himmlischen Saul sehr vil Geschanck verheisset wurden/ gemäß denen Schrifft-Worten: Vil Prov. c. 31. v. 29. Töchter haben Reichthumen gesammlet/ aber Du bist ihnen Allen vorgegangen. Indeme Ihr der ewige Sohn GOttes unter ihrem Hertzen zu tragen gegeben wurde / und es seegnete Sie nicht ein König Saul/ sondern der Aller-Höchste selbsten/ und sagte gleichsam zu Ihr: Gehe hin/ O unüberwündliches dapfferes Weib/ und der HErr seye mit Dir! Und MARIA erwählte Ihr fünf glatte Stein auß dem Bach/ nemlichen den mit fünf Buchstaben begabten Namen ihres geliebtisten Sohn J.E.S.U.S., mit Demselben gienge Sie gleich Anfangs ihrer Empfängnus hin/ und stritte in grossem Vertrauen mit dem Höllischen Goliath; Und sehet Wunder! JESUS, in dessen Namen Sie stritte/ beschützte Sie / daß diser ungeheure Riß/ will sagen/ die Erb-Sünd/ sambt dem Geschwader aller anderen Sünden / zu Boden fiele; Mithin verblibe Sie von Anfang ihrer Empfängnus / bis ans Ende ihres heiligisten Lebens/ ohne Erb-Sünd/ und mindisten Mackel.

Sittliche Ermahnung.

EInem solchen Herrlichen Bey-Spill deß Marianischen Davids/ lasset uns nachahmen/ und in MARIA der Jungfrauen

frauen verehren die Unbefleckte Empfängnus / welche Sie durch die Krafft ihres eigenen Sohn JESUS erhielte; Lasset uns ergreiffen die fünf Steinlein / nemlichen JESUM, in seinem Namen wollen wir wider den Höllischen Goliath / wider die Sünd / und Laster dapffer streitten / so werden wir auch selbe Groß-müthig überwünden / und also den Himmel erlangen.

Vier und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Die Seel Jonathæ ware mit David 1. Reg. c. 3.
Seel starck verbunden. v. 1.

Daß David / und Jonathas einander häfftig geliebet haben / beweiset es nicht allein die Schrifft auß obigen Worten / sondern auch noch mehr mit Folgenden: David / und Jonathas aber machten v. 3. & 4.
einen Bund mit einander / dan Jonathas hatte ihne so lieb / als seine eigene Seel; Und Jonathas zoge seinen Rock auß / den er hatte / und gabe ihne David / ꝛc.

Diß laß ich mir eine wahre Freundschafft / und aufrichtige Lieb seyn; Alleinig ungeacht dessen / ist die Lieb zwischen Jonatha / und David ein pur lauterer Schatten gegen der Lieb / und Gesellschafft JESU / und MARIÆ / da Sie selbst spricht: Mein Geliebter ist mein / und ich bin Cantic. c. 2.
seyn. v. 16.

seyn. Welche Guarricus recht beschreibet / als er den Aller-Höchsten mit MARIA redend / mit folgenden Worten vorstellet: Niemand hat mir mehr dargeräicht in meiner Nidrigkeit / keinem will auch in meiner Glori mehr / und überflüssiger darräichen; Du hast mir mitgetheilet / daß ich ein Mensch bin / ich theile dir nun mit / daß ich GOTT bin / etc. Mithin hat sich gleichsam der Göttliche Jonathas seines Rocks beraubet / den Er anhatte / mit Vernichtung seiner selbst / da JESUS an sich genommen hat die Gestalt eines Knechts / auß der Jungfrauen MARIA. Uber welche Liebliche Freundschafft / und Freundliche Lieb Hugo Victorinus also aufschreyet: O was für eine Gesellschafft ist nicht Jene! da sich der gantz Schöne / mit der gantz Schönen vergesellschafftet. Ich bin gantz schön / und Du gantz schön: Ich durch die Natur / und Du durch die Gnad: Ich gantz schön / dieweilen Alles was schön ist / in mir ist / Du gantz schön / dieweilen nichts / was häßlich ist / in Dir ist. Welche Freundschafft auch Fulbertus Carnotensis also beschreibet: Eines ist MARIAE / und Christi Fleisch: Und ich halte davor / daß nicht allein die Glori deß Sohns / mit der Mutter allgemein seye / sondern auch nur eine. Und endlichen meldet Petrus Damianus Folgendes darvon:

Serm. 1. de Assumpt.

Serm. de Assumpt.

GOTT

GOTT ist mit seiner Identitæt / oder Einerleyheit in MARJA der Jungfrauen / weilen Er eins ist mit Ihr. Und an einem anderen Orth: GOTT wohnet in der Jungfrauen / Er wohnet mit Ihr / mit welcher Er hat die Einerleyheit einer Natur: Diß aber will nicht gesagt seyn / daß die Person Christi deß HErrn / die Person MARJÆ seye / sondern daß MARJA Fleisch / und Blut Christo dem HErrn gegeben habe: Ist also eine solche grosse / und nache Freundschafft zwischen JESUM / und MARJAM. Wer wird sich nun getrauen zu sagen / daß MARJA mit der Erb-Sünd empfangen seye? Dan wolte er MARJÆ Ehre nicht verschonen / so müßte er jedannoch die Höchste Ehre JESU Christi beobachten / der von Ihr das Fleisch empfangen hat. Derowegen seye jene GOttes-rauberische Lästerung weit von einem jeglichen Menschen.

Serm. de Nativ. B. M.

Serm. 2. de Nativ.

Sittliche Ermahnung.

EY! so lasset uns auch zu diser Gebenedeyten Freundschafft JESU / und MARJÆ hinzu tretten / und solche innständigist verehren / damit was uns JESUS versaget / MARJA die Unbefleckte GOttes Mutter von Ihme zuwegen bringe: Wir wollen in uns die Reinigkeit der Seelen / mit der Reinigkeit deß Leibs vergesellschafften / auf daß wir von JESU

und MARIA hier und dort Gnad/ und Barmhertzigkeit erlangen können.

Fünf und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

2. Reg. c. 6. v. 6. Oza streckete die Hand auß an die Archen GOttes, und haltete Sie.

DA die Archen GOttes auf einen neuen Last-Wagen gesetzet/ und von Abinadab hinweg getragen wurde/ streckte der unbesonnene Oza nur ein wenig die Hand an die Arch auß/ und wolte sie halten/ und
v. 7. sehet! Der HErr erzürnet sich hässtig wider Ozam/ und schlueg ihn ob der Vermessenheit willen/ und er starb daselbst nächst der Archen GOttes.

Was nun vormahlen dem Oza widerfahren/ daß er wegen unbedachtsamer Antastung der Archen/ deß gähen Todts gestorben/ das kan anjezo/ gleichwie es schon offt beschehen/ auch allen denen Jenigen/ die unsere Marianische Unbefleckte Archen deß Bunds/ vermessentlicher Weis mit ihren Laster-Zungen antasten/ widerfahren/ und wo auch nicht gleich der Zeitliche Todt darauf erfolget/ doch sonsten sehr schwähr gestraffet worden; Dan also hat es der Ketzer Nestorius, welcher an MARIA die Mutterschafft GOttes gelaugnet/ erfahren/ daß ihme zur Straff die Zung von denen Würmen zerfressen wurde. Ingleichem

chem der Cajanus Comicus, so gleichfalls sich gottlos gegen MARJAM verhaltete/ von Selbiger aber darvon abzustehen ermahnet wurde/ jedannoch nichts bey ihme verfangen wolte/ wurde er deß andern Tags darauf ohne Händ/ und Füß gefunden; Zu geschweigen viler anderen Straffen/ vor welchen sich nicht alleinig die Ketzer/ sondern auch die laue/ kalte Christen/ die da MARJAM nicht vollständig verehren/ oder Ihr nicht die gebührende Ehre/ besonders ihrer Unbefleckten Empfängnus halber ertheilen/ sich wohl hüten mögen/ damit sie sich auch nicht ingleichem deß Päbstlichen Banns/ und Excommunication SIXTI IV. und der außgesetzten Straff deß Concilii Tridentini unterwürffig machen/ mithin hier Zeitlich/ und dort Ewig gestraffet werden.

Sittliche Ermahnung.

NIcht also thue/ mein Christ! vilmehr gehe/ und verfüge dich zu disem Wagen/ nächere dich mit innbrünstigen Vertrauen zu jener Unbefleckt-empfangenen Marianischen Bunds-Archen/ ehre/ lobe/ und preyse Sie/ und also wirst du zu dem glückseeligen Zihl deß ewigen Vatter-Lands gelangen können.

Actor. c. 8. v. 29.

Sechs und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

2. Reg c. 6. v. 11. Die Arch deß HErrn wohnete drey Monath lang im Hauß Obededom deß Gethiters: Und der HErr seegnete Obededom, und sein gantzes Hauß.

EIn solches kommte gar bald dem König zu Ohren / wie es dan die Schrifft weiters meldet: Und es wurd dem König David kund gethan / daß der HErr den Obededon / und Alles / was er hatte / umb der Archen GOttes willen geseegnet hätte.

Nun ist Obededom wegen der in Besitz habender Archen geseegnet worden / und zwar dergestalten / daß der Rueff so gar zu dem König kommete; Was hat dan allererst MARJA / (welche nicht die Tafel deß Gesatz / sondern den Erben / und Gesatz-Geber selbsten / in ihrer Wohnung gehabt / Serm. 8. in fine. von welcher Ambrosius sagt: Die Archen truge innerlich die Tafeln deß Gesatz / MARJA aber truge den Erben desselbigen Gesatz /) von dem Aller-Höchsten vor eine Seegnung überkommen / da das Eingefleischte Wort GOttes in dem außerwählten Marianischen Hauß / in dem Jungfräulichen Leib / nicht drey / sondern Neun Monat lang gelegen ist / daß Sie also billich Luc. 19. v. 9. aufrueffen kunte: Nun ist disem Hauß

Heyl

Heyl widerfahren. Dan wahrhafftig MARIA wurde von ihrer Empfängnus an mit so vil Gnaden überhäuffet / besonders mit der Befreyung der Erb-Sünd / daß dessen Glor-reichister Rueff im Himmel / und auf Erden / ja in der Höll selbsten erschallete.

Sittliche Ermahnung.

WEilen nun MARIA / sambt ihrem gantzen Hauß-Weesen / das ist / sambt Allen denen / so sich unter ihren Schutz geben / von dem Aller-Höchsten geseegnet worden / auch noch heuntiges Tags geseegnet wird. Ey! so lasset uns noch immerhin auß unserem Gewissen ein reines Hauß zurichten / will sagen / frey ohne Sünden leben / damit wir durch die Vorbitt der Unbefleckten Empfängnus MARIÆ / dermahleins in dem Hochen Himmels-Hauß Ewig wohnen mögen.

Sibendes Capitel / Und Jahr-Hundert.

IN disem Sibenden Jahr-Hundert haben vom Lob MARIÆ geschriben der heilige Leontius Bischoff / und Gregorius Magnus, welcher Folgendes meldet: Unter dem Namen dises Bergs

In Lib. 1. Reg. c. 1.

Bergs kan allzeit die Jungfrau MARJA / die GOttes-Gebährerin angedeutet werden; Sie ware der Berg / welche mit Würdigkeit ihrer Außerwählung / alle Höche eines außerwählten Geschöpffs überstigen. Ist dan nicht MARJA jener Hoch-schwebender Berg / welche / was die Empfängnus deß Ewigen Worts anbetrifft / den Gipfel ihrer Verdiensten über alle Chör der Engel / bis auf den Thron der GOttheit erhöbet hat?

Wie auch Eustachius ein Priester / Joannes Moscus, und der heilige Antiochus, dessen Wort seynd Folgende: Keinem ware möglich / zu dem Höchsten Grad solcher Tugend zu kommen.

Homil. 21.

Nicht weniger der heilige Braulius, Anastasius Nicænus, und Ildephonsus, alle Bischöff / dessen Letsteren Wort also lauten: Wie hat Sie können mit der Erb-Sünd behafftet seyn / da Sie mit dem heiligen Geist erfüllet wurde / dessen Glor-reiche Geburt auch in der gantzen Catholischen Kirchen deß HErrn / von Allen glückseelig / und Heilig verkündiget wird; Dan wan Sie nicht Seelig / und Glorreich wäre / wurde Sie keines Weegs überall von Allen so Fest-Täglich celebrieret werden. Alldieweilen es aber so Hoch-Feyrlich gehalten wird / bezeuget es auch der Gewalt der Kirchen / daß

Homil. 2. de Purif. Virg.

Sie

Sie keinem Mackel in ihrer Geburt unterworffen ware: Weder ist Sie / da Sie schon in dem Leib geheiliget wurde/ in der Erb-Sünd empfangen worden. Und weiters: Es gezimmet sich/ daß Sie von aller Erb-Sünd rein gewesen/durch welche nicht allein die Vermaledeyung der Mutter Eva aufgelöset / als auch Allen die Seegnung dargegeben worden. Die Seeligiste Jungfrau ist voll der Gnaden / da der heilige Geist mit Ihr würckte: Weit ware Sie entfernet von der Schuld / und gäntzlich befreyet von der Vermaledeyung der ersten Verdammnus.

Ingleichem schribe darvon Paterius, Discipulus S. Gregorii, Columbanus Abbt/ Cumeanus Sapiens Bischoff / Thelesius ein Mönch / Isidorus Hispalensis Bischoff/ Esajas Abbt; Die Wort aber deß heiligen Eligii Bischoffs seynd Folgende: Keines Weegs wird Sie vor unrein gehalten/ welche von der Uberschattung deß heiligen Geists / den Anfänger aller Rein- und Heiligkeit gebohren hat. Homil. 2. de Purific.

Wie auch der heilige MARTINUS I. Pabst/ Dorotheus Archimandrita, der heilige Maximus Martyr, und der heilige Sophronius, welcher Folgendes schribe: Gantz billich wird Sie voll der Gnaden benambset; Alldieweilen was Anderen Theil-weis gegeben / wurde in MARIA die gantze Völle Serm. de Assumpt.

Völle deren Gnaden eingegossen / und von darumen ist Sie Unbefleckt / indeme Sie in nichten versehret ist. Und weiters: Auß dem Unbefleckten Jungfräulichen Blut der heiligen und Unbefleckten Jungfrauen MARIAE ist das Wort Fleisch worden. Enden aber thut er es also: Christus hat zur Beweisthum seiner Allmächtigen GOttheit / die Jungfrau / auß welcher Er nachgehends hervor gegangen / unversehrt erhalten.

Orat. in Christi Natal.

Das Concilium Toletanum XI. schreibet Folgendes: Wir glauben / daß die einige Person deß Sohns vor der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / einen wahren Menschen ohne Sünd / von der Unbefleckten Jungfrau MARIA angenommen habe.

In Professione Fidei.

Wie dan auch das Concilium Lateranense sub MARTINO I. Can. 3. MARIAM eine Unbefleckte Jungfrau benambset hat.

Siben und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

2. Reg. c. 7. v. 16.

Dein Hauß wird treu seyn.

DIß / was Nathan der Prophet / an Statt GOttes / zu David gesagt / kan mit weit besserem Fueg / sittlicher Weis der Himmlische Vatter zu seinem Göttlichen Sohn sagen / nemlichen: Dein Hauß wird

wird treu seyn. MARJA / in welcher Du empfangen / und gebohren werdest / wird Dir treu / und rein verbleiben / und weder von der Erb- noch anderer Sünd bemacklet werden / von welchem Marianischen Hauß die heilige Lehrer also schreiben; Und zwar Bernardinus Senensis: Die Jungfrau ist von allen Seiten / Mackel-frey / als ein Reinister Tempel / so zu der Wohnung GOttes außerwählet worden. Gregorius Magnus aber sagt: MARJA wird gantz füglich ein Hauß genennet / welche mit unvergleichlichen Verdiensten erleuchtet ist / vor den Eingebohrnen GOttes Sohn / in welchem Er ligen solte / hat Er einen heiligen Leib zuberäitet. Welches dan auch die Göttliche Wahrheit selbst der heiligen Margarithæ von Cortona geoffenbahret / sagend: Ich Aller-Höchste / und Ewige Weisheit / habe dise Mutter / und Frau erschaffen / umb in Ihr zu wohnen. Mithin singt David gar recht: Der HErr hat Sie Ihm außerwählt zur Wohnung; Welches Marianische Hauß von dem Ewigen Vatter erbauet / da der Aller-Höchste Sie gegründet; Von dem Sohn auf das weiseste zugerichtet: Dan die Weisheit hat Ihr ein Hauß gebauet; Und von dem heiligen Geist mit denen stärckisten Saulen seiner siben Gaaben unterstützet worden; Dan Er hat siben Saulen außgehauen;

Serm. 51. a. 3. c. 1.

In L. 1. Reg. c. 1.

Ex ejus Vita.

Psal. 131. v. 13.

Psal. 86. v. 5.

Psal. 9. v. 1.

Ibidem.

Uber

Uber welche Stelle der gelehrte Idiota Folgendes spricht: Er hat siben Saulen außgehauen / umb Dich starck / und Hoch zu erhalten; Dan die siben Saulen / durch welche Du allzeit vest gestanden / seynd die siben Gaaben deß heiligen Geists / welche in Dir geruhet / und Dich niemahlen verlassen haben / durch welche Du vest / und standhafftig in aller Gnad gestanden bist. Mit einem Wort: Der Aller-Höchste hat seinen Tabernackel geheiliget / daß in selbem weder die Erb- noch andere mindiste Mackeln haben eingehen können.

De Contempl. B. V. c. r.

Psal. 45. v. 5.

Sittliche Ermahnung.

SO lasset uns dan zu der Unbefleckten Empfängnus MARIÆ / zu jenem Marianischen Hauß lauffen / solches inständigist verehren / und mit dem gecrönten Psalmisten sprechen: HErr! ich hab die Zierd deines Hauß geliebet / und das Orth / da deine Herrlichkeit wohnet; Nemlichen MARIAM / worinnen Du gebohren wurdest; Erbarme Dich meiner.

Psal. 25. v. 8.

Acht und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

2. Reg. c. 7. v. 26.

Und dein Thron wird immerdar vest stehen.

WElcher Thron kein Anderer ist / als die Unbefleckte Jungfrau MARIA / wie

wie es bestätttiget Petrus Damianus: Auß MARJA / welcher der Thron ist / entspringet das Lob deren Engel / und Menschen. Der heilige Damascenus aber sagt: Du bist jener Königliche Gnaden-Stuel / bey welchem stehen die Engel deß HErrn / und sehen sitzen ihren Urheber. Fürwahr ein Seeligister / und beständiger Gnaden-Stuel. Und wie die Wort deß heiligen Bonaventuræ lauten: Hoch in Verstand / erhöbt in der Anmuthung: Hoch in der Gnad / erhöbt in der Glori / in welchem Gnaden-Stuel der Marianischen Seel der HErr sitzet / und das Hauß / nemlichen der Heiligiste Leib MARJAE / ware voll seiner Herrlichkeit. Dan wie Fulbertus Carnotensis spricht: Ware ihr Seel / und Leib / welchen sich die Weisheit GOTT deß Vatters zu einer Wohnung gemacht / von aller Boßheit / und Unlauterkeit gäntzlichen befreyet: Von welchem Gnaden-Thron / der unbefleckt empfangen worden / auch von allen Mackeln am weitisten entfernet ist / zum Beschluß Petrus Damianus noch einmahl Folgendes meldet: Diser ist jener Wunderbare Thron / von welchem in denen Geschichten deren Königen gelesen wird: Der König Salomon hat einen grossen Thron von Helffenbein gemacht.

Serm de Nativ. B. V.

Orat. 2 de Dormit. V.

In Specul.

Serm. 1. in Nat.

Cap. 17.

Sittliche Ermahnung.

Darum lasset uns / wie Paulus sagt / hin-
Hebr. 4. v. 16. tretten zu dem Thron seiner Gnaden / zu MARIAM nemlichen / auf daß wir Barmhertzigkeit empfangen / durch ihre Vorbitt über alle unsere Sünden / und Gnad finden / zur Zeit / da uns Hilf wird vonnöthen seyn / besonders in der letzten Stund deß Todts.

Neun und Dreyssigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

2. Reg. c. 14. v. 25. Es ware aber in gantz Israël kein Mann so wohl gestalt, als Absalon, der über die Massen schön ware: Von seinen Fuß-Sohlen an, bis zum Haubt-Schaitel war kein Mackel an ihm.

Es ware keines Weegs ein Wunder / daß David seinen Sohn Absalon so inniglich geliebet hat / indeme er so schön ware; Und ungeachtet / daß Absalon ein Rebell / und Aufrührer deß Volcks wider seinen Vatter ware / hat David jedannoch zu denen Kriegs-Männern gesprochen / und
2. Reg. c. 18. v. 5. diß auß purer Lieb: Erhaltet mir den Knaben Absalon.

Alleinig fort mit aller Schönheit deß Absalons / wan wir die Allerreiniste GOttes Mutter MARIAM betrachten wollen: Absalon ob er schon dem Leib nach schön / so

so ware er jedannoch ein Sünder / ja ein Rebell seines eigenen Vatters: MARJA aber ware nicht allein die Schönste / und Wohl-Gestaltiste unter allen Menschen-Kindern / sondern auch eine allergehorsamste Tochter ihres Himmlischen Vatters / daß Sie darob verdienet hat / von ihrer Empfängnus an / gäntzlichen von aller Erb- und anderer Sünd befreyet zu seyn / ja so gar eine Mutter deß Eingebohrnen Sohn GOttes zu werden / mithin hat gleichsam ihr Sohn JESUS zu dem Himmlischen Vatter gesprochen / **Erhalte Mir MARJAM von aller Erb-Sünd / dan Ich dein Sohn werde in Ihr Fleisch werden.** Derowegen nur fort mit aller Schönheit / dan MARJA / jene Unbefleckte Jungfrau / ist weit Schöner / als alle Menschen in der Welt / als alle Heilige in dem Himmel / ja als alle Engel: **Dan auch in seinen Engeln hat GOTT eine Boßheit gefunden /** in MARJA aber keine. Dessen Schönheit auch die Schrifft selbsten beweiset: **Du bist Schön / meine Freundin! lieblich / und hübsch: Du bist gantz Schön / meine Freundin! und ist an Dir kein Flecken.** Welchem nebst vilen anderen heiligen Lehrern / Idiota Beyfall gibet / und sagt: **Du bist gantz Schön / O Glor-reichiste Jungfrau! und zwar nicht Theil-weis / sondern gantz / und völlig / und ein Mackel der Sünd / er seye Tödtlich / oder**

Job. 4. v. 18.

Cant. 6. v. 3.

Cap. 4. v. 7.

Läßlich / ist nicht in Dir / noch gewesen / noch künfftig seyn wird.

Sittliche Ermahnung.

O Marianische Schönheit! der Du eine Mutter deß Eingebohrnen Sohns GOttes worden / und zu Dir der Aller-
Sap. c. 8. v. 2. Höchste gesprochen: Ich bin ein Liebhaber ihrer Schönheit worden. Zu Dir nimm ich mein gäntzliches Vertrauen / und gleichwie ich glaube / daß Du Unbefleckt empfangen / also hoffe / und glaube ich / Du werdest mich nicht verlassen / auf daß ich als ein innbrünstig-Marianischer Liebhaber / Dich in Ewigkeit lieben / und verehren möge.

Vierzigister
Sinn-reicher Lehr-Satz.

3. Reg. c. 1. v. 21. Wir werden, ich, und mein Sohn Salomon, Sünder seyn.

ALs der König David bey abgematteten Kräfften / seinem geliebten Sohn Salomon Scepter / und Cron abtrettete / machte sich auf sein ältister Sohn Adonias
v. 5. zu regieren: und sprache: Ich will regieren. Schaffte sich Wägen / und Reutter / die vor ihme daher lauffeten. Da aber dises Bethsabea / deß Salomons Mutter / von dem Propheten Nathan verstunde / gienge sie zu ihrem König / und Gemahl /

und

und sprache: Mein Herr! du hast deiner Dienerin bey dem HERRN deinem GOTT geschwohren; Salomon dein Sohn soll nach mir regieren / und er soll auf meinem Thron sitzen: Und sihe! nun regieret Adonias; Wan also mein Herr der König schlaffen wird / alsdan werden wir / ich / und mein Sohn Sünder seyn. Welches Letstere auf Hebræisch so vil will gesagt haben: Die Menschen werden sagen / Salomon seye deß König-Reichs unwürdig / wegen der Sünd seiner Mutter.

Nun auf unser Vorhaben zu kommen/ wollen wir den Himmlischen Salomon/den Mensch-wordenen GOTT / und seine geliebtiste Mutter Bethsabeam/MARIAM nemlichen/ betrachten; Dan kaum daß der Sohn deß Himmlischen Vatters / zu einem König bestellet worden / nach denen Worten deß Psalmisten: Ich bin zum König von Ihm gesetzt / der HErr hat zu Mir gesagt: Du bist mein Sohn. Und von denen Juden nachgehends mit einer Dörneren Cron auf dem Thron deß Creutzes/ mit dem Titul: JESUS von Nazareth / ein König der Juden / gesetzet wurde / hat sich alsobald der Höllische Adonias erhoben / und gesprochen: Ich will regieren! Welches umb so weniger zu bewunderen / als jener hoffärtige Geist schon vorlängstens gesagt: Ich will hinaufsteigen

Psal. 2. v. 6 & 7.

Isaj. c. 14. v. 13.

in den Himmel / und mein Stuel über die Stern GOttes erhöchen / und will dem Aller-Höchsten gleich seyn. Welches ihm auch so zu sagen / trefflich gelungen / dan er gar bald nach seinem Fall / die mehriste Menschen durch die Erb-Sünd zu sich gezogen; Alleinig was sagte die Engel-reine Bethsabea / will sagen / MARJA / zu disem armseeligen Zustand / Sie sprache gleichsam zu ihrem Himmlischen Bräutigam folgende Wort: **Wir wurden Ich / und mein Sohn JESUS / ja Sünder werden / wan auch nur der Höllische** Adonias, sage der hoffärthige Lucifer, mit der Erb-Sünd ein Augenblick lang Mich beherrschen thäte / indeme mein Sohn JESUS ob der Erb-Sünd / die Ich auch nur einen Augenblick besitzete / der Regierung schier unwürdig / und ob meiner Sünd gleichsam für einen Sünder könnte gehalten werden; Alleinig fort mit einer solchen unbillichen Unterwerffung / dan der HErr **hat einen Eyd geschwohren / und es wird Jhn nicht gereuen.** Mit nichten hat die Erb-Sünd weder in MARJA / noch durch MARJAM in JESU Platz gefunden / unsündhafft ware JESUS ihr Sohn / unsündhafft MARJA seine Mutter / der Sohn auß der Macht der Hypostatischen / das ist / der mit der GOttheit Persönlichen Vereinigung / die Mutter aber auß Krafft / und Macht deß Gött-

lichen

lichen Willens / und Uberfluß deren vorkommenden / und mit-würckenden Gnaden; Daß aber JESUS ohne Sünd ware / lehret der Glauben: Und daß auch MARIA sich keiner Sünd schuldig wußte / lehren es die heilige Vätter / denen geben Beyfall die Catholische Kirchen / ja die Vernunfft selbsten; Indessen höre man nur MARIAM zur heiligen Brigittam also reden: Eine Wahrheit ist es / daß Ich bin empfangen worden ohne Erb-Sünd / und nicht in der Sünd; Dan gleichwie Ich / und mein Sohn niemahl gesündiget / also ist kein Ehe-Stand gewesen / der Ehrbarer ware / als jener / von welchem Ich hergestammet. Lib. 6. Revel. c. 49.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan JESUS auß seiner Natur / und Weesenheit / MARIA aber / Vermög der Göttlichen Gnad / ohne Sünd empfangen worden / so lasset uns JESUM den Göttlichen Sohn anbetten / und verehren MARIAM die Unbefleckte Mutter / auf daß wir arme Sünder Barmhertzigkeit von JESU / und Gnad von MARIA erlangen können.

Ein und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

3. Reg. c. 2. v. 20. Bitte, meine Mutter! dan es gebühret sich nicht, daß ich dein Angesicht abwenden solle.

DIses sprache Salomon zu seiner Mutter Bethsabea / da er bey sich selbst beschlosse: Daß es sich nicht gezimme / von der Jenigen das Angesicht abzuwenden / welche ihne in ihrem Leib getragen hat.

Hat nun ein Irrdischer König seiner Mutter eine solche Ehre erwisen / was hat dan allererst der König Himmels / und der Erden / CHristus JESUS seiner geliebtisten Mutter MARIÆ vor Ehren-Bezeugung abgestattet? alleinig was frag ich vil / Jenes liget ohne deme genugsam an dem hell-liechten Tag / daß MARIA mit allen erdencklichen Gnaden / mithin auch mit der Befreyung von der Erb-Sünd / von ihrer Empfängnus an / ist begabet worden / und dises umb so vil mehr / als die Mutter der Menschlichen Natur nicht minder seyn kan / als der Sohn / widrigen Falls an der Unehr einer Mutter / auch der Sohn einen Antheil hätte / worüber Thomas von Aquin sattsame Erläuterung gibt / und zwar mit folgenden Worten: Die Jungfrau ware auß Göttlicher Anordnung außerwählet / daß Sie wurde eine Mutter GOttes /

Part. 3. q. 27. art. 4.

tes / und von darumen ist nicht zu zweiflen / warum Sie GOTT durch seine Gnad darzu tauglich gemacht / Vermög welchen / der Engel zu Ihr sagte: Du hast Gnad gefunden bey GOTT! Sihe! Du wirst empfangen / 2c. Sie wäre aber keine taugliche Mutter gewesen / wan Sie einsmahls gesündiget hätte / alldieweilen die Ehre der Eltern an die Kinder gelanget / 2c. Also auch im Gegen-Satz / die Schmach der Mutter an den Sohn gelangete: Nachdeme Sie eine besondere Freundschafft zu Christo dem HErrn hatte / welcher von Ihr das Fleisch empfangen hat.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns nun zu der Mutter deß Ewigen Königs / welcher Sie auch zu unser Mutter aufgestellet / unser Zuflucht nemmen / keines Weegs aber unsere Angesichter von Ihr abwenden / damit auch jene Unbefleckt-empfangene Jungfrau ihr Engelreines Angesicht von uns nicht abwende.

Zwey und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Es ware nichts in dem Tempel, das nicht mit Gold bedecket ware. 3. Reg. c. 6. v. 22.

ES befalche der König Salomon / daß sie grosse / und köstliche Stein zu

der Grund-Vest deß Tempels nemmen sol-
Cap. 5. v. 17. ten; Nebst deme überzoge er auch mit
Gold den gantzen Altar vor dem Heilig-
v. 30. thum. Er bedeckte auch den Boden
in dem Hauß mit Gold innwendig / und
v. 38. außwendig / und er hat ihn in siben Jahr
geendet. Alsdan erleuchtete die Glori deß
Cap. 8 v. 11. HErrn dergestalten den Tempel / daß die
Priester nicht stehen kunten / und ihren
Dienst verrichten umb deß Nebels wil-
len / dan die Herzlichkeit deß HErrn hat-
te das Hauß deß HErrn erfüllet.

Was wir nun von dem Tempel Salomo-
nis verstanden / das können wir mit besse-
rem Fueg von unserem Marianischen Tem-
Serm. 10. in Cant. pel sagen; Dan als MARIA / jener Jung-
fräuliche Tempel / wie Sie Bernardus, und
Andere mehr betittlen / von der Göttlichen
Weisheit aufgerichtet wurde / befalche sol-
che gleich Anfangs / Grosse / und köstli-
che Stein zu der Grund-Veste zu nem-
men / nemlichen daß MARIA von ihrer
Empfängnus an / von aller Sünd frey /
und ledig wäre; Dan wie der Psalmist sagt:
Psal. 86. v. 1. Waren ihre Grund-Vest auf den heili-
gen Bergen; Oder wie die Hebræer lesen:
in Bergen der Heiligkeit / in welchen
nichts / was der Heiligkeit zuwider laufft /
zugelassen wird; Ja / es ware nichts in
dem Tempel / sage in MARIA / das
nicht mit Gold bedecket ware / und zwar
mit dem Allerreinisten Gold der Göttlichen
Liebe /

Liebe/ so wohl innwendig in der Seelen mit den Herzlichisten Gnaden/ und Gaaben/ als außwendig in dem Leib mit aller Reinigkeit/ und Befreyung von der mindisten Mackel; Von welchem Marianischen Gold Laurentius Justinianus also redet: Es ist ein reines Gold/ ohne Todt-Sünd seyn/ es ist reiner/ ohne Läßliche Sünd seyn: und das Reiniste Gold ist es/ ohne einigen Zundel der Sünd seyn/ welches Niemand/ ausser die Seeligiste Jungfrau gehabt hat; Dahero kan Ihr gantz füglich der Allerhöchste Grad zugetheilet werden/ sagend: Er hat Sie gekleydet mit dem Reinisten Gold. Und disen Jungfräulichen Tempel hat GOTT der HErr nicht in siben Jahren geendet/ und aufgebauet/ sondern wie es Bernardus lehret/ ware es ein Werck viler Hundert Jahren/ und die Herrlichkeit deß HErrn hatte das Hauß deß HErrn erfüllet/ nemlichen seine Göttliche Mutter/ daß die Fürsten deren Finsternussen nicht stehen kunten/ will sagen/ daß weder die Erb- noch eine andere Sünd disen Marianischen Tempel von der Empfängnus an/ nicht im mindisten beflecken kunten.

De Laud. M. L. 10.

Serm. 2. in Pent.

Sittliche Ermahnung.

EY! so lasset uns dan auch in disen Unbefleckten Marianischen Tempel/ nach abgelegter Reu-müthiger Beicht/ ein reines Gold

Gold opfferen / umb dardurch / Mittel Vorbitt MARIÆ / GOTT dem HErr ein reines Opffer zu bringen.

Achtes Capitel / Und Jahr-Hundert.

IN disem achten SÆCULO haben von der Unbefleckten Empfängnus MARIÆ geschriben der heilige Bonifacius, der heilige GREGORIUS II. Pabst. Und der heilige Germanus, Patriarch zu Constantinopel / welcher folgende Wor hat: Reiner ist / welcher gesund wird / als durch Dich / O Heiligiste Jungfrau Reiner ist / welcher von dem Ubel be freyet wird / als durch Dich / O Reinist Jungfrau! Reiner ist / welchem ein Gaab verlyhen wird / als durch Dich / O Keuschiste Jungfrau! Und weiters Die Seelen schmertzet nichts häfftiger von dem Leib hinweg gerissen zu wer den / als was es vor ein Schmertz ist Deiner / O Unbefleckte! beraubet zu werden. Endigen aber thut er es also: Ich bitte / was ist mehrers zu verehren als die unbefleckte Erzeugung deß Marianischen Kinds?

Serm. de Zona Dom.

Orat. de Dormit. B. V.

In suis Menæis.

Wie

Wie auch Chrodeganus Bischoff, Darianus, der heilige Anselmus, und Joannes Damascenus, welcher Folgendes meldet: MARIA ist ein scheinendes Liecht, welches die Gräntzen der Erden beleuchtet, gäntzlich mit einem goldenen Liecht begabt, gantz Schön, und Unbefleckt, welches denen Glaubigen ein Liecht, so ohne Untergang, hervor gebracht. Can. in SS. Mart. Eul. & Eulamp.

Nicht weniger S. Anthelmus Bischoff, Adamanus Abbt, Paulus Diaconus, und Venerabilis Beda, dessen Wort also lauthen: Die Seeligiste Gebährerin GOttes, hat nebst denen fürnehmsten Verdiensten, Vermög ihrem Namen, ein Zeugenschafft abgelegt, da solcher als ein Stern deß Meers außgeleget wird, ja Sie selbsten hat gleichwie ein vortrefflicher Stern unter denen Flutten der dahin lauffenden Jahr-Hundert, mit der Gnad der besonderen Freyheit hervor geglantzet. Ad Evang. Annunc.

Ingleichem Ambrosius Anspertus, der heilige Marcellinus Presbyter, Paulus Aquilejensis, und Andreas Cretensis, welcher Folgendes schreibet: Dise einzige ware erwählet wider der Natur, zu erneueren die Natur, und dise Einzige hat gedienet dem Werck-Meister der allgemeinen Natur. Und weiters: Die unfruchtbare Anna hat empfangen die Unbefleckte, und keusche Jungfrau, welche wir Orat. I. de Dormit. Deip. In Canone Eccles. post Oden 3.

Alle heuntiges Tags / als eine Einzig
Unbefleckte vor Seelig erkennen / un
ihre heilige Empfängnus verehren.

Das Concilium seu Sexta Synodus su
AGATHONE PAPA aber sagt: Wir beken
nen / daß Christus in dem Leib der un
versehrten Jungfräulichen GOttes Ge
C. 14. Canon. 5. & Act. 18. bährerin gewohnet; Wie auch hat de
Leib durch den heiligen Geist / auß ihren
heiligen / und Unbefleckten Fleisch / i
der eigenen Weesenheit das Fleisch a
sich genommen.

Drey und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

3. Reg. c. 10. v. 13. Aber der König Salomon gab der Kö
nigin zu Saba Alles, was sie wolte
und von ihme begehrte, ohne was e
ihr sonst freywillig verehrte, auß Kö
niglicher Mildigkeit.

WEilen die Königin Saba sehr vil kost
bare Gemüths-Gaaben besitzete / kun
te ihr auch der König Salomon nichts ab
schlagen.

Was wolten aber alle Geschänck / so di
Königin Saba erlangte / gegen die Jeni
ge seyn / welche der Himmlische Salomon
der Allerhöchste GOTT / der Königin
Himmels / und der Erden / MARIÆ
nemlichen zu- und mitgetheilet hat; Kein
Tugend ware nicht zu finden / die sie nicht im

Höchsten

Höchsten Grad besitzte: Entgegen kein Laster/ von welchem Sie nicht Himmel-weit entfernet ware. Was aber MARIA vor Gaaben an sich hatte/ beschreibet solche Idiota mit folgenden Worten: Es ist Ihr nicht abgangen die Reinigkeit deren Englen/ nicht der Glauben der Patriarchen/ nicht der Eifer deren Apostlen/ nicht die Gedult der Martyrer/ nicht die Abtödtung der Beichtiger/ nicht die Unschuld/ und Demuth der Jungfrauen; Mit einem Wort: Was für ein Unterscheyd zu finden ist zwischen denen unterschidlichen Geruch/ und Geschmack deren Gewürtzen/ ein solcher ist auch zwischen MARIA/ und anderen Heiligen. Ja/ der Himmlische Salomon gabe der Königin MARIAE Alles/ was Sie wolte/ und von Ihm begehrte; Ob ihrer Verdiensten willen/ und Göttlicher Mutterschafft/ ohne was Er Ihr sonst freywillig verehrte/ nemlichen die Befreyung der Erb-Sünd/ auß Königlicher Mildigkeit/ auß besonderer vorbehaltener Gnad/ wo Er dan gleichsam zu MARIA sagte/ was Ambrosius gesprochen: Ich erkenne in Dir die Freyheit meiner Geburt.

Contemp. de B. V. c. 2.

In Psal. 40.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan der Himmlische König Salomon/ der Königin MARIAE nichts

nichts abschlaget / was Sie nur von Ihm begehret: So lasset uns zu jener Unbefleckten GOttes Mutter fliehen / und Sie demüthigist bitten / daß Sie uns von dem Aller-Höchsten zu wegen bringe Nachlassung der Sünden / Vollkommene Besserung deß Lebens / eine ernstliche Nachstrebung deren Tugenden / und endlichen einen glücklichen Außgang auß jenem Müheseeligen / in das Ewige Leben.

Vier und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

4. Reg. c. 19. v. 34. Ich will dise Stadt beschirmen, und ihr helffen umb meiner selbst willen, und umb meines Knechts Davids willen.

Psalm. 126. v. 1. ES spricht der Königliche Prophet: Wo der HErr die Stadt nicht bewahret / so wachet vergeblich / der sie bewahret. Welche Beschützung deß HERRN trefflich wohl erfahren hat die Stadt Jerusalem / worüber die Schrifft Folgendes meldet: Dises sagt der HErr
v. 32. & 34. vom König in Assyrien: Er soll zu diser Stadt nicht hinein kommen / auch soll er kein Pfeil darein schiessen / kein Schildt davor kommen / und kein Wall soll darum geführet werden. Ich will die Stadt beschirmen / und ihr helffen umb meiner selbst willen / und umb meines Knechts Davids willen.

Was

Was wolte aber seyn die Beschützung der Stadt Jerusalem / gegen der Beschützung unsers Marianischen Jerusalems/ von welcher der Psalmist sagt: Herrliche Ding seynd von Dir gesagt / Du Stadt GOttes. Psal. 86. v. 2. Und obschon der Höllische Assyrier die gantze Welt mit dem vergifften Pfeil der Erb-Sünd getroffen / auch sehr vil andere Pfeil deren Sünd/ und Lastern auf vil Tausend deren Menschen abschiesset/ und darmit ihnen Tödtliche Wunden versetzet / so wurde ihme jedannoch von dem Höchsten GOtt nicht zugelassen/ einen einzigen Pfeil der Erb- oder anderer Sünd auf MARIAM abzudrucken; Und ist in Ihr wahr worden/ was der Psalmist gesungen: Es werden Tausend fallen an deiner Seiten/ und zehen-Tausend an deiner Rechten Seiten/ aber zu Dir wird nichts nachen. Psal. 90. v. 7. Dan GOTT wolte Ihr helffen umb seiner selbst willen / weilen Er selbst in Ihr wohnen wolte / und umb seiner Magd willen/ da MARIA jederzeit ein getreue Dienerin deß HErrn ware.

Sittliche Ermahnung.

O Marianisches Jerusalem! die Du von der Heiligisten Dreyfaltigkeit/ denen Drey Göttlichen Personen/ gleich dreyen vesten Mauren / schon von deiner Empfängnus an / wider alle Anfäll deß Höllischen Assyrier / nemlich wider die Erb-

Todt- und Läßliche Sünd bewahret worden bist; Wir bitten Dich, daß wir durch deine kräfftigiste Vorbitt, wider alle vergiffte Pfeilen deren grausamsten Teuflischen Versuchungen Herzlich streitten mögen, und also glückseelig unser Leben enden können.

Fünf und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

2. Paralip. c. 14. v. 2. Asa thäte, was gut, und wohlgefällig ware vor dem Angesicht seines GOttes.

DUrch jene Schrifft-Wort wird angezeiget, was für Lob-würdige Thaten der König Asa vor dem Angesicht deß HErrn verrichtete, welche auch weiters an-
v. 3. & 4. gerühmet werden: Und er warff die Altär umb, darauf man frembden Dienst thäte, sambt denen Höchen, und zerbrach die Saulen, und hieb die denckle Wäld ab; Und er befalche dem Juda, zu suchen den HErrn, den GOTT ihrer Vätter auch zu halten das Gesatz, und alle Gebott. Welche Löbliche Thaten, da Asa gar wohl wußte, daß die Frommkeit zu Allen nutzbar ist, ihme gar bald einen
v. 9. & 10. Herzlichen Sig zuwegen brachten: Dan
11. & 13. Zara der Mohr zoge wider sie auß mit seinem Heer von Zehen mahl Hundert Tausend Mann, und Drey-Hundert Wägen, und kommt gegen Maresa;

Asa zoge ihm entgegen / und machte die Schlacht-Ordnung zum Streitt im Thal Sephata / das bey Maresa ist. Was thäte nun Asa? er besinnete sich nicht lang / sondern bettete also gleich GOTT seinen HErrn an / und sprach: HErr! es ist bey Dir kein Unterscheyd / ob Du mit Wenigen helffest / oder mit Vilen. Hilf uns / HErr / unser GOtt! da wir seynd wider disen Hauffen ankommen / und haben unser Vertrauen auf Dich / und auf deinen Namen. HErr! Du bist unser GOTT / laß einen Menschen wider Dich die Oberhand nicht haben. Und sehet Wunder! wie GOTT dem Gerechten beystehet: Die Mohren wurden erlegt bis auf den letsten Mann / dan weil sie der HERR schlueg / und sein Heer stritte / wurden sie aufgeriben.

Ware nun Asa so glücklich / weilen er fromm ware / umb wie vil glückseeliger mußte nicht MARIA seyn? (da Sie in ihrem gantzen Leben nichts anders thäte / als was gut / und wohlgefällig ware vor dem Angesicht ihres GOttes; ein solches glauben nicht allein die Christen / sondern es lehren es auch in ihrem Gesatz die Mahumetaner / da sie sagen: Daß die Mutter JESU sey eine Freundin deß Gesatz / weilen Sie in ihrem Leib einen Grossen Propheten getragen hat;) und zwar in dem

Streitt wider den Höllischen Mohren / de
mit so vil unzahlbaren Heeren / als Eng
in die Höll gestürtzet wurden / Ihr entgege
zoge; Und weilen dan diser Höllen-schwar
ze Zara mit der Erb-Sünd schon die gantz
Welt überwunden hatte / wolte er auch mi
MARIA einen Streitt wagen: Allein re
dete Sie voll deß Vertrauens gleichsam wi
Asa / also: HErr! es ist bey Dir kei
Unterscheyd / ob Du mit Wenigen hel
fest / oder mit Vilen / wan auch die Erb
Sünd / sambt dem gantzen Hauffen dere
Sünd / und Lastern mich anfallet / auf Dich
und deinen Namen / als eine zukünfftig
Gebährerin deines Göttlichen Sohns bi
Ich ankommen / und empfangen worde
wider disen Hauffen / wider die Erb- un
alle andere Sünden zu streitten; HErr
Du bist mein GOTT / ja mein zukünfftige
Sohn; Laß einen Menschen / nemliche
Adam / ob er sich schon / sambt dem gantze
Menschlichen Geschlecht / der Erb-Sün
unterzogen / wider Dich die Ober-Han
nicht haben / daß er mich auch / die Ic
Dich / O mein GOTT! unter meine
Hertzen trage / der Erb-Sünd theilhaffti
mache; Und sehet! was thäte nicht der A
ler-Höchste ob seines / und seines Sohn
Namen willen? die Mohren wurden e
legt bis auf den letsten Mann / der Hö
lische Zara nemlichen / müßte mit allen Höl
schen Geistern die Flucht geben / mithin ve
blibe

blibe MARJA von ihrer Empfängnus an gantz unversehrt / und unverletzt / von allen Macklen Rein / und frey.

Sittliche Ermahnung.

DAß also MARJA von ihrer Empfängnus an / schon den Teufel überwunden / und die Erb-Sünd vernichtet hat / das bezeugen mehrmahlen die Wort deß ärgisten Widersacher unsers Glaubens / nemlichen deß Mahumets / da er in seinem Alcoran Folgendes herfliessen laßt: Keiner ist auß Adam / welcher gefangen hat den Sathan / als MARJA / und ihr Sohn. Zu diser lasset uns dan eylen / und Sie verehren / damit der Höllische Sathan durch ihre Vorbitt / unseren Seelen nichts Widriges zufügen möge.

Sechs und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Reiniget das Hauß deß HErrn, deß GOttes euerer Vätter, und schaffet alle Unsauberkeit auß dem Heiligthum hinweg. 2. Paralip. c. 29. v. 5.

DEr fromme König Ezechias wolte alle Sauberkeit in dem GOttes-Hauß haben / darum er die Priester / und Leviten zusammen rueffte / und zu ihnen sprache: Höret mich / ihr Leviten! heiliget euch / v. 5. & 6.
und reiniget das Hauß deß HErrn / deß

GOttes euerer Vätter / schaffet alle Unsauberkeit auß dem Heiligthum hinweg.

Was der König Ezechias vormahls seinen Priestern / und Leviten aufgetragen / das Hauß GOttes rein zu halten / hat dermahlen der Aller-Höchste selbsten seinen Stadt-Haltern auf Erden / denen Römischen Päbsten zu thun anbefolchen / nemlichen / daß Sie das Marianische Hauß / worinnen das Göttliche Heiligthum / der Sohn deß Himmlischen Vatters gewohnet / der gantzen Christlichen Welt Rein / und Unbefleckt von allen Mackeln vorstellen sollen / welches Sie auch bewercket haben; Dan PAULUS V. im Jahr 1617. den 31. Augusti, hat in der General Versammlung S. R. E. und allgemeiner Untersuchung verbotten / daß sich Keiner / er seye wessen Orden / oder Würden er wolle / sich unterfangen solte / offentlich zu predigen / zu dispucieren / und zu lehren / daß MARIA in der Erb-Sünd empfangen wäre; Welcher Schluß auch von GREGORIO XV. im Jahr 1622. den 24. May so gar auf die Privat- und sonderbare Schrifften / und Besprechungen eingeschräncket worden; Auch dise beede von ALEXANDRO VII. im Jahr 1661. bekräfftiget seyn: Diß heißt ja wahrhafftig reiniget das Hauß deß HErrn / in welchem Er Neun Monath lang zu wohnen verlangte; Dan gleichwie / spricht der heilige Nilus, sich nicht schi-

Institut. ad Monach.

cker /

cket / daß in einer unfläthigen Hütten eines Bettlers ein König wohnen solte: Also auch wohnet Christus nicht in einer mit Unflath befleckten Seel deren Sündern.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen / ihr meine Christen! reiniget das Hauß deß HErrn / ein Jeder sein Gewissen / beichtet / und thut Buß / und schaffet alle Unsauberkeit auß dem Heiligthum / machet euch würdig durch die Verdienst deß Gecreutzigten JESU / und der Unbefleckt-empfangenen Jungfrau MARIÆ / deß Genuß deß Hochwürdigisten Altar-Sacrament / auf daß euer Gewissen / welches dadurch zu einem Hauß deß HErrn worden / nimmermehr verunreiniget werde.

Siben und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Wan Alle von der Heyden Speis assen, Tob. I. v. 12.
hat er seine Seel bewahret, und ist niemahl durch ihre Speis beflecket worden.

DEr fromme Tobias wußte gar wohl / daß nichts schändlicher seye / als die Gefrässigkeit / darum verbotte er auch seinem gantzen Geschlecht / da sie in die Stadt Ninive kommeten / nichts von denen Speisen

sen der Heyden zu essen / welches er auch am ersten beobachtete.

Fast auf eine gleiche Art hat es MARJA Sittlicher Weis gethan; Dan als die gantze Nachkommenschafft deß Adams / mit Adam / von der verbottenen Speis essen / und der Zorn GOttes auf das grausamste gewüettet / daß man billich sagen

Psalm. 77. v. 31. kunte: **Ihre Speis war noch in ihrem Mund / und der Zorn GOttes kam über sie /** mithin sich der Erb-Sünd theilhafftig machten / hat die Glor-reiche Jungfrau MARJA allein ihr Seel bewahret / und ist solche niemahlen / ja nicht ein Augenblick lang mit der Erb- oder anderen Sünd / durch ihre Speis / will sagen / deß Ungehorsam / und Hochmuths / zu welchem die listige Schlang den Adam gebracht / beflecket worden; Darff sich also Niemand bewunderen ob denen Worten Theophanis Nicæni, da er sagt: **Dein unbefleckter Leichnam / so von allen Mackeln befreyet / ist nicht auf der Erden gelassen worden.** Dan gleichwie MARJA unbefleckt empfangen / und von dem Wurm der Erb-Sünd nicht ergriffen wurde: Also auch ist ihr heiliger Leib nicht von denen Würmen gefressen worden / sondern mit ihrer Reinisten Seel in Himmel aufgefahren.

Sitt-

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns nun zu MARIAM fliehen/ welche von ihrer Empfängnus an/ von der Speis der Erb-Sünd nicht das Mindiste verkostet/ sondern jederzeit Rein verbliben/ Sie innständigist verehren/ damit wir Künfftig nichts mehr von der Speis deren Sünd/ und Lastern zu uns nemmen/ auf daß wir dermahl eins das süssiste Hönig deß ewigen Wollusts verkosten können.

Acht und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ein Hebræisches Weib hat im Hauß deß Königs Nabuchodonosors eine Schand angerichtet, dan sihe! Holofernes ligt auf der Erden, und sein Haubt ist nicht auf ihme. Judith. c. 14. v. 16.

NAchdeme die schöne/ und fromme Heldin Judith/ durch einen besonderen Vortheil in deß Feinds Lager/ das Haubt dem Holoferni mit seinem eigenen Schwerdt abhiebe/ und dadurch die Stadt Bethuliam von der schärpffisten Belägerung befreyete/ brache sie in ihrer Zuruckkunfft in folgende Wort auß: So wahr/ als der Judith. c. 13. v. 20. HERR selbst lebet/ hat mich sein Engel bewahret/ so wohl die Zeit/ da ich von hinnen gangen bin/ und da mich daselbst aufgehalten hab/ als auch/ da

ich widerum hieher bin kommen / hat der HErr mich sein Dienerin nicht lassen befleckt werden / sondern er hat mich ohne Befleckung der Sünd / in Freuden wegen seines Sigs wider zu euch beruffen. Worauf Ozias der Fürst deß Volcks Israël
v. 23. & 24. zu ihr sprache: Tochter! du bist gebenedeyt vom HErrn / dem Hochen GOtt / vor allen Weibern auf Erden; Gebenedeyt sey der HErr / der Himmel / und Erden erschaffen / und dich geführet hat / dem Obersten unserer Feinden sein Haubt zu verwunden; Da indessen in deß Feinds Lager ein Geschrey außkommete / daß Holofernes getödtet seye / schrye sein Cammer-Diener Vagao überlaut auf:
Judith c. 14. v. 16. Ein Hebræisch Weib hat im Hauß deß Königs Nabuchodonosor eine Schand angerichtet: Dan sihe! Holofernes ligt auf der Erden / und sein Haubt ist nicht auf ihm. Die gantze Stadt Bethulia aber frohlockte darüber / und redeten Ju-
Judith, c. 15. v. 10. dith also an: Du bist die Ehr Jerusalem / du bist die Freud Israël, du bist die Herrlichkeit unsers Volcks.

Von der Alt-Testamentischen Judith / wollen wir zu der Jungfräulichen Marianischen Judith gehen / und sehen / ob Sie nicht eine weit grössere Obsigerin ware / als die Erstere; Dan diß / was Judith von ihr selbst gesprochen / spricht Alexander Alen-
In Psal. 80. v. 7. sis von MARIA: So wahr / als der HErr

HErr lebt! hat sein Engel MARIAM bewahret / so wohl / da Sie von hinnen gegangen ist / als Sie sich daselbst auf-gehalten / und da Sie widerum hieher gekommen ist. Das ist / so wohl / da Sie empfangen worden / als auch / da Sie sich in dem Leib der heiligen Mutter Annæ auf-gehalten / und alsdan gebohren wurde / hat der HErr seine Dienerin nicht lassen von Anfang ihrer Empfångnus / nur mit der Mindisten / zu geschweigen mit der Erb-Sůnd befleckt werden / sondern ohne Befleckung der Sůnd / in Freuden we-gen ihres Sigs / so Sie über den Hölli-schen Holofernem hatte / wider zu euch beruf-fen / nemlichen zu uns Menschen / damit wir Sie als eine unbefleckte GOttes Gebåh-rerin verehren können; Worůber wir gantz billich mit Ozia dem Fürsten / oder vilmehr mit dem Ertz-Engel Gabriel aufzuschreyen haben: Du bist gebenedeyt unter den Weibern / gebenedeyt ist die Frucht dei-nes Leibs / der Dich geführet hat / dem Obersten unserer Feinden / dem Fürsten der Finsternussen / sein Haubt zu verwun-den / und seinen gifftigen Kopff / die Erb-Sůnd zu zertretten: Lucifer entgegen kunte mit Vagao dem Cammer-Diener sprechen: Ein Weib hat im Hauß deß Königs Schand angericht / da nemlichen jenes gebenedeyte Weib eine Verwürrung in dem gantzen Höllischen Reich verursachte: Dan

sihe!

sihe! Holofernes ligt auf der Erden/ und sein Haubt ist nicht auf ihm; Lucifer mit seinem Höllischen Anhang ligt zu Boden/ MARIA hat sein Haubt dergestalten zertretten/ daß weder die Erb- noch andere mindiste Sünd in Ihr haben etwas würcken können.

Sittliche Ermahnung.

OB disem Glor-reichen Sig lasset uns mit denen Bethulianern/ will sagen/ mit der gantzen Christenheit/ MARIAM also anreden: Du/ O MARIA! bist die Ehr Jerusalem/ die Du Dich mit Hilff deß Göttlichen Schutz/ von deiner Empfängnus an/ von aller Sünd zu schützen/ vortrefflich gewußt hast; Du bist die Freud Israels/ deß gantzen Menschlichen Geschlechts/ die Du uns den Sohn GOttes/ welcher die Erb-Sünd/ Mittels seines Leydens/ in uns durch den heiligen Tauff außgelöschet/ gebracht hast; Du bist die Herrlichkeit unsers Volcks/ in der gantzen Christenheit/ worinnen wir jederzeit Hilf/ und Trost suchen können.

Neun-

Neuntes Capitel/
Und
Jahr-Hundert.

ES haben abermahl in disem Sæculo ihren Fleiß nicht gespahret/ vom Lob MARIÆ zu schreiben/ und zwar der heilige Lutgerus Bischoff/ Aponius, Paschasius Rutbertus, Claudius Scotus, Halitgarius Bischoff/ Christianus Druthmarus, und der heilige Nicephorus, wie auch Remigius Antisiodorensis, der heilige Theodorus Studita, Rabanus Maurus Bischoff/ der heilige Eulogius Martyr, Angelomus ein Mönch/ Waldafridus Strabo; Der Seelige Haymo aber schribe Folgendes: Zu der selbst eigenen Erbschafft deß HErrn ist verbliben MARJA/ welche keines Weegs mit Sündigen/ von dem Besitz deß HErrn gewichen ist; sondern Sie hat ihre gantze Seel von denen Gelüsten/ und den Leib von der Verwüstung erhalten.

Homil. in Epist. de Assumpt. MARIÆ.

Nicht weniger Symeon Metaphrastes, Adon Bischoff/ der heilige Rembertus Bischoff/ Anastasius Bibliothecarius; Die Wort deß Seeligen Alcuini lauten also: MARJA ware die Reiniste Woll/ und in der Jungfrauschafft die Klåriste/ 2c.

Lib. 3. de Trin. c. 14.

Sie

Sie alleinig ware derselbigen würdig/ und keine Andere/ ꝛc. und diß hat gemacht/ daß Sie ein GOttes Gebährerin worden.

Ingleichem Theodulphus Aurel: Bischoff/ Agobardus gleichfalls Bischoff/ Amalarius Fortunatus, Jonas Aurelianensis, Strabus Fuldensis, der heilige Methodius Patriarch/ Michaël Syncellus, Hincmarus Semensis, Werembert Curiensis.

Neun und Vierzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Esther. c. 1. v. 19. Daß Vasthi hinfüro nicht mehr zum König solte kommen, sondern daß eine Andere, die besser ist als sie, ihr König-Reich empfange.

ALs die Königin Vasthi zu ihrem Gemahl Assuerum/ der ihrer verlangte/ zu kommen sich waigerte/ erbrannte der König vor Zorn; Einer aber auß seinen siben Fürsten gabe ihme den Rath: Daß Vasthi hinfüro nicht mehr zum König kommen solte/ sondern daß eine Andere/ die besser ist als sie/ ihr König-Reich empfange. Dises geschahe auch/ und fiele die Reyh auf Esther/ eine Tochter Abihail/
Cap. 2. v. 15. welche sehr Schön/ und über die Massen wohl gestalt ware/ darzu holdseelig in aller Menschen Augen/ und gar lieb-
v. 17. lich anzuschauen. Und der König gewann

wann die Lieb zu ihr über alle Weiber/ und sie erlangte Gnad/ und Barmherzigkeit bey ihm vor allen Weibern; und er setzte die Königliche Cron auf ihr Haubt/ und machte Sie zur Königin an der Vasthi statt.

Nun auf unser Vorhaben zu kommen/ wollen wir unter der ungehorsamen Vasthi/ die Evam/ unter der schönen Esther aber MARJAM verstehen; Als die erste Mutter Eva dem Befelch deß Königs aller Königin/ in dem Paradeys nicht nachlebte/ und von der verbottenen Frucht asse/ da wurde sie nicht allein also gleich auß dem Paradeys gejaget/ sondern es empfienge auch eine Andere/ die besser war/ als Eva/ das König-Reich/ das ist/ den Einfluß aller Gnaden/ und zwar die erste Unschuld/ und allgemeine Mutter deren Lebenden/ nemlichen MARJA/ die Tochter deß Himmlischen Vatters/ welche sehr Schön ware/ und über die Massen wohlgestalt/ und außgeziehret mit allen erdencklichen Tugenden/ Sie ware die Allergehorsamste im Himmel/ und auf Erden/ da Sie sich selbst genennt hat eine Dienerin deß HErrn/ und welche gleich Anfangs ihrer Empfängnus/ dem Ungehorsam der Erb-Sünd abgeschwohren hat. Was aber für ein Unterschend ware zwischen Evam/ und MARJAM/ beschreibet uns ein solches nebst Irenæo, Bernardo, und Epiphanio, gar

schön

schön Albertus Magnus folgender Gestalten: Durch Evam seynd zwar Alle in die Welt gekommen / durch MARIAM aber kommen sie in den Himmel: Dise Erstere ist ein Mutter deß Elends / die Andere ein Mutter der Barmhertzigkeit: Eva ein Anfang der Sterblichkeit / MARIA ein Anfang der Wider-Geburt: Eva hat die Gnad verlohren / MARIA hat sie widerum gefunden: Eva ist gegangen auß der Gnad / in die Schuld / MARIA aber hat wider gemacht / daß wir auß der Schuld / in die Gnad übergehen kunten: Eva ist gemacht worden auß der Seiten deß schlaffenden Manns / MARIA auß dem Hertzen deß wachenden GOttes: Eva ware eine Gelegenheit deß Untergangs ihrem Mann / MARIA aber ein Mit-Helfferin der Erlösung: Eva hat die Jungfrauschafft verlohren / MARIA aber hat es GOTT geweyhet: Eva ist von dem Teufel betrogen / MARIA entgegen von dem Engel unterrichtet worden: Die Evam hat der Teufel durch die Hoffart überwunden / MARIA aber hat den Teufel mit der Demuth übergwältiget.

Cap. 53. super Missus.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen wollen wir ungehorsame Evæ-Kinder die Untreu unserer Sünden

den

den abschwöhren / und davor / so vil möglich / MARIAE in dem Gehorsam gegen GOTT nachfolgen / damit wir durch ihre Unbefleckte Empfängnus von dem Göttlichen Assuero / von dem Aller-Höchsten / ein gnädiges Urtheil überkommen.

Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Es war ein kleiner Brunn, der wuchs zu einem Fluß, und wurd in ein Liecht, und in die Sonn verändert, und floß in vil Wässer, das ist Esther. Esther. c. 10. v. 6.

BIllich / und recht kan auch MARIA ein solcher Brunn genennet werden / dan also betittelt Sie die Schrifft / nemlich einen versigleten Brunnen. Wie auch Cantic. c. 4. v. 12. unter andern heiligen Lehrern / Gregorius Nyssenus, einen wohl verwahrten Brunnen / da auß selben nicht allein der Göttliche Sohn entsprungen / sondern auch wurde diser Marianische Brunnen dergestalten bewahret / und versigelt / daß die Erb-Sünd von ihrer Empfängnus an / keinen einzigen Zugang hatte / der wuchs zu einem Fluß / alldieweilen in MARIA der Einfluß der Gnaden / zu einem grossen Meer erwachsete; Diser Marianische Fluß / wurd in ein Liecht / und in die Sonn verändert / MARIA nemlichen wurde zu einem Grossen Liecht der gantzen Welt /

da Sie von aller Sünd Unbefleckt empfangen worden; Ja billich ist Sie auch ein hell-glantzende Sonn zu nennen: Dan gleichwie die Sonn mit ihrem Glantz Mond/ und Stern übertrifft / also auch müssen gegen dem Glantz/ und Klarheit MARIÆ/ alle Engel/ und Heilige weichen; Ja/ Sie ware eine Sonn/ die den Sohn der Gerechtigkeit gebohren hat/ worauß wir Alle das Heyl schöpffen.

Sittliche Ermahnung.

EY! so lasset uns dan zu disem Marianischen Brunnen mit Methodio andächtigist sprechen: Sey gegrüßt Du Brunn deß Sohns der Menschheit! Mit Epiphanio: Sey gegrüßt voll der Gnaden / die Du die Durstigen mit der Süssigkeit deß immer-währenden Brunnen sättigest. Und endlichen mit Chrysippo: Sey gegrüßt! die Du allzeit bist der Brunnen deß lebendigen Wassers. Und MARIAM in ihrer Unbefleckten Empfängnus innständigist verehren / auf daß wir hier / und dort Kinder GOttes verbleiben.

In Hypopant. Orat. de Deip. Serm. de S. M.

Ein und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Esther c. 15. v. 13. Dan dises Gesatz ist nicht vor dich, sondern für Alle gemacht.

UNgeacht deß scharpffen Verbotts/ daß Niemand/ wer er auch seye/ in dem inneri-

inneristen Vor-Hof deß Königs Assueri erscheinen dörffte / faßte jedannoch Esther den Muth / gienge durch alle Thüren / und stunde gantz traurig gegen über / allwo der König Assuerus auf dem Thron sitzete; Kaum aber erblickte er sie / sagte er auf das Sanfftmüthigiste zu ihr: Was hast du Esther? ich bin dein Bruder / förchte dich nicht / du solst nicht sterben; Dan dises Gesatz ist nicht vor dich / sondern für Alle gemacht / darum trette herzu / und rühre den Scepter an.

Alleinig obschon Esther ein Wunder-Werck der Schönheit ihres Volcks ware / so ware sie doch ein pur lauteres Nichts gegen der Schönheit / und Reinigkeit MARIÆ; Wird mir also erlaubt seyn / an statt deß Königs Assueri / die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit in das Mittel zu setzen / welche folgender massen ihre Himmlisch Marianische Esther anredet: Was hast Du MARIA? was begehrest Du? Ich bin dein Vatter / der Dich von deiner Empfängnus an / ja von Ewigkeit her / vor der Erb-Sünd bewahret; Ich bin dein Sohn / der von Dir werd gebohren werden; Und Ich der heilige Geist / der Dich von Ewigkeit auß Tausend / zu einer geliebtisten Braut außerwählet / und mit allen Schätzen der Gnaden begabet habe; Förchte Dich nicht! obschon die Höllische Schlang alle Menschen in die Erb-Sünd eingeführet /

und darinn empfangen werden / Du solst nicht sterben / und in der Erb-Sünd untergehen; Dan dises Gesatz ist nicht vor Dich / O Reine / und Unbefleckte Seel! sondern für Alle / die da Sünder seynd / und mit Adam gesündiget haben / gemacht; Darum trette herzu / O meine Tochter! O meine Mutter! O meine Gesponß! und rühre den Scepter an! der Ich Dich mit meiner Allmacht von aller Sünd erhalten habe / Du bist alleinig würdig / nach Meiner die Erste zu seyn.

Sittliche Ermahnung.

GEhet hin anjezo / meine Christen! und verfüget euch zu MARJAM / welche die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit von Ewigkeit her in Schutz genommen / und Sie von aller Sünd bewahret; Bittet Sie / auf daß auch ihr / Mittels ihrer Vorbitt / von allen Sünden gereiniget / und künfftighin bewahret werdet.

Zwey und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Job. I. v. 15. Ich bin allein entrunnen / dir solches zu verkündigen.

ALs GOTT / der Aller-Höchste / dem Teufel allen Gewalt liesse / den gerechten / und gedultigen Job auf das Häftigiste zu quälen / und zu peynigen / unterliesse auch

auch der arglistige Feind solches nicht/ und bey jedesmahligen vorbey gegangenen Unglück kommte ein Bott/ der Job verkündigte/ was geschehen.

Fast auf eine gleiche Weis kunte MARIA sprechen: Ich bin allein entrunnen/ solches zu verkündigen/ da nemlichen der Höllische Feind den Adam/ sambt seiner Nachkommenschafft/ in der Erb-Sünd dahin gerissen/ Sie aber alleinig die Einzige ware/ die von der Empfängnus an/ der Arglistigkeit deß Teufels entgangen ist; Ist demnach uns Allen verkündiget/ daß MARIA jener Glor-reicher Bott ware/ der Mittels der Gnad GOttes entrunnen/ und von allen Sünden ledig/ und müssig seye.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen/ liebste Christen! lasset uns dem Rath folgen/ welcher dem Job in seinem Unglücks-Stand gegeben wurde/ er solte sich zu einem Heiligen wenden/ Job.c.5.v.1. und dort Hilf suchen. Wendet euch in allen eueren Anligenheiten zu einem Heiligen/ und zwar zu der Königin aller Heiligen/ zu der Unbefleckt-empfangenen Jungfrauen MARIA/ also werdet auch ihr allen Gefahren/ gleichwie Job/ so wohl der Seelen/ als deß Leibs/ entrinnen.

Drey und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Psal. 9. v. 15. Man wird nach seiner Sünd fragen, und sie nicht finden.

EIn recht verkehrte / jedoch sehr gewöhnliche Sach ist es / daß die mehriste deren Menschen andere ihrer Fehler beschuldigen / die sie selbst an ihnen haben / worüber die Schrifft nicht umbsonst sagt: Wan auch der Narr den Weeg daher gehet / welchen er selbst nicht waißt / so halt er darfür / daß Alle Narren seyn; Welches auch Augustinus bestättiget: Der Mensch / so zu dem Ublen geneigt ist / thut gar leichtlich das von einem Anderen argwohnen / was er in sich selbst empfindet.

Eccle. c. 10. v. 3.

In Exposit. Psalm.

Ein solches beschihet auch bey Vilen / besonders bey denen Unglaubigen / daß sie MARIÆ nicht alle Ehre geben wollen; Und ob wir zwar schon Alle wissen / daß wir in Adam Sünder seyn: Dan / gleichwie die Sünd durch einen Menschen in die Welt ist eingangen / und durch die Sünd der Todt / ist also der Todt über alle Menschen durchauß gangen / dieweil sie Alle in ihm gesündiget haben. So ist uns jedannoch durch die heilige Catholische Kirchen / Vättern / und Lehrern klar genug gezeiget worden: Daß MARIA / die Ubergebenedeytiste GOttes

Rom. c. 5. v. 12.

Mutter /

Mutter / niemahlen unter dem Fluech deß Adams verstanden ware / sondern als eine von Ewigkeit her außerwählte Tochter deß Himmlischen Vatters / Unbefleckt empfangen / vnd jederzeit von aller Sünd Rein verbliben; Mithin sagen / und gedencken ihnen von MARJA die Ketzer / und laue Christen / was sie nur immer wollen / so ist der Schluß schon gefaßt: Daß man wird nach ihrer Sünd fragen / und sie in MARJA nicht finden. Und kan man dergleichen Gering-Glaubigen die Wort deß Psalmisten zulegen: Ob sie zwar Ungerechtigkeit erforschet / so hat es ihnen aber an ihren heimlichen Nachstellungen gefehlet.

Sittliche Ermahnung.

EY! so lasset uns dan nicht mit denen übel-meynenden Christen / eine Sünd in MARJA / sondern mit denen Gut-Glaubigen Gnad / und Barmhertzigkeit suchen / auf daß wir durch die immer-währende Verehrung ihrer Unbefleckten Empfängnus / dieselbe auch erlangen können.

Vier und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

GOTT, der mich mit Krafft umbgürtet hat, hat meinen Weeg unbefleckt gemacht. Psalm. 17. v. 33.

DJses / was David von sich selbst gesprochen / kan mit weit besserem Fueg

MARJA sagen / alldieweilen Sie GOtt von Ewigkeit her mit genugsamer Krafft / und Stärcke außgerüstet / da der Aller-Höchste nemlichen ihren Weeg / worunter gantz billich die Empfängnus verstanden wird / von aller Erb-Sünd Unbefleckt / und Rein gemacht hat / kunte also mit dem Psal-
Psalm. 17. misten sprechen: Du hast Mich mit Stär-
v. 40. cke zum Streitt umbgeben / da Du Mich von aller Sünd / von meiner Empfängnus
Luc. c. 11. an bewahret: Dan / wan ein starcker Be-
v. 21. waffneter seinen Hof bewahret / so bleibt Alles mit Friden / was er hat.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan Du / O MARJA! mit der Göttlichen Gnad / und Krafft bist umbgürtet / und dein Weeg der Empfängnus Unbefleckt / und Rein gemacht worden / so lasset uns dan mit Job demüthigist spre-
Job. 17. v. 3. chen: Stelle mich neben Dich / alsdan mag ein jegliche Hand wider mich streitten. Es bäume sich wider uns auf die Welt / das Fleisch / und der Teufel / wie sie immer wollen / so kan uns jedannoch MARJA in einem unbefleckten Weeg rein von allen Sünden erhalten.

Zehen-

Zehendes Capitel/

Und

Jahr-Hundert.

JN disem Zehenden SÆCULO haben mehrmahlen vom Lob MARIÆ geschriben Leo Sapiens, Orientalischer Kayser / Rhegino Abbt / Rathnertus Bischoff / Moses Barcephas Bischoff / der heilige Odo Abbt / Marcus Eremita, Galterus, Luitprandus, Stephanus Eudnensis, und Tiburtius, alle Bischöff / Rosuinta Closter-Jungfrau; Stephanus Saboita aber schreibt Folgendes: O! was für ein Göttliches Liecht hast Du nicht herfür gebracht / welchem Liecht die Sonn selbsten weit nachstehen muß / ꝛc. Dich thun wir / O Gebenedeytiste! und von allen Mackeln Reiniste / mit denen Herrlichisten Worten erhöben / als eine GOttes Gebährerin. Ex Menæis 1. Jan. Ode 9. de Circumcis.

Wie auch Rathbodus Bischoff / Rutgerus Trevirensis, Ratherius Bischoff / Smaragdus ein Mönch / Radulphus Flaviac: Fridegardus Diac: und Norgerius Leod: Thomas Anglicus; Nicht weniger der heilige Ansbertus, welcher also schreibt: Du bist gantz Schön / und kein Mackel ist in Dir / noch weniger eine Uberschat- In Caput 1, Epist. Jac. v. 17.

tung einer Unbeständigkeit / will sagen, daß Du niemahlen nur ein Augenblick lang von dem Schatten zu dem Liecht, von dem Liecht zu der Finsternus / von einer Veränderung zu der Anderen hingetretten bist.

Fünf und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Psal. 18. v. 6. In der Sonn hat er seine Hütten gesetzet.

WAs ist heller / als die Sonn? hat
cap. 17. v. 30. einsmahls aufgeschryen Ecclesiasticus, und zwar nicht ohne / dan Ambrosius
L. 4. Hexam. c. 1. beschreibet es nachfolgender Massen: Sie seye ein Aug der Welt / die Lieblichkeit deß Tags / die Schönheit deß Himmels / die Gnad der Natur / und die Vortrefflichkeit deß Geschöpffs. Mit einem
L. 1. C. 4. de Div. Nom. Wort Dionysius sagt: Daß Sie seye ein eigentliche Bildnus der Göttlichen Gütigkeit.

Und so vil von der Irrdischen Sonnen; Anjezo wollen wir auch das Lob unserer Marianischen Sonnen anhören / welche Ambrosius gleich Anfangs also beschreibt:
Luc. 2. de Virg. Was ist glantzender / als die Jenige / welche der Glantz selbsten erwählet hat. Oder / was ist heller / als die Jenige / welche von dem Himmlischen Bräutigam selbsten
Cant. 6. v. 9. betittelt wird: außerwählt wie die Sonn.

Mithin

Mithin wird Sie von Anselmo gantz billich benennet: Die Sonn deß Geheimnus-vollen Tags. Und von dem Hönig-fliessenden Lehrer: Eine Lebendige Bildnus der Sonn. Und Jenes desto mehr / alldieweilen es die Finsternussen nicht ergriffen / sondern jederzeit in ihrem Glantz der Unschuld / und Liecht der Reinigkeit unveränderlich verbliben; Ja / MARJA ist eine Sonn / die Alle erleuchtet / wie es der gelehrte Idiota gar schön beschreibet: Die weit von Ihr hindan seynd / erleuchtet Sie mit ihren Strahlen der Barmhertzigkeit: Und die nache bey Ihr seynd / durch eine besondere Andacht / und Süssigkeit deß Trosts; Die aber nächst bey Ihr im Himmel sich befinden / mit unbeschreiblicher Vortrefflichkeit der Glori; Mithin ist Niemand / der sich vor ihrer Hitz verberat; In welcher dan der Aller-Höchste selbsten seine Hütten gesetzet hat. Mit einem Wort gemäß Idiotæ, ist MARJA eine Sonn / die klar ist durch die Weisheit / Rein durch die Mässigkeit / hell durch den Rueff / warm durch die Lieb / und Hoch erhöbt durch die Empfängnus Christi deß HErrn. Welche eben gemacht hat / daß Sie von aller Erb-Sünd Rein empfangen worden.

Juxta Solem Cantuariæ. Serm. 2. in Pent.

Joan. 1. v. 5.

Prolog. de V. M.

Part 14. Contempl. 13. de B. V.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen lasset uns zu diser Marianischen Gnaden-Sonnen / in welcher

JESUS

JESUS Christus selbst gewohnet / andächtigist nächeren / und uns keines Weegs mit unseren Sünden / vor ihrer Hitz der Unbefleckten Empfängnus verbergen / damit durch ihre Gnaden-Strahlen wir immerfort in dem bereits angefangenen Tugends-Wandel anwachsen / und niemahl aufhören fromm zu leben.

Sechs und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Psal. 44. v. 1. Mein Hertz stosset ein gutes Wort herauß.

Zwey Wort gibt es nach der Meynung der Gelehrten / welche der Aller-Höchste herauß gelassen hat / und zwar eines auß seinem Göttlichen Hertzen / das andere auß seinem Göttlichen Mund; Das Erstere nemlichen ware kein Anders / als das Wort deß Gemüths / sein Eingebohrner Sohn JESUS / wie zu lesen ist bey Joanne:
Cap. 1. v. 1. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOTT / und GOTT war das Wort. Das Andere aber das Wort deß Munds / die Göttliche Mutter MARIA / wie Sie selbst von Ihr
Eccli. c. 24. v. 5. spricht: Ich bin auß dem Mund deß Aller-Höchsten hervor kommen / die Erst-Gebohrne von allen Creaturen. Von welchen beeden Worten Beresius leh-
In Lapidian. Sacr. ret / und sagt: Das Wort / das ist / der

Sohn

Sohn GOttes / gehet hervor auß dem Hertzen deß Vatters / auß seinem Mund aber MARIA / das Erstere war die innerliche Hervor=Ziehung / das Andere aber die äusserliche.

Wer wird sich nun anjezo getrauen zu sagen / daß auß dem Göttlichen Mund ein Unreines / und mit der Erb=Sünd befleck=tes Wort / nemlichen MARIA seine Mutter solte herauß geflossen seyn? wohl aber / daß Sie auß dem Göttlichen Mund als ein Aller=reinistes / und von aller Erb=Sünd Unbeflecktes Wort seye herauß gestossen worden / einfolglich Sie dan von Ihr selbst sprechen kan: Mein Hertz stosset ein gutes Wort herauß / welches in Ihr getragen hat das Wort deß Göttlichen Hertzens / seinen Eingebohrnen Sohn JESUM.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns also auch ein gutes Wort herauß stossen / MARIAM die Unbefleckte GOttes Gebährerin / auß gantzem Hertzen / auß gantzem / und unverfälschtem Mund / und auß allen Kräfften lieben / ehren / und preysen / auf daß Sie auch vor uns bey ihrem liebsten JESU ein gutes Wort rede.

Siben

Siben und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Psal. 45. v. 6. Am Morgen Frühe wird ihr GOTT helffen.

WAs David von JESU / und MARJA im Geist weisgesaget / nemlich; Es wird kein Trübsaal Dir zukommen / und die Plag wird sich zu deiner Wohnung nicht nächeren / das ist / die Sünd / gleichwie der Psalmist unter dem Wort Plag / die Sünd will verstanden haben / da er sagt: Vil Plagen kommen über den Sünder; Ist in allweeg in der Reinisten Empfängnus MARJÆ erfüllet worden / da der Aller-Höchste seinen Tabernackel geheiliget hat. Dan GOtt ist Mitten in Ihr / Sie wird nicht bewögt werden / und am Morgen Frühe wird Ihr GOTT helffen; Als Sie nemlichen der Aller-Höchste im ersten Augenblick ihrer Empfängnus von aller Sünd / und mindisten Mackel befreyet / beschützet / und bewahret hat / daß man gar billich zu MARJA sagen kan: Ihr Außgang ist bereit wie die Morgen-Röthe. Wie auch die Wort deß Psalmisten auf Sie zu verstehen seynd: Meine Augen seynd vor der Morgen-Röth zu Dir erwacht. Das ist / vor der Empfängnus MARJÆ hat der Aller-Höchste schon beschlossen / Sie von der Erb-Sünd befreyt zu machen.

Psalm. 90. v. 10. — Psalm. 31. v. 10. — Osee 6. v. 3. — Psalm. 118. v. 148.

Sittli-

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan MARJA von Frühe Morgens ihrer Empfängnus an / Unbefleckt von aller Sünd / von GOTT dem Allmächtigen ist erhalten worden; Ey! so lasset uns dan auch von Frühe Morgens eines jedwederen Tags ihre Ehre suchen / auf daß auch wir von aller Sünd bewahret werden.

Acht und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Der Feind soll nichts an ihm gewinnen, und der Sohn der Ungerechtigkeit soll ihm nicht mehr schaden. Psalm. 88. v. 23.

DIß / was vormahls GOTT der HErr zu seinem Knecht David gesprochen / scheinet auch / daß es der Aller-Höchste nachgehends Sittlicher Weis zu MARJAM seiner Magd geredet habe / da Er Sie nemlichen liesse empfangen ohne einige Sünd; Kunte also der Feind an Ihr nichts gewinnen / und der Sohn der Ungerechtigkeit / der Fürst der Finsternussen / kunte Sie am Mindisten nicht verletzen / alldieweilen MARJA zu der Mutterschafft GOttes außerwählet wurde / mithin seynd Ihr gar wohl die Wort deß Psalmisten zuzuschreiben: Du wirst über Nattern / und Basilisken gehen / und wirst Löwen / und Psal. 90. v. 13.

Dracken

Dracken zertretten: In Erwögung daß in MARIA diser Reinisten Jungfrauen/ nicht allein der grimmige Löw/ und listige Drack/ mit denen würcklichen Sünden nichts gewonnen: Sondern Sie hat auch die gifftige Nattern/ und grausame Basilisken/ nemlich die Erb-Sünd überwunden/ und durch ihr Herrliches Ansehen vernichtet. Ist also mehrmahlen wahr worden/ was der Psalmist gesungen: Meine Hand soll Ihr helffen/ und mein Armb soll Sie stärcken. Dan der Aller-Höchste hat MARIAM geholffen/ den Teufel zu überwünden/ und Er hat Sie gestärcket/ daß jener Höllische Feind in Ihr die Erb-Sünd nicht einflössen künte/ worüber der heilige Germanus Folgendes meldet: Alles ist in der Jungfrau höchst Wunder-würdig/ und übertrifft alle Kräfften der Natur/ in welcher GOTT sein Allmacht gezeiget hat.

Psalm. 88. v. 22.

Orat. de Zona Virg.

Sittliche Ermahnung.

HAt dan nun der Feind in MARIA nichts gewonnen/ und der Sohn der Ungerechtigkeit/ ihre Empfängnus mit der Erb-Sünd nicht beflecken können; Was haltet uns dan ab/ daß wir nicht also gleich zu jener Unbefleckt-empfangenen Jungfrauen eylen? Seynd es die Sünd/ und Laster/ so wir begangen: Ey! so lasset uns solche also gleich durch eine Reu-müthige

Beicht

Beicht ablegen / auf daß in uns / Mittels ihrer Vorbitt / der Höllische Feind durch seine Anräitzungen nichts gewinne / und der Sohn der Ungerechtigkeit unseren Seelen keinen einzigen Schaden mehr zufüge.

Neun und Fünfzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Er hat seinen Englen von dir befolchen, daß sie dich behüten auf allen deinen Weegen; Sie werden dich auf denen Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht etwan an einen Stein stossest. Psal. 9. v. 11 & 12.

ES ist / und bleibet wahr / was der heilige Hieronymus geschriben / nemlichen: Es seye eine grosse Würdigkeit der Seelen / daß eine jegliche Seel vom Aufgang ihrer Geburt / einen abgeordneten Engel zu ihrer Bewahrung habe. Welches dan auch Paulus bekräfftiget / da er spricht: Alle mit einander seynd dienstbare Geister / außgesandt zu dem Dienst / umb derentwillen / so da erben sollen die Seeligkeit. In Coment. in Matth. Hebræ. c. 1. v. 14.

Weilen dan ein jeglicher Mensch zur Beschützung / einen Schutz-Engel überkommet / was muß dan allererst die Jungfräuliche GOttes Gebährerin MARIA vor eine Beschützung deren Englen / von GOtt dem Allmächtigen erhalten haben? Dero-

wegen ob zwar selbe unermeßlich ware / so beschreiben es jedannoch die heilige Lehrer / deren ich dir nur / Kürtze halber / drey anführe. Bernardus sagt: Wir wollen keines Weegs zweiflen / daß nicht ein unzahlbares Heer der Seeligen Geistern / zur Hilf einer solchen Fürstin seynd abgeordnet worden / sonderlich daß sie bewahreten das höchst-angenehme Beth Salomonis / und vorseheten / damit nicht die von dem Ewigen König zuberäite Wohnung / einiger Feind anfalle. Der heilige Fulbertus Carnotensis aber meldet Folgendes: Was für eine Vorsehung deren Englen glauben wir wohl / ware nicht gegen denen GOTT Höchst angenehmen Eltern vom Anfang ihrer Erschaffung / nemlichen MARJAE: Und was vor eine Wacht ware nicht gegen einem so Allerhöchsten Kind? ja wahrhafftig Keinem wird ein Zweifel beyfallen / daß nicht schon dazumahl über ein solches eine gantze Menge deren Himmlischen Schaaren wachete / da Sie sich am Wenigisten über jenes zu erhöben anverlangten Und der heilige Vincentius schliesset es also: In diser glückseeligisten Empfängnus MARJAE waren auß Befelch deß Aller-Höchsten / eylends zugegen Drey-Tausend deren Cherubinen / und zwar auß keinem andern Zihl / und

Serm. de Laud. MARIÆ.

Serm. de Nativ. Virg.

Serm. de Nativ. Virg.

End /

End / als daß GOTT der Aller-Höchste seinen Englen von MARIA befalche / daß sie solche auf allen ihren Weegen behüten: Darum sie auch MARIAM auf denen Händen trageten / damit Sie nicht etwan ihren Fuß an einen Stein stoßte; Das ist / damit Sie an dem ungeheuren grossen Stein der Erb-Sünd / weder ihre Empfängnus / noch Geburt / als auch heiliges Leben nicht stosse / sondern darvon frey / und Rein verbleibe.

Sittliche Ermahnung.

WEilen Du dan / O Reiniste Jungfrau MARIA! so vil Tausend deren Englen zu deiner Beschützung gehabt / auf daß Dich nur nicht von deiner Empfängnus an / weder Erb- noch andere Sünd ergreiffe / so lasse uns Dich desto mehr verehren / damit in uns der heilige Schutz-Engel die zu Dir habende Ehre aneifere / und anfrische.

Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen, der HERR wolle deine Seel bewahren; Der HERR bewahre deinen Eingang, und Außgang. Psalm. 120. v. 7. & 8.

NUr gar zu gewiß / und aller Welt-kündig ist es / daß sich weit anders der Ein- und Außgang deren in der Erb-Sünd

empfangenen Adams-Kindern verhalte/ als der Ein- und Außgang der von der Erb-Sünd befreyten GOttes Mutter MARIÆ; Dan betrachte man die Empfängnus aller Menschen/ so ist solche sehr müheseelig/ worvon David mit uns Allen
Psal. 50. v. 7. bekennet: Sihe! ich bin in Ungerechtigkeit empfangen/ und in Sünden empfienge mich meine Mutter. Erwöget man aber den Außgang auß Mutter-Leib/ so ist diser gleichfalls nicht mit geringen Müheseeligkeiten begabet/ da ein jegliche Mutter voll deß Schmertzens gebähren muß: Und noch weit gefährlicher ist oft manchesmahl der Außgang unsers Lebens in das Zukünfftige/ alldieweilen selber nur mit Sünd/ und Laster angefüllet ist. Entgegen hatte MARIA keines auß allen disen Schwährmüthigkeiten zu gewarthen/ dan der Eingang der Allerseeligisten Jungfrauen/ nemlichen ihre Empfängnus/ ware Rein/ und unbefleckt von allen Sünden/ welches gar schön Augustinus das Grosse
Lib. de Nat. Kirchen-Liecht beschreibet: Ausser der ein-
& Grat. c. 36. zigen Jungfrauen MARIÆ/ wan sich alle Heilige beederley Geschlechts/ so da lebten/ versammleten/ und wir Sie befragen kunten: Ob Sie ohne Sünd wären? schreyeten Sie einhellig mit einer Stimm: Wan wir gesagt hätten/ daß wir keine Sünd haben/ thäten wir uns selbst verführen/ und wäre keine

ne Wahrheit in uns. Und also ware auch ihr Außgang bestellet / indeme Sie am allerglückseeligisten von der heiligen Mutter Anna gebohren wurde: Anbelangend aber ihren selbst eigenen Außgang ihres heiligen Lebens / so ist Sie Rein / und Unbefleckt von denen Englen in den Himmel übertragen worden.

Sittliche Ermahnung.

ISt dan der Eingang deiner Empfängnus Unbefleckt/der Außgang auß Mutter-Leib Glor-reich / und deine Himmel-Fahrt Höchst beglückt gewesen / O Ubergebenedeytiste Mutter MARIA! ey! so bitten wir Dich/ob wir schon in der Erb-Sünd empfangen/ und eingegangen seynd/ auch unser Leben sündhafft war/ daß wir nach völliger Besserung unsers Lebens / von GOTT dem Aller-Höchsten einen glücklichen Außgang zu dem Himmel erlangen.

Eilftes Capitel/ Und Jahr-Hundert.

NIcht minder haben in disem Eilften Jahr-Hundert zur Ehre MARIÆ geschriben / der heilige Burchardus , Lonfranus , Guidmundus,

Theophylactus Bischoff / wie auch Fulbertus Carnotensis, welcher folgende Wort in sich halt: Gegrüsset seyest Du / außerwählt/und berühmet unter denen Töchtern / O MARJA! die Du Dich allzeit vom Anfang deiner Erschaffung Unbefleckt gezeiget hast / dieweilen Du gebohren hast den Erschaffer aller Heiligen.

Serm. de Annunt.

Wie auch Berno Abbt / Bruno Signensis, Bruno Herbypolensis, Joannes Curopalates, der heilige Anselmus Lucensis Bischoff; Der heilige Petrus Damianus Cardinal aber schribe Folgendes: Also grünete die Ruethen Jesse / welche an der gekrümmten Wurtzel deß Menschlichen Geschlechts / und von dem Baum der Patriarchen in die Höche / und Gräde herfür kommete / die da nichts wußte von einer Ungestaltung/ꝛc. Gantz Schön/ weilen Sie GOTT gewidmet/ und kein Mackel ware in Dir / weilen der heilige Geist in Dich gekommen ist. Und weiters: Das Fleisch / so Sie von Adam angenommen/ hat in Ihr nicht zugelassen den Mackel deß Adams. An einem anderen Orth aber: Ob der Sünd der ersten Eltern seynd Finsternussen worden über die gantze Welt / bis auf die Seeligiste Jungfrau MARJAM. Und weiters: Alle Creaturen / mit Absönderung ihres Willens / haben grosse

Serm. de Assumpt.

Bewö-

Bewögungen wider GOTT zusammen beruffen: Die einzige Jungfrau / unwissend der Sünd / hat GOTT Ruhe verschaffet; Sie ware eine guldene Ruhestatt / unversehrt vor dem Höchsten König / in welcher sich Keiner / als der Höchste GOTT nidergelassen hat.

Nicht weniger der heilige Odilo, Sigebertus Chronista, Gabriel à Costa, Marianus Sotus, Oecumenius, Olympiodorus, Hermanus Contractus, diser hat das Salve Regina gemacht / Icon Bischoff / Samuel Marochianus; Und Psellus schribe Folgendes: Unter so vilen Seelen deren Menschen / welche Seelig werden / ist eine einzige außerwählte Dauben / dise einzig / und allein / welche Christum den HErrn gebohren hat / eine Jungfrau / Mutter / und Magd deß HErrn / übertrifft wahrhafftig in der Reinigkeit die Cherubin / und Seraphim. In Cant.

Jngleichem Adamus de Persenna, Samonas Gacensis; Und die Wort deß heiligen Brunonis, Stüffters der Carthäuser / lauten also: Jene ist die unverletzte Erden / welche der HErr geseegnet hat / frey von aller Pestilentz der Sünd / durch dise haben wir den Weeg deß Lebens erkennet. In Psal. 101

Ein und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Psalm. 139. v. 8. Du hast mein Haubt am Tag deß Streitts überschattet.

DA der fromme König David auf allen Seiten von innerlich- und äusserlichen Feinden angefochten wurde / rueffte Er voll deß Vertrauens die Göttliche Hilf an / und
Psal. 16. v. 8. brache in folgende Wort auß: Bewahre mich wie einen Aug-Apfel / vor denen Leuthen / die deiner rechten Hand widerstreben: Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flüglen. Wußte also David gar wohl / daß Jener Mitten unter denen Gefahren am sichersten seye / welcher mit denen mächtigisten Flüglen deß Göttlichen Schutzes überschattet wird.

Mit einer solchen mächtigen Obsorg wurde auch MARIA am Tag deß Streitts / nemlich von der Empfängnus an / wider den innerlichen Hertzens-Feind der Erb-Sünd / überschattet / und beschützet; Kunte also gantz mit dem Psalmisten sprechen: Du hast / O mein HERR / und GOTT! mein Haubt / das ist / den Anfang meines Weesens / am ersten Tag meiner Empfängnus deß Streitts / da Mich die Erb-Sünd gleich allen Anderen ergreiffen wolte / überschattet / mit deinen Gnaden-Strahlen beleuchtet / unter deine allmögende

mögende Schutz-Flügel genommen / und gäntzlich darvon befreyet. Worüber der gelehrte Tostatus Abulensis folgendes schreibet: Der Anfang deß Lebens der Seeligisten Jungfrauen ist im ersten Augenblick der Empfängnus überschattet gewesen / mit der Krafft der Vorsehung deren Verdiensten JESU Christi / und Sie hat keinen Erb-Mackel begangen; Darum hat Sie GOTT Danck gesagt / und gesprochen: Du hast mein Haubt am Tag deß Streitts überschattet.

Expositio in huuc Loc.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan die Himmels-Königin MARJA gleich am ersten Augenblick ihrer Empfängnus mit der Gnad deß Aller-Höchsten überschattet wurde / daß in Ihr die Erb-Sünd nichts verfangen kunte; Ey! so lasset uns Sie mit dem Seraphischen Vatter Bonaventura also grüssen: O MARJA! der HErr war mit Dir / ist mit Dir / und wird mit Dir seyn; Dan Er war mit Dir in der Empfängnus / da Er Dich überschattete wider alle feurige Pfeil der Erb-Sünd; Derowegen überschatte auch uns mit deiner Gnad / und Barmhertzigkeit

In Spec. Virg. c. 9.

Zwey und Sechszigister Sinn-reicher-Lehr-Satz.

Prov. c. 8. v. 22. Der HErr hat mich in Besitz gehabt im Anfang seiner Weegen.

DIß / was Salomon gesprochen / kan mit weit besseren Fueg MARJA sagen / da Salomon ein Sünder war / MARJA aber eine Allerreiniste / und Unbefleckte GOttes Gebährerin / alldieweilen Sie der Allerhöchste / der Grund-gütigiste HERR / und GOTT in Besitz immerdar unter seinen Göttlichen Augen / als eine GOttes Gebährerin gehabt / daß Sie nicht ein Augenblick lang einer mindisten Sünd / zu geschweigen der Erb-Sünd unterworffen war / von Anfang seiner Weegen / das ist / gleichwie der Göttliche Anfang / keinen anderen Anfang hatte / als den Ewigen / welcher ist ein Anfang ohne Anfang: Also hat auch GOTT MARJAM von Ewigkeit her / als eine Reiniste Mutter GOttes zuberäitet / daß Sie gleich vom Anfang ihrer Empfängnus / von der Erb- und anderer Sünd befreyet ware; Ja / es hat GOTT selbsten bey Joanne gesprochen:
Joan. c. 10. v. 28. Niemand wird Sie / nemlich MARJAM / auß meiner Hand reissen.

Sittliche Ermahnung.

Psalm. 118. v. 1. WEilen nun nach dem Psalmisten / Seelig seynd die Unbefleckte auf dem

Weeg

Weeg / die im Gesatz deß HErrn wandlen: MARIA aber von ihrer Empfängnus an / bis zu ihrer Glor-reichen Himmel-Fahrt / Unbefleckt in dem Gesatz deß HErrn gewandlet hat; So lasset uns Dieselbige innständigist anrueffen / auf daß wir / Mittels embsiger Haltung der Gebotten GOttes / und der Catholischen Kirchen / Unbefleckt auf dem Weeg unsers Lebens / ohne Sünd / und Laster daher gehen / und in demselben bis in Todt verharren.

Drey und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Die Abgründ waren noch nicht, und ich war schon empfangen. Prov. c. 8. v. 24.

ES wolte nemlichen der weise König Salomon nichts anders durch die Abgründ in geheimen Verstand verstanden haben / als die Jungfräuliche GOttes Mutter MARIAM / da Sie / ehe uud bevor als die Sünd ware / schon empfangen wurde; Kunte also MARIA gantz billich sagen: Die Abgründ waren noch nicht / das ist / die Sünd hatte noch nicht so wohl unter den Englen / durch den Fall deß Lucifers / als auch in dem Adam / durch seinen Ungehorsam eingerissē / so ware ich schon empfangen in dem Hertzen GOttes / und von Ewigkeit her von aller Sünd befreyet / zu einer Mutter deß ewigen Sohn GOttes vorge-

vorgesehen; Ja es hat MARIA/ an statt deß Abgrunds der Sünd / den Abgrund aller Gnaden gefunden / worüber dan die Gelehrte anzuhören seynd / und zwar Joannes Damascenus, welcher sagt: MARIA hat gleich anfänglich den Abgrund der Gnad gefunden / welcher nicht minder die Seel / als auch den Jungfräulichen Leib bewahrete. Mit einem Wort: MARIA selbsten kan ein Abgrund aller Gnaden benambset werden; Dan also nennet Sie Anastasius Synaita: Ein Abgrund ist MARIA / auß welchen die Engel den wahren Außgang der Sonnen gesehen. Henricus Suso aber meldet Folgendes: Ein unerschöpfflicher Abgrund der Göttlichen Barmhertzigkeit ist MARIA. Deme auch Idiota beystimmet / und sagt: Ein Abgrund viler Gnaden ist MARIA / auß welchem unaufhörlich die Sünder Gnad schöpffen.

Orat. de Assumpt.

L. 4. Anagog. Contempl.

Medit. de Compass. M.

De B. V. Contempl. 24.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen rueffen wir elende Kinder Evæ zu Dir / O glückseeligister Abgrund der Göttlichen Barmhertzigkeit! die Du dreymahl Unbefleckt empfangen warest; Unbefleckt in der Empfängnus ohne Erb-Sünd; Unbefleckt in deiner reinen Seele / ohne mindister Sünd / und Mackel; Unbefleckt in deinem heiligen Leib / die Du eine Jungfrau / und zugleich eine Mutter worden bist: Zu Dir / O Abgrund

voller Gnaden! fliehen wir / die wir nur Abgründ der Sünd / und lauter Sünder seyn / und sprechen andächtigist mit dem Seraphischen Bonaventura: Ein Abgrund ruesset einen Abgrund an / daß Du durch deine Vorbitt uns zuwegen bringen möchtest die unendliche Barmhertzigkeit deines Sohns. In Spec. Virg.

Vier und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ihr Leuchtung wird deß Nachts nicht erlöschen. Prov. c. 31. v. 18.

NUr gar zu gewiß ist es / daß unter der Nacht / Sittlicher Weis / nichts anders zu verstehen seye / als die Erb-Sünd; ein solches bestättigen die Wort deß Hönig-fliessenden Lehrers Bernardi, da er sagt: Was ist dan anders die kalte / und finstere Nacht / als die Erb-Sünd / kalt ob der Begirlichkeit / finster von der Unwissenheit / Welche Nacht der Erb-Sünd der gedultige Hussiten-Fürst Job folgender Gestalten verwünschete: Ein finsterer Sturm soll dise Nacht einnemmen / sie soll unter die Täg deß Jahrs nicht gerechnet / noch unter die Monat gezehlet werden; Dieselbe Nacht soll einsam / und keines Lobs werth seyn. Serm. 4. super Salve. Job. c. 3. v. 6. & 7.

Alleinig fort mit jener finsteren Nacht / worinn wir laider! Alle empfangen / und geboh-

gebohren worden / wan wir anders MARJAM die brennende Leuchtung betrachten / und auf Sie die Schrifft-Wort / Ihre Leuchtung wird deß Nachts nicht erlöschen / verstehen wollen; Dan also nennet Sie der heilige Cyrillus: Eine Leuchtung deß unaußgelöschten Liechts. (Homil. 6. contra Nestorium.) Leo der Käyser ingleichem da er sagt: Sie ist eine Leuchtung / die immer stäts leuchtet / und niemahl außlöschet / durch welche wir vor dem finsteren Todt der Sünd befreyet worden / und werden. (Orat. de Assumpt.) Und der Apocalyptische Adler endiget es also: Die Klarheit GOttes erleuchtet Sie / und ihr Liecht ist das Lamm. (Apoc. c. 21. v. 13.) Welches Göttliche Lamm / nemlich der Eingebohrne Sohn GOttes / Sie dergestalten erleuchtete / daß Sie gleich Anfangs ihrer Empfängnus / von aller Sünd bewahret wurde; Mithin kunte MARJA mit dem Psalmisten sprechen: O GOTT / mein GOTT / zu Dir wache ich / wan der Tag anbricht / und meine Augen seynd wachtbar gewesen vor der Nacht. (Psal. 62. v. 1.)

Sittliche Ermahnung.

NAchdeme die Leuchtung MARJÆ in der Nacht der Erb-Sünd niemahl erloschen / sondern von ihrer Empfängnus an dermassen geleuchtet / wie das Liecht herzlich glantzete / auf dem heiligen Leuchter; (Eccli. c. 26. v. 2.) So lasset uns Dieselbige jederzeit

zeit in unserem Leben anrueffen / und verehren / damit wir zu keiner Zeit in einer Sünd einschlaffen / sondern vilmehr in dem Tugends-Wandel zu leben fortfahren.

Fünf und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ich bin schwartz, aber Schön. Cant. 1. v. 4.

EIne sehr wunderbarliche Red von der Reinisten Jungfrauen ware dise / indeme Sie weisser als der Schnee / anjezo sich schwartz nennete: Was Gesellschafft hat dan das Liecht mit der Finsternus? 2. Cor. c. 6. v. 14. Gleich vorhero haben wir MARIAM als eine brennende Leuchtung vorgestellet / nunmehro soll Sie schwartz seyn / wo doch die schwartze Farb von Jederman verhaßt wird / und gemeiniglich eine Traurigkeit andeutet; Da Du / O MARIA! die Gerechtigkeit lieb hast / und hassest die Ungerechtigkeit; Psal. 44. v. 8. Wie kanst du schwartz seyn / sage ich / die Du eine Lieb-reiche Mutter / und eine Mutter der Schönen Lieb bist? Dessen aber Allem ungeacht / nennet sich MARIA schwartz / und zwar nicht ohne; Dan gleichwie Alle die Jenige / so wir von fern betrachten / und uns in der Weite vor das Gesicht kommen / schwartz zu seyn / uns vorkommen: Also auch fast auf gleiche Art ware MARIA schwartz / da Sie sich sehr weit von der Erb-

Sünd

Sünd entfernet befande: Wahrhafftig MARJA ware gegen uns am schwärtzisten / alldieweilen wir nicht allein von der Erb-Sünd nicht entfernet / sondern vor dem heiligen Tauff mit derselbigen gäntzlich behafft gewesen: MARJA entgegen ware Himmel-weit darvon / da Sie selbige von ihrer Empfängnus an nicht ein Augenblick lang besessen hat / sagte also MARJA gantz billich: Schwartz bin Ich / aber Schön: Schwartz / ob der weiten Entfernung der Erb-Sünd / Schön aber / da Ich unwissend aller Sünd bin: Schwartz gegen der Göttlichen Menschheit / Schön aber wegen meiner / von meinem Göttlichen Sohn überkommener Unbefleckter Empfängnus.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns derowegen zu diser überauß Schönen / ja Schönsten unter allen Weibern / welche voll mit denen Herrlichisten Tugenden geziehret / aber auch schwarzen Glor-reichen Jungfrauen / die da von ihrer Empfängnus an / mit der Erb-Sünd nicht ein Augenblick lang behafftet ware / hinzu tretten / und Sie umb ihre Hilff / und Beystand anrueffen / damit wir uns von der Schwärtze unserer begangenen Sünden / mit einer wahren Beicht desto gewisser entledigen können.

Sechs

Sechs und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Wie eine Lilien unter denen Dörnern ist, also ist meine Freundin unter denen Töchtern. Cant. 2. v. 2.

O! wie recht hat GOTT der heilige Geist zu MARJAM gesprochen: Dan gleichwie eine Lilien Mitten unter denen Dörnern hervor wachset: Also ist MARJA / als eine reiniste Lilien / Mitten unter denen sündhafften Dörnern deß Menschlichen Geschlechts hervor gewachsen: Und gleichwie die Lilien weiß von Gestalt / holdseelig von Ansehen / und voll deß süssisten Geruchs ist / entgegen die Dörner gespitzig / rauch / und sehr ungestalt seyn; Also auch ist MARJA weiß wie ein Schnee / holdseelig ob ihren besitzenden Tugenden / und wohl-riechend von denen reinisten Gebärden: Im Gegen-Satz aber seynd wir Menschen voll mit denen Spitzen deren Un-Tugenden / rauch / und unartig in unserem Lebens-Wandel / ungestalt endlichen ob unseren Sünden / und Missethaten; Mit einem Wort: Wie eine Lilien unter denen Dörnern / also ist meine Freundin unter denen Töchtern. Da MARJA die einzige außerwählte Gesponß deß heiligen Geistes ist / welche in ihrer Empfängnus schon von aller Sünd befreyet ware / mit-

hin kein Creatur / weder im Himmel / noch auf Erden gegen Ihr zu vergleichen ist; Dan
Sap. 7. v. 26. Sie ware ein Glantz deß ewigen Liechts / und ein unbefleckter Spiegel. Welchem auch Beyfall gibt Dionysius Carthusianus
In cap. 2. Cant. mit folgenden Worten: Ob zwar vil heilige Jungfrauen waren / scheineten sie jedoch gegen der Seeligisten Jungfrauen wie Dörner zu seyn / in so vil / als Sie eine Schuld haben; Und ob sie in sich selbst schon rein waren / so ware in ihnen doch der Zundel der Sünd nicht gäntzlich außgelöschet; Es waren auch andere / Dörner / welche auß deren Ansehung mit sündlicher Begird gestochen wurden: Die einzige Jungfräuliche GOttes Gebährerin ware gäntzlich Rein von aller Schuld / in Ihr ware der Zundel der Sünd völlig außgelöschet / und Sie ware voll mit der angezündten Lieb; Von darumen Sie mit ihrer unschätzbaren Jungfräulichen Reuschheit in die Hertzen ihrer Betrachtern eingedrungen / daß Sie von Keinem mit unreiner Lieb kunte betrachtet werden / wohl aber die böse Begirden also gleich in ihnen außgelöschet hat.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns dise Marianische Lilien / welche einsmahls der heiligen Gertrud als eine Schnee-weissiste Lilien / so sich vor der Heiligisten

gisten Dreyfaltigkeit außgebräitet / erschinen / mit der heiligen Gertrud also anreden: Sey gegrüßt / O Schnee-weisse Lilien der glantzenden / und jederzeit ruhigen Dreyfaltigkeit! verschaffe in uns / daß wir Mittels unsers Tugends-Weegs / reine Lilien verbleiben.

Zwölftes Capitel / Und Jahr-Hundert.

JN disem Zwölften Saeculo haben sich mehrmahl vil deren Heiligisten / und Gelehrtisten Männern befunden / welche vom Lob MARIÆ / und ihrer Unbefleckten Empfängnus geschriben haben; Und zwar Leo Ostiensis, Zacharias Bischoff / Sigebertus Historicus, Goffridus Abbt / Joannes Zonoras, Antonius Melissa; Euthymius aber hat folgende Wort: MARIA ist Grösser / und Höcher / als alle andere erschaffene Ding / so wohl welche unter das Gesicht / als auch nicht fallen; Sie ist eine Reine / Unbefleckte und Unverletzte deß Vatters / welcher weder gesehen / noch kan begriffen werden; Sie ist von aller Scheltung befreyet / eine Allerschönste Braut.

Orat. in Adorat. Vener. Zonæ Deip.

Wie auch Berengosus, Joannes Sarresberiensis, Algerus Scholasticus, Hildefertus Bischoff/ und Richardus de S. Victore, welcher Folgendes in sich haltet: Die Jungfrau ware denen Fürsten der Finsternussen erschröcklich/ daß Sie sich zu Ihr hinzu zu gehen/ und Sie zu versuchen nicht getraueten; Dan es hat Sie abgeschröckt die Flamm der Liebe/ so in Ihr angezündet ware/ das Gebett/ und die Häfftigkeit der Andacht/ Sie erstauneten über die so Unbefleckte von aller Sünd. Und weiters: Sie ware dergestalten gestärcket von der Krafft deß Aller-Höchsten/ überschattet/ und bevestiget/ daß Sie gäntzlichen keine Sünd begehen kunte: Und so bald auß solcher der Tempel GOttes worden ist/ wurde Sie dermassen begnadet/ daß Sie keines Weegs mit einer Mackel kunte verwüstet werden. Und an einem andern Orth: Wan nicht MARIA gänzlich von aller Seuch deren Lastern gereiniget gewesen wäre/ kunte Sie nicht GOTT gebähren/ den GOttes Sohn: Damit dan eine Jungfrau empfangete/ und eine Jungfrau gebähzete/ müßte Sie ein Werck seyn von aller Heiligkeit/ und aller Reinigkeit.

Cap. 26. in Cant.

De Emmanuele L. 2. c. 26.

Nicht weniger der heilige Hugo Etherianus, Honorius Bischoff/ und der heilige Arnoldus Carnotensis, der Folgendes meldet: Daß MARIA voll der Gnaden ange-

De Laud. Virg.

angerühmet wird / ist nur gar zu wahr / indeme die Glori der Mutter / und deß Sohns unzertheilig / und das Lob beeden gemein ist / dessen Beschreibung allen Vernunfft übersteiget.

Ingleichem sagt Rupertus Tuitiensis: O besonders Geliebte! Du bist frey von allem Joch der Sünd. L. 6. in Cant.

Wie auch Gratianus, und Petrus Cellensis, dessen Wort seynd Folgende: Der Sohn ist der Heilige aller Heiligen: Die Mutter ist die Heilige aller Heiligen; Der Sohn ist der Altar von der heiligen Erden / weilen Er den Leib hat von der Mutter ohne Mackel / in welchem verbrennet werden die Brand-Opffer / und nachgelassen die Sünden. Und weiters: In Ihr zugleich versammlet sich die Vòlle der Gnaden / da von Anfang ihrer Empfängnus / mit Besprengung deß heiligen Geists / die gantze Gnad der GOttheit ist eingegossen worden. Lib. de 5. Panibus Christi.

Nicht weniger Petrus Lombardus, und Hugo de S. Victore, welcher also schribe: Die Seelige Jungfrau ware arm / demüthig / gehorsam / ruhig / sittsam / einfältig / weis / vom Engel benachrichtiget / und in dem Leib geheiliget. De Propriet. & Epithetis rerum l. 4. c. 2.

Und dan auch Otto Bischoff zu Freysing / Ivo Carnotensis, dessen Wort lauten also: Wie der HErr die Mutter seines Fleischs geheiliget hat / werden wir nachgehends ver- Serm. de Nativ. Dom.

vernemmen / damit sich der Catholische erfreuet / der unreine Ketzer aber zu Schanden gemacht wird. Der Aller-Höchste hat alle Schand / so wohl der Erb- als der Würcklichen Schuld / in Ihr außgelöschet / und also hat Er das Fleisch von ihrem Fleisch angenommen / und dieselbe in eine Göttliche Reinigkeit vergestaltet.

Epist. 10. ad Nicol. Bibl. Biblioth. PP. Tom. 12.

Petrus Cluniacensis aber schreibt Folgendes: Ich glaube / sage / bestättige / und schwöhre / daß unsere Seeligiste Jungfrau in der ewigen Göttlichen Vorsehung mit einer besonderen Freyheit seye begabt worden / nemlichen daß Sie von ihrer Empfängnus an nicht seye geschwächt worden / sondern allzeit unverletzt verbliben.

Serm. de Laud Virg.

Ingleichem sagt Chrysippus Jerosolymitanus Presbyter: Dir ist wahrhafftig zugehörig Jenes zu hören / voll der Gnaden / weilen mit Dir ist der allgemeine Schatz der Freud / der König aller Freud / und Gnad / mit der Magd / mit der Kostbaristen unter allen Weibern / der Wohl-gestaltiste unter allen Menschen-Kindern / mit der Unbefleckten Jungfrauen / welcher Alles geheiliget hat.

Serm. 2. de Annunc. B. V.

Guarricus Abbt aber schribe Folgendes: MARIA ist die Gebenedeyte Erden in dem Werck der Erlösung / welche die

Nach-

Nachlassung deren Sünden / und die Frucht deß Lebens Allen sammentlich gebracht / und in denen Kindern deß Adams / das Unheyl der Erb-Sünd aufgelöset hat.

Wie auch Petrus Comestor, der heilige Anselmus Cantuarius, die heilige Elisabetha, und Hildegardes, beede Jungfrauen; Der heilige Anselmus aber hatte folgende Wort: Alle seynd gestorben in der Sünd / Keinen außgenommen / ausser der einzigen GOttes Mutter / entweder in der Erb-Sünd / oder in denen begangenen Sünden auß dem freyen Willen / entweder mit Wissen / oder nicht Wissen Und weiters: Keinem fallet ein Zweifel bey / daß nicht ihr keuschister Leib / und Allerheiligiste Seel / gantz / und gar von allen Macklen der Sünd / als ein Hof / in welchem der Allerhöchste GOTT / und Erschaffer aller Dingen / Leiblich wohnen wird / mit einer immerwährenden Bewahrung deren Engeln beschützet wurde. Und Letstens endlichen: Weilen es sich gebührete / daß die Empfängnus deß Göttlichen Sohns auß einer Reinisten Mutter werde: Also gebührete es sich auch / daß jene Jungfrau mit eben solcher Reinigkeit glantzete; Dan / wo die vorkommende Benedeyung ist / kan kein Platz haben die Pest / oder Seuch der

Comment. in 2. Corinth. c. 5.

Lib. de Excell. B. V. cap. 3.

Lib. de Concept. Virg. & Pecc. Orig. cap. 18.

Erb-Sünd: Mithin ware niemahlen in der Jungfrauen ein Erblicher Mackel / ansonsten wäre die Gestaltung Adæ / welcher auß der Erden nur Irdisch ist / reiner / und vortrefflicher / als die Ihrige / deß anderten Adams / nemlichen JESU Christi / welcher auß dem Himmel Himmlisch ist.

Es schribe auch unter anderen Bernardus, ein besonderer Liebhaber MARIÆ / folgende Wort: Da es sich auf alle Weis gezimmen will / daß von der Erblichen Seuch mit der einzigen Gnad MARJA gereiniget wurde / alldieweilen disen Mackel vormahls die einzige Gnad / durch den Stein der Beschneydung / nachgehends aber durch den heiligen Tauff abwaschet / also auch gäntzlich zu glauben ist / daß MARJA kein einiges Laster gehabt hat.

Serm. de Assumpt.

Und endlichen auch haben darvon geschriben Radulphus ardens, Joannes Fitcinensis, Odo Camerac:, Herveus Genoman: Rupertus Abbt / Alanus Insulensis, Guilielmus Leod: Aelredus Abbas à S. Victore, Petrus Cantar:, Petrus Polesiensis, Philippus Abbas Bonæ Spei, Amedeus Lausan: Bischoff / Pocho Prumiens:

Cadmerus, Leo

Marsic:

Siben-

Siben und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Sihe! umb deß Salomons Bethlein stehen Sechszig Helden. Cant. 3. v. 7.

WOllen wir ein weit vortrefflicheres Bethlein / als deß Salomons ware / betrachten / so schauen wir nur MARJAM an / dan sihe! Sie ist das Reiniste Bethlein / in welchem das Göttliche Wort selbsten geruhet / und die Menschheit CHristi deß HErrn Neun Monath lang darinn gelegen ist; Sie ist das angenehmste / und wohl-riechende Bethlein / welches mit denen schönsten Lilien ihrer Reinigkeit geziehret / entgegen vom Anfang ihrer Empfängnus / von aller Erb- und anderer Sünd befreyet ware; Mit einem Wort: Sihe! jenes Marianische Bethlein ist angefüllet mit aller Göttlichen Gnad / lär aber von allem Haß / Sünd / und Mackel; Worüber gar schön der gelehrte Galatinus über die Wort: Sihe! Du mein Geliebter bist Schön / und wohl-geziehrt / unser Bethlein ist mit Blumen bestreuet; also schreibet / und MARJAM folgender Massen redend vorstellet: Gleichwie Ich ohne Erb-Sünd empfangen bin / also auch Du / mein Freund! und von darumen bist Du Schön / und wohl-gestalt: Nemlich unser Bethlein / das ist / In Cant. c. 1. v. ult.

unser Empfängnus ist blühend / und wohl-riechend / ohne Versehrung einiger Sünd. Welchem auch Beyfall gibet Gillebertus: Ein gutes Bethlein ist MARIA / in welchem kein Schwachheit ist / es wäre dan die Schwachheit der Göttlichen Liebe / welches nicht mit der Kranckheit / sondern mit der Lieblichkeit umbgehet: Ein gutes Bethlein / welches nicht benetzt wird mit Thränen / nicht bedeckt mit denen Finsternussen / welches nichts Trauriges / noch Finsteres in Ihr hat / sondern es ist ein volles Liecht / und Freud. Umb welches Jungfräuliche Salomonische Bethlein nicht sechszig Helden / sondern vil Tausend deren Engeln stehen / die Sie von aller Sünd beschützen.

Serm. 16. in Cant.

Sittliche Ermahnung.

BIst Du dan / O Jungfräuliches Marianisches Bethlein von deiner Empfängnus an / schon von so vil Tausend Engel / vor aller Sünd beschützet / und bewahret worden; Ey! so wollen wir arme Sünder auch ein solches Ehrenbiethigist zu bewahren / und zu verehren uns befleissen / auf daß Sie auch uns in unserem Todt-Bethlein beystehe / und von aller Sünd bewahre.

Acht und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Wie Schön bist du? meine Freundin! wie Schön bist Du? Du bist gar Schön, meine Freundin! und kein Mackel ist in Dir. Cant. 4. v. 1. & 7.

UBer welches Herrliche Lob/ so der Göttliche Gespons MARIÆ zutheilte/ Rupertus der Abbt aufrueffte: O Wunderbarliche Schönheit! welche also bewundert/ und lobt der schönste Urheber der Schönheit. Ingleichem auch Gregorius Nicomediensis: O schönste Schönheit der Schönheit! O höchste Zierde aller Schönheiten! Nicht weniger Hugo de S. Victore: Gantz Schön bist Du! Schön bist Du innwendig/ Schön bist Du außwendig: Innwendig in dem Hertzen/ außwendig in dem Leib: Innwendig roth / außwendig weiß/ roth durch die Lieb/ weiß durch die Keuschheit; Alles/ was in Dir/ ist Schön/ und nichts in Dir/ was unflåthig ist; In Allen die Gnad/ in nichten unangenehm: In Allen gefallest Du/ in nichten mißfallest Du. Mit einem Wort: Gantz Schön bist Du/ Schön durch die Natur/ noch Schöner aber durch die Göttliche Gnad/ rc. Dionysius Areopagita aber folget mit dem

Lib. 3. in Cant. c. 7.

Serm. 9. de Instit. Monast.

Lob

Lib. de Divino Nom. cap. 4. Lob MARIÆ also fort: Sie wird von darumen Schön genennet / weilen Sie in allen Theilen Schön ist. Und Richardus à S. Victore endiget es mit folgenden Worten: Niemand ist so Heilig / der keinen Mackel gehabt / ausser MARIA / Sie ware gantz Schön / die besessen hat die Gnad / darumen in Ihr die Sünd kein Orth gefunden hat. O! wie recht preyseten nicht die heilige Lehrer MARIAM / alldieweilen der heilige Geist selbsten Sie geprisen / und obige Schrifft-Wort zu Ihr sagte: Wie Schön bist Du? meine Freundin! wie Schön bist Du? Du bist gantz Schön / meine Freundin! und kein Mackel ist in Dir. Mithin gibt ihr Göttlicher Gespons selbsten Zeugnus / daß kein Mackel in MARIA seye / frey von aller Erb- und anderer Sünd; Worüber Idiota, und Bernardus gar schön reden / und zwar der Erste: Gantz Schön bist Du / O Glor-reiche Jungfrau! nicht Theil-weis / sondern in gantzen / und ein Mackel der Sünd / weder Erblich / Tödtlich / noch Läßlich ist nicht in Dir / noch jemahlen gewesen / noch seyn wird; Der Anderte aber: Der Ertz-Engel hat nicht gesagt: Gegrüsset seyest Du MARIA! Du wirst erfüllet: sondern Du bist voll der Gnaden; Nicht / der HErr wird in Dich kommen: sondern GOTT ist mit Dir; Und diß

(Marginalia: Super hunc Locum. — Cap. 2. — Serm. 2. de Nativ.)

diß von darumen / weilen Sie gäntzlich der heilige Geist zu sich risse.

Sittliche Ermahnung.

SO lasset uns dan zu der Allerschönsten Freundin GOTT deß heiligen Geistes / in welcher von ihrer Empfängnus an kein Mackel der Erb-Sünd ware / unser stätes Vertrauen haben / auf daß wir in alle Ewigkeit die Göttliche Schönheit ihres Sohns JESU anbetten / die Schönheit MARIÆ aber immerdar verehren.

Neun und Sechszigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ich bin kommen in meinen Garten, meine Schwester! meine Braut! Ich hab abgeschnitten meine Myrrhen. Cant. 5. V. 1.

VErmög angezogenen Schrifft-Worten / ladete der Göttliche Bräutigam seine geliebte Braut / nemlichen MARIAM / in den Garten ein / und zwar in den Garten Gethsemani, allwo der Göttliche Sohn die Myrrhen der Bitterkeit deß Creutzes / und Leydens abgeschnitten / und Blut geschwitzet hat / wie es gar schön Cyrillus, und Rupertus außdeuten / und sagen: Christus bettend in dem Garten / hat geschnitten die Myrrhen / da Er Blut geschwitzet hat. Und eben durch dise Einladung wolte GOTT MARIAM

von der Erb-Sünd befreyet wissen / indeme Christus der HErr von Ewigkeit her / durch sein dermahleins aufgesetztes Leyden / und heiliges Blut-Schwitzen am Oel-Berg / MARIAE seiner Mutter auch die Befreyung der Erb-Sünd von Ewigkeit her zugestellet; Ja / damit Er Sie gäntzlich seiner Natur ähnlich machte / wurde Sie nicht allein Unbefleckt empfangen / gleichwie Er von Ihr empfangen worden: Sondern Er bestellte Sie auch zu seinem Leyden / also zwar / daß / was GOTT auf das Schmertzlichiste an seinem Allerheiligisten Leib / MARIA in der Seelen / Hertz / und Gemüth gelitten hat.

Sittliche Ermahnung.

LAsset uns derowegen zu der Himmlischen Braut MARIAM / der Unbefleckten GOttes Mutter tretten / und Sie bitten / daß / gleichwie Sie durch das vorsehende Leyden ihres Sohns JESU Christi / von der Erb-Sünd je / und allzeit bewahret worden / auch wir durch das Leyden JESU Christi unser Heyl suchen mögen.

Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Cant. 6. v. 3. Wie ein wohl-geordnetes Heer-Lager.

WAnjezo haben wir zu vernemmen / daß GOtt der heilige Geist MARIAM wie

wie ein wohl-geordnetes Heer-Lager hervor ziehet / und berühmet / und zwar nicht ohne / da Sie selbst von Ihr spricht: Er ordnete in Mir die Lieb; Und Ich bin von Ewigkeit her verordnet; Mithin ware Sie von Ewigkeit her als ein wohl-geordnetes Heer-Lager wider alle Sündlichkeiten außgerüstet / und zwar dergestalten / daß der Höllische Feind mit allen seinen Heer-Lagern der verdammten Geistern nicht mächtig genug ware / dises Marianische Heer-Lager von ihrer Empfängnus an / nur im mindisten mit einer Sünd anzufallen / und zu wünden: Und also bietete MARIA / jene wohl-geordnete Jungfrau / in ihrem gantzen Leben dem Teufel einen Trutz / Sie mit einer Sünd / oder geringsten Mackel anzutasten. Von welcher Wunder-schönen Ordnung MARIÆ / das Haubt aller heiligen Lehrer / Augustinus nemlich / also redet: Die Ordnung gleicher / und ungleicher Dingen ist / daß die Anordnung einem jedwederen Ding ihre Orth zutheilet: Daß also die Seeligiste Jungfrau gesprochen: Sie seye von Ewigkeit her verordnet / hat Sie gar wohl gewußt / daß in Ihr gewesen waren ungleiche / und zerschidene Theil / nemlich die Seel / und der Leib / eine höchere Vernunfft / und eine empfindliche Begird / jedoch hat Sie dise Theil unter einander so wohl ange-

Cant. 2. v. 4.
Prov. 8. v. 23.
Lib. 19. ad Marcel. c. 13.

angeordnet / daß Einer wider den Anderen niemahlen aufgestanden; Dan es hat weder der Leib wider die Seel eine Aufruhr versuchet / noch die empfindliche Begird der Vernunfft einigen Widerstand gelaistet / und mit einer solchen Ordnung gebührete es sich / daß die GOttes Gebährerin geordnet wurde / welche die richtigiste Ordnung der Welt / (daß ich also sage /) selbe darnach zu richten / gebähren werde.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan gemäß der Lehr Dionysii Carthusiani, und INNOCENTII deß Dritten Pabsten / wie auch Gregorii Nicomediensis, MARIA jene Unbefleckt-
L. 2. de Præs. empfangene Jungfrau / ein wohl-geord-
Mar. 2. 32. netes Heer-Lager gewesen / so denen Fürsten der Finsternussen erschröcklich
Serm. 2. de ware. Und ein Jeglicher / der in ihme
Assumpr. ein Aufruhr von denen Feinden / nemlichen von der Welt / dem Fleisch / und dem Teufel empfindet / zu Ihr seine Zuflucht nemmen solte / auf daß Sie durch den Sohn Hilf zuschicke / von dem Heiligen / und von Syon beschützet werde.
Orat. de Und an Dir / O MARIA! die Schaar
Præsent. deren Christen ein wohl-bevestigte Maur / auch die Glaubige / und König eine mächtige Kriegs-Außrüstung haben; Also haben wir auch dahin unser im-

mer

mer stätes Vertrauen / damit in uns unsere Seelen-Feind bestritten / und überwunden werden.

Ein und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Wie hübsch seynd deine Gäng in den Schuechen, du Fürsten-Tochter! Cant. 7. v. 1.

WAs schon vorlängstens GOTT der HERR zu der Schlangen gesagt: Du wirst ihrer Versen mit Lust nachstellen / lehren alle Schrifft-Gelehrte / daß es auf kein anderes Weib außzulegen seye / als auf die GOttes-Gebährerin MARIAM; Und weilen nach Lehr deren Philosophorum, unter der Versen nichts anders verstanden wird / als der untere Theil deß Fuß / worauf der gantze Menschliche Leib hafftet / so irret man sich desto weniger / daß die Seeligiste Jungfrau der Versen oder dem Fuß verglichen wird / mit welcher Sie den ersten Eingang in dise Welt gesetzet / und die Gäng ihres reinisten Lebens fortgesetzet hat. Und ob zwar die Höllische Schlang mit ihrer List der Erb-Sünd ihrer Versen / nemlich ihrer Empfängnus zimlich nachgestellet / so hat Sie aber gleich dazumahl der Schlang den Kopff zertretten / wie wir schon öffters von der Schrifft vernommen / mithin hat der heilige Geist gar recht gesprochen; Wie hübsch seynd

deine Gäng in den Schuechen / da dein erster Eingang deiner Empfängnus / wie auch alle andere Gäng rein und unbefleckt waren / du Fürsten-Tochter! Du Tochter deß Himmlischen Vatters / du Mutter deß Göttlichen Sohns / und du Gespons deß heiligen Geists.

Sittliche Ermahnung.

WAren dan! O Jungfrau MARIA / deine Gäng vom Anfang deiner Empfängnus rein und unbefleckt / so erbarme dich auch über uns Sünder / daß wir in allen unseren Gängen der Tugend / keines Weegs aber dem Laster nachstreben.

Zwey und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Cant. 8. v. 8. Was sollen wir unserer Schwester thun an dem Tag, da sie soll angesprochen werden.

ALs durch den verbottenen Apfel-Biß deß Adams / das gantze Menschliche Geschlecht der Erb-Sünd zu Theil wurde / gedachte gleichsam bey sich selbsten die Aller-heiligiste Dreyfaltigkeit / daß sie mit ihrer Gnad bey der einzigen Jungfrauen MARIAE vorkommen müßte / damit dieselbige in Ihr keinen Eingang finde / ist also gleich Anfangs die Allmacht deß Vatters / die Weisheit deß Sohns / und die

die Liebe deß heiligen Geistes / MARIÆ zu Hilff kommen / und sprachen: Was sollen wir unserer Schwester / die einsmahls die anderte Persohn unserer GOttheit gebähren wird / thun an dem Tag / ihrer Empfängnus / da Sie soll gleich allen andern Menschen von der Erb-Sünd angesprochen werden; und sehet Wunder! Der Vatter beschützte seine Tochter / der Sohn seine Mutter / der heilige Geist seine Gespons / daß MARIA die reiniste Jungfrau mit nichten von der Erb-Sünd kunte ergriffen werden.

Sittliche Ermahnung.

EY so lasset uns erkecken / mit unterthänigster Ehrenbiethung die reiniste unbefleckte empfangene Schwester deß Himlischen Vatters MARIAM mit denen Worten Abrahams / die Er einsmahls / da er nach Egypten räisete / zu seinem Weib sagte / also an zu reden; Sage doch / ich Gen. 12. bitte dich / du seyest mein Schwester / v. 13. damit es mir wohl gehe umb deinetwillen / und meine Seel leben möge wegen deiner. Das ist: sage doch; O Himmels-Königin MARIA! Ich bitte dich / zu dem Himmlischen Vatter / wan seine Gerechtigkeit meine Sünden in mir abstraffen wolte / du seyest meine Schwester / ob du zwar schon unbefleckt / ich aber mit vilen Lastern befleckt bin / damit es mir wohl

N 2 gehe /

gehe / und der Allerhöchste seine Gerechtigkeit in die Barmhertzigkeit verändere / umb deinetwillen / umb deiner heiligen Verdienst willen / so du deinem Sohn JESU in deinem Leben erwisen hast / und meine Seel / die so offt und vilmahl gesündiget / leben möge / auf daß solche hier erhalte Nachlassung der Sünden / dort aber das ewige Leben / wegen deiner. Die du bist eine unbefleckte Tochter GOtt deß Vatters / eine Jungfräuliche Mutter GOTT deß Sohns / und eine keuschiste Gespons GOTT deß heiligen Geistes.

Dreyzehendes Capitel / Und Jahr-Hundert.

IN disem Jahr-Hundert haben nicht minder vil deren Heiligisten und Gelehrtisten Männern / von der Jungfräulichen Unbefleckten GOttes Mutter MARIA geschriben / als da seynd Innocentius der dritte Pabst / Admundus Bischoff / Nicetus Acominatus Historicus, Guilielmus Parisiensis, der heilige Bonaventura Cardinal aber schribe folgendes: Es gebührete sich / daß die Jungfrau dergestalten den Teuffel überwunden, daß sie ihm nicht in Allergeringsten unter-

In 3. Sent. dist. 3. p. 1. a. 1. q. 1.

terligete / und es hat sich auch gebühret / daß gleichwie sie unbefleckt ist dem Gemüth und Hertzen nach / also auch beschaffen seye dem Fleisch nach. Und weiters: andere wurden nach dem Fahl widerumb aufgerichtet / die Jungfrau aber ist erhalten worden / damit sie nicht fallete. Und widerumben: unsere Frau ware gantz Rein / frey von allen Mackelen / so wohl im Leib als in der Seelen / von darumben gebühret ihr alleinig jenes: Du bist gantz Schön / und kein Mackel ist in Dir. Endlichen endiget er es also; Der einzige Sohn der Jungfrauen ware rein von der Erb-Sünd / und die Jungfrau selbsten als seine Mutter. Dan es ist billich zu Glauben / daß mit einer neuen Gattung der Heilig-machenden Gnad sie im Anfang ihrer Empfängnus der heilige Geist von der Erb-Sünd (welche nicht in ihr gewesen / sondern bey dessen Abgang in ihr gewesen wäre) erlöset / und durch eine besondere Gnad davor bewahret und vorbehalten habe.

Imgleichen Hugo de S. Caro, Thomas Cantipratensis, Petrus Tarantasiensis Card. Und die Wort deß heiligen Alberti Magni seynd folgende: Das Weh der Schuld ist dreyfach / nemlich / Erblich / Tödlich und Läßlich / und fürwahr ohne disen dreyfachen Weh ware die See- In biblia Mar. super Evang. Luc.

 lig-

ligste Jungfrau MARIA: Und weiters: Die einige Jungfrau ist von der allgemeinen Satzung befreyet / und außgenommen worden / da Alle in Adam gesündiget haben. Dan dises ist das heiligste Fleisch der seeligsten Jungfrauen / welches niemahlen in Ihr / der Heiligkeit zu wider / etwas zugelassen / wo doch alle andere etwas zugelassen haben.

Lib. de laud Virg. super missus.

Wie auch der heilige Antonius von Padua, Richardus de media villa, der heilige Raymundus, Theophanes Nycenus aber schribe folgendes: Wir machen eine Frolockung mit beglückter Stimm der Unbefleckten und Aller-gebenedeytisten Jungfrauen MARIAE / dan auß Selber / welche voll mit den Himmlischen Gaaben die Menschliche Hertzen überstigen hat / fliesset uns ein Brunn-Quell hervor / welcher ist eines unter denen Gewaltigsten der Göttlichen Güte.

17. Jan. ode. 7.

Nicht weniger NICOLAUS der vierte Pabst / der heilige Jacobus à Vitriaco, Alexander de Hales, Richardus à S. Laurentio, Vincentius Bellovacensis, die Wort deß heiligen Thomæ Aquinatis aber seynd folgende: Ich hab auß Tausend einen Mann gefunden / nemlichen Christum / welcher ware ohne alle Sünd: Kein Weib aber hab ich auß Allen nicht ge-

Lect. 6. in C. 3. Ep. ad Galat.

gefunden / welche gäntzlich von aller Sünd rein ware / besonders von der Erb- und Läßlichen Sünd / worvon alleinig außgenommen wird die Reiniste und alles Lobs-würdigste Jungfrau MARIA; Und an einem andern Orth: MARIA ware die Reiniste / was die Sünd anbetrifft / weilen weder eine Erbliche / Tödtliche / noch Läßliche in in Ihr eingeloffen ist.

Wie auch Guilielmus Peraldus, Ægidius Romanus, und der heilige Dominicus schribe folgendes: Gleichwie der erste Adam auß einer Jungfräulichen Erden ware / so niemahl vermaledeyt / also auch hat es sich gebühret ein solches in dem anderten Adam / nemlich Christo dem HErrn zu beschehen / als dessen Erden / das ist / die Jungfräuliche Mutter niemahl vermaledeyet gewesen. Tract. de Corp. Christi contra Albing.

Nicht weniger Henricus Gandauni, Simon de Stok Carm. Udalricus de Argentina, und Jacobus Genuensis, dessen Wort seynd folgende: MARIA hat den Mond unter denen Füssen / weilen niemahlen die Sünd in ihr ein Oberhand hat gewinnen können. Serm. 2. de Assumpt. MARIÆ. Ingleichen mein heiliger Vatter Franciscus von Assis, der ein solche Hochschätzung gehabt / das Mittels der Vorbitt MARIÆ der Grund-gütigste GOTT selbsten in dem Kirchlein Portiunculæ ihme vor alle Sünder / die

selbes besuchen werden / einen grossen Ablaß ertheilte / die heilige Mechtildis, Gertrudis uud Margaritha de Cortona, Robertus Pollanus, der seelige Jordanus de Saxon: der heilige Stephanus Landon: Humbertus Vien: David de Augusta, oder INNOCENTIUS der fünfte Pabst / Robertus Sarbona, Durandus Mimatensis und Petrus Pekam:

Drey und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Sap. 4. v. 14 Dan seine Seel ware GOTT wohlgefällig / darumb hat er ihne eylends mitten auß der Bosheit geführet.

JEne Schrifft-Wort / lassen sich mehrmahlen am füglichsten zur Ehre der unbefleckten Jungfrauen MARIÆ außlegen / dan ich frage / was für eine Seel hat dem Allerhöchsten am wohlgefälligsten seyn können / als eben die Seel MARIÆ / da Er von Diser wolte empfangen / gebohren / gesäuget / und erzogen werden? Ja sie ist als eine Jungfrau zu einer Mutter worden / und als eine irrdische Mutter / hat sie einen Göttlichen und ewigen Sohn gehabt / und von darumben hat Sie der Allerhöchste eilends mitten auß der Bosheit geführet: GOTT hat nemlichen MARIAM / eilends / das ist / geschwind von ihrer Empfängnus an / mitten unter

denen

denen Adams-Kindern / die alle in der Erb-Sünd gebohren / auß der Bosheit deß Höllischen Satans / welcher Ihr die Erb- und andere Mackel beybringen wolte / geführet / gnädiglich davor beschützet und bewahret. Kunte also jene Engel-reine Jungfrau gantz billich mit David sprechen: In disem hab ich erkennet / wie daß Du Wohlgefallen an mir hast; dieweilen sich mein Feind über mich nicht wird erfreuen: Dan du hast mich aufgenommen / umb meiner Unschuld willen / und hast mich ewiglich vor deinem Angesicht bestättiget. Psalm. 40. v. 12. & 13.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan! O MARIA deine Reiniste Seel / auß Allen die Wohlgefälligste ware vor denen Göttlichen Augen / auch Du von deiner Empfängnus an unbefleckt erhalten worden / so bitten wir dich / erhalte unsere Seelen in einem aufrechten Tugends-Wandl / auf daß wir da / und dort GOtt wohlgefällig seyn.

Vier und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Dan Sie ist ein Glantz deß ewigen Liechts / und ein unbefleckter Spiegl. Sap. 7. v. 26.

DAß alle Creaturen Christallene Spiegeln seynd / ist ausser allen Zweifel /

Spiegln/ sage ich/ in welchen wir/ da sich GOTT vor uns gegenwärtig stellet/ alle seine Eigenschafften ersehen können/ nemlichen die Allmacht in der Erschaffung/ die Weisheit in der Erhaltung/ die Vorsehung in der Beherrschung/ und die Güte in der Belohnung/ Spiegln seynd die Geschöpff/ dan; **Was unsichtbar an GOTT ist/ daß wird durch die erschaffene Ding erkannt.** Daß es aber unterschidliche dergleichen Spiegln gibt/ ist nur gar zu gewiß/ von welchem Thomas der Englische Lehrer folgendes meldet/ Er hat gewußt/ daß die heilige Schrifft ein Spiegl seye und zwar noch Zeugnus Jacobi: **So gleich ist einem Mann/ der sein natürliches Angesicht im Spiegl schauet.** Er hat gewußt/ daß die Engel Spiegln seynd/ worvon Dionysius Areopagita schreibet; **Ein Engel ist das Eben-Bild GOttes/ eine Beståttigung deß unsichtbahren Liechts/ ein reiner Hell-glantzender und unbefleckter Spiegl.** Er hat auch gewußt/ daß die Menschen Spiegln seynd gemäß denen Worten Pauli: **Wir sehen jetzt durch einen Spiegl in Duncklen.** Und endlichen hat Er auch nur gar zu wohl gewußt/ daß MARIA ein Spiegl ware/ und zwar ein solcher/ welcher alle andere übertroffen/ dessen Wort seynd folgende: **Es hat der Allerhöchste Künstler zu vollkom-**

Rom. c. 1. v. 20.

Jac. 1. v. 23.

Lib. de Divin. Nom. c. 4.

1. Cor. c. 13. v. 12.

kommener Bezeugung seiner Kunst einen Spiegl gemacht / klärer als den Kläristen / säuberer und reiner als die Seraphin / und von einer solchen Reinigkeit / daß kein Reinener nicht seyn kunte / er wäre dan GOTT selbsten / nemlichen die Persohn der Glorreichisten Jungfrauen. Opusc. 16. de 10. gradibus amor. 6. grad.

Nun laß ich einen jeglichen nur mit wenig Vernunfft begabten Menschen selbsten erachten / wie dan diser Marianische Spiegl rein seyn kunte / wan die Erb-Sünd nur im Mindisten einen Flecken darin gelassen hätte; bleiben also angezogene Schrifft-Wort heilig wahr: Sie ist ein Dampff der Krafft GOttes und ein reiner Außfluß der Klarheit deß Allmächtigen GOttes / und von darumben kommt nichts an Sie / was befleckt ist / dan sie ist ein Glantz deß ewigen Liechts / ein unbefleckter Spiegl der Majestät GOttes / und ein Eben-Bild seiner Güte. Sap. c. 7. v. 26. & 25.

Sittliche Ermahnung.

CHristen / die ihr alle Spiegln seyt / kommt her zu disem Aller-reinisten Marianischen Spiegl! Spieglet euch an ihrer Unbefleckten Empfängnus / auf daß ihr Mittels der Reinigkeit MARIÆ jederzeit wahre Spiegln der Tugend verbleibet / keines Weegs aber durch die Sünd

das

das Eben-Bild deß Mensch-wordenen GOttes in die Bildnus deß Teufels in euch veränderet.

Fünf und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Sap. c. 10. v. 12. Einen starcken Streit, hat Sie ihm gegeben, damit Er den Sig erhielte.

WArhafftig die Göttliche Vorsehung hat lang genug erdultet / daß die Empfängnus MARIÆ / ob solche befleckt / oder unbefleckt seye / von denen Gelehrtisten Männern bestritten worden ist / unerachtet / daß der Mehriste Theil / besonders die heilige Vätter und Lehrer jederzeit vor ihre unbefleckte Empfängnus gestanden / bis endlichen der Römische Stuhl / sonders Zweifels auß Geheiß deß heiligen Geists alles Streits ein End gemacht. Warumben aber GOTT der HERR disem Streit so lang zugesehen / gibt uns ein solches die Offenbahrung Brigittæ zu verstehen / da MARIA also zu ihr gesprochen: *Wisse! warumben meine Unbefleckte Empfängnus nicht Allen kund gewesen / weilen GOTT gewolt hat / daß gleichwie vor dem geschribenen Gesatz Christi deß HErrn / das natürliche Gesatz / und die freywillige Erwählung deß Guten und deß Bösens*

sens gegangen ist/ nachgehends aber allererst das Geschribene/ welches alle ungezümmte Gemüths-Regungen in Zaum haltete/ also auch hat Ihme gefallen/ daß die Freund GOTTES zweifleten von meiner Empfängnus/ und ein jeder seinen Eyfer anwendete/ biß endlichen die Warheit meiner Herrlichen Grösse durch den Fleiß kund gemacht wurde.

Mithin hat GOTT der Allerhöchste MARIÆ einen starcken Streit gegeben/ wo nicht ein wenig in Ihr die Natur und die Gnad ob der Erb-Sünd mit einander gestritten/ biß Sie endlichen den Sig erhielte/ die Gnad obgesiget/ und die Erb-Sünd von ihrer Empfängnus an von Ihr abweichen müßte; welchen sittlichen Streit in MARIA zwischen der Gnad und der Natur Joannes Damascenus folgender Massen gar schön beschreibet: Die Natur bemühete sich der Gnad vorzugehen/ und zwar von darumben/ damit die Empfängnus der heiligsten Jungfrauen/ die Ordnung der Nidterträchtigkeit nicht überstige: Allein nicht also/ widersetzte die Gnad/ ist diß mein Thun/ dan was mich anbetrifft/ werd ich vorgehen/ weilen die Jungfrau einer höchern Ordnung seyn wird: Da Sie nemlich zu einer Mutter GOttes wird erhebt werden. Von wessen Theil

Orat. 1. de Nativ.

Theil Sie dan stehen wird / werden wir unsere Kräfften versuchen / und der Stärckere wird den Andern übertreffen / der Streit wird eingangen / und die Gnad hat die Natur überwunden / mithin ist sie von Rechts-wegen vorgekommen / daß die überwindende MARJA sich billich berühmen kunte / daß Sie ehender von der Gnad geheiliget / als sie von der Natur empfangen wurde / und dergestalten ist Sie mit der Gnad vorgekommen / daß Sie mit derselbigen gleich einer Artzney in so vil befestiget und gestärcket wurde / damit die darunter kommende Natur Sie nicht mit einer Erb-Mackel befleckete.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan die Gnad überwunden und MARJA unbefleckt empfangen worden / so wollen wir Sie inständigst anrueffen und bitten / daß Sie Mittels ihrer Vorbitt in uns verschaffe / damit die Gnad GOttes in uns herrsche / die Sündliche Natur überwinde / Wir aber darvor Creutz und Leyden gern übertragen / und also nach erhaltenen Sig in die ewige Glori eingehen mögen.

Sechs

Sechs und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Brauche Artzney für der Kranckheit. Eccl. c. 18. v. 20.

ZWeyerley Kranckheiten gibt es / eine in der Seelen / da selbe mit Sünden behafftet / die andere in dem Leib / welcher gleichfahls sehr offt vilen Gebrächlichkeiten unterworffen ist; der mildreichiste GOTT aber hat in der Schrifft vor beedes sattsame Mittel vorgeschriben / anbelangend die Leibs-Kranckheit / sagt Er: Ehre den Artzten umb der Noth willen / das ist / daß man sich in der Kranckheit umb einen Artzten oder andere Artzney-verständige Persohn umbsehe / der einen darvon / wans anders der Göttliche Willen ist / entledige; Dan / der Allerhöchste hat die Artzney auf der Erden erschaffen / damit sich der Krancke derselbigen gebrauchen möge. Nun aber auch auf die Seelen-Kranckheit zu kommen / so meldet außdrucklich obiger Text: Brauche Artzney für der Kranckheit / und eben von darumben hat sich der Eingebohrne Sohn GOttes JESUS CHristus vor einen Artzten dargestellet / welches Augustinus beweiset / da er sagt: Es seye der auß dem Himmel herab gestigen! weilen ein grosser Krancker auf der Erden lage. Welcher kein anderer ware / als Adam und in Ihm wir alle sündhaffte Menschen. Mit

Eccli. c. 18. v. 1.

v. 4.

Mit einer solchen Adamischen Kranckheit aber ware MARIA niemahlen behafftet/ da sie långstens schon für dieselbige/ das ist/ am ersten Augenblick ihrer Empfångnus/ damit die Erbliche Kranckheit / und Sünd in Ihr nicht eingehen kunte / genugsame Artzney gebraucht hat / alldieweilen das Leyden ihres Sohns JESU: Ihre Artzney ware / so Sie von dem Fall bewahrete; worüber gar schön die Kirchen singet: Welcher auß dem vorgesehenen Todt deines Sohns dich von allen Mackel vorbehalten hat.

Sittliche Ermahnung.

WAre dan die so kråfftige und starcke Artzney MARIÆ JESUS Christus ihr Sohn/ der Sie von ihrer Empfångnus an vor aller Kranckheit / so wohl der Erb- als anderer Sünd bewahrete; Ey so lasset uns auch / Artzney brauchen für der Kranckheit / alle Sünd und Laster fliehen / måssig unser Leben anstellen/ damit wir nicht etwan Tödtlich erkrancken/ und die Seel mit dem Leib ewiglich absterbe/ welches JESUS und MARIA gnädiglich verhüten wolle.

Siben und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Zur Zeit seines Leydens, halte Dich treulich bey Ihm. Eccli. c. 22. v. 29.

OBschon GOTT als Mensch sehr vil und häfftige Peynen in seinem Allerheiligsten Leyden und Sterben außgestanden / so seynd doch alle dise nichts zu vergleichen gegen einer Tod-Sünd / alldieweilen solche an Ihme die GOTT- und Menschheit beleydiget / wo sein bitteristes Leyden die Menschheit nur alleinig angienge / und dessen allen ungeacht / da wir es wissen und glauben / hören wir jedannoch nicht auf den Allerhöchsten zu beleydigen; derowegen nicht also / meine Christen! Lasset ab vom Sündigen / thuet Buß und gedencket / daß der Sohn GOttes vor Euch gelitten / euch Seelig zu machen / nicht aber daß ihr Ihn auf ein neues beleydigen sollet!

Und diß soll genug gesagt seyn von uns sündhafften Menschen. Wir wollen uns vilmehr zu MARIAM der Aller-reinisten Jungfrauen kehren / in welcher warhafftig obige Schrifft-Wort genugsammen Statt und Platz gefunden hat: Zur Zeit seines Leydens / halte Dich treulich bey Ihm. Indeme Sie von Anfang Ihrer Empfängnuß biß zum Ende Ihres heiligsten Lebens

sich am getreuisten zu GOTT gehalten / und solchen weder mit der Erb- noch anderer mindisten Sünd beleydiget hat / kunte also mit Je-
Jerem. c. 16. v. 19. temia sprechen: HErr du bist mein Krafft und mein Stärcke / und mein Zuflucht am Tag der Trübsaal / da Du mich von Anfang meines Seyns nicht allein von der Erb-Sünd als auch in meinem gantzen Leben vor der mindisten Mackel bewahret; worüber Sie dan auch die Wort deß HErrn / so Er einsmahls bey Matthæo zu dem frommen Knecht gesprochen / gleich-
Matth. 25. v. 23. sam vernemmete: Ey du frommer und getreuer Knecht / dieweil du über wenig treu gewesen / will ich dich über vil setzen. Das will so vil gesagt haben / ey du fromme und getreue Magd! dieweil du über deine Empfängnus und Leben getreu gewesen / daß du mich nicht im Geringsten entunehret hast / so will ich Dich über vil setzen / und Dich zu einer Mutter deß Eingebohrnen Sohns GOttes machen / der selbsten soll in Dir die Wohnung nemmen.

Sittliche Ermahnung.

HAlte auch du dich / Mein Christ! zur Zeit deines Leydens / da du mit vilen Versuchungen der Welt / deß Fleischs und deß Teuffels geplaget wirst / an das Leyden CHristi deß HErrn und an seine Unbefleckt- empfangene Mutter / damit du

Mittels

Mittels deß Leydens JESU CHristi und der Verdiensten MARIÆ / dieselbige in dir überwindest und GOTT dem HErrn in alle Ewigkeit treu verbleibest.

Acht und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Was hab Ich meinem Wein-Berg mehr thun können, daß Ich ihm nicht gethan habe. Isai. 5. v. 4.

KAum als Noe auß der Archen gestigen / hat er angefangen die Felder zu bauen / und Wein-Gärten zu pflantzen / gemäß denen Schrifft-Worten: Noe war ein Ackers-Mann / fieng an das Land zu bauen / und pflantzte einen Wein-Garten. Gen. c. 9. v. 20.

Dises was Noe gethan / hat mit besserem Fueg der Himmlische Noe in seiner Braut MARIA beobachtet / dan er hat Sie gleichfahls zu einem Ihme Höchst-angenehmen Wein-Garten bestellet / wie Jeremias redet: Ich aber hab Dich zum außerwählten Wein-Garten gepflanzet; Jer. 2. v. 21. worauf der heilige Joannes Damascenus also glossieret / und sagt: Ein reichlichster Wein-Garten ist hervor gewachsen auß der heiligen Anna / nemlichen MARIA; Und diser hat ein angenehme Trauben hervor gebracht / will sagen / Christum den HERRN / Orat. 1. de Nativ.

welcher das Hönig-Tranck denen Sterbenden zu dem ewigen Leben eingiesset. Zu welchem Marianischen Wein-Garten auf keine Weis noch Weeg der Höllische Satan sich nächern kunte / von selben Trauben einzuherbsten / und solchen mit der Erb-Sünd zu beflecken / dan der Himmlische Vatter selbsten hat solchen beschützet; da Er seinem Wein-Berg mehr nicht hat thun können / daß Er ihm nicht gethan habe.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen lasset uns zu jenem Unbefleckt-Empfangenen Marianischen Wein-Berg Ehrenbiethigist tretten / und vom selbigen in tieffister Demuth eine Trauben deren Tugenden abbrechen / solche zu uns nemmen / auf daß wir dermahl eins in dem ewigen Wein-Berg in dem Hochen Himmel die Trauben aller Glückseeligkeit einherbsten können.

Vier-

Vierzehendes Capitel/

Und Jahr-Hundert.

IN disem SÆCULO haben vom Lob MARIÆ geschriben Petrus Bertrandus Cardinal, Nicolaus de Lyra, Joannes Taulerus, Hervæus Natalis, Franciscus Mayronis, die heilige Brigitta Königin in Schweden/ der heilige Monaldus Martyr, Augustinus Anconitanus, Nicephorus Calistus Historicus, Ludolphus Carthusianus, und der gelehrte Idiota, dessen Wort seynd folgende: Du bist gantz Schön! O MARJA! gantz Schön bist Du in deiner Empfängnus/ weilen Du alleinig darzu bist erwählet worden/ daß Du seyest der Tempel deß Aller-höchsten GOttes; und weiters: die Englische Naturen haben gewancket in der Sünd/ darumben hat GOTT der HErr dich Glorreiche Jungfrau MARJAM zu einem vesten und starcken Hauß erbauet/ welche auf keine Weis wancken kunte. Und schliesset es also: Du hast eine Himmlische Gnad gefunden/ weilen in Dir waren die Vorbehaltung der Erb-Sünd/ der Englische Gruß/ die Uberschattung deß heiligen Geists/ und die Empfängnus deß Göttlichen Sohns.

De Contempl. B. V. c. 2.

c. 6.

Lib. 2. d. 30. q. 1. a. 3. Thomas Arginrensis aber schribe folgende Wort: Die Seeligste Jungfrau ist auß besonderer Freyheit von der Gnad deß heiligen Geists eingenommen geweßt/ die mit der Erb-Sünd niemahlen befleckt worden; und weiters: Es hat dem Sohn GOttes gebühret / die Jungfräuliche Mutter von aller Erb-Sünd zu befreuen.

Lib. 3. d. 3. q. 1. a. 1.

Wie auch Petrus Paludanus, Robertus Holgot, Herveus de Hassia, Guido Carm: Adamus Goddam, und Valentinus Constantinopolitanus haltet in sich folgendes: Jene Gnad der Heiligmachung / mit welcher MARIA geheiliget worden/ ist Ihr auf keine andere Weis verlyhen worden / als durch die Verdienst deß Leydens Christi: jedoch als auf eine andere Arth: Indeme in uns Allen die gereinigte Gnad der Erb-Sünd ist / in der Seeligsten Jungfrauen MARIA aber ware jene/ eine vorbehaltene Gnad von aller Sünd.

In 2. Cant.

Nicht weniger Joannes Baconitanus, Simon de Hassia, Gregorius Ariminensis, Paulus Venetus, die heilige Catharina Senensis, Joannes Duns Scotus, Ægidius de Columna, Alphonsus Vargas, Antonius Okam, Assessanus, Augustinus Triumphus, Durantius, Henricus Suso, Durandus de S. Porriano, Henricus de Urinaria, Joannes

annes à S. Geminiano, Joannes Vitalis à Furno, Joannes de Bacone, Joannes Cyparisiota, Joannes Rusbrochius, Joannes Parisiensis, Joannes de Neapoli, Joannes Annus, JOANNES XII. Papa, Nicolaus Trivetus, Nicolaus Cobasilas, Nicolaus Gorram, Nicolaus Eymericus, Paulus Venetus, Petrus Pechorius, Petrus Aureolus, Simeon de Cassia.

Neun und Sibenzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Dein Mond wird nicht abnemmen: dan der HERR wird dir zum Liecht seyn. Isai. 60. v. 20.

Daß MARIA ein Wunder schöner Mond ist / bezeuget es die Schrifft selbsten: Schön wie der Mond / dan sol- Cant. 6. v. 9.
cher hat das Liecht von der Göttlichen Sonn entlehnet / alldieweilen deß Monds Glantz 30. v. 26.
wie der Sonnen Glantz seyn wird. Von welchen Geheimnus-vollen Mond Franciscus de Mayro also redet: Er ist gleich deß Glantz mit der Sonn der Gerechtigkeit / mit Christo dem HErrn durch die vorbehaltene Gnad. Mithin kőñen Höchst billich obige Schrifft-Wort von MARIA verstanden werden: Dein Mond / O MARIA! wird nicht abnemmen: Du bist keiner einzigen Veränderung unterworffen / noch minder einer Finsternus der Erb-Sünd: Dan der HErr Himmels und der Erden / dein Sohn JESUS

CHristus / wird Dir zum Liecht / als eine immerwährende Sonnen seyn / und dich anscheinen / also zwar / daß du von deiner Empfängnus an / als ein Wunder-schöner Mond / befreyet von der Erb-Sünd aufgegangen / und als ein Aller-reinister Jungfräulicher Mond ohne mindisten Flecken / Masen und Mackel der Sünd / Mittels Endigung deines heiligen Lebens untergangen bist.

Sittliche Ermahnung.

O Unbefleckt-empfangener Marianischer Gnaden-Mond! der du je und allzeit von der Göttlichen Sonn bist beleucht / niemahlen aber ob einer Sünd bist verduncklet worden / bescheine auch uns mit deinen Gnaden-Strahlen / auf daß wir niemahlen durch einige Sünd und Missethaten in unsern Seelen verfinstert werden / sondern Zeit unsers Lebens mit unterschidlichen Tugends-Wercken leuchten / und dardurch uns den Himel verdienen können.

Achtzigister
Sinn-reicher Lehr-Satz.

Jerem. 11. v. 16. Der HERR hat deinen Namen genennet / seinen grünenden / fruchtbahren und Wohl-gestalteten Oel-Baum.

NIcht ohne besondere Geheimnus hat GOTT der HErr MARIAM einen

einen Oel-Baum genennet / dan gleichwie jener pur alleinig von dem allgemeinen Sünd-Fluß befreyet wurde / da zum Zeichen die Noërische Tauben ein Zweiglein in die Archen gebracht / also auch ist MARIA einzig und allein von der allgemeinen Erb-Sünd von ihrer Empfängnus an befreyet gebliben / dessen zum Zeugen / hat sie das Allerschönste Zweiglein den Göttlichen Sohn JESUM gebohren / und der gantzen Welt als einen Erlöser vorgestellet. Derowegen hat der HErr deinen Namen / O seeligste Jungfrau! genennet / seinen grünenden / voll mit Tugenden fruchtbahren / die uns den Göttlichen Sohn und dadurch das Heyl gebracht / und Wohl-gestalten / da / Du die Schönste unter allen Weibern bist / Oel-Baum / der Mitten unter denen Sünd und Lastern unbefleckt empfangen und gestanden ist.

Sittliche Ermahnung.

HIehero eylet meine Christen! zu jenen Wohl-gestalten und über auß fruchtbahren Oel-Baum / welcher unbefleckt empfangen / und gestanden ist; Bittet / und bettet / auf daß ihr von selbigem ein Gnaden-Oel erhaltet / mit welchem Ihr euch salben könnet wider alle Sünd und Laster / und also zu seiner Zeit in den Himmel eingehen möget.

Ein und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ezech. 3. v. 8. & 9. Sihe! ich hab dein Angesicht stärcker gemacht, dan ihre Angesichter, und dein Stirn härter, dan ihre Stirn, ich hab dein Angesicht so hart gemacht, wie ein Diamant, und wie ein Kisel-Stein: Erschrecke dich nicht vor ihrem Angesicht!

WElche Schrifft-Wort mehrmahlen Sittlicher Weis auf die unbefleckte Jungfrau MARJAM gerichtet seyn: dan es sagte die Götliche Allmacht gleichsam zu ihr: Sihe! ich hab dein Angesicht stärcker gemacht / dan ihre Angesichter / in Erwögung / der Allerhöchste die Jungfräuliche Gestalt MARJÆ über alle Geschöpff Himmels und der Erden erhoben: Und dein Gestirn härter / dan ihre Stirn / alldieweilen der Göttliche Erschaffer ihre Stirn / das ist / ihre Empfängnus dergestalten gestärcket / daß in selbiger die Erb-Sünd / gleichwie in allen andern Menschen / nicht eingehen kunte / Ich hab dein Angesicht so hart gemacht / wie ein Diamant / und wie ein Kisel-Stein: Dan was kan wohl L. 11 c. 40. hörter seyn / als ein Diamant / welcher nach Zeugnus Petri Perchorii: Durch kein Eysen zerschlagen / und durch kein Feur kan erwärmet werden. Und nach

der

der Lehr Alberti Magni in selbigem nicht wenig die Grösse der Göttlichen Allmacht beobachtet wird/ da er sagt: GOtt habe den Diamant gestaltet/ damit er seiner Wunder-Werck/ und unendlichen Allmacht denen Glaubigen ein Zeichen machte. Wurde also auch MARIA gestärckt/ daß weder das Eysen der Erb-Sünd sie ergriffe/noch durch das Feur mindister Sünden erwärmen kunte: Erschröcke dich nicht vor ihrem Angesicht: Dan weilen du also von dem Göttlichen Geist bist bevestiget worden/ so hast du dich von deiner Empfängnus an ob der Macht deß Höllischen Feinds im mindisten nicht zu erschröcken.

De virtute lapidum.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan nach Zeugnus Pierii Valeriani der Diamant/ der solchen bey sich tragt/ denselben vor der eytlen Forcht befreyet: Und nach der Lehr Plinii, dem Menschen wider den Feind stärcket: So lasset uns zu disem Unbefleckt-empfangenen Marianischen Diamant eylen/ solchen immerstäts Andächtigst verehren/ und unser Seel darmit außrüsten/ damit wir dan von aller Sündlichen Eytelkeit der Welt befreyet/ und sowohl wider die sichtbahre als auch unsichtbahre Feind gestercket werden.

De Adamant

L. de Nat. rer.

Zwey

Zwey und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ezech. c. 44. v. 2. Die Porten soll verschlossen bleiben, sie soll nicht eröffnet werden, und kein Mensch soll dadurch gehen: Dan der HErr der GOTT Israel ist dadurch gangen, darumb soll es verschlossen seyn, vor dem Fürsten: Der Fürst selbsten soll darunter sitzen.

OB sich zwar Christus der HERR selbst in der Schrifft eine Porten/ o-
Jo. 10. v. 9. der Thür nennet/ und sagt: Ich bin die Thür: So jemand durch mich eingehen wird/ der wird Seelig werden: So singet jedannoch unsere Catholische Kirchen MARIAM mit gleichmässigem Titel an: Du Thür deß Hochen Königs/ und helle Porten deß Liechts! mithin verbleibet wahr/ was Ezechiel geschri-
C. 41. v. 23. ben/ daß zwey Thüren in dem Tempel waren: nemlichen JESUS die Erste und unmittelbahre/ MARIA die andere und mittelbahre Porten/ durch welche wir in den Himmel eingehen können; durch die Erste vermög deß Leydens JESU Christi/ durch die andere/ vermög ihrer Vorbitt und Verdiensten/ von welcher gar
In Marial. Lib. Apoc. schön der grosse Albertus spricht: Gleichwie die Porten hinauß und herein führet; also auch ist durch Sie außgangen/

was

was nur jemahlen Mittels der Gnad erschaffen / und unerschaffen in die Welt gekommen ist / es ist auch durch sie eingangen / was nur immer Gutes in den Himmel auffsteigen mag. Ware Also MARJA eine Porten / welche verschlossen verbliben vor allem Anfall deß Teufels / die da niemands besessen hat / als allein der HErr GOTT Jsrael / und weilen sie eben zu einer Göttlichen Mutter erkisen wurde / ware Sie verschlossen / daß solche Marianische Porten vom Anfang ihrer Empfängnus der Fürst der Finsternus weder mit der Erb- noch mit einer andern Sünd nicht eröffnen kunte.

Sittliche Ermahnung.

EY so lasset uns auf unsere Knye niderfallen / und die Unbefleckt- Marianische Porten andächtigst verehren / auf daß wir desto leichter Gnad und Barmhertzigkeit von der Ersten Göttlichen Porten / JESU CHristo nemlichen / erlangen / und also durch Eingang beeder Heiligsten Porten / deß Göttlichen Sohns und der unbefleckten Mutter den Himmlischen Vatter immer und ewig anbetten können.

Drey und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Dan. 4. v. 11. & 12. Hauet den Baum nider, und hauet seine Zweig ab, schlaget seine Blätter ab, jedoch lasset das Gewächs seiner Wurtzl in der Erd stehen!

JEner Baum / welcher vormahlen in dem Schlaff dem Nabuchodonosor vorgestellet / und obiger massen zu vertilgen anbefohlen wurde / kan fast gleichfalls auf den ersten Menschen Adam verstanden werden / dan als Adam oder die Menschliche Natur in dem Paradeys voll der Zierlichkeit und besten Früchten ware / hat nachgehends gar bald ein anderes Außsehen überkommen / dan als der Höllische Feind solchen angefallen / hat er seine Zweig zerbrochen / die Frucht zerstruet / ihne seiner Bältter beraubet / und dergestalten dirr und safftloß gemacht / daß solcher Adamitischer Baum an statt aller Zierlichkeit mit der Häßlichkeit der Erb-Sünd beklaydet wurde / ist also nichts in dem selben rein verbliben als die einzige Wurtzl / MARIA die Jungfrau / gemäß denen cap. 11. v. 1. Worten Isaiæ: **Es wird ein Ruthen auß der Wurtzel Jesse herfür kommen / und ein Blum wird auß seiner Wurtzel außgehen** / welche nachgehends widerumb angrünete / und auß selbiger ein neuer

neuer Baum / der anderte Adam JEsus Christus / auf das Glückseeligste hervor sprosse / mithin ist dise reiniste Wurtzel Jesse / unerachtet der gantze Adamitische Baum deß Menschlichen Geschlechts auß Gerechten Urtheil GOttes abgehauen und von der Erb-Sünd ergriffen worden / von der Einwürtzung ihrer Empfängnus an / rein und unbefleckt von aller Erb-Sünd verbliben.

Sittliche Ermahnung.

MIthin / gleichwie Plinius lehret: Der Wein-Garten-Pflantzer solle sich hüten / daß er die Wurtzel nicht verletze! Also auch sollen wir uns hüten / daß wir die Wurtzl Jesse die Unbefleckt-Marianische Empfängnus nicht entunehren / sondern vilmehr zu jeden Zeiten selbe suchen zu bewahren / und zu verehren / damit in uns die Wurtzel der Sünd / so von der Erb-Sünd herstammet / erlösche und von der selbigen unverletzt verbleiben. Lib 17. c. 17.

Vier und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Keine Ursach oder Argwohn kunten sie finden: dieweil er Treu war, daß man keine Schuld, noch einigen Argwohn an Ihm finden möchte. Dan. c. 6. v. 4.

DIß / was die Schrifft von dem gerechten Mann GOttes David meldet / kan

kan noch mit weit besserem Fug von MARJA der Jungfrauen gesagt werden/ nemlichen: kein Ursach / oder Argwohn/ von der mindisten Sůnd kunten sie finden/ da noch Niemand mit Wahrheits-Grund gefunden worden / der in MARJAM eine Schuld setzen kunte; Dieweil Sie treu war/ von ihrer Empfångnus an / daß man keine Schuld / noch einigen Argwohn/ als ob Sie gleich anderen Menschen in der Erb-Sůnd wåre empfangen/ an Ihr / an diser Allerheiligisten GOttes Mutter finden möchte / alldieweilen Sie von Ewigkeit her / mit der vorbehaltenen Gnad der Befreyung von aller Sůnd begabet wurde.

Sittliche Ermahnung.

WEilen dan in MARJA nicht der geringste Argwohn ihrer Unbefleckten Empfångnus halber gefunden worden / so lasset uns desto mehr unser Vertrauen in die Unbefleckt-empfangene Jungfrau setzen/ damit Sie auch in uns verschaffe / daß wir allen Argwohn der Sůnd von unserem Nåchsten fallen lassen/ ihne weder beargwohnen/ noch betadlen / auf daß wir einen desto gnådigeren Richter in alle Ewigkeit zu gewarthen haben.

Fůnf-

Fünfzehendes Capitel/ Und Jahr-Hundert.

IN disem Jahr-Hundert haben zu Ehren MARIÆ geschriben der heilige Antoninus, Joannes Gerson, Petrus de Alliaco Cardinal; Die Wort aber deß heiligen Bernardini Senensis seynd Folgende: Die Seeligiste Jungfrau wa- Tom. 1.
re ohne Erb-Sünd/ weilen Sie ohne Serm. 33.
dise empfangen worden/ gleichwie wir sagen nach Zeugnus Salomonis: Du Cantic. c. 4.
bist gantz Schön/ meine Freundin! und kein Mackel/ nemlichen der Erb-Sünd/ ist nicht in Dir. Und weiters: Wahr- Serm. 51.
hafftig gleichwie der ewige GOTT mit einer wunderbahren Weisheit Alles erschaffen hat/ also hat Er auch seine gebenedeyte Mutter erschaffen/ und in der Zeit geheiliget/ was sich vor eine gezimmete/ daß die Göttliche Majestät haben solte.

Wie auch Thomas Waldensis, Joannes Ragusæus; Und der H. Vincentius Ferrerius, welcher Folgendes meldet: Glaubet nicht/ Serm. 2. de
daß es mit Ihr geschahe/ gleichwie mit Nativ.
uns/ die wir in der Sünd empfangen werden/ sondern so bald Sie/ und ihre

Seel erschaffen worden / ist Sie geheiliget worden / und haben also gleich die Engel in dem Himmel das Fest der Unbefleckten Empfängnus celebriert / und gehalten.

Ingleichem Nicolaus de Cusa, Thomas à Kempis, Gabriel Wal, Joannes Picus, und Dionysius Carthusianus, welcher Letstere Folgendes schreibet: MARJA ist eine Dauben / in welcher niemahlen gewesen eine Wurtzel der Bitterkeit / eine bittere Unfreundlichkeit / sondern eine weise / und unverletzte Nidertächtigkeit.

In Cantic.

Nicht weniger Marsilius Ficinus, Jacobus Philippus Pergomensis, Robertus Gaguinus; Und Cregorius Nicomediensis, welcher also schreibt: Sie ist gäntzlich ein Unbefleckstes Schaaf / welches angenehmer / als alle Schlacht-Opffer / dem Erschaffer zugeweyht worden / und zwar nicht im Opffer deß Bluts / sondern in der Ubertreffung ihrer Reinigkeit.

Orat. de Exitu Sanct. Dominæ nostræ.

Und dan weiters der Seelige Joanns Capistranus, Blondus Historicus, ÆNEAS SYLVIUS Pabst; Der Seelige Amadeus aber hat folgende Wort: Die Eva wurde angesteckt mit einem Tödtlichen Gifft / welches Sie in die gantze Nachkommenschafft eingosse; MARJA aber ware begabt mit der Artzney deß Lebens / welche Sie gnädiglich Allen hat zukomen lassen; Jene / so der Schlang geglaubt /

Homil. 7. de Laud. Virg.

geglaubt / ist über den Hauffen gefallen: Dise entgegen ist aufgestanden / und nach dem Wort / welches GOTT der HErr in dem Buch Genesis gesprochen / hat Sie den Kopff der Schlang zertretten.

Ingleichem Laurentius Justinianus Patriarch / Joannes Turrecremata, und Bessarion beede Cardinäl; Alphonsus Tostatus Abulensis aber meldet Folgendes; Daß die Seeligiste Jungfrau ohne Erb-Sünd empfangen worden / widerspriche ich es keines Weegs / wohl aber bekenne ich ein solches von gantzem Hertzen. Prolog. in Hieron.

Wie auch Gregorius Scolarius, Henricus Harphius, Ambrosius Camasdulensis, Marsilius de Inguen, und Nicolaus Cusanus, dessen Wort seynd Folgende: Gleichwie die Glor-reiche Jungfrau / als Sie von Ewigkeit her außerwählet wurde / daß auß Ihr der Sohn GOttes die Menschliche Natur annemmen / und der Sohn GOttes ein Sohn deß Menschens werde / also empfangen / daß Sie darzu eine würdige Wohnung wurde / also auch kunte niemahl vor wahr gesagt werden / daß dise Jungfrau unter einer Sünd ware. Und an einem andern Orth: Die einzige Außerwähltiste GOttes Mutter hatte Jenes / daß Sie in Anfang ihres Seyns / unter der Schalckheit deß Bösens nicht mit begrif- Lib. 5. Exit. super illud: Cælum & Terra transibunt.

 grif-

griffen ware / das ist / daß in der Erschaffung ihr vernünfftige Seel in dem Leib / und in der Abweichung von dem Leib in der Macht deß Bösens niemahlen gewesen ware / mithin wird MARJA nicht gefunden / daß Sie in einiger Zeit der Erb-Sünd unterworffen gewesen.

Und endlichen Antonius Bonfinus Historicus, Ægidius Carlerius, Joannes Nauclerus Historicus, Albertus Kranzius Historicus, Joannes Capreolus, der heilige Antonius Florentinus, Antonius Pampelogus, Augustinus de Roma, Conradus Comebort, Herveus de Hassia, Henricus de Hassia, Hieronymus Savanerola, Jacobus de Valentia, Joannes Dominici Card:, Joannes Bassolis, Leonardus de Utino, Nicolaus de Arbellis, Paulus Purgensis, Richardus Pampolitanus: Und das Concilium Basiliense hat Folgendes: Wir haben nach durchgesehenen Grund-Sätzen / und anderen mehreren Beobachtungen mit reiffer Uberlegung beschlossen / und bejaen hiemit die heybringende Lehr: Wie daß die Glor-reichiste GOttes-Gebährerin MARJA mit besonderer vorkommender / und würckender Gnad deß Aller-Höchsten / niemahlen würcklich der Erb-Sünd unterlegen gewesen / sondern allzeit

Sess. 36.

Rein

Rein verbliben / von aller Erb- und Würcklicher Sünd / Heilig / und Unbefleckt / welches wir gemäß der Satzung eines wahren Vernunffts / auch der heiligen Schrifft von Allem zu approbieren / und zu bestättigen / schliessen / und erklähren / und seye hiemit durch keine Satzung erlaubt / etwas in Widerspill zu sagen / und zu lehren.

Fünf und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Man fand gar keine Verletzung in ihme / dieweil er in seinen GOTT geglaubt hatte. Dan. 6. A. 23.

Als Daniel ob der Grausamkeit der Perser / in die Löwen-Gruben geworffen / wurde er von disen grausamen Bestien nicht das geringste verletzet / gemäß seinen eigenen Worten: Mein GOTT hat seinen Engel gesandt / der den Rachen deren Löwen geschlossen hat / daß sie mich nicht beschädiget haben: Dan es ist Gerechtigkeit an mir gefunden worden vor seinen Augen. Und da Daniel auß der Löwen-Gruben geführet wurde / fande man gar keine Verletzung in ihme / dieweilen er in seinen GOTT geglaubt hatte. Dan. 6. v. 22.

Ein solches beschache auch dem Jonæ / und denen dreyen Babylonischen Knaben

Ananiæ / Azariæ / und Misaeli / da der Erstere unverletzt auß dem Rachen deß Wall-Fischs / die Andere aber auß dem brennenden Feur-Ofen hervor giengen.

Seynd nun jene drey Herrliche Wunder-Ding mit Daniel / Jona / und denen drey Knaben beschehen / und dergestalten von der Göttlichen Allmacht beschützet worden / wer wird dan zweiflen / daß nicht auch MARIA / als eine zukünfftige GOttes Gebährerin von ihrer Empfängnus an / trefflich wohl von der Erb- und all anderer Sünd solte bewahret worden seyn? Zu dessen Beweisthum haben wir Augustinum folgender Massen anzuhören: Der Jonas ist in dem Bauch deß Wall-Fischs unverletzt erhalten worden / und zwar wider den Natürlichen Lauff / und MARIA solte die Gnad nicht erhalten haben? Der Daniel wurde vor dem unmässigen Hunger deren Löwen bewahret / und MARIA solte nicht erhalten worden seyn / die da mit solchen würdigen Verdiensten begabet ware? Es hat auch GOTT der HErr nicht allein die Leiber deren Knaben / sondern auch ihre Kleyder / von dem Feur erhalten: Warum solte Er dan das Jenige seiner Mutter versagen / was Er einem frembden Kleyd erwise? Ist also von MARIA gantz billich zu sagen: Man fand keine Verletzung der Erb-Sünd in

Orat. de Assumpt. V. Tom. 9.

Ihr /

Ihr / dieweilen Sie in ihren GOTT / dem Sie von ihrer Empfängnus an ware zugethan / ja so ggr würdig würde / seine Menschheit aufzunemmen geglaubt hatte.

Sittliche Ermahnung.

ISt dan in MARIA von ihrer Empfängnus an keine Sünd eingangen; Ey! so so lasset uns ihre Unbefleckte Empfängnus auf das Neue verehren / und in solchem Glauben leben / und sterben / damit auch wir künfftig hin von aller Sünd / und Missethat unverletzt verbleiben.

Sechs und achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Ich will deinen Weeg mit Dörnern verzainen, und ein Wand darfür machen, daß sie ihren Fuß-Steig nicht finden soll. Osee 2. v. 6.

ALs nun das Menschliche Geschlecht ob der Sünd deß Adams / sich in die Erb-Sünd verflechtete / bürdete sich die einzige Seeligiste Jungfrau MARIA von derselbigen loß / wie wir es schon öfters verstanden haben / mithin können obige Schrifft-Wort gar leichtlich von Ihr gesagt werden: Daß GOTT der Aller-Höchste ihren Weeg / und Eingang in die Welt / nemlichen ihre Empfängnus nicht mit spitzigen / und rauchen / sondern mit höchst-voll der Göttlichen Gnad begabten

allerschönsten Dörnern verzainet / und eine Wand voll deß Göttlichen Geists darvor gemacht / daß die gifftige Höllen-Schlang ihren Fuß-Steig der Empfängnus nicht im mindisten gefunden / und Sie nicht ein Augenblick lang mit der Erb-Sünd belegen kunte; Seynd also die Wort deß Psalmisten in MARIA wahr worden: Sie stestet nicht auf dem Weeg der Sünder / und sitzet nicht auf dem Stul der Pestilentz: Welchen der Höllische Sathan in allen Menschen mit der empfangenen Erb-Sünd beherrschet.

Psal. 1. v. 1.

Sittliche Ermahnung.

LIebste Christen! lasset uns derowegen den Weeg der Unbefleckten Empfängnus immer stäts küssen / und verehren / in besonderer Erwögung / daß MARIA alleinig denselbigen gegangen / wo wir entgegen Alle in dem Weeg der Erb-Sünd empfangen werden / auch vil unter uns in dem Weeg der Sünd / und Lastern daher gehen; Damit also die würckliche Sünd uns nimmermehr beherrsche / so stärcke / O MARIA! unsere Hertzen / auf daß wir den Weeg der Tugend ergreiffen / und in solchen Zeit unsers Lebens verbleiben.

Siben

Siben und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Der Berg, worauf deß HErrn Hauß gebauet ist, wird auf den Spitzen der Bergen beräitet, und über die Büchel erhoben seyn. Michææ. 4. v. 1.

DA der Grosse GREGORIUS die Wort Michææ, und Isajæ beobachtete/ brache Er in folgende Wort auß: Es kan unter dem Namen Berg gar wohl die allzeit Seeligiste Jungfrau MARJA verstanden werden/ dan Sie ware ein Berg/ welcher alle Höche außerwählter Creaturen mit der Würdigkeit ihrer Außerwählung überstige. Ware dan nicht MARJA ein Hoch-schwebender Berg? welche/ damit Sie zu der Empfängnus deß ewigen Worts gelangete/ hat Sie ihre oberiste Spitz aller Verdiensten/ über alle Chör deren Englen/ bis auf den Thron der GOttheit erhoben. In Lib. 1. Reg. c. 1.

Welchen Marianischen Berg die heilige Lehrer nachstehender Massen zu beschreiben fortfahren; Und zwar sagt Bernardinus: Der Berg deß HErrn wird erhoben über alle Büchel/ weilen die Höche der Jungfrauen unter Allen am höchsten/ und stärckisten ist/ daß Sie nicht kunte bewögt werden. Damascenus aber meldet: Tom. 3. Serm. 11. c 2.

Orat. 1. de Nativ. det: Daß die Jungfrau ein Berg seye/ welcher alle Büchel/ und Berg/ das ist/ die Erhöchung aller Engel/ und Menschen überstige. Es ware MARJA ein Berg/ nach denen Worten deß Psalmisten/ in welchem GOTT wohlgefällig ware zu wohnen. (Psal. c. 67. v. 17.) Und wer wird nicht mit Ezechiel sagen: (c. 43. v. 12.) Diß ist das Gesatz deß Hauß/das oben auf dem Spitz deß Bergs ist/ sein gantzer Begriff rings umbher ist das Allerheiligiste: Das ist/ wie Parradius sagt: (Lib. 6. Concord c. 3.) Dises ist das Gesatz der Jungfräulichen GOttes Gebährerin/ welche ist das Hauß GOttes/ so in den höchsten Berg der Heiligkeit erbauet: Dessen Kräntzen in Umbkräiß seynd: Die Empfängnus/ die Geburt/ das Leben/ die Gedancken/ die Wort; Mit einem Wort: Die Heilige aller Heiligen/ will sagen/ die Heiligste so von aller Sünd/ sowohl von der Erblichen als Würcklicher entfernet seyn.

Sittliche Ermahnung.

EY so lasset uns disen Hochen und Unbefleckt-empfangenen Marianischen Berg inständigst verehren/ auf daß wir durch ihre Vorbitt dermahl eins zu dem höchsten Berg/ welcher Christus ist/ gelangen können.

Acht und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Er gedachte von dem Altar deß Brand-Opffers, so entheiliget war, was er darmit machte: Und es fiel ihm ein guter Rath ein, daß sie ihn abbrüchen: Auf daß er ihnen nicht villeicht zur Schmach wäre, dieweil ihn die Heyden entweichet hatten: Und sie brachen ihn ab, und nahmen gantze Stein nach dem Gesatz, und baueten einen neuen Altar, wie der vorige gewesen ware. Machab. 4. v. 44. & 45.

DIses was Judas der Machabæer, und Herzliche Feld-Fürst thate / truge sich eben sittlicher Weis mit Eva und MARIA zu; Dan unsere erste Mutter ware ein Altar / den GOTT der HErr auß Adam erschaffe / umb das Menschliche Geschlecht fortzupflantzen / weilen aber solcher Altar von der Erb-Sünd entweichet / und verunehret wurde / da Sie schändlicher Weis der Schlangen gefolget / wurd selbiger abgebrochen / Eva auß dem Paradeys gejaget und samt dem Menschlichen Geschlecht ein Raub deß Teuffels. Bis sich endlichen der Göttliche Judas der Allerhöchste GOTT erbarmete und einen gantz reinen und neuen Altar / welcher keinen Augenblick lang von der Erb-Sünd

ent-

entweyhet worden / auß MARIA der Jungfrauen erbauete; daß aber die Seeligste Jungfrau ein reinister Altar seye / bestättiget solches Andreas Cretensis, und sagt: MARIA ist ein Altar / in welchem das Lamm / Christus der HErr / als ein lebendiges Opffer / Geistlicher Weis / dargebotten wird.

Orat de Nativ ad fin.

Sittliche Ermahnung.

HAben wir disen Unbefleckt-Marianischen Altar mit unsern Sünden und Lastern entunehret / und entweyhet / ey so wollen wir bey MARIAM umb Verzeyhung demüthigst anlangen / auf daß Mittels ihrer Gnad unsere Hertzen zu reinen Altär werden / damit wir in selbigen das Lamm GOttes aufzubehalten / würdig werden.

Neun und Achtzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Matth. c. 11. v. 11.

Unter denen, die von Weibern gebohren seynd, ist keiner aufgestanden, der Grösser seye, dan Johannes der Tauffer.

VErmög angesehenen Schrifft-Worten / hat es zwar das Ansehen / als ob keiner unter denen Menschen / so von Weibern / worunter eben auch MARIA verstanden / welche gleichfalls von der heiligen

ligen Anna gebohren wurde / grösser wäre / als Johannes der Tauffer; alleinig wan wir jene Wort reiffer überlegen / so stehen dieselbige vilmehr / und Haubtsächlich vor die Unbefleckte Empfängnus MARIÆ; dan man betrachte und erwöge wohl die Mittel-Wort jenes Lehr-Satz / nemlichen; Ist keiner aufgestanden: so wird man gar bald das gantze Geheimnus erfahren; dan ich frage einen jeglichen / wer stehet auf? niemands anderer als der da fallet; dan wer nicht fallet / der stehet auch nicht auf / wäre also Johannes der Tauffer nicht gefallen Mittels seiner Empfängnus in die Erb-Sünd / so hätte die Schrifft nicht Ursach gehabt zu sagen / Es ist keiner aufgestanden. Und ob er schon ohne Erb-Sünd gebohren / so wurde er jedannoch in selbiger empfangen. Dessen zur Prob finde ich unnöthig / kürtze halber / etwas anhero zu setzen / da solches ohne diß die heilige Lehrer und Catholische Kirchen bestättigen. Entgegen aber / weilen MARIA die Einzige ist / so da unter allen denen / welche von Weibern gebohren / ohne Erb-Sünd empfangen wurde / ware sie auch grösser als der heilige Johannes der Tauffer. Zu deme kommt auch noch jenes hinzu / daß Johannes der Tauffer nur ein Vorlauffer Christi deß HErrn / MARIA aber die Mutter JESU selbsten ware; mithin gebührete ja der Mutter

meh-

mehrer Ehre / als dem Vorlauffer / da Johannes nur von dem Göttlichen Wort / so Fleisch worden / geprediget; MARIA aber hat das Wort / so Fleisch worden / in ihr selbsten aufbehalten und gebohren. Mit einem Wort / MARIA ist niemahlen gefallen / sondern jederzeit gestanden / MARIA ist gestanden unter dem Creutz JESU / Sie ist gestanden in ihrer Empfängnus / da Sie die Erb-Sünd nicht ergriffen / Sie ist gestanden in der Geburt / da Sie in selbiger nicht gebohren / Sie ist gestanden in ihrem gantzen heiligsten Leben / da Sie niemahlen mit der mindisten Mackel befleckt worden.

Joan. c. 19. v. 25.

Sittliche Ermahnung.

IST dan Johannes der Tauffer ohne Erb-Sünd gebohren / entgegen MARIA ohne Erb-Sünd empfangen / so lasset uns die Allmacht GOttes in Beeden anbetten; und weilen keiner Grösser ist / als MARIA / Sie als ein Königin der Englen und Menschen / verehren / nachgehends aber auch Johannem disen Wunder-würdigen Heiligen anruffen / damit solcher an statt unser als ein Vorlauffer das Wort bey JESU anbringe / auf das wir Seelig leben und sterben.

Neun-

Neunzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Dan diß ist mein Blut deß Neuen Testaments, das für vil wird vergossen werden, zur Vergebung der Sünden. Matth. 26. v. 28.

OB zwar GOTTes Sohn für alle gelitten / und für alle sein heiligstes Blut vergossen / so verbleiben jedannoch obige Schrifft-Wort ein vor allemahl wahr / daß CHristus JEsus nicht für Alle umb Vergebung der Sünden sein Blut vergossen hat; dan ein solches Lehren die GOtts-Gelehrte / und wollen keines Weegs MARJAM / die weder Erblich noch Tödtlich / noch Läßlich gesündiget / darunter verstanden haben; und ob zwar schon der Göttliche Sohn ob der vorerhaltenden Gnad MARJÆ / daß Sie nemlichen von ihrer Empfängnus an von aller Sünd solte befreyet seyn / sein Blut vergossen / so beschache es auch nur pur alleing von darumben / nicht aber / daß Er ob der Sünd seiner Mutter dem Himmlischen Vatter eine Genugthuung ablegen müßte / welches gar schön erleutteren P. Vieira und der Englische Ertz-Bischoff; wo dan der Erstere sagt: GOTT hat alle andere seelig gemacht / da er Sie von der Sünd befreyete / MARJAM aber seine In Serm. select.

Mutter hat er Seelig gemacht mit der Beschützung / damit Sie nicht in eine Sünd fallete / als welcher nemlich ein Beschützer ist zu dem Heyl. Der Andere aber endiget es also: Die Seeligste Jungfrau ware nicht bedürfftig der Erlösung und deß Leydens Christi wegen der Sünd / in welcher Sie ware / sondern wegen der Sünd in welcher Sie gewesen wäre / wan nicht Christus der HErr selbsten auß besonderer Freyheit Sie darvon vorbehalten hätte.

L. 2. cur Deus homo c. 10.

Sittliche Ermahnung.

HAt dan Christus wegen MARIAM seiner Mutter gelitten / damit er Sie von ihrer Empfängnus an / von aller Sünd befreuete und vorbehaltete / so lasset uns Sie inständigst bitten / auf daß das Leyden ihres Sohns JESU Christi desto kräfftiger in uns außlösche die öffters begangene Sünden und Missethaten / und zuwegen bringe ein ewiges Leben.

Sechs-

Sechszehendes Capitel/
Und
Jahr-Hundert.

IN disem sechszehenden Sæculo haben mehrmahlen zu der Ehre MARIÆ und ihrer Unbefleckten Empfängnus geschriben: Jacobus Almanius, Jacobus Major, Jacobus Latomus, Jacobus Sanazarius, Joannes Ekhius, Franciscus Titelmanus, Joannes Dierenberger, der heilige Joannes Roffensis Bischoff und Martyr/ Thomas Morus Martyr, Trithemius aber schribe folgendes: Warhafftig ist Heilig die Mutter Anna/ welche Jene ohne Erb-Sünd gebohren hat/ nemlich MARIAM/ über welche keine Heiliger ware: Da eine Geburt ohne Laster deß Erbs-Mackel keiner anderen Mutter als einer Heiligen gebührete/ auch sich nicht gezimmete/ eine GOttes Gebährerin zu empfangen und zu gebähren/ es seye dan GOTT zum allerangenehmsten/ und dazumahl vor allen anderen in Israel am andächtigsten; es ware auch in Israel keine Heiligere/ welche in Empfang der Gebährerin GOttes dem heiligen Geist ein Gefäß ohne Mackel aufgerichtet hat als Sie.

Cap. 1. 3. & 4. de laud. S. Annæ.

Wie auch Joannes Faber Vien: Bischoff/ Joannes Cochlæus, Petrus Canisius, Bernardinus de Bustis, Guilielmus Pepinus, Philippus Diez, Ruardus Tapper, Fridericus Staphylus, Alanus Copus und die Wort deß heiligen Thomæ à Villa Nova seynd folgende: Sie ist gleichwie die aufgehende Morgen-Röth / das ist hell-glantzend / Purper-Farb / frölich / nicht verdunckelt / nicht überschattet / nicht verletzet / wie andere Adams-Kinder / sondern schön wie der Mond / außerwöhlt wie die Sonn / mit einem Wort / ein Hauß der Göttlichen Weisheit / so ohne einigen Zundel der Sünd gestaltet wurde.

Serm. 3. de Nativ. B. V.

Nicht weniger Franciscus Panigerola, Franciscus Toletus Cardinal, der heilige Carolus Borromæus, Gilbertus Genebrardus, Laurentius Surius, Alphonsus Salmero, Didacus Stella, Ludovicus Lipomanus Bischoff / und der heilige Beltrandus schreibet folgender Gestalten: In diser Eingiessung der Seel / da die Seel die Besitzung deß Leibs angenommen / ist Sie mit keinem Unflat einiger Erb-Sünd verwüstet worden / mithin thun wir von Rechts wegen das Fest der Unbefleckten Empfängnus MARIÆ Hoch-feyrlich begehen / dan es war das erste und gröste Privilegium, mit welchem MARIA in ihrer Empfäng-

Serm. de Puriss. Virg.

pfängnus / von der Erb-Sünd befreyet zu seyn / begabt worden.

Ingleichen Jodòcus Cochius, Dominicus Soto, Ambrosius Catharinus, Joannes Driedon, Alhponsus de Castro, Andreas Vega, und Ludovicus Blosius hat folgende Wort: Was anbelangt die Reinigkeit der Empfängnus der Jungfräulichen GOttes Mutter / ist nichts / was du zweiffelst. Und an einem andern Orth: Wie auch die Römische Catholische Kirchen / welche nicht fehlen kan / thuet eben / da Sie angenommen hat das Fest der Unbefleckten Empfängnus MARIAE zu celebrieren / ein solches bestättigen / das ihre Empfängnus Heilig und frey von allen Mackeln ware: Dan umb eytle / und entweyhte Fest waiß die Kirchen nichts. In dictis Patrum c. 5.

Und dan Adamus Sasbout, Stanislaus Hosius Cardinal, Melchior Canus Bischoff Sixtus Senensis, Onuphrius Panuinus, Ludovicus Granatensis, Justus Lipsius, Sodaletus Cardinal, Ægidius de Viterbo, Antonius Corduba, Augustinus Steuchus Eugub: Augerius, Benedictus Pererius, Cornelius Jansenius, Cantarenus Cardinal, Cyprianus de la Huerga, Franciscus Titelmanus, Franciscus Turrianus, Franciscus Lychetus, Franciscus Ribera, der heilige Franciscus Borgias,

Joannes Leo, Franciscus de Sylvestris, Franciscus Victoria, HADRIANUS VI. Papa, Joannes Avila Sasbout, Joannes Maldonatus, Joannes de Medina, Joannes Viquerius, Laurentius Surius, Martinus Ledesimus, Oleaster, Petrus Sotus, Thomas de Vio, der heilige Cajetanus, und die heilige Theresia, das Concilium Tridentinum aber lasset folgendes herkommen: Es erleutert diser heilige Synodus, daß nicht ihre Meinung seye in dem Decret mit einzuverstehen / da man von der Erb-Sünd handlet / die Aller-heiligste GOttes-Gebährerin / und Jungfrauen MARJAM / sondern es seynd zu beobachten alle Constitutiones, und Satzungen Hoch-seeligster Gedächtnus deß SIXTI IV. Römischen Pabsten / unter der Straff / so darinnen begriffen / welches sie hiemit will erinnert haben.

Sess. 5. Decret: de pecc. Original.

Ein und Neunzigister

Sinn-reicher Lehr-Satz.

Luc. 5. v. 37. & 38.

Niemand thut neuen Wein in alte Schleuch, sonsten zerreisset der neue Wein die Schleuch, also wird der Wein verschüttet, und die Schleuch verderben: Sondern neue Wein soll man in neue Schleuch fassen, so werden sie beyde erhalten.

DAß MARJA ein Neu-Testamentisches außerwähltes Gefäß ist / bestätti-

stättigen alle Lehrer / und meldet gleich Anfangs Ambrosius folgendes darvon: Nicht von der Erden / sondern von dem Himmel / hat ihme dises Gefäß Christus der HErr / durch welches Er herabgestigen / erwählet / und zu einem Tempel der Reuschheit geweyhet. Der heilige Gregorius Thaumaturgus aber nennet sie / ein Gefäß aller Wunder-Werck / und Göttlicher Geheimnussen. Der heilige Germanus, ein außerwähltes Gefäß / welches ihme GOTT erwählet. Und der heilige Bernardus betittlet Sie / daß Sie seye ein Gefäß der Außerwählung / ein Werck deß höchsten Künstlers / so mit der Erden nichts gemein hat. Idiota aber schliesset es also: Sie ist ein durch die Demuth sehr tieffes Gefäß / ein vestes Gefäß durch die Gedult / ein unversehrtes durch die Jungfrauschafft / ein herrliches durch die Lieb / und ein reines Gefäß durch die Reuschheit. Und gemäß der Schrifft / ist MARIA ein wunderliches Gefäß / ein Werck deß Allerhöchstens / in welchem vermög obigen Schrifft-Worten einzufassen ist der Wein / worauß Jungfrauen hervor-wachsen / nemlich das Wort deß ewigen Vatters / so nachgehends in dem Jungfräulichen Leib / gleich in einem allerbesten Schlauch / der niemahl eraltet ist / und von dem Gestanck der Erb-Sünd

Lib. de Instit. Virg. c. 5.

Orat. 2. de Annunt.

Orat. 1. in Præs. de Concept. B. V.

P. 14. Contempl. B. V.

Eccli. c. 4. v. 2.

Zach. c. 9. v. 27.

nicht ein Augenblick lang eingenommen wurde / das Fleisch angenommen / und in selbigem neun Monath lang aufbehalten worden; Mit einem Wort / MARJA ist nach denen Worten Bonaventuræ: Ein köstliches und allerheiligstes Gefäß / in welchem Wunderbarlich das Göttliche Werck / nemlichen JESUS Christus / empfangen worden / mithin hat nach Lehr Trithemij die heilige Mutter Anna durch die Empfängnus MARJÆ / GOTT dem heiligen Geist ein Gefäß ohne Mackel / so da niemahlen von der Erb-Sünd ergriffen worden / zugerichtet.

De Laud. Virg.

C. de Laud. S. Annæ.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen wollen wir uns zu dem Unbefleckt-empfangenen Marianischen Gefäß begeben / die wir alle mit David sprechen können: Ich bin worden wie ein zerbrochenes Geschirr / umb durch ihre Vorbitt zu erlangen / das wir hinwiderumen zu Gefäß deren Ehren werden / und also GOTT anbetten mögen.

Psalm. 30. v. 13.

Zwey

Zwey und Neunzigster Sinn-reicher Lehr-Satz.

Das Liecht leuchtet in der Finsternus, und die Finsternussen haben es nicht begriffen. Joan. c. 1. v. 5.

DAß wir alle Menschen in der Finsternus der Erb-Sünd ausser der GOttes Gebährerin MARIÆ empfangen/ und gebohren werden/ haben wir sattsam genug verstanden/ welches uns eben auch folgende Schrifft-Wort zu verstehen geben: Sihe! Finsternus wird die Erden bedecken/ und Denckelheit die Völcker/ aber über dich nemlichen MARIAM wird der HErr aufgehen/ und in Dir wird man seine Herrlichkeit schauen. Isai. 60. v. 2. Daß also MARIA alleinig darvon befreyet ware/ beschreibet ein solches auch gar schön Bernardus: Es wird alles in Ihr dergestalten vortrefflich erleucht erkennet/ das nichts in Ihr ist/ich sage nicht allein/nichts finsteres/sondern auch nit einmahl etwas Dunckels/ und so minder als finster in Ihr beargwonet werden kan. Serm. in illud: Signum. magnum. Mithin ware MARIA ein Liecht voll der Erkanntnus aller Dingen/ ein Liecht/ das vom Himmel gefallen/ und alle Creaturen beleuchtet/ ja daß uns das wahre Glaubens Liecht Mittels ihres Sohns JESU gebracht hat/ so geleuchtet in der Finsternus/ da Sie von

Anfang ihrer Empfängnus / die Erb-Sünd nicht einen Augenblick lang eingelassen / und die Finsternus haben es nicht begriffen / alldieweilen die Finsternus der Erb- tödlich- und läßlichen Sünden nicht im mindisten jenen so Hell- glanzenden Marianischen Gnaden- Stern beflecken und verduncklen kunten.

Sittliche Ermahnung.

Ey / so lasset uns / die wir voll der Finsternus / will sagen / Sünd und Laster seyn / zu dem Marianisch- und Unbefleckt-empfangenen Gnaden-Liecht lauffen / Sie inständigst anruffen und verehren / damit Sie in uns anzünden möge das wahre Liecht des Glaubens / Hoffnung und Liebe / und auß unsern Hertzen alle Finsternus der Sünd gäntzlichen vertreibe / und vernichte.

Drey und Neunzigister Sinn- reicher Lehr- Satz.

Joan. c. 8. v. 10. & 11. Weib! wo seynd die, so dich verklagten? Hat dich Niemand verdammet? Sie sprach: HErr! Niemand. JESUS aber sprach: So will ich dich auch nicht verdammen.

OB schon jene Wort der heiligen Schrifft der gütigste Erlöser zu einer Ehe- Brecherin gesprochen / nichts desto

desto weniger wird mir erlaubt seyn / umb dadurch desto mehr die unbefleckte Empfängnus MARIÆ erkennen zu geben / dise Engl-reine Jungfrau mit jenen Worten auf das Ehren-biethigste anzureden / Weib! die du gebenedeyt bist unter allen Weibern / wo seynd sie / so dich / ob einer Erb- oder anderer Sünd willen verklagten / hat dich niemand verdammet / oder eines Unrechts / wo nicht in deinem Leben / doch in deiner Empfängnus beschuldet? Worauf dan die Allerheiligste GOttes Mutter mir und der gantzen Welt die Antwort ertheilet: Niemand ist / der mich verdammet hat. O wie Heilig und wahr seynd nicht deine Wort! dan man befrage alle Schuelen deren Universitæten / so werden sie alle einhellig an Statt dir / O unbefleckte Jungfrau! zusammen schreyen: niemand / niemand hat etwas widriges wider dich aufbringen können. Du / du bist die jenige / so Unbefleckt empfangen / und Unbefleckt gelebet hast. Dises lehreten von Anfang deiner Empfängnus die heilige Vätter / und Lehrer / und die Römische Catholische Kirchen bestättiget ein solches / ja es bezeugen auch deine Heiligkeit die Juden / Türcken / und gesammte Ketzer / und ob schon dise letztere öffters suchen dich zu entunehren / so müssen sie es jedannoch umb der Warheit willen bekennen / das du eine Glorreiche

Unbefleckte Jungfrau bist. Ich umbgehe Kürtze halber die Wort Rotterodami, und viler anderern / und will pur alleinig nur das Haubt der Ketzer / Lutherum nemlichen / mit folgenden Worten vorstellen: MARIA ist der Seelen nach voll der Gnaden empfangen worden / dises wollen die Wort sagen / welche der Engel Gabriel zu Ihr sagte: Gebenedeyt bist Du unter den Weibern / dan er kunte zu Ihr nicht sagen / gebenedeyt / wan Sie einsmahls einer Vermaledeyung unterworffen gewesen wäre / es ware also recht und billich / das jene Person von der Erb-Sünd bewahret wurde / von welcher Christus der HERR das Fleisch angenommen / mit welchem er alle Sünden überwindete. Es seynd auch die Juden geständig / daß MARIA eine Mutter deß wahren Messias ohne Erb-Sünd seye; deme eben auch die Türcken vermög ihres Alcoran beyfallen / welcher sagt: Niemand ist aus Adam / den nicht besessen hat der Satan / ausser MARIAM und ihren Sohn.

Postill. Latin. major. super festum Concept.

Sittliche Ermahnung.

Weilen also MARIAM niemands verdamet / noch auch gemäß der Vernunfft und deß Glaubens hat verdammen können / so will auch ich geringer Erd-

Erd-Wurm Dich nicht verdammen/ der ich ohne diß deiner Unbefleckten Empfängnus durch ein in der Kirchen abgelegtes Jurament zugethan bin.

Vier und Neunzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Wer ist unter euch, der mich einer Sünd beschuldigen kan? Joan. c. 8. v. 46.

DIß / was einsmahls CHristus der HErr zu seinen Versuchern gesagt/ kan auch MARJA gantz billich zu allen denen Jenigen sagen/ so in Ihr von Anfang ihrer Empfängnus ein Sünd und Mackel suchen wollen / dan disem biethe ich einen Trutz / daß er MARJAM einer Sünd beschuldige / welche eben Jene ist / so den Göttlichen Sohn gebohren hat / wan Er anders nicht die Wort deß Psalmisten anhören will : Aber ich will dich straffen / und will dir es vor die Augen legen. Psalm. 49. v. 21.

Sittliche Ermahnung.

WEilen Du / O MARJA! von deiner Empfängnus an keiner einzigen Sünd zu beschuldigen bist / so bitten wir Dich entgegen / daß wir Mittels unserer Sünden / nicht gar zu schuldig werden/ sondern ertheile uns von deinem Sohn Nachlassung derselbigen/ und ein ewiges Leben.

Fünf

Fünf und Neunzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Rom. c. 5. v. 12. Durch einen Menschen ist die Sünd eingangen, und durch die Sünd der Todt, ist also der Todt über alle Menschen durchauß gangen.

DIses haben wahrhafftig noch zu Dato alle erschaffene Menschen erfahren/ in Erwögung Keiner / ausser der einzigen Seeligisten Jungfrauen MARJAM/ ohne Erb-Sünd empfangen worden; Und gleichwie sich also Niemands berühmen kan/ daß Einer ein Vatter deß ewigen Sohn GOttes worden seye/ als sein Himmlischer Vatter: Also kan sich auch Niemands berühmen/ daß Eine ein Mutter CHristi deß HErrn worden / als die einzige Jungfrau MARJA / mithin hat ja auch Derselbigen pur alleinig gebühret / mit der vorbehaltenen Gnad deß Aller-Höchsten begabet zu werden / daß Sie ohne Erb-Sünd empfangen werde.

Sittliche Ermahnung.

WEilen wir dan Alle mit der Erb-Sünd behafft gewesen / auch Alle sterben müssen/ so lasset uns MARJAM / die Unbefleckt-empfangene Jungfrau anrueffen / auf daß wir durch Sie/ so vil möglich/ ohne würckliche Sünd leben / und glückseelig sterben mögen.

Sechs

Sechs und Neunzigister Sinn-reicher-Lehr-Satz.

Damit er Ihme selbst eine Herrliche Kirch darstellete, die kein Mackel, noch Runtzlen hat. Ephes. c. 5. v. 17.

DA nun GOTT der Allmächtige die Alte Kirchen abgethan wissen wolte/ ordnete Er in dem Neuen Testament weit Herrlichere Kirchen an/ in welchen auch nachgehends der Eingefleischte GOTT zu wohnen sich entschlosse.

Beschahe Jenes in denen Kirchen/ daß in selbigen kein Mackel/ noch Runtzel solte gefunden werden; Ey! wer wird dan mehr zweiflen/ daß nicht auch ein Gleiches mit der Jungfräulichen GOttes-Gebährerin beschehen solte? Dan/ wie hätte dan der Marianische Tempel eine Wohnung deß Eingefleischten Wort GOttes seyn können/ wan derselbige von seiner Empfängnus an/ nur im mindisten mit einem Mackel/ oder Runtzel der Erb-Sünd wäre befleckt gewesen.

Sittliche Ermahnung.

O MARIA! die Du von deiner Empfängnus an von allen Mackeln/ und Runtzlen der Sünd befreyet warest; Befreye auch uns durch deine Mächtige Vorbitt/ von allen Sünd/ und Lastern: Laß

uns

uns dieselbige aufrichtig beichten / büssen / und nicht mehr thun / damit wir uns dermahleins der ewigen Glori zu erfreuen haben.

Sibenzehendes Capitel / Und Jahr-Hundert.

IN disem SÆCULO haben zur Ehre MARIÆ geschriben: Cæsar Baronius, Robertus Bellarminus, Franciscus Humlot, Thomas Bozius, Thomas de la Blanc, Joannes Carthagena, Antonius Tolosanus, Sebastianus Barradius, Didacus de la Vega, Petrus Bessæus, Matthæus Tympius, Philippus Bosquier, Adamus Tannerus, Aallier, Alphonsus Roderiquez, Andreas Duvallius, Antonius Agellius, Augustinus Calmet, Bona Card:, Bonfrerius, Causinus, Corderius, Cornelius à Lapide, Daniel Bartulus, Didacus Ruiz de Montaga, Dionysius Petavius, Dominicus Banez, Ducæus, Estius, Franciscus Himeneus Bischoff / Franciscus Fevardentius, Fernandez, Franciscus Arias, der heilige Franciscus Salesius, Franciscus Sylvius, Franciscus Albertinus, Franciscus de Mendoza, Franscisçus Claremont: Card:, Gabriel Vasquez, Gregorius de Valen-

Valentia, Hibernus Sapiens, Junius, Hieronymus Narniensis, Hieronymus Fasolus, Jacobus Alvarez de Paz, Jacobus Grannado, Joannes Menochius, Joannes Rhosfortiæ, Joannes Pineda, Leonardus Lessius, Ludovicus de Ponte, Martinus Bevannus, Martinus Delrio, Suspeira, Michaël Medina, Nicolaus Riardus, Nicolaus Isambertus, Niermbergius, Oliva Passinus, Bartholomæus Medina, Petrus de Villars, Petrus Ardubal, Philippus Faber, S. Raynaudus, Sancius, Seribonius, Salazar, Serrarius, Theodosius Smisingh, Tyrinus, Ximenius Cardinal, Valentinus Kerice.

Siben und Neunzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Dan es gezimmete sich, daß wir einen solchen Priester hätten, der da Heilig wäre, Unschuldig, Unbefleckt, abgesöndert von denen Sündern. Hebræ. c. 7. v. 26.

Paulus will hiemit lehren / daß es sich am Höchsten gebührete / daß Christus JESUS unser Oberster Priester / nach der Ordnung Melchisedech / von einer solchen Mutter herstammete / welche gleichfalls Heilig / unschuldig / Unbefleckt / und abgesöndert von allen Sünden ware; Ansonsten wan MARIA von ihrer Empfängnus an / am mindisten nur mit der

Erb-

Erb-Sünd wåre beflecket gewesen / wie kunte dan CHristus der HErr dem Fleisch nach / gäntzlich von der Erb-Sünd abgesöndert gewesen seyn / da Er von Einer befleckt-empfangenen Jungfrau hergestammet wäre.

Sittliche Ermahnung.

DErowegen lasset uns die Mutter unsers Oberisten Priesters / und Seeligmachers JESU CHristi andächtigist verehren / alldieweilen Sie ob jener Mutterschafft von der Empfångnus an / von aller Sünd bewahret wurde / auf daß auch wir Zeit unsers annoch übrigen Lebens / von allen Sünd / und Lastern gnädiglich behütet / und bewahret werden.

Acht und Neunzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

1. Ep. Joan. cap. 5. v. 18. Keiner sündiget, sondern die Geburt auß GOTT bewahret ihn: Und der Bößwicht wird ihn nicht antasten.

DAß mehrmahlen jene Schrifft-Wort auf die Unbefleckte Empfångnus MARIÆ können gerichtet werden / ist gar kein einiger Zweifel: Dan MARIA sündigte nicht im Allergeringisten / sondern die Geburt auß GOTT bewahret Sie / weilen dise einzige Engel-Reine Jungfrau den Eingebohrnen Sohn deß Allerhöchsten

GOttes

GOttes gebährete / und der Bößwicht wird Sie nicht antasten / da der Höllische Feind nicht fähig ware / Sie von ihrer Empfängnus an mit der Erb-Sünd nur einen Augenblick lang zu belegen / in Erwögung gleichwie am Anfang der Welt schon der Geist GOttes über denen Wässern schwebete / also auch schwebete der Geist GOttes mit seinem Gnaden-reichen Einfluß gleich Anfangs über die Empfängnus MARIÆ / daß Sie sich durch die vorerhaltene Gnad vom Anfang ihres Seyns / bis zum End ihres Heiligisten Lebens / keiner Sünd unterwürffig machte. Gen. 1. v. 2.

Sittliche Ermahnung.

HAt Dich dan / O Allerseeligiste Jungfrau! die Geburt auß GOTT / nemlich dein Sohn JESUS / von deiner Empfängnus an / von aller Sünd bewahret / so bitten wir Dich innbrünstig / mache auß uns Sündern widerum gerechte GOttes Freund / auf daß wir die Gnad / so wir in der heiligen Tauff erlanget / durch die Sünd aber verlohren / widerum überkommen / und in selbiger leben / und sterben können.

Neun und Neunzigister Sinn-reicher Lehr-Satz.

Apocal. c. 3. v. 10. & 11. Ich will dich bewahren für der Stund der Versuchung, welche über den ganzen Erden-Cräyß kommen wird, die Menschen zu versuchen, so auf Erden wohnen. Sihe! Ich komme bald, behalte was du hast, daß Niemand deine Cron hinweg nemme.

ES hat der Hoch-fliegende Apocalyptische Adler Joannes jene Schrifft-Wort zu keinem anderen Zihl / und End geredet / als dardurch Sittlicher Weis die Unbefleckte Empfängnus zu bekräfftigen / da er GOTT den Aller-Höchsten also redend in das Mittel stellete: Ich will Dich bewahren von Ewigkeit her / gleich Anfangs deiner Empfängnus / O meine Tochter! O Du Mutter meines Sohns! Und Gespons deß heiligen Geists! für der Stund der Versuchung / für dem Fall deß Adams / welche über den gantzen Erden-Cräyß / über das gantze Menschliche Geschlecht / Keinen außgenommen / kommen wird / die Menschen zu versuchen / und Alle in die Erb-Sünd zu stürzen / so auf Erden wohnen / und empfangen werden. Sihe! Du aber / meine Außerwählte Braut! Dich werd ich wissen mit der vorerhaltenen Gnad darvor zu beschü-

beschützen; Ich komme bald! und zwar gleich Anfangs deiner Empfängnus werd ich Dich täuglich machen zu der Mutterschafft meines Göttlichen Sohns / da Dich der heilige Geist mit aller Vōlle der Gnaden überschatten wird; Behalte / was Du hast / nemlich deine Reinigkeit / und Entfernung aller Sünd / daß Niemand deine Cron / so Ich Dir bestimmet habe / nemlich Unbefleckt-empfangen / und von aller Sünd erhalten zu werden / mit der Ich Dich auch in dem Himmel beziehren werde / hinweg nemme / entunehre / und zerreisse.

Sittliche Ermahnung.

EY! so lasset uns auf unsere Knye niderfallen / und MARIAM / die in der Stund der Versuchung / will sagen / vom Anfang ihrer Empfängnus / schon von der Erb-Sünd bewahret wurde / demüthigist bitten / auf daß wir in der Stund unserer Versuchung / nemlich in der Stund deß Todts / von aller Sünd bewahret / und der Cron / so Du uns durch deine Vorbitt in dem Himmel zuberäitet hast / nicht verlurstiget / und beraubet werden.

Hunderter / und Letster Sinn-reicher Lehr-Satz.

Apoc. c. 21. v. 2. Und ich sahe die heilige Stadt, das Neue Jerusalem, von GOTT auß dem Himmel herab fahren.

DAß auch MARIA eine wohl-geziehrte Stadt Jerusalem ware / verlange ich in Kürtze zu beweisen; Und zu dessen Beweisthum sagt der heilige Geist selbsten: Cant. 6. v. 3. Du bist Schön / meine Freundin! Lieblich / und hübsch / wie Jerusalem. Disem gibt Beyfall der heilige Richardus à Lib. 11. de Laud. Virg. S. Laurentio, und sagt: Nur gar zu gewiß ist Sie eine Stadt GOttes / welche gäntzlichen GOTT gewidmet ware / weilen in Ihr nichts gefunden hat der widrige Theil.

Wollen wir aber an MARIA die Mauren / und Thüren beobachten / so sagt Sie Cant. 8. v. 10. selbsten von Ihr: Ich bin eine Maur / und meine Brüst seynd wie ein Thurn. Wir finden auch in MARIA Weeg / und Gässen / Fenster / und Porten / da Sie Prov. 8. v. 31. abermahl Folgendes spricht: Seelig seynd / die meine Weeg bewahren. Die Kirchen aber singet von Ihr nachstehende Wort: Du bist worden das Fenster deß Himmels / und die Porten deß Höchsten Königs. In Jerusalem macheten eine Zierd die darinn befindende Tempel / Kir-

chen / Heiligthümer / Gärten / und schön-
ste Brunn-Quell; Und Alles dises befan-
de sich auch in MARJA; Dan Sie wa- Cant. 4. v. 12. & 15.
re der Tempel GOttes / das Heiligthum
deß heiligen Geists / ein verschlossener
Garten / ein Brunn der Gärten / und
ein Quell deren lebenden Wässern.

Ja dises Marianische Jerusalem ist
gleichsam von GOTT / auß dem Himmel
herab gefahren / und von der heiligen Mut-
ter Anna Unbefleckt von aller Sünd em-
pfangen worden; Wurde also auch in MA-
RJA wahr / was Zacharias gesprochen:
Es wird kein Fluech mehr seyn / son- Cap 14. v. 11.
dern Jerusalem wird sicher seyn. Und
ist freylich wohl MARJA nur gar zu si-
cher verwahret gewesen / da Sie die vor-
erhaltene Gnad deß Allmächtigen GOttes
von Ewigkeit her von aller Sünd befreyet
hat.

Sittliche Ermahnung.

WEilen Du dan / O Unbefleckt-empfan-
gene Jungfrau! nicht allein ein Jrr-
disches / als auch durch deine / und deines
Sohns Verdiensten / zu einem Himmli-
schen Jerusalem worden bist; Die Du nach
Lehr Augustini, eine Stadt der Zuflucht / Lib. 5. de Civit. DEI. c. 17.
Schutz / und Porten der Hoffnung bist.
Und nach Meynung Damasceni: **Eine**
Stadt der Zuflucht Allen denen / so zu Serm. 18. de Sanctis.
Dir fliehen. Ey! so lasse Dich / O Ge-

benedeytes Marianisches Jerusalem! von einem Jeden auß uns Christen mit Augustino also grüssen: O Seeligiste Jungfrau MARIA! wer kan Dir schuldigen Danck / Lob / und Preyß sattsam abstatten / die Du der verlohrnen Welt / mit deiner sonderbaren Verwilligung zu Hilf kommen bist; Was für ein Lob wird Dir die Menschliche Schwachheit außsprechen mögen / welche alleinig / Vermög deiner Ansprach mit dem Engel / den Zugang / nemlich zu GOtt / widerumen zu kommen erlangt hast. Nimm demnach hin unsere geringe / und nach deinen Verdiensten nicht genugsame Dancksagung: Und wan Du unser Gelübd aufgenommen hast / so verthätige mit deiner Vorbitt unsere Schulden / nimm auf / was wir opffe-ren / gib / umb was wir bitten / rotte in uns auß / was wir förchten: Dan Du bist die einige Hoffnung der Sünder / durch Dich hoffen wir die Vergebung der Sünden / und das ewige Leben.

Mich armen Sünder aber / der ich zu deinen Allerhöchsten Ehren / dises Tractätlein geschriben / und in offentlichen Druck habe außgehen lassen / damit Dich / O Allerheiligiste Jungfrau MARIA in deiner Unbefleckten Empfängnus Alle / Alle / Keinen außgenommen / lieben / ehren / und preysen sollen / erhalte in deinen Mütterlichen

Schutz /

Schutz / und bringe mir von deinem Göttlichen Sohn JESU / der Dir noch niemahlen etwas abgeschlagen / zuwegen / Verzeyhung meiner Sünden / die Göttliche Gnad / und die Gleichförmigkeit deß Göttlichen Willens / auf daß ich in demselbigen als ein wahrer Bůsser leben / und sterben möge. Das gebe mir GOTT Vatter / Sohn / und heiliger Geist /

A M E N.

Alles

Zu grösserer Ehr GOttes /

Und Lob

Der

Unbefleckt-empfangenen Jungfrauen

MARIAE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tractätlein von der Unbefleckten Empfängnus Mariae

Landsperg 1736

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th L 736
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288339-7
VD18 12341290-001